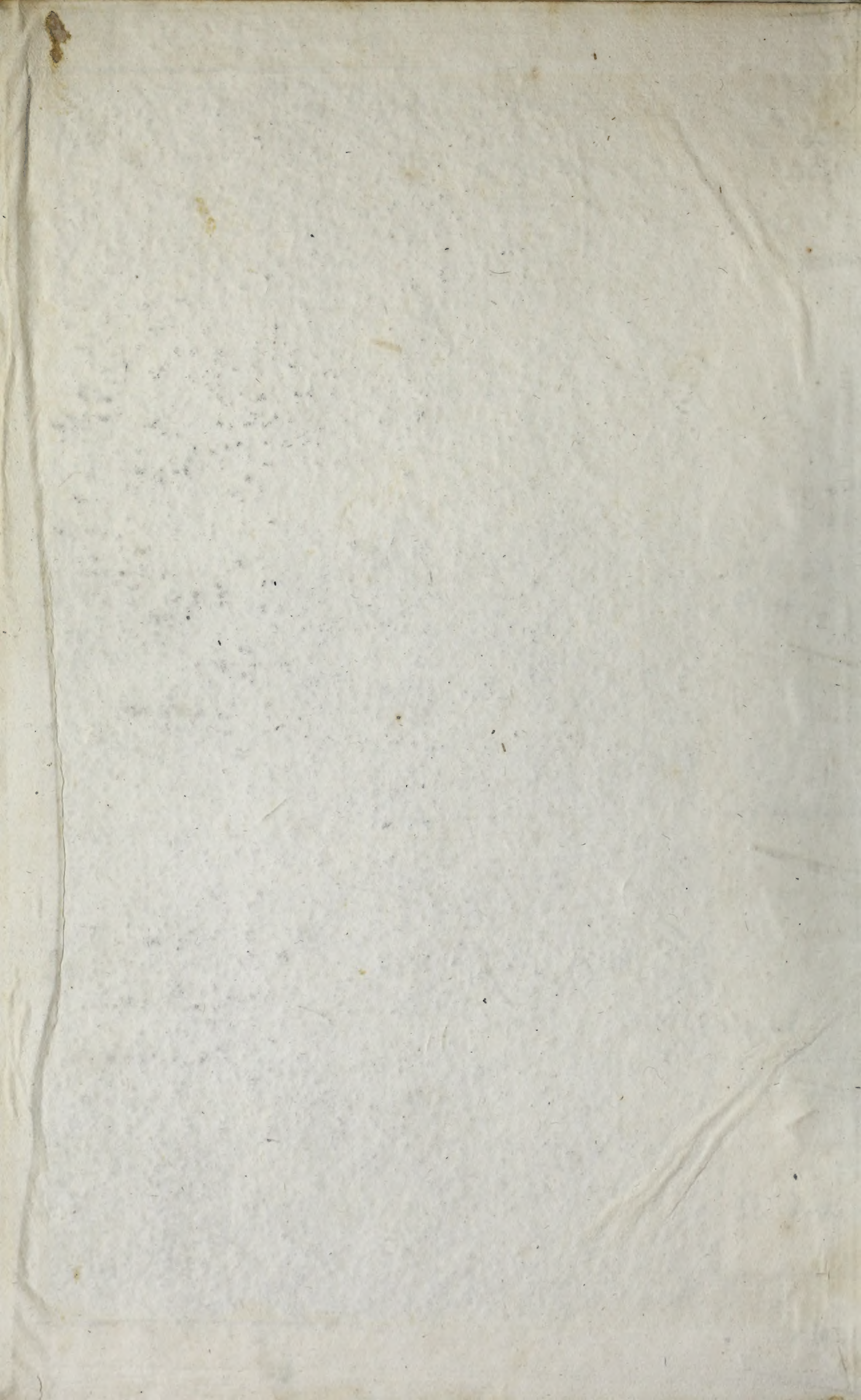

F·C·P·V·H·Z·S·



Laut Schuchhard / Merian:

V. Elsass.

Lfd. Nr. 26. A – 1644 –
Register und Kupferverzeichnis: 5 Seiten (am Ende)
2 Karten und 55 Ansichten auf 50 Kupfertafeln,
darunter 2 Tafeln mit 3 Ansichten aus Anhang und 4 weitere Ansichten
die nicht immer in der Erstausgabe enthalten sind.
Vollständig. Erste Ausgabe
√

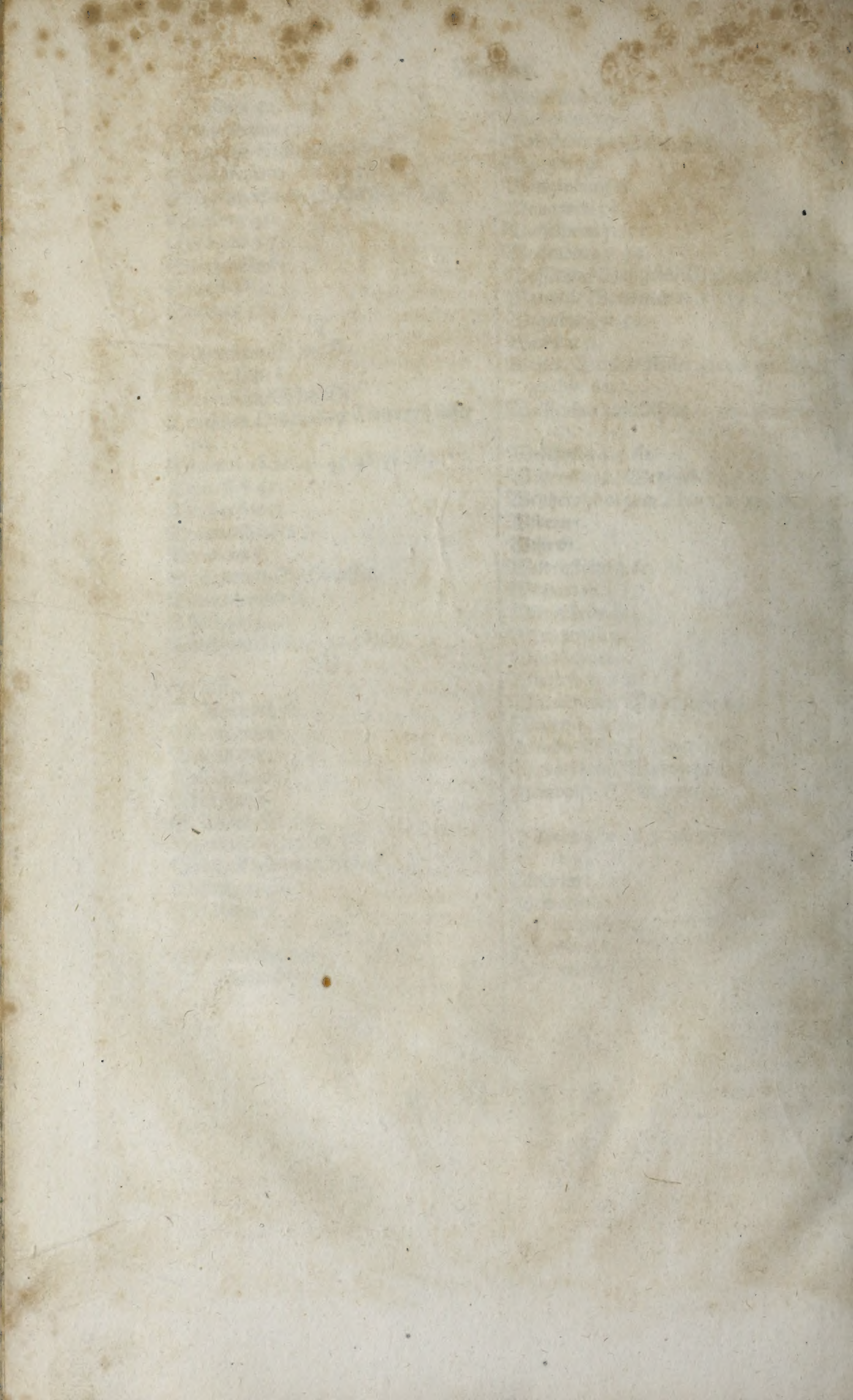
Lfd. Nr. 27 A – Anhang zu 26 A – MDCLIV –
Register 3 Bl.; die zwei Kupfertafeln mit 3 Ansichten
sind in den Hauptteil eingebunden.
√

XV. Schweiz

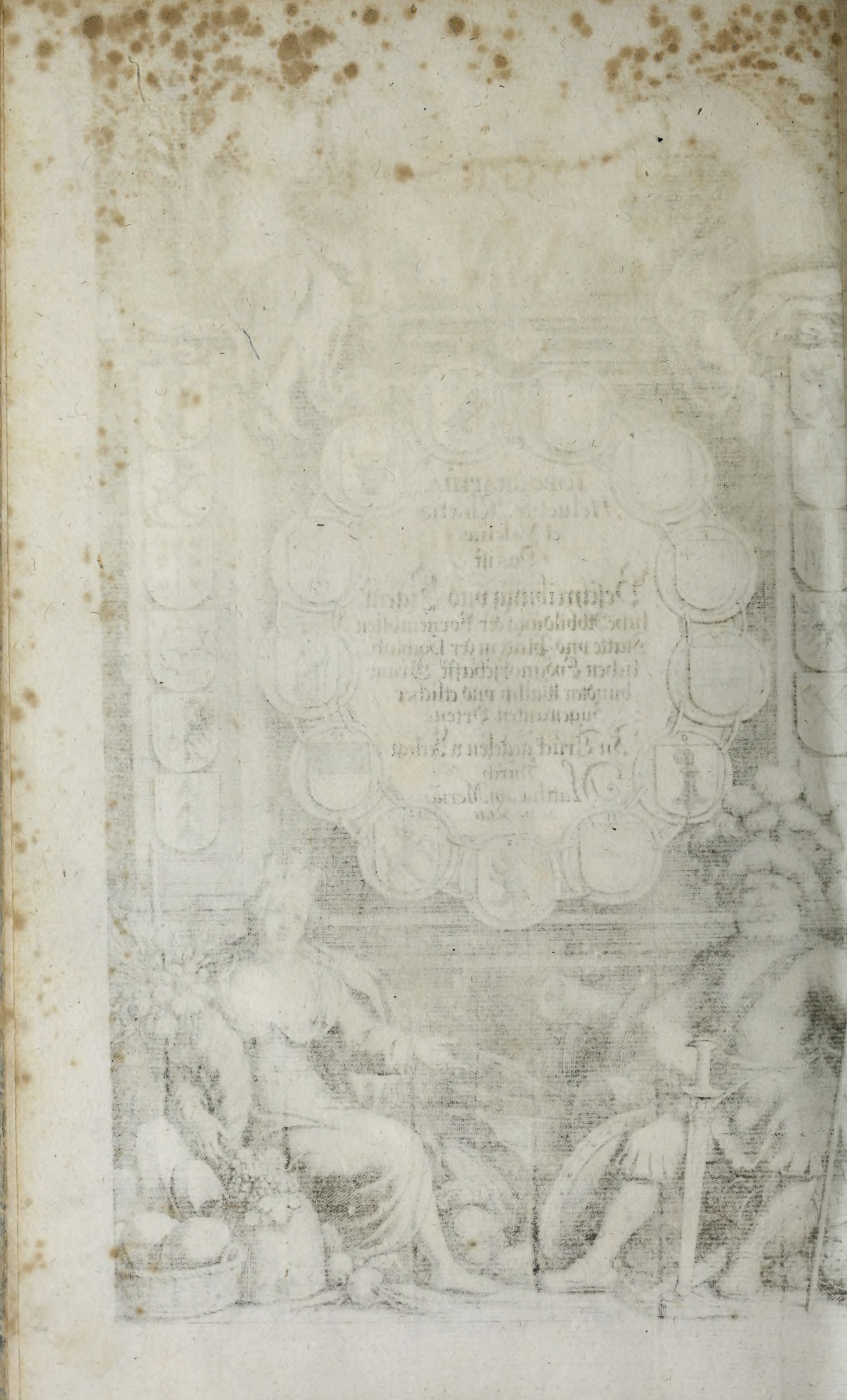
Lfd. Nr. 64. B – 1654 –
Register 4 Blt. Kupferverzeichnis 1 Bl. Beide am Ende
3 Karten und 102 Ansichten auf 78 Kupfertafeln.
Vollständig 2. Ausgabe.

Der Anhang von 1653 ist mit
dieser Ausgabe verschmolzen.

√




Concordiæ
et Pacis
Autor
Iehoua.
TOPOGRAPHIA
Heluetiæ, Rhætiæ
et Valesiæ,
Das ist
Beschreibung vnd Eigent-
liche Abbildung der Vornembsten
Stätte vnd Plätz in der Hochlöb-
lichen Eydgnoßschafft, Grau-
bündten, Wallis, vnd etlicher
Zugewanten Orten.
In Truck gegeben v. Verlegt
Durch
Matthæum Merian.
M.DC.XLII.



M. Z.

TOPOGRAPHIA HELVETIÆ, RHÆTIÆ, ET VALESIÆ:

Das ist/

Beschreibung vnnd eygentliche

Abbildung der vornehmsten Stätte vnd Plätze in der Hochlöblichen Eydgnoßschafft / Graubündten / Wallis / vnd etlicher zugewandten Orthen:

In dieser andern Edition mit sonderm fleiß durchgangen/ vnd von vorigen Fehlern corrigirt/ vermehrt vnd gebessert.



Franckfurt am Mayn/

Zum Truck verlegt von denen Merianischen Erben.

Im Jahr M DC LIV.





Denen Großmächtigen/ Wol-Edlen/ Gestrengen/ Hochgelehrten/ Vesten/ Frommen/ Ehrnvesten/ Fürsichtigen/ Hochweisen Herren/

Herren Burgermeisteren/ Schultheisen/ Land-Amman/ Räthen/ Bürgern vnd Landleuten:

Deß weitberühmbten grossen alten Bundts Obern Teutschen Landen/ der 13. Orthen Hochlöblicher Eydgnoßschafft: Nemblichen:

Zürich/
Bern/
Lucern/
Vry/
Schwytz/
Vnderwalden/
ob vnd nid dem Kernwaldt/
Zug/
Glaris/
Basel/
Freyburg/
Solothurn/
Schafhausen/ vnd
Appenzell.

Meinen hochgeehrten großgünstigen Herren.

GRoßmächtige/ Wol-Edle/ Gestrenge/ Hochgelehrte/ Veste/ Fromme/ Ehrnveste/ Fürsichtige/ Hochweise Herren / Ew. WolE. Str. V. Fürs. W. seyn mein vnderthänige/ höchstschuldig/ willig vnd geflissene Dienste/ anvor.

Es ist bekandt vnnd offenbahr / daß die Teutschen vor Zeiten in keinen Stätten gewohnet/ vnnd wann schon bey einem Scribenten etwan das Wörtlein Oppidum zu finden/ so wird doch dardurch allein die Verwahrung jhrer Wäld vnnd Wohnungen / mit Zäunen vnnd einem Wall verstanden; Vnd seyn noch zu deß Taciti Zeiten / der etwan vmb das Jahr Christi 100. sein Büchlein von der Teutschen Sitten geschrieben/ keine Stätt in dem alten Teutschland gewesen/ sondern es haben die Teutschen mehrertheils absonderlich gewohnet/ vnd jhre Häuser auff das freye Felde/ oder zu den Brunnen vnd Wälden/ erbawet / daher noch viel Orth auff Feld/ Wald/ Brunn oder Born/ Item auff Haym vnnd Hauß

 sich

sich enden. Vnd solche Häuser waren schlecht hin mit Stecken oder auß Leymen vnd grossen eychenen Balcken zusammen gemacht/vnd gekleibt/vnd mit einem ströhernen/oder von Esten vnd Laub gemachten Tach/sampt einem Loch daran/ohne Schornstein oder Rauchfang/zugerichtet. Daher sie ihre Wohnungen Jährlich geändert/vnnd sich an einen andern Orth begeben. Sie haben jhnen auch Gruben vnter der Erden gemacht/vnd solche mit Mist bedeckt/damit sie im Winter darinnen wohnen/auch die Früchte da behalten köndten. Mit der Zeit aber haben sie die Häuser zusammen zusetzen/vnnd Ziegel/Kalck/vnnd dergleichen zugebrauchen angefangen/so sie von jhren Nachbaren erlernet. Gleichwol so ist solche Zusammensetzung etlicher Häuser auff offenem Felde/bey jhren darzwischen gelegenen Feldgütern/vnd zwar gemeiniglich an denen Orten geschehen/da ein Wasser oder Brunnen gewesen ist. Daher dann von dem Wörtlein Pach/Pagus entstanden/so nicht ein solches Dorff/wie sie heutiges Tags seyn/sondern ein gutē Strich Lands/ein Gebiet oder Marck/an einē Wasser oder Bach gelegen/bedeutet/so man eine Brunnenschafft hette nennen können/vnnd die Sachsen Börde/die Anglo-Britanner Shyr/oder Schyr/vnd die Franckreichische noch Pays, wir aber ein Göw nennen/als Hennegöw/Wormsergöw/Craichgöw/rc. so sich auff viel Meil Wegs erstrecket/vnd da viel Weyler/Dörffer/Flecken/rc. beysamen gewesen/die jhre besondere Gemärckung vnd Grentzen/vnd jedes Göw seine/vnder der Franckreichischen Regierung/von den Königen vorgesetzte Beampte vnd Obrigkeiten/nemblich Comites oder Graffen gehabt; die Innwohner aber vnd Vnderthanen/Pagenses, das ist/Landsleute/genant wordē seyn. Besagte Dörffer/Flecken/rc. haben sie folgends vmb etwas zu verwahren/vnd einen Zaun vnd Haage darumb zu machen angefangē/auch Schlösser vnd Castell erbawet/an welchē die Burgen oder Marcktfleck/ohne Mauren gelegen gewesen/die sie/wie auch die Dörffer/mit der Zeit mit Mawren vmbgeben/vnd also zu Stätten gemacht haben. Vnd hält man darfür/daß schon/vor Käyser Carls deß Grossen Zeiten/Stätte in Alt Teutschland gewesen/als zu solcher Erbawung der Hunnen König Attila Vrsach gegeben hatte: wiewol solche noch gar gering waren/biß zu Käysers Henrici deß Ersten (da allezeit acht Bauren einen Bürger in den new erbawten Stätten ernehren/vnnd jhr vbriges Getreyd in dieselbe haben führen müssen) vnnd der Ottonum Zeiten/wegen der stätigen Einfäll der Vngarn/vnsere Vor-Eltern solche fester zu machen seyn gelehret worden: also/daß folgends Teutschland je länger je mehr/sonderlich nach dē die Käyser in demselbigen beständig zu verharren/vnd die gute Künste allda zu grünen angefangen/zu desselben/vnnd gantzer Christenheit/Schutz/befestiget wordē ist. Vnd wie die Dörffer vorhin sich geendet: also haben auch die Stätte/so darauß gemacht wordē/an vielen Orthen solchen Namen behalten/als von Ach oder Wasser/Brysach/Creutzenach/rc. von Trecht oder Vberfahrt/Vtrecht/Dordrecht/rc. von Haym/Pfortzheim/Hildeßheim/rc. deren theils abgebrochener Weise/an

statt

statt haim/sich auff ein gen enden/als Tübingen/ Eßlingen/ꝛc. Theils haben das Wörtlein Dorff/als Düsseldorff/ vñ andere/ꝛc. Theils auch die Römische Namen behalten/nur daß sie solche ein wenig geändert haben/als Campodunum Kempten/Iuliacum Gülch/Novesium Nuyß/ꝛc. Theils haben die alte Römische Namen/nach dem die Römer vertrieben worden/gantz verändert/als da seyn Aræ Flaviæ Nördlingen/Aventicum Wüfflisburg/ Iuvavia Saltzburg/Vicus Iulius Germerßheim/ꝛc. Vber Rhein zwar hat es auch vor Alters allbereit Stätte gehabt/ als Cöln/ Trier/ Zabern/ Solothurn/vnd andere;welche aber folgēds/wie auch die in Alt Teutschland/je länger je mehr zugenommē/gehäufft/vnd die alten auch mehrers gezieret/vnd befestiget worden seyn/also daß/wann man sie gegen den vorigen halten wolte/ dieselbe vielmehr Dörffer/als Stätte/zu achten weren/ vnnd die heutige alle New dargegen zu seyn/scheinen würden/vnd man sie gegen dē Alten kaum erkennen köndte. Vnd ist/vor dem jetzigen leydigen Krieg/ das Teutschland mit so vielen Stätten/Schlössern/Vestungen/Clöstern/Dörffern vud Weylern erbawt/vnd mit solcher schönen Gelegenheit gezieret gewesen/daß es diß Orts keinem Lande etwas bevor geben. Welche schöne Gestalt aber so häßlich zugerichtet worden/daß/wann ein Durchreysender jetziges Teutschlandt betrachtet/ vnd das vor wenig Jahren geweste dargegen hält/ er/ ohne Vergiessung heisser Zähren/solches nicht anschawen kan. Er erfähret/ wann er anders seinen Verstandt hat/daß zu diesen letzten grewlichen Zeiten alles/ was hiebevor das Teutschland vber andere Lande/vnd Königreich erhobē/berühmbt/ groß vnd herꝛlich gemacht hat/ jetzt vor vnsern Augen je mehr vnd mehr abgenommen/ dahin gesuncken/vnd zu Boden gefallen/vnd vns fast nichts von der hiebevorigen Glückseeligkeit vbergelassen: sondern alles entweder allbereits hinweg genommen/ oder doch gefährlich geschwächt/vnd geändert worden: Hergegen aber die Laster gewachsen/vnd höher gestiegen seyn. Vnd zweifflen jhr viel/ ob Teutschland/vor dem allgemeinen Ende der Welt/sich wider erholen/ vnd mit Frewden das Haupt auß dem Staub/ vnd Blut/ darinn es gewaltzet wird/ erheben werde: sintemahl etwas recht beständig zu hoffen/ noch zur Zeit kein satt Fundament/ welches gottselige vnnd rechtschaffene Hertzen befestigen möchte/ eygentlich erscheine. Gleichwol so müssen wir jetzt erlebte darumb nicht vnterlassen/ ein jeder an seinem Orth/ vnsers nunmehr elenden allgemeinen Vatterlandts voriger Glückselig- vnd Herꝛligkeit/ vns mit danckbarem Hertzen zu erinnern / auch vnsern Nachkommen dieselbe vor Augen zu stellen/ ob sie vielleicht dardurch möchten zum Eyfer erwecket werden/ nach Göttlicher Ordnung/ das ist / mit gottseligem vnnd tugendhafftem Wandel/ was noch stehet/ zu erhalten/ was gefallen/ wider auffzurichten/ vnd was verlohren/ wider zu bringen. Zu welchem Ende dann / nach dem Talent/ so mir mein Himmelischer Vatter/ vnd Herꝛ/ anvertrawt/ vnd auff Ermahnung vnd Begehren vieler guthertzigen Liebhaber jhres Vatterlandts/ Ich mir vorgenommen/ mit Verleyhung Göttlicher Gnaden/die

jenige

jenige Stätt vnnd Orth/ durch das gantze groſſe Teutſchland/ den Ländern
nach/ ſo ich nun lange Zeit zuſammen geſamblet/ vnnd hin vnd wider/ theils
auß ſonderbahrer Freygebigkeit / theils auch mit nicht geringen Vnkoſten/
vnd ſchwerem Verlag/ an mich gebracht / vnnd noch (durch Hülff guter
Gönner/ vnnd Liebhaber der Künſte/ ſonderlich der Teutſchen Sachen/ ſo
die Gedächtnuß der alten Geſchichten/ nach dem Exempel anderer Völcker/
gern erhalten ſehen wolten) bekommen möchte/ ordentlich nach vnnd nach
(damit den Käuffern/ vnd mir dem Verläger/ es deſto leichter falle/ auch ei-
nem jeden frey ſtehe/ allein ſein eygentlich Vatterland/ oder ein anders/ nach
ſeinem Belieben/ abſonderlich/ oder ſo es jhme gefällig/ ein Provintz nach der
andern / bequemblicher/ als wann er das Gelt auff einmahl für das gantze
Werck außgeben müſte / zu erkauffen/ vnnd alſo endlich gleichſamb vnver-
merckt zuſammen zu bringen) hervor zu geben; Weiln die vorhin außgan-
gene Stätt-Bücher entweder nicht ordentlich verfaſt ſeyn; oder wenig ab-
gebildete Teutſche Orth in ſolchen zu finden; Theils auch bey dieſem Krieg
ſeydhero viel ein andere Geſtalt bekommen/ auch theils viel mehrers fortifi-
cirt worden ſeyn. Vnd damit ein deſto gröſſerer Nutz davon geſchöpfft wer-
den/ vnd man nicht allein die Augen/ ſondern auch die Ohren damit ergötzen/
vnd befriedigen möchte/ ſo habe ich einen/ der Teutſchen Sachen/ vnd Hiſto-
rien Liebhabern/ erbetten/ GOTT zu Lob/ vnnd dem Vatterland zu Ehren
vnd Dienſte/ die Mühewaltung auff ſich zu nehmen/ vnd alle die Stätt vnnd
Stättlein/ ſo viel jhme noch zur Zeit wiſſend/ vnd zu erfahren geweſen/ durch
das gantze Teutſchland/ kürtzlich/ damit das Werck nicht zu groß würde/ zu
beſchreiben/ vnd auch etlich andere fürnehme/ vnd ſonderlich in dieſem Krieg
mehrers bekandt wordene Ort/ Bäder vnd dergleichen/ mit einzubringen/ da-
mit ſolches Opus vnter dem Namen nicht nur eines Stätt-Buchs/ ſondern
einer Orth-Beſchreibung/ oder Topographiæ, nicht zwar univerſalis, ſon-
dern particularis, herfür kommen/ vnd etlich hundert mehr Teutſche Stätt/
ꝛc. als in denen biß daher außgangenen Stättbüchern/ oder Theatris Vrbiū,
beſchehen/ allhie eingebracht werden möchten. Vnd ob woln ich biß dato nicht
aller Orth/ ſo in ſolcher Beſchreibung eingerückt werden/ Conterfäten erlan-
gen können: So hoffe ich doch dieſelbe noch mit der Zeit zu bekommen/ vnd bin
deß Erbietens / ſo dann alle Franckfurter Meſſen ſolche vmb ein billiches den
Käuffern folgen zu laſſen/ damit ſie ſolche auch / zu den allbereit erkaufften Ex-
emplarien/ haben/ legen/ oder binden laſſen mögen.

Den Anfang nun dieſes Wercks/ hab ich von der Löblichen Eydgnoß-
ſchafft gemacht/ weilen die Herren Eydgnoſſen / vnnd jhre Confœderirte/ die
Grawbündter vnd Walliſer/ nicht allein von Vhralten Zeiten vnder dem Na-
men Auſtraſiæ, oder der Oſt-Francken/ vnd deß Teutſchen Reichs / begriffen
geweſen: ſondern auch noch jetzt zum Teutſchland gerechnet werden: das Römi-
ſche Reich Teutſcher Nation reſpectiren: auch ſich der Teutſchen Sprach/ ſon-
derlich die Herren Eydgnoſſen/ gebrauchen / vnd zu oberſt der Teutſchen Pro-

vintien ligen. Daß aber E.WolE.Str.V.Fürs.W. ich solchen Anfang/ oder ersten Theil/ vnderthänig vnd dienstlich zuschreibe/ vnd dedicire/ geschicht Erstlich darumb/ dieweil ein vhralter Gebrauch ist / daß man zu newen Büchern vornehme Patronen vnnd Beschützer derselben suchet vnd nimmet. Zum Andern deßhalben/ weilen dieses von Rechtswegen E.WolE.Str.V.Fürs.W. sampt vnd sonders/gebühret/ als von denen/ jhren Orten/Gebiet/Stätten/vnd Landschafften/ (die bey diesem Teutschen Krieg/vor andern vielen/durch Gottes Gnad/in ziemblichē Wohlstand vnd Frieden gesessen) es redet. Vnd dann zum Dritten/ dieweil ein jeder sein Vatterland zu lieben vnd zu ehren schuldig ist/ welches vns demselben fest verbunden: Wir auch der Erden/ die vns herfür geben/vnd welche wir mit vnseren Leibern erstlich berührt/ auff derselben gestanden/vnd jhren Lufft zu vns genommen haben: allda vnsere Kindheit geweinet vnd gespielet hat: vnd vnsere Jugend aufferzogen vnnd geübet worden ist / stätigs eingedenck seyn: vnd derselbigen Flüsse/ Felder/ vnd andere Lustbarkeiten/ jmmerdar mit den Augen vnsers Gemühts anschawen vnd behertzigen: Daß ich daher/ als in der Löblichen Eydgnoßschafft / nemblich in der Statt Basel/ geboren/ mit diesem zwar kleinen vnd geringen Wercklein/ in etwas wenigs mein gute Affection zu meinem Vatterland / vnnd gantzer hochmögender Eydgnoßschafft/ möchte verspüren vnd sehen lassen/ so ich lieber/ wann es in meinem Vermögen were / in etwas besserem zu verbringen wünschete. Gelebe dahero der hohen Hoffnung / bitte auch deßwegen vnderthänig/ gantz dienstlich vnnd hoch fleissig/ Ew.WolE. Str.V.Fürs.W. werden den guten Willen vor das Werck / vnnd dieses Geringfüge/in dero großgünstigen Schutz vnnd Schirm auffnehmen/ vnd dero mich vnd meine Studia, in Gnaden/vnd großgünstiger Wolgewogenheit lassen befohlen seyn; Die ich damit dem Macht-Schutz Gottes deß Allerhöchsten/ zu ferner glückseeligen biß daher / vnder den benachbarten Kriegs-Vnruhen vnd Waffen / florirenden vnnd friedlichen Regierung/ vnd allem andern behäglichen Wolergehen / vnderthänigen vnd besten Fleisses befehlen thue. Datum Franckfurt den 9. Aprilis, 1642.

E.WolE.Str.V.Fürs.W.

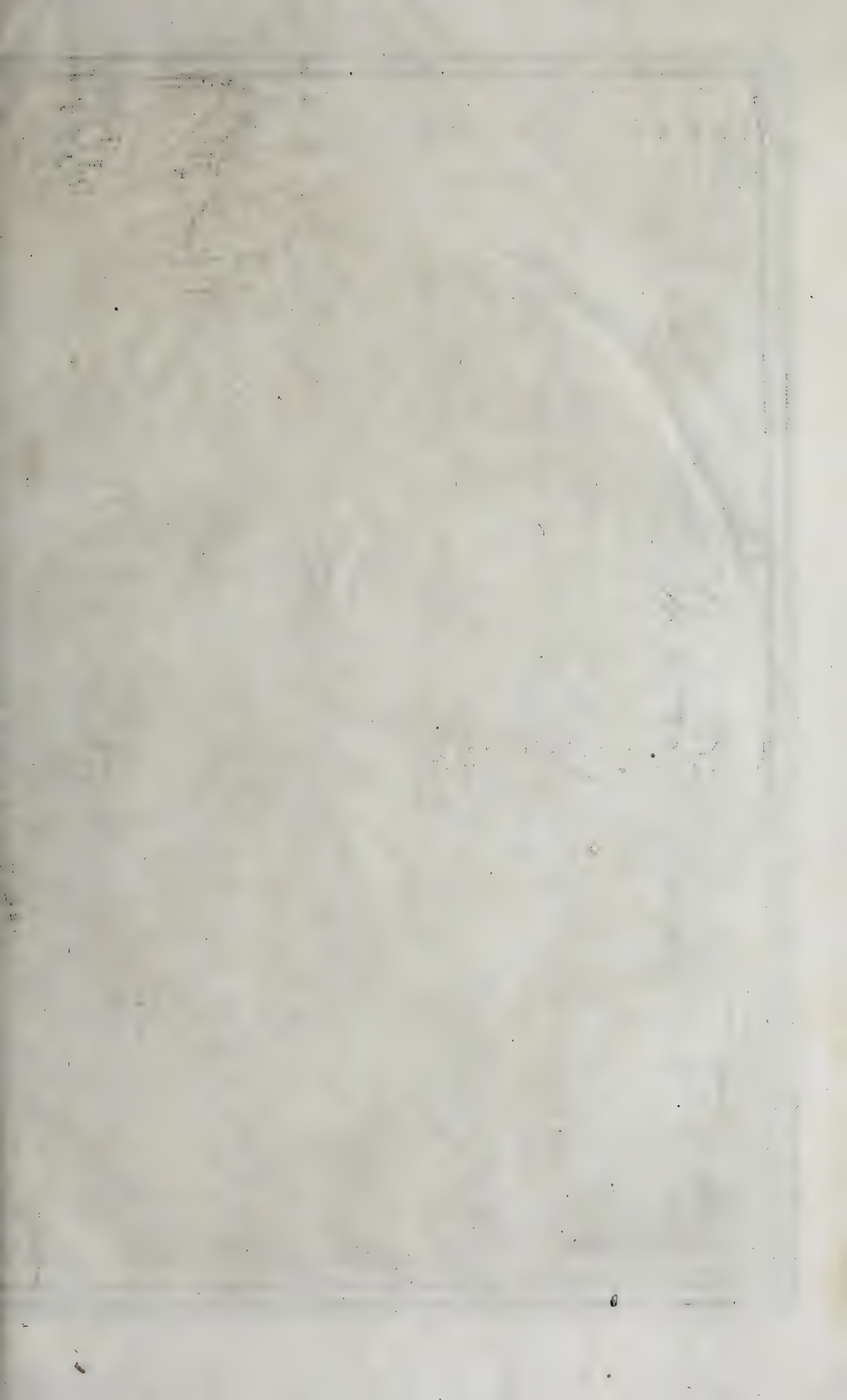
Vnderthänig vnd dienstschuldig beflissener

MATTHÆUS MERIAN.

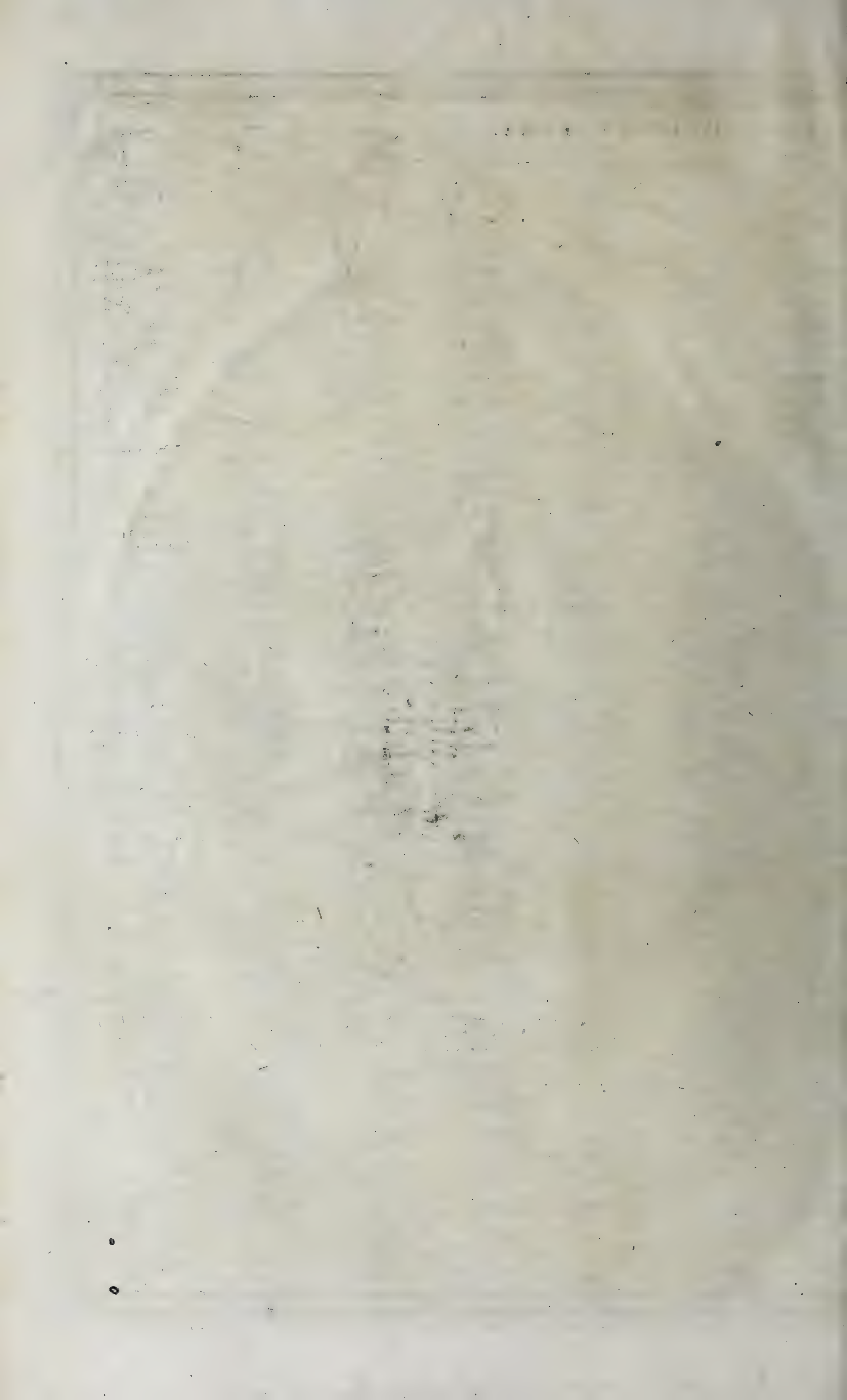


Kurtze Beschreib: vnd Abtheilung deß Teutschlandts.

VOr Zeiten seyn alle Septentrionalische Völcker / vom Mari Caspio, hinder dem Ponto Euxino, bey dē Wasser Oby an / biß an das Atlantische Meer / hinder Portugal / mit zween Namen / der Scythen / vnd Celten genennet worden. Vnd vnter diesen seynd fünfferley Völcker damahlen begriffen gewesen / als die Illyrici, (oder Vindelici, Norici, Pannonii, Dalmatæ) Germani oder Teutsche / Galli, jetzt Frantzosen / Hispani vnd Britanni: Welche fünff Völcker alle von einem Vatter / vnd Vrsprung / nemblich dem Aschenaz / Gomers Sohn / Japhets Enckel oder Enig Sohn / vnd Noah Vhrenckel / herkommen seyn; Von welchem Aschenaz / welcher auch Tuiscon, vnd Celta genant worden / noch die Teutschen von den Juden Askenazim geheissen werden. Die Galli seyn folgends von den Außländern auch Galatæ genant worden / deren Spraach in Asia etwan der Trierischen bey vns gleich gewest seyn solle. Die Ankunfft deß besagten Aschenaz / oder Tuisconis, in diese Länder / wird vmbs Jahr 1792. nach Erschaffung der Welt / vnnd nach der Sündfluth 136. gesetzet. Es ist aber / folgender Zeit / ein anderer Name / an statt deß Celt- vnnd Scythischen / vnsern Vor-Eltern / nemblich German / wegen jhrer Kriegs-Thaten / von jhren eygnen Feinden / gegeben wordē / so seinen Vrsprung von den alten Celtischen Worten gerre, vnnd mann, oder vom Krieg vnd Mann / das ist / ein Kriegsmann / gehabt hat. Sie aber selbsten haben sich vntereinander nicht Germanen / sondern von GOtt dem Allerhöchsten / den sie in jhrer Sprach Theut hiessen / thi Theuton / oder die Theuten / genant: Daher die Wörter Theutischon / Teutisci, Theodisci, Tiutisci, Teutiscones, Teutsch / vnd andere mehr / kommen seyn / vnd das Land Teutschlande / vnd Teutiscia geheissen worden ist. Mit der Zeit ist auch der Nam Alemann / von einem besondern Volck / so sich zusammen gethan / im Obern Teutschland auffkommen. Vnd ob woln vor Zeiten Teutschlandt nur biß an den Rhein gangen; So seyn doch folgends / als auch die Teutsche vber denselben in Galliam gezogen / vnd sich daselbst gesetzt / viel Landschafften zu Germanien gerechnet worden: als das Schweitzerland / vnd Lothringen zum theil / Item die Vnder-Pfaltz / Westerreich / die Bistumber Straßburg / Metz / Speyer / Wormbs / Mäyntz / Cölln / rc. vnd die 17. Burgundische Provincien / oder das Nieder-Teutschland. Daher es dann kompt / daß deßwegen Theils vermeynen / daß das jetzige Teutschlandt grösser als das alte seye; da doch das alte Teutschland viel grösser / als das heutige ist: dieweil der Zeit allein eygentlich zu Teutschland gerechnet werden die jenige / so sich der Teutschen jetzt gewöhnlichen Spraache gebrauchen; Vnd also die Dennemärcker / Norweger / Schweden / vnd viel andere so Teutschen Herkommens seyn; neben vielen Ländern / als Polen / Vngarn vnd andern / so vorhin zu Teutschland seyn gerechnet worden / davon außgeschlossen werden: Vnd dieses die Grentzen deß jetzigen Teutschlands seyn; Von Mittag / vber der Thonaw / das Welsche Gebürg; Von Morgen / Polen vnd Vngarn; Von Abend / vber dem Rhein / die Frantzösische Provincien / Picardy / vnd Campania, oder Champagne; Item Burgund / Savoja / vnnd wie




NOVA TOTIUS GERMANIÆ DESCRIPTIO, Teütschland.
OCEANI GERMANICI PARS.
Teütsche Meer
MARIS BALTICI PARS.
Ost See
SINUS
Bornholm Ins.
HOLSTEIN
WESTPHALEN
HESSEN
FRANCKEN
WIRTENBERG
SCHWABEN
ELSAS
LOTRING
BOHEMIA
MERHERN
OESTERREYCH
SCLAVONIA
CROATIA
CARNIOL
Carinthia
HUNGARIA
POLONIA
MAZOVIA PARS
Pomerellia
Cassuben
BURGUNDIA COMITA



Theils sagen/ die Maaß: Vnd von Mitternacht die Ost-See/ vnd das Teutsche Meer. Deren Länge/ zwischen Genff/ vnd Königsperg in Preussen / bey die 200. vnd die Breite/ zwischen Grevelingen / vnd dē Vrsprung der Oder / (so oberhalb deß Stättleins Oder / in Mähren) vnd Weixel/ (die nicht gar weit davon/ aber allbereit in Schlesien/ vnd Fürstenthum Teschen/ jhren Bronnen haben/) auff die 174. Teutscher Meylen seyn sollen. So haben sich die alten Namen der Länder/ vnd Völcker/ meistentheils verlohren: Als da gewest seyn/ die Vandali, vnd die jenige/ so von jhnen herkommen/ nemblich die Gothi, Longobardi, Eudoses, Suardones, Nuithones, Sidini, Caviones, Varini, Lemovii, vnd andere. 2. Die Ingævones, vnnd die so von jhnen jhren Vrsprung gehabt/ als die Fosi, Cimbri, Sitones, &c. 3. Istævones, vnnd jhre Nachkommling/ als die Bructeri, Angrivarii, Chamavi, Ansibarii, Dulgibini, Marsi, Sicambri, Ubii, Usipii, Tencteri, Juhones, Mattiaci, &c. 4. Hermiones , vnd die/ so von jhnen herkommen/ als die Hermunduri, Narisci, Cherusci, Chauci, Semnones, Quadi, Lygii, Osi, Marsigini, Burii, &c. 5. Die Peucini; oder Bastarnæ, vnnd welche jhres Herkommens/ als die Visburgii, Carpiani , Borani, &c. Die alle Vhralte streitbare Völcker Teutschen Namens/ disseit Rheins/ in Germania Magna, gewesen/ vnd also in Gentes, vnd Nationes abgetheylet / vnnd wie hieoben zu sehen/ offt etlich viel Nationes, vnter eine Gentem gezogen / vnd versamlet wordē seyn; welcher Vnderscheyd auch/ zu rechtem Verstand der alten Geographi, vnd Historien/ vnd eygentlichen Vnderscheyd der Völcker vnnd Provincien/ sonderlich wol vnd fleissig in Acht genommen werden muß. Vnd hatten ferners die Nationes, als zum Exempel die Longobarden/ Cimbrer/ Sicambrer / Hermundrer (der jetzigen Schwaben Vor-Eltern) vnd Boraner / jhre gewisse Gäw oder Gow/ auff Sächsisch Börde / Anglo-Britannisch Schyr/ oder Shire/ vnnd zu Latein Pagi genant; davon das Frantzösische Wort Pays geblieben; In welcher Bedeutung dann / Pagus nicht heisset ein Dorff ohne Pforten vnnd Mauren/ wie sonst eygentlich / sondern einen Bezirck/ tractum, district, Marck/ Gebiet/ so wider vnterschiedliche Dörffer / Flecken / &c. vnter sich begreifft/ also / daß dieselbe vnter den Pagis, die Pagi, oder Gäw aber/ vnder den Provincien/ oder einer jeden Nation Lande/ waren: Vnd haben solche Pagi, vñ Gäw / jhre besondere Gemärckung vnnd Grentzen/ vnd jedes seine vorgesetzte Beampte vnd Obrigkeiten / nemblich Grafen/ &c. gehabt; die Innwohner aber vnnd Vnderthanen/ sein Pagenses, Landsleuthe genannt worden.

Heutigs Tags wird das Obere / von dē Nidern Teutschland/ oder den 17. Burgundischen Provincien/ abgeschnitten/ also/ daß die Obern Teutschen an Geldern/ vnd dem Land ob der Jsel anfahen / vnnd herauff durch die Cöllnisch / Trierisch/ Mäyntzisch Ertz-Bistumber / biß an das Wormbs- vnd Speyer-Gow / vnnd dann fürters den Rhein hinauff biß in die Eydgnoßschafft/ vnd von dannen auff der andern Seiten deß Rheins/ biß in Polen vnd Vngarn/ &c. gehen. Da dann in solchem Begriff / jenseit Rheins/ auch die alten Namen der Triboccorum, Nemetum, Vangionum, Eburonum, Tungrorum, vnd vieler anderer ; So wol auch etlicher vber der Thonaw/ nicht mehr in Vbung/ sondern an jhrer statt newe Namen auffkommen seyn.

Vnd werdē der Zeit folgende Länder zū rechten Teutschland gerechnet: Als 1. die Eydgnoßschafft mit jhren Confœderirten Landen vnd Orten/ darinn man zwar nicht allenthalben Teutsch redet. 2. Das Elsaß/ sampt andern Angrentzenden so darzu gerechnet werden. 3. Die Pfaltz am Rhein/ sampt dem Hunßruck / vnd Westerreich. 4. Die Churfürstenthümber Mäyntz/ Trier vnd Cölln/ so viel darvon am Rheinstrom hinab gelegen/ sampt dem Stifft Lüttich/ &c. wiewol in solchem Bistumb wenig recht Teutsch der Zeit geredt wird. 5. Schwaben sampt Zugehör / als dem Würtenbergerland / vnnd andern. 6. Francken. 7. Hessen/ sampt der Wetteraw/ Graffschafft Waldegg/ vnnd andern / so sonsten zu Hessen nicht gehörig seyn. 8. Westphalen / sampt dem Hertzogthumb Gülch/ Cleve/ Berg : Jtem dem Ertz-Stifft Bremen / den Graff-

schafften Oldenburg / Ost-Frießland/ Marck vnd Ravenspurg. 9. Thüringen. 10. Bayern sampt der Obern Pfaltz/ vnd Landgraffschafft Leuchtenberg: 11 Voigtland/ vnd Meissen. 12. Das Churfürstenthumb Sachsen/ sampt Laußnitz/ dẽ Fürstenthumb Anhalt/ vnnd der Graffschafft Manßfeld. 13. Das Churfürstenthumb Brandenburg/ sampt dẽ Stifftern Magdeburg/ vnd Halberstatt. 14. Die Hertzogthümber Braunschweig vñ Lüneburg/ dem Stifft Hildeßheim. 15. Die Fürstenthümer Lawenburg/ Holstein/ etc. 16. Mechelburg / Pomern/ Preussen/ Liffland/ wiewol in diesen/ neben der Teutschẽ/ auch andere Sprachen seyn. 17. Böheim/ Schlesien / Mähren / in welchen man gleichwol/ neben der Teutschen Sprach/ sonderlich in Böheimb vnnd Mähren/ mehrers Slavonisch redet. 18. Tyrol/ vnd Ertz-Stifft Saltzburg. 19. Oesterreich/ Steyer/ Kärnten/ Crain/ etc. in welchen drey letzten/ sonderlich in Crain/ man viel Windische findet/ die nicht Teutsch/ sondern Slavonisch/ reden. Zu diesen erzehlten Ländern thun theils auch Lothringen/ vnd Siebenbürgen: Wiewol man in Lothringen meistentheils nur Frantzösisch; vnd in Siebenbürgen ein gar alte Teutsche Sprach/ nemblich der Bastarnarum, redet/ so wir schwerlich verstehen können.

Theils theilen das Obere / oder das rechte vnnd grosse Teutschland/ wider in das Obere vnd Vndere/ vnd rechnen zu dẽ Obern / die Eydgnoßschafft oder das Schweitzerland/ Graubünden/ vnd Wallisserland. 2. Tyrol. 3. Kärndten. 4. Crain. 5. Graffschafft Cilly. 6. Crabaten vnd die Windische Marck. 7. den Karst. 8. Steyer. 9. Oesterreich. 10. Mähren. 11. Böheim. 12. Ober-Pfaltz/ vnnd Nordgäw/ sampt d' Landgrafschafft Leuchtenberg. 13. Franckenland. 14. Bayern/ sampt dem Saltzburgis. Ertz-Bistumb. 15. Schwaben/ sampt Würtenberg. 16. Elsaß/ sampt dem Sund- vnd Brißgöw. 17. Marggrafthumb Baden. 18. Pfaltz am Rhein. Zu dem Vndern ziehen sie das Westerreich/ vnd rechnen in solches die Ertzstiffter Mäyntz/ vnnd Trier/ das Hertzogthumb Zweybrücken/ die Graffschafften Sarbrücken/ Leiningen/ Bütsch/ etc. 2. Das Ertz-Bistumb Cölln. 3. Die Hertzogthumber Berg/ Gülch/ Cleven/ das Stifft Lüttich/ vnd die Grafschafften Horn/ Mörs. 4. Ost-Frießland. 5. Ertzstifft Bremen. 6. Westphalen. 7. Hessen/ mit der Wetteraw/ vnd Buchau. 8. Thüringen. 9. Voigtland vnd Meissen. 10. Ober- vnnd Nider Laußnitz. 11. Schlesien sampt der Grafschafft Glatz. 12. Die Marck Brandenburg. 13. Hertzogthumb Sachsen/ sampt dem Ertzstifft Magdeburg. 14. Dz Fürstenthumb Anhalt sampt den Grafschafften Ascherßleben/ vnd Barby. 15. Die Grafschafft Manßfeld / sampt den Grafschafftẽ Arnberg/ Querfurt/ Wippra/ Wetin. 16. Hertzogthümber/ Braunschweig/ Grubenhagen/ vnd Lünenburg/ sampt Quetlinburg / Goßlar. 17. Die Stiffter Halberstatt/ Hildeßheim. 18. Dz Hertzogthumb Lawenburg. 19. Holstein. 20. Mecklenburg. 21. Pommern/ sampt pertinentien/ als Wenden/ Gützschkow/ Rügen/ Vsedom/ Cassuben/ etc. 22. Pomerellen/ vnd Preussen.

Andere machẽ folgende Länder zu Theilen deß Teutschlands/ Als 1. Schwaben/ oder Alemannen/ darunder sie Rhætiam, Helvetiam, Alsatiam, vnnd Lotharingiam begreiffen. 2. Den Rheinstrom. 3. Sachsen. 4. Thüringen. 5. Hessen. 6. Meissen. 7. Westphalen. 8. Francken. 9. Böheimb vnd Mähren. 10. Marck Brãdenburg. 11. Preussen vnnd Lifland. 12. Pomern. 13. Schlesien. 14. Oesterreich/ Steyer/ Kärndten vnd Crain.

Andere haben andere Außtheylungen/ wie sie es aber treffen / vnd ob der Mayn/ oder die Mosel/ das Obere von dem Vndern Teutschland/ theile; davon wollen wir nicht vrtheilen/ noch vns mit jemands hierüber in ein Disputation einlassen; als die wir nur ein Oerter-Beschreibung/ vnd also nicht von dem Teutschland / desselbigen Eygenschafften/ der Innwohner Sitten/ Gebräuchen/ vnd dergleichen/ eygentlich zu handlen / vnns vorgenommen haben.

Ist allein etwas wenigs im Eingang hievon/ vnd auch noch dieses folgende / zu vermelden gewesen/ daß in den oberzehlten Ländern viel stattliche Flüß/ als die Eder/ Elb/ Embs/ Enß/ Etsch/ Fulda/ der Inn/ die Isar/ der Lech/ die Lipp/ Maaß/ der Mayn/ die Mosel/ Muer/ Mulda/ Nab/

der

der Neckar/die Oder/ Pegnitz/der Rhein/ die Rüß/ Sala/ Sau/ Spree/ Tauber/ Thonaw/ Trab/ Trave/ Traun/ Vnstrut/ Weichsel/ Wert/Weser/ꝛc. seyen.

Der Alten Sylva Hercinia, oder der Hartzwald/ (so den Namen von den Fichten oder Hartzbäumen/ deren es allda die Menge) hat heutigs Tages vnterschiedliche Stück. Vnd erzehlet einer derselben nachfolgende/ Erstlich den Thüringer/ vnd Böhmischen Wald/ so sich in die OberPfaltz/ vnnd nach Bayern außbreitet. Das ander Stück nach der Weser/durchs Braunschweigerland / nach Frießland/ Bremen/ Embden/ auch Sachsen/ nach Hamburg vnd Lübeck zu. Das dritte ist jhme der Schwartzwald / bey dem Vrsprung der Thonaw/ vñ selbiger Gegend. Das vierdte/der Spessart/Steigerwald/ beyde in Francken: Der Odenwald/ in vñ gegen der Pfaltz/ Mäyntz/ vnd Erpach zu: Der Westerwald in der Grafschafft Nassaw/ vnd Melibocus, Berg vnd Wald in Ober Hessen / in dem Darmstättischen; dardurch etliche Sylvam Semanam, vnd Bacenam ; durch Gabretam aber den Wald in dem Voigtland verstehen / so aber zu dem vorigen Thüring- vnnd Böhmerwald gehöret. Das fünffte Stück ist von dem Westerwald vber den Rhein/ durch die Eifel vnd Westerreich/ in das Ober vnd Vnder Elsaß hinauff/ so Vosagus, vnd Waßgäw genannt wird/ vnd sich biß an den Schwartzwald / daß nur der Rhein darzwischen/ erstrecket. Das sechste Stück ist theils in Teutschland/ theils an desselben Grentzen/ als in Preussen/ Liffland/ Littaw/ Moscaw. Vnd dieses ist deß angedeuten Authoris Meynung.

Ins gemein zehlet man für die vornemste Wälde in Teutschland/ den Ardenner/ Böhmer/ Hartz/ Odenwald / Schwartzwald/ Spessart/ Thüringer / Wiener/ Westerwald/ꝛc.

Vnder den Bergen seyn/ nach den Alpen vnd Tauren/das Schweitzerisch/Tyrolisch/ Kärndterisch/ Steyerisch / vnnd Welsch Gebirg/ die Baar/ dz Böhmisch Gebirg/ Brockelsberg/ Elsas: vnnd Lothringisch Gebürg/ der Fichtelberg/ der Hairich/ vnd Hohe-Rück/ oder Hessisch Gebürg/ Kolberg nahend Zwickaw/ Katzenberg/Krapack vnd andere mehr.

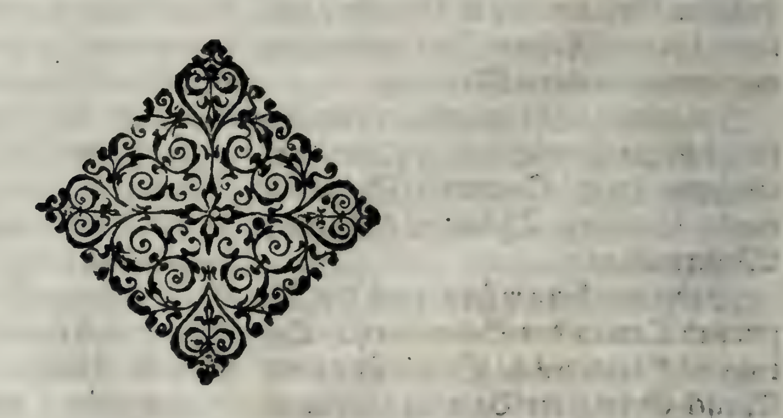
So findet man in Teutschland schöne Thäler/ Wiesen/ Gärten/ Saffran/ Weyrauch/ Myrrhen / Süßholtz / Färberröthe / vnd Wayd / allerley Metallen/ Mineralien/ Saltz/ allerley gute Kräuter/ vnd Gewächs / Früchten / Getreyd/ Wein vnd dergleichen. Vnd ob wol̃ von dem jetzigen Teutschen Krieg / der H. von Rohan/ in seinem Tractat de l' Interest des Princes & Estats de la Chrestienté, part.2.discours.6.fol. 109. der Paris. edit.in Ann. 1638. in 8. also schreibet: Si la quantité des batailles données, ou le nombre des persones peries, ou la revolution de plusieurs Estats, ou la qualité des Princes interessez, ou la durée, peuvent rendre vne guerre memorable, celle, d' ont l' Allemagne patit maintenant, l' est en supreme degré: das ist: Wann die Anzahl vieler gehaltener Feldschlachten/ oder die Mänge der vmbkommenen Menschen/ oder die Veränderung vieler Ständte / oder das Ansehen der mit eingewickelten Fürsten / oder die Langwierigkeit / einen Krieg berühmbt machen können / so ist der jenige/ welchen Teutschland anjetzo erleydet/ der allerfürnembste/ als mit dem es auffs höchste kommen ist: Gleichwol so hat Teutschland solchen seithero deß 1618. Jahrs / alleweil außgestanden/ vnnd noch jmmer herzugeben gehabt.

Jngleichem seynd da herrliche Sawerbrunnen/vnd Gesund-Bäder/deren theils erst newlicher Zeit erfunden worden. So hat es an allerley Viehe/ Wildbret/Fisch/ ꝛc. noch einen ziemblichen Vorrath. Vnd was andere Sachen anbelangt ; Viel ansehenliche Ertz- vnd Bistumber/ vnd andere herrliche Stifftungen / wolbestelte vnderschiedlicher Religionen Kirchen vnnd Schulen: Hocherleuchte Fürsten / Graffen vnd Herren/ einen trefflichen Adel/ ansehenlich gelehrte Leuth/ tapffere/ verständig vnnd hertzhaffte Soldaten / wackere Bürger vnd wolerfahrne Handelsleuth/ stattliche Künstler / vnnd allerhand gute Handwercker / vnnd obwol vorgemelter Krieg Teutschland weit hinder sich geworffen/ vnd in einen andern Standt/ als es zuvor gewesen/ gerichtet: So seyn doch noch viel Stätte/ Schlösser/ Vestungen/ Klöster/Flecken/ Dörffer/ Weiler/ ꝛc. v-

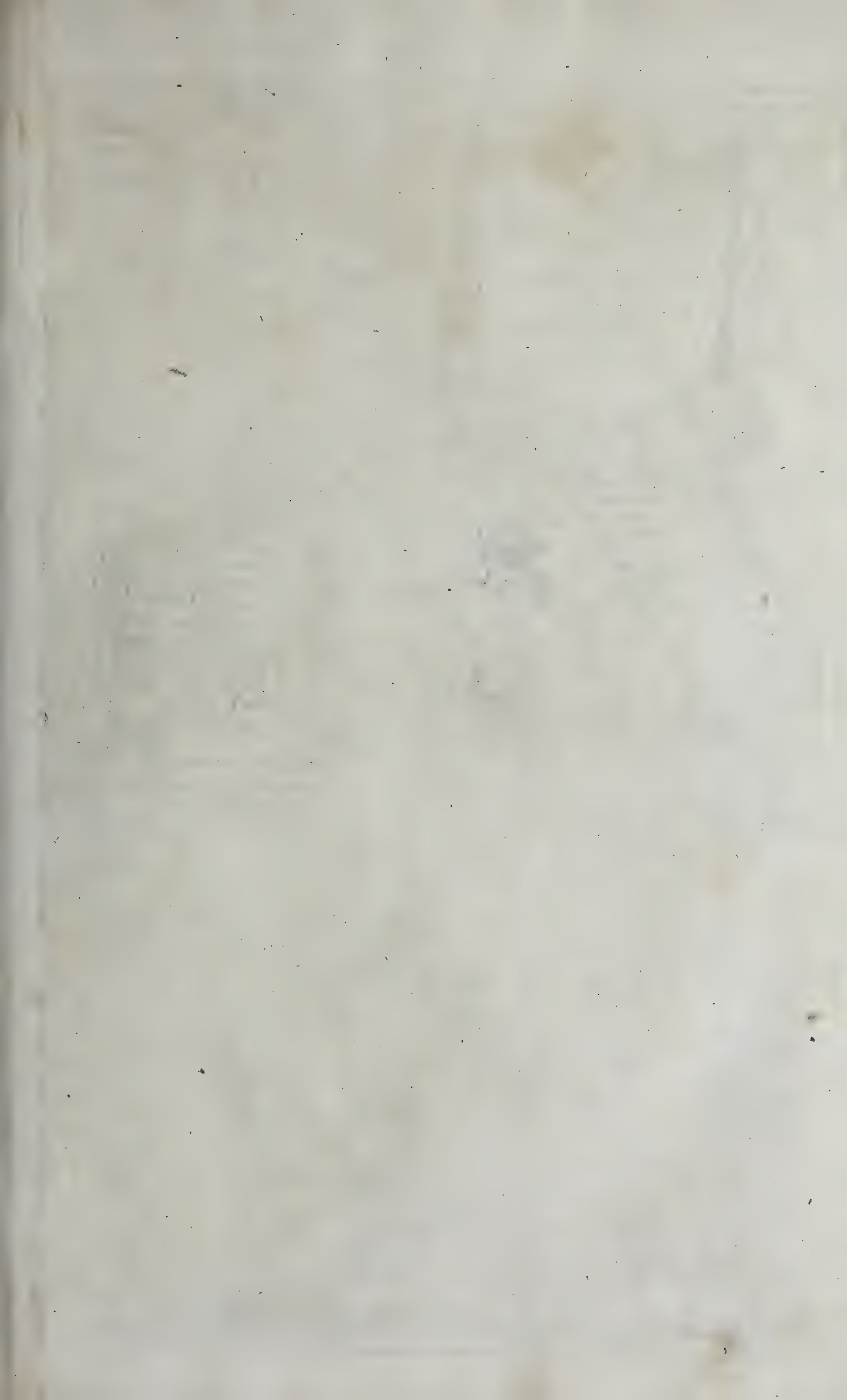
brig: Vnd ist man guter Hoffnung / wann der liebe Gott den Frieden wider bescheren wird / daß alles so verwüstet / zerfallen / verbrennet vnnd öde stehet / in kurtzem wider köndte auffgericht / verbessert / erbawet / besetzet vnd bevölckert werden.

Was das Regiment anbelangt / so hat im Teutschland der Römische Käyser sein Residentz / vnd diese Zeit Ihre Mayestät Ferdinandus dieses Namens der Dritte / ein geborner Ertz-Hertzog võ Oesterreich / der Anno 1608. auff diese Welt / vnd Anno 1637. an die Käyserliche Regierung kõmen ist. Die nechste Stell nach jhme machen die sieben Churfürsten / welche der Zeit / neben allerhöchstgedachter Käyserlichen Mayestät Ferdinando III. als Könige vnd Churfürsten in Böheimb / seyn Herr Anselmus Casimirus Ertz-Bischof zu Mäyntz / Philippus Christophorus Ertz-Bischoff zu Trier / Ferdinandus Ertz-Bischoff zu Cölln / Maximilianus Hertzog in Bayern / Joh. Georgius Hertzog zu Sachsen / vnd Fridericus Wilhelmus Marggraf zu Brandenburg. Auff welche folgen die Herren Ertz-Bischöffe zu Magdenburg / Saltzburg / Bremen / vnd Bisantz: Item viel Herren Bischöffe / Prælaten / Aebbte / Aebbtisin / vnd andere hohe deß Geistlichen Standes Personen. Auß den Weltlichen Ständen seyn die Herren Ertz-Hertzoge zu Oesterreich / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Hertzogen zu Sachsen / Marggraffen zu Brandeburg / sampt vielen andern vornehmen Hertzogẽ / Fürsten Graffen vnnd Herren. Vnd dann so seyn die Reichs-Stätte / deren auch ein ziembliche Anzahl.

Vnd ist der gröste Theil vom Teutschland heutiges Tags in zehen Crayse abgetheylet / als in den Oesterreichischen. 2. Burgundischẽ (dahin nicht allein die Niderländische Provintzen / sondern auch die Grafschafft Burgund / mit allen zugehörigen vnd eingeleibten Geist- vnd Weltlichẽ Fürstenthümern / Prælaturen / Dignitäten / Grafschafften / Frey- vnd Herrschafften; vnd also auch die Grafen von Nassaw / Breda / Egmond / Bergen / Horn / vnnd andere / gezogen werdẽ.) 3. Chur-Rheinischen. 4. Ober-Sächsischen. 5. Fränckischen. 6. Bayrischen. 7. Schwäbischen. 8. Ober-Rheinischen (darzu auch der Hertzog von Lothringen gehöret / als der wegen etlicher Reichs-Lehen / Stimm / Stand vñ Session im Reich hat / vnd als ein Hertzog zu Lothringen ein Schutzverwandter deß Reichs ist.) 9. Westphälischen vñ 10. Nider-Sächsischen. Von welchen vnd andern hieher gehörigen Sachen zu schreibẽ / vnser Vorhaben / wie oben auch angedeutet worden / nicht ist; Hat gleichwol etwas / ehe wir zu Beschreibung der Oerter / schreiten / vom Teutschland ins gemein / Eingangs gemeldet werden sollen.

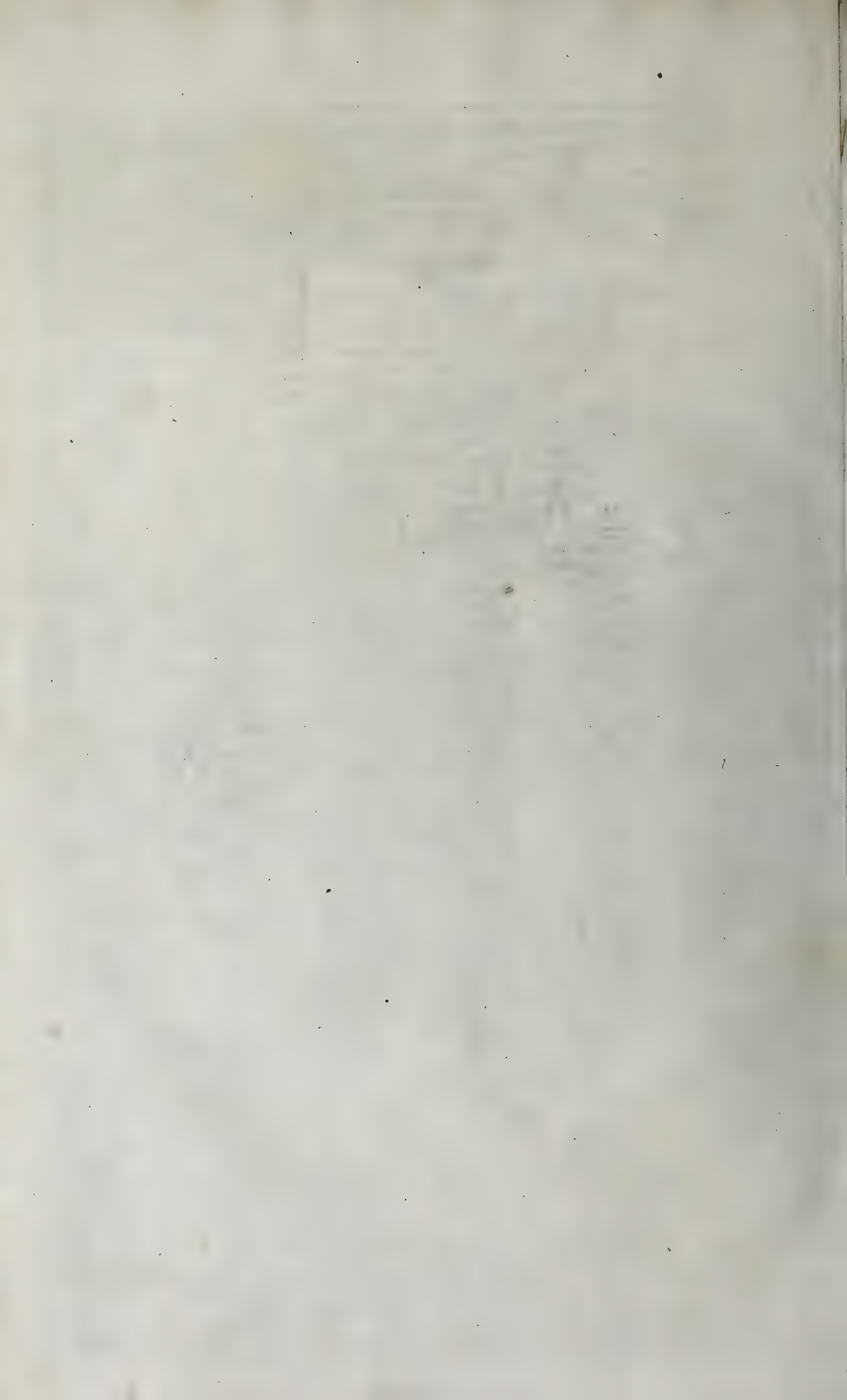


Beschrei-





Die Eÿdtgnoschafft Pünten vnd Wallis.
HELVETIA cum Confinijs.
Die 13 Ort der Eidgnoschafft
Die Zugewanten Ort
Die gemeinen Landt Vogteÿen
GENFFER SEE
BODEN SEE
SCHWABEN LAND
SAFFOY
WALLIS
OB. WALLIS
Zurich
Bern
Lucern
Solothurn
Basel
Fryburg
Losanen
Genff
Costantz
Chur
Sitten
Domo
Hans Conrad Geiger Von Zurich fecit Año1637.
Ein Tütsche Meil.
Stätt.
Schlösser.
Closter.
Dörffer.





Beschreibung der Eydgnoßschafft.



Es ligt die Eydgnoßschafft/ oder dz Schweitzerland / sampt desselben confœderirten Ländern / zwischen dem Gebürg Jura, dem Genffer See (wiewol der Zeit/ vff beyden seiten desselbigen die Eydgenossen auch zu gebieten haben/) dem Land Italia vnd dem Rhein/ vnd also auff Gallischem Boden: Vnd hat zu Nachbarn gegē Auffgang der Sonnen / die Tyroler: Gegen Mittag/ die Alpes Cottias : Jtem die Lombardy/ das Hertzogthumb Meyland/ vñ Piedmont: Gegen Abend Savoja vñ Burgund ; vnnd gegen Mitternacht den Rhein/ vnd was daran daselbst ligt / vnnd das Schwabenland. Jst mit rauhen Bergen vmbgeben/ hat doch auch fruchtbare Thäler / feiste Wiesen/ Getreyd vnnd Weinwachs. Von vornehmen Flüssen seyn da/ der Rhein / die Roine oder der Rhodanus, die Aar oder Arola, Limagus, oder Limat/ vnd die Rüß. Hat auch viel See/ darunder der Lucerner/ der Zürcher/ der Neuburger / der Walensee/ rc. Jtem gute warme Bäder. Es bestehet aber heutiges Tags die gantze Eydgnoßschafft auff drey Haupt Völckern / nemblich denen/ so eygentlich die Schweitzer/ oder Helvetii, vnnd Eydgnossen genannt werden: Zum andern auff den Grawbündern oder Rhætis, vnnd dann zum dritten auff den Wallissern/ Valesiis, oder Valesianis.

Was das erste Hauptvolck anbelangt/ so von den alten Jnwohnern / den Helvetiis , die Gallischen Herkommens gewesen / die Helvetier/ vnnd von dem Orth Schwitz/ die Schweitzer genannt werden: so führen zwar dasselbe vnderschiedliche Authores vnderschieden her: Glaublich aber ist es/ daß sie von den Teutschen Alemannern jhren Vrsprung haben/ welche von den Schwaben auß dem jetzigen Schwabenland seyn vertrieben worden/ vnd sich in das nechste Land / zu den vberbliebenen Helvetiis begeben haben. Es wird dieses gantze Land in vier Theil getheylet/ nemblich in das Turgäw/ Zürichgäw/ Aergäw (darunder auch das Buchsgäw) vnd Wifflißburgergäw (darunder auch die Wadt biß gen Genff verstanden wird.) Vnd dieses Land ist gutentheils lang vnter dem Römischen Reich gewesen/ biß es von den Oesterreichischen Vögten betrangt worden/ daher die drey Reichs-Orth/ Schwytz/ Vry vnd Vnderwaldē/ Anno 1307. oder 8. den ersten Bund gemacht/ denselben Anno 1316. auff ewig confirmirt/ vnd sich in die Freyheit gesetzt/ gleichwol aber vom Reich nicht gezogen/ von dem sie auch die Confirmation jhrer Privilegien erlangt haben: Vnnd sein folgends Lucern/ Zürich/ Zug/ Glaris vnnd andere Ort in diesen Bund getretten: Vñ ist nach vielem Krieg endlich in An. 1511. oder 1517. ein beständiger Bund zwischen dem Hauß Oesterreich vnd Burgund/ vñ den Eydgnossen / auffgerichtet worden. Vnd sein diese folgende 13. Eydgnossische Orth oder Pagi, welche mit einander einen ewigen Bund gemacht haben / der Ordnung nach/ wie sie gehen / nemblich / Zürich/ Bern/ Lucern/ Vry / Schweitz oder Schwitz/ Vnderwalden / Zug/ Glaris/ Basel/ Freyburg/ Solothurn / Schafhausen/ Appenzell. Vnd bestehet bey denē von Vry/ Schweitz/ Vnderwalden/ Zug/ Glaris vnd Appenzell/ das Regiment fast bey dem gantzen Volck: Zu Zürich/ Bern/ Lucern/ Basel/ Freyburg / Solothurn vñ Schafhausen/ erwöhlen die Bürger (so gleichwol die Oberhand haben) einen Rath. Jn Geistlichen Sachen sein die 4. Orth/ Vry / Schweitz / Vnderwalden/ vnnd Zug dem Bischoff von Costantz vnderworffen: Die Reformirten zu Glaris erscheinen zu Zürich/ die Reformirten aber

von

von Appenzell bringen jhre Sachen auch für das Consistorium zu Costnitz; Wie hievon insonderheit Josias Simlerus de Republica Helvetiorum zu lesen. Vnder den erzehlten 13. Orthen sein etliche/ welche eygene Stättlein vnter jhnen habē. Darnach sein etliche Stätt vnd Vogteyē/ die nicht nur einem/ sondern etlichen Orten zugleich vnderworffen / als Baden/ Bremgarten/ Frawenfeld/ Mellingen/ vñ Rapperswil: die gleichwol jhren eygnen Rath/ Malefitz/ Gericht/ Zoll vnd Steuer/ etc. haben: Wiewol der Zoll zu Baden von den jenigen Wahren/ so verführet werden/ den Eydgnossen gehörig ist. Ferners sein die Gemeinds Aempter vnnd Vogtheyen/ die aber auch mehrertheils nur den Sieben ältisten Orthen gehörig / deren Neune seyn/ nemblich 1. die Grafschafft Baden / so von acht Orthen regiret wird: das Blutgericht/ Appellationes vñ Straffen aber / gehören den 10. Orten. 2. Die freye Provintzien im Wagenthal / am Fluß Rusa, oder die Schlösser vnd Dörffer/ ob vnd vnter Bremgarten/ so mit Meyenberg/ Richensee vnd Verbigen/ (so jhre eygene Gericht haben) die alte Grafschafft Rore machen/ vnd von 7. Orthen/ als Zürich/ Lucern/ Vry/ Schwytz/ Vnderwalden/ Zug vnd Glaris/ regirt werdē: Vnd wohnet der Vogt in dem reichen vnd schönen Benedictiner Kloster Mure: dessen jetziger Abbt / Herr Dominicus Tschudius , newlich ein Büchlein / von dieses Klosters Stifftern außgehen lassen. 3. Dz Turgäw so die 7. Orth regieren. 4. Die Saruneten oder Sarganser / so auch den 7. Orthen/ nemblich Zürich/ Lucern/ Vry/ Schweitz/ Vnderwalden / Zug vnnd Glaris/ gehören/ die ordentlich einē Vogt dahin schicken: Wiewol die Statt Sargans jhre Freyheiten behelt/ vnd auß jhrem Mittel/ in Burgerlichen Sachen/ dero eygene Obrigkeit erwöhlet. Vnd gehöret zu dieser Herrschafft Sargans/ das Stättlein Walhenstatt. 5. Die Rheguscier an der lincken Seiten deß Rheins / wo die Stättlein Rhineck / vnd Altenstätt oder Altstätten/ seyn/ welche denen von Zürich/ Lucern/ Schweitz/ Glaris/ Vry/ Vnderwalden/ vnd Appenzellern gehören: Vnd hat der Vogt sein Residentz im altē Stättlein Rhineck. 6. Die von Lugano, oder Lowertz. 7. Locarno , oder Luggaris. 8. Mendrisio, oder Moderys; Vnd 9. das Thal Madia, oder Meynthal/ deren die vier letzte jenseit der Alpen ligen/ vnnd sich der Welschen Land-Sprach / die andere fünff aber der Teutschen gebrauchen. Vñ sein gemelte vier Italiänische Anno 1513. vom Hertzog Maximiliano Sfortia zu Meyland dē Eydgenossen geschenckt worden/ so allen Orten/ ausser den Appenzellern/ gehören: Welcher Hertzog auch den dreyen Orten/ Vry/ Schweitz vnd Vnderwalden / die Statt vnd Ländlein Bellentz/ Bellinzona, oder Bilitionum, bestättiget; so sie vorhin durch Kauff allbereit an sich gebracht hatten / aber mit dem Hertzog von Meyland deßwegen kriegen musten. Endlich/ so seyn ausser der Grawbünder/ vnd Wallisser / von welchen hernach/ mit obgedachten dreyzehen Eydgenossischen Haupt-Orten/ oder doch etlichē auß jhnen/ confœderirt/ der Abbt vnd die Statt S. Gallen / die Statt Rothweil am Neckar / die Statt Mülhausen im Suntgöw / wie auch die Stätte Biel/ Genff/ vnnd Welsch Newenburg; Von welchen ordentlich (ausser Rothweil / so im Schwabenland eingebracht werden soll) hernach folgen thut.



I. Zürich/

Vicus ELGGEUW, cum Arce S. Nötkeri.

Marcktfle: Elggeüw sambt dem Schloss S. Nötkers Geburthauss im Zürchgbiet

MURE Monasterium.

Closter Mure.






TIGURUM. Zürych.
LIMAT FLU
ZYRICH SEE
Sil Flus
A. Groß Münster.
B. Frawen Münster.
C. St. Peter.
D. Prediger Closter.
E. Barfußer Closter.
F. Augustiner Closter.
G. Oetenbacher Closter
H. Bibliothec.
I. Der Hofe.
K. Das Raht hauß.
L. Der Spital
M. Das Kauff hauß.
N. Das Korn hauß
O. Die Metzig.
P. Schützen hauß.
Q. Pappyrmühlen
R. Rennweger thor.
S. Cappeler hofe.
T. S. Anna.
V. Vffdorffer thor.
X. Niderdörffer thor.
Y. Linden thor.
Z. Newmarckt th.
Ketzer thurn.
Wolffs thurn.
Geyß thürn.
das Zeughauß.







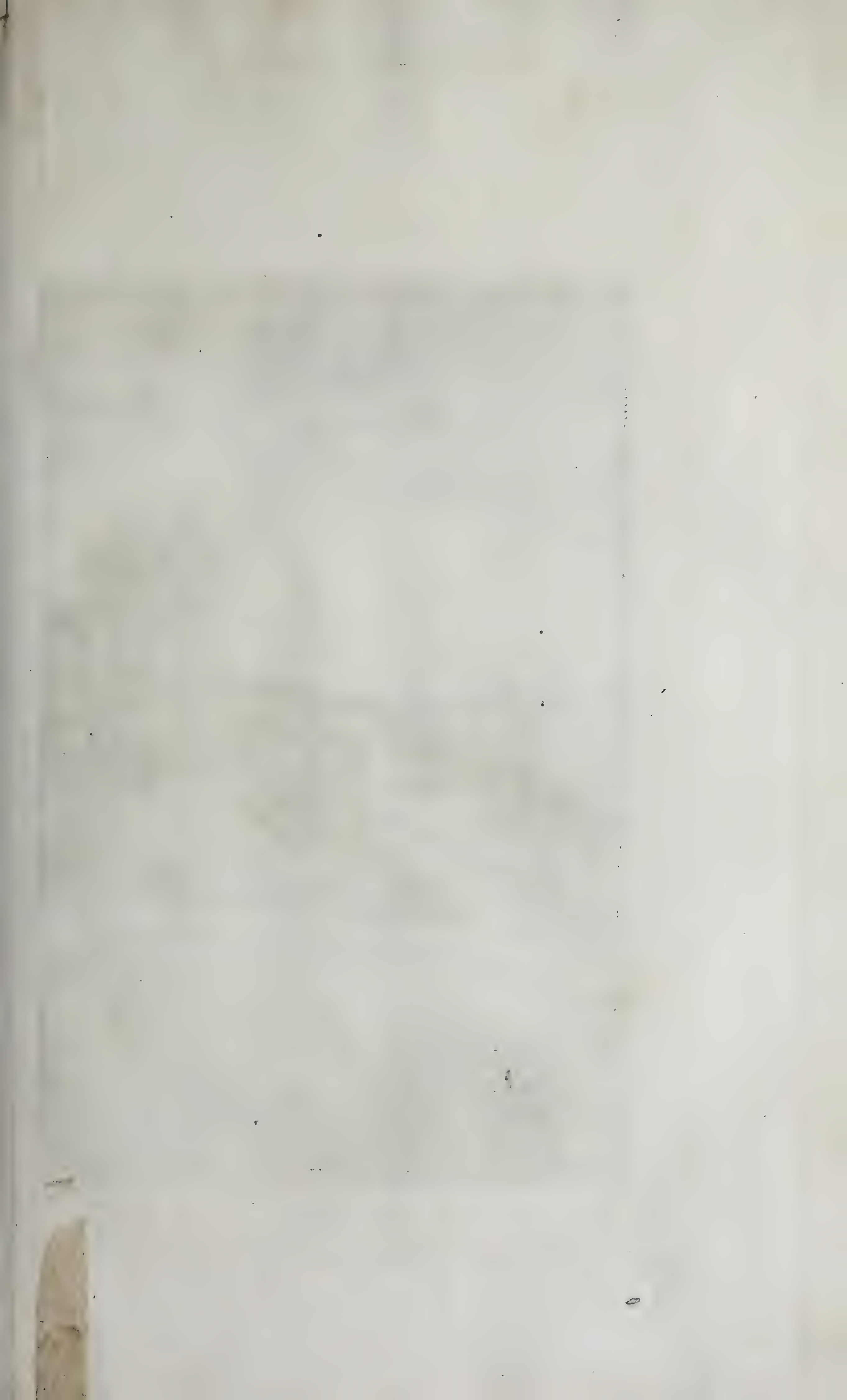
I Casp. Nüscheler delineauit.

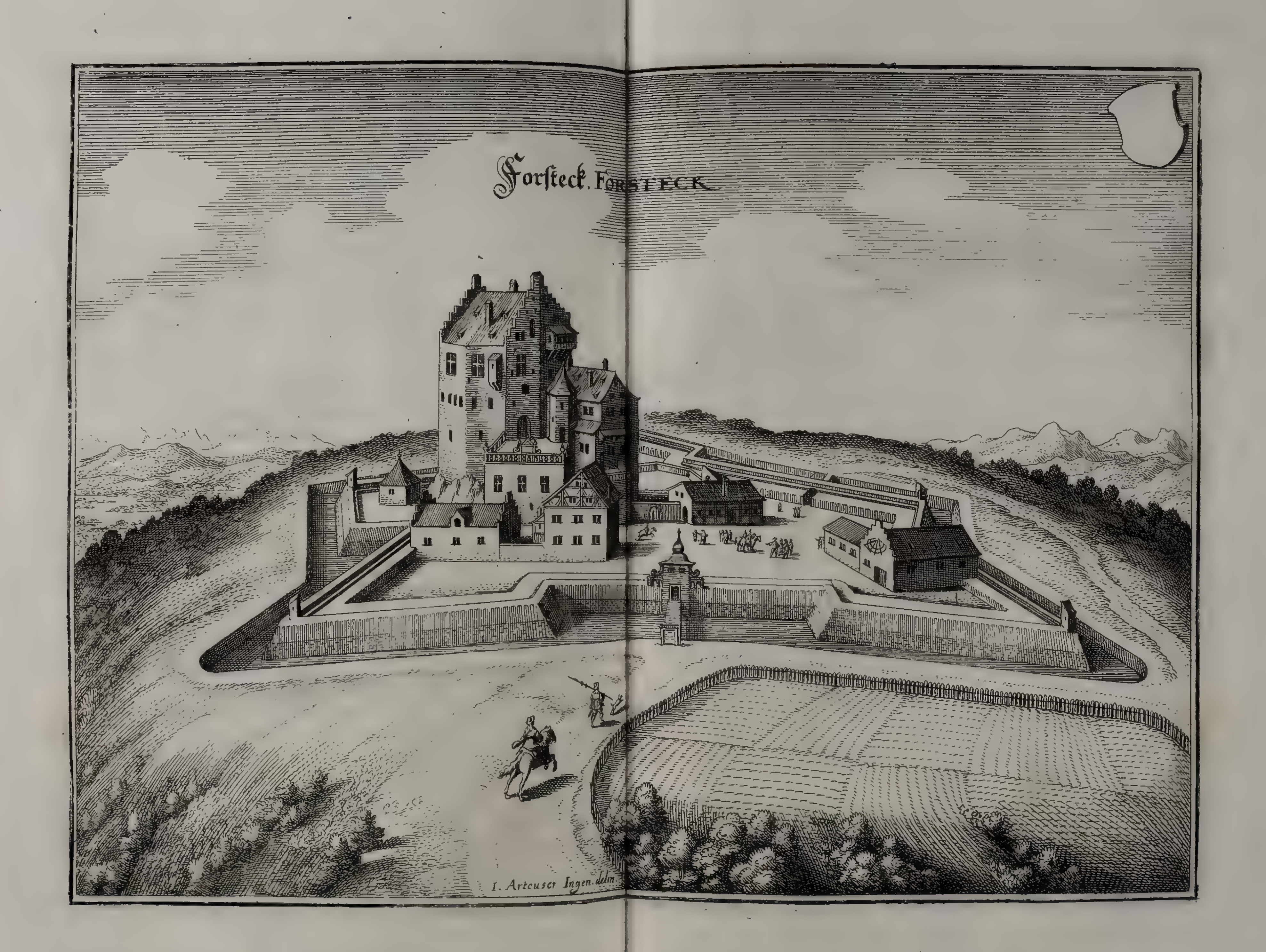


I. Zürich/ Tigurum.

DIß ist ein sehr alte Statt/ deren Anfang man nicht eygentlich wissen kan. Dann wz man von einem König Thurico (so die kleine Statt sampt dem Schloß/ jetzt auff dem Hoff genant/ auff der lincken Hand/) vnnd vom König Suevo (so die Grössere zur Rechten viel hundert Jahr vor Christi Geburt/ sollen erbawet/ vnd sie Duregũ gleichsam zweyer König Statt/ genant haben / darauß folgends Turich/ Turregum, vnd Terregum, gleichsamb ein Thurn / vnnd Schrecken der Könige worden) vorgibet/ das ist ein vbelgegründ vnd vngewisses Ding. Zu der Römer Zeiten aber sein die Tigurini oder Züricher bekand worden/ in deme sie mit den Cimbris wieder sie gekrieget/ vnd hernach vom Julio Cæsare vberwunden worden: Von welcher Zeit an sie vnter dem Römischen Reich / folgends aber / sampt den newen Inwohnern/ den Alemannern/ vnter den Fränckischen Königen/ vnd dann nachgehends vnder den Teutschen Käyseren (von welchen sie/ sonderlich vom Friderico II. vnd Rudolpho I. viel Privilegia bekommen haben) gewest seyn: Biß sie sich endlich An. 1351. mit Lucern/ Vry/ Schweitz vnd Vnderwalden verbunden/ gleichwol von dem Reich nicht gantz begeben / wie sie dann in den alten Reichs Registern zu finden/ auch so wol sie / als die Probstey daselbsten/ von den Teutschen Käysern / die Confirmation jhrer Regalien/ vnd Freyheiten/ auch dir Belehnung erlangt. Vnd haben die von Zürich lange Zeit Vögte võ Reich gehabt/ welche im Königl. Schloß gewohnet/ Kasten-Vögt vnnd Schirm-Herren beyder Gestifften gewesen/ die vmligende Landschafft regiert/ vnd das Hoch-Gericht zu Zürich gehalten: Benebens aber in Burgerlichen Sachen / auch die Richter/ so durch die Geistliche erküst wurden/ regiert haben/ biß Anno 1400. die võ Zürich vom Käyser Wenceslao die Reichs Vogtey bekommen / daß sie einen Vogt auß jhrem Rath haben wöhlen mögen/ so vber das Blut zu richten gehabt. Es ist die Statt lange Zeit/ nemblich von jhrer letzten Zerstörung/ (so zu deß Ersten Christlichen Königs in Franckreich/ Clodovæi/ Zeiten/ von den Alemannern beschehen) her/ vnbeschlossen gestanden / biß Käyser Carolus Crassus, der jhr die Müntz Freyheit geben/ beyde die kleiner vnd grössere/ oder mehrere Statt mit Mawrẽ/ Gräben võ Thürnen/ zu vmbziehen angefangẽ: Wiewol solches Werck erst bey Käysers Otthoni Magni Zeiten/ vnd dem Einfall der Vngarn/ vollbracht wordẽ ist: Der ausser Stattgraben aber war zu den Zeiten Käysers Friderici II. noch nicht gar vollendet: Vnd ward sie erst An. 1404. mit Steinen besetzt. Vnd daher weil sie so frey offen/ wie ein Dorff gestanden/ soll es kommen/ daß man noch Auff Dorff vnd in Nider-Dorff/ von theils Enden daselbst sagẽ solle. Anno 1642. den 30. Aprilis/ ist diese Statt zu befestigen angefangen worden/ also/ daß diß Werck võ die grössere Statt vnten/ von der Limmat an/ biß oben zu dem See/ in selbiger bergichter situation, biß zu Außgang diß Jahrs/ dahin gebracht worden/ daß es sich damaln allbereit wol hat sehen lassen: vnd ist solche Befestigung hernach fortgesetzt worden. Sonsten hat Sie herrliche Gebäw / saubere reine Gassen vnd schöne Brücken. Dann die Statt an einem See/ vnnd zwar zu allervnterst / vnd am Ende desselben/ da der Fluß Lindmat wider darauß gehet / auff beyden seiten solches Flusses/ vnd an einem gar lieblichen Ort/ zwischẽ zweyen fruchtbaren Bergen liget/ da der Boden herumb an Wein vnd Korn fruchtbar ist; wiewol der Wein gemeiniglich etwas herb / vnnd wegen der Berge nicht zur vollkommenen maturitet gelangen kan: Aber zeitig/ oder vielmehr mild wird/ wann man jhn etlich Jahr im Keller ligen läst. Besagter See hat von der Statt den Namen/ vnnd solle der Vndere auff 20. tausend Schritt lang/ vnd 3000. Schritt breit seyn/ so jhr der Statt gehörig: der Obere aber bey 8000. Schritt in der Länge vnd 3000. Schritt in der Breyte haben: Daß also die Länge beyder See von 28000. Schritten / wiewol theils 36000. darauß machen wollen/ so brey-

so beyderseits ein schöne Landschafft von Weinwachs/ vnd allerhand guten Früchten hat. Vnd bringet solcher See der Statt grossen Nutzen/ nicht allein der herzlichen Fisch/ vornemblich/ der Bratfisch/ sondern auch der Kauffmanns Güter halber/ die man auß Italia vber den Vogel- vnnd Splügen- oder Splügnerberg/ alsdann vber den Wallenstätter See/ in diesen Zürich-See/ darnach auff der Limmat/ so auß dem See in den Rhein fleust/ in das Ober- vnd Nieder Teutschland komblichen verfertigen kan. Vnd gehet durch das Thalgeländ der Statt Zürich/ vnnd vber den See hinauff/ die allergängste Landstraß von Straßburg/ dem Elsaß vnd Basel/ zu den Rhætiern/ vnd fürters vber das Alpgebürg in Italiam. Es hat zu Zürich auch ein anders Wasser die Syl genannt/ so gleich vnter der Statt in die Limmat kompt. So hat es auch da einen Bach/ so von Hottingen herein durch die Statt gehet. Von Kirchen sein allda zu sehen/ das Grosse Münster/ oder Ecclesia Præposituræ sanctorum Felicis & Regulæ, so die erste vnd ältiste Pfarr-Kirch/ so ihren Anfang zeitlich/ vnd noch zu der erstẽ Könige in Franckreich Zeiten/ genommen/ vñ vor der Regierung Käysers Caroli Magni (der sie Anno 810. etwas weiters begabet hat) die Begräbnuß der H. Märtyrer/ Felicis, Regulæ, vnd Exuperantii, so allda vom Decio, vmb das Jahr Christi 306. vngefährlich/ gemartert/ genant worden ist. Darnach das Frawen-Münster/ so vom König Ludwig in Germanien/ besagten Käysers Caroli Magni Enig Sohn/ erstlich gestifftet/ vnd begabet worden/ dessen Tochter Hildegard die erste Abbtissin darin gewesen. Fernners die Kirch zu S. Peter. Der Prediger Münch/ so Anno 1230. hieher kommen/ Kloster/ ist jetzt ein Begräbnuß der Abgescheidenen/ gleich wie der Barfüsser ein Speicher deß Allmosens/ vnd der Augustiner Münch/ so Anno 1265. hieher in die kleinere Statt gelangt/ der Zeit auch ein Speicher der Armen ist/ darauß man täglich den Armen Speiß vnd Vnderhaltung reichlich mittheylet. Die Samblung ist ein Spital der Krancken. In dem Oetenbacher Kloster werden jetzt arme vnd alte baufällige Leute/ kleine Kinder/ vnd Wäysen/ erhalten/ ist auch ein Zuchthauß für vngehorsame Kinder/ so allda zur Arbeit angetrieben werden Dann diese Statt der Reformirten Religion gantz zugethan ist/ nach dem Anno 1519. Vlricus Zwinglius das erste mal allhie zu predigen angefangen/ vnnd darauff die Reformation allgemach fürgenommen/ Anno 1524. die Bilder abgeschafft/ Anno 26. die Altär auß den Kirchen gethan worden/ vnd folgends Anno 1529. vñ 31. die zween Capler Krieg mit den Römisch-Catholischen Orthen/ erfolget seyn. Anno 1652. hat daß Wetter allhie grossen Schaden gethan/ auch in dẽ Pulverthurn geschlagen. Sonsten ist neben der herzlichen Bibliothec/ vnnd Spital/ das Rathhauß/ vnnd gegen vber das Richthauß; Item das Kauffhauß/ Kornhauß/ die Metzig/ vnd die Papyrmühlen/ ꝛc. zu besichtigen. So hat es da ein hübsches wolgerüstes Zeughauß von aller Kriegs-Notturfft; Item einen schönen erhöchten Platz/ mit Quaderstücken eingefast/ so vff dem Hof genannt wird/ auff welchem viel Lindenbäum/ vnnd darunder Steinerne Tisch stehen/ darauff die Bürger Sommerszeiten jhre Zechen halten/ vnd sich mit dem Armbrustschiessen erlustigen können. Ausser der Statt haben sie ein sehr lustig Schützenhauß/ so auff einer lustigen Wiesen erbawet ist. In diesem Schießhauß sind der Eydgenossen erhaltene Sieg/ sampt den Wappen/ gantz schön in den Fenstern mit Farben eingebrennt vnnd gemahlet. Es hängt auch ein Tafel in diesem Schießhauß/ auff welcher die Statt Zürich abgemahlet/ allda auch von der Statt Anfang/ vnd Erbawung zu lesen; Welcher Paner/ Keyser Rudolphus I. mit einem rothen Schwenckel gezieret vnnd begabet/ vnd jhr zugelassen/ daß sie eine Käyserliche Cron in jhrem Wappen führen möchte. Der auch/ als er wider den König in Böheim gezogen/ vor dem Angriff/ hundert Burger von hinnen/ zu Rittern geschlagẽ/ vnd dieselben zu vorderst an den Streit verordnet; die aber mehrertheils erschlagen/ vnd auff eines Rahts allhie Verordnung/ jhre Wappen in der Barfüsser Kirch zu Zürich/ an beyden Seiten zur Gedächtnuß gemahlet wordẽ seyn. So haben noch allhie die von Adel jhre sonderbahre Gesellschafft/ so man Constaffel nennet. Vnd gehet




Forsteck. FORSTECK
I. Artcuser Ingen. delin



het diese Adeliche Gesellschafft den andern Zünfften vor/ vnd werden allwegen drey in den grossen Rath erwehlet/ da man in den andern Zünfften nur zween auß einer nimbt/ deren Zünfften zwölffe seyn/ auß welchen der Grösser/ vnnd Kleiner Rath erwehlet wird. Vnnd sitzen im grossen Rath/ so selten gehalten wird/ 200. vnder welchen 18. vom Adel seyn. Im Kleinen sein 50. vnd vnter denselben 6. vom Adel. Den nechsten Gewalt nach den Burgermeistern/ die es auch noch allhie/ haben die Zunfftmeister/welche sie Oberste Meister nennen. Vnd diß Regiment ist Anno 1335. oder 36. angeordnet worden/ vnd war der Erste Burgermeister Rudolph Brunn/ Ritter.

Hat zwar hernach Auffruhren geben/ wie dann Anno 1350. die außgeschaffte vorige Regenten der Statt/ ein Mord-Nacht angestifftet haben / welche aber zu jhrem Verderben außgeschlagen. Es hat diese Statt die Oberstell vnter allen Eydgnossischen Orten/ vnnd die Macht einen Eydgnoß-Tag außzuschreiben. Vnd wañ man nach Baden zu demselben erscheinet/ so berufft der Zürichische Gesandte die andere auß den Wirtshäusern in dē Rath/ vnd sitzt er etwas erhöcht oben an bey dem Tisch. Den nechsten Orth nach jhm hat der Bernische / darnach der von Lucern/ vnd so fortan. Darauff proponirt der von Zürich/ vnd samblet der Vogt zu Baden die Vota oder Stimmen. Wann Außländische Potentaten Gesandten schicken / vñ die ankommen/ so begehren sie an den Rath zu Zürich einen Tag anzustellen: Oder/ wann die Ort ohne das beysammen / Erlaubnuß für Rath zu erscheinen. Sie ist zwar in der Bündnuß erst der fünffte Ort gewesen/ weil sie aber so berühmet/ vnnd mächtig/ so hat sie/ wie gemelt/in den Lād-Tägen vnnd Verschickungen den Vorzug.

Sie hat sich lange Zeit mit Außländischē Potentaten in keine Bündnuß eingelassen / sondꝛn jhre Freyheit erhaltē; biß sie endlich An. 1613. mit dem König auß Franckreich Bündnuß gemacht hat. Ihre Burger schweren im Jahr zweymal auff den Articuls-Brieff: Wie hiervon / was gesagt/ auch andern Sachen / so kürtze halber vbergangen werden/ derselbigen Glück vnd Vnglück/ Kriegen/vnd dem gewaltigen Thurnier/ Anno 1165. allhie gehaltē/ Stumpfius in der Schweitzer Chronic/ Munsterus in seiner Cosmographia, Josias Simlerus, von hier bürtig/ de Rep. Helvetiorum, Daniel Heremita Belga de Helvet.&c.situ,Repub.moribus, J.J. Grasserus in seiner Schatzkammer/ Georg. Brunn in seinem Theatro Urbium, Michael Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit / Matth. Dresserus von den Teutschen Stätten / P. Bertius lib. 3. Comment. Rer. Germ. vnnd andere so von den Eydgnossischen Sachen/ vnnd Teutschen Stätten geschrieben haben/zu lesen seyn.

Es hat diese Statt ein grosses Land/ so man einem Fürstenthumb vergleichet/vnd daß mehr als dreyssig Vogtheyen vnnd Aempter/ groß vnnd klein/ begreiffet/ darunder die Grafschafft Kiburg/ vñ Lauffen am Rhein/ seyn/ welche Vogtheyen jhre alte Gewonheiten vnd Privilegia haben.

Vnnd ist vnder jhren Herꝛschafften/ so durch Kauff oder Pfandschafft/ an die Statt kommen/ auch das Frey-Ampt/ vnder der Statt vnd Landschafft Zug/ hinab/ zwischen dem Berg Albiß / vnnd dem Wasser Rüß/ ein zierliche Landschafft/ sich gar nahe auff 2. Meyl wegs erstreckēde/ so bey zwölff Pfarꝛ-Kirchen/ vnnd die Abbtey Capel hat. Vnd wird solche auch die Vogthey Knonow genannt/ weiln der Züricher Land-Vogt/ vber das Frey-Ampt/ seinen Sitz im Schloß zu Knonow hat.

Es gehört dieser Statt auch die Vestung Forsteck / im Rheinthal / nicht weit von dem verbranten Schloß Sax / oder Hohen-Sax / vnnd zwischen dem Stättlein / vnnd Schloß Werdenberg/ vnnd Altstätten/ gelegen/ so der alten Freyherꝛen von Hohensax Residentz gewesen. Vnd haben beyde Schlösser Sax / vnnd Forsteck / die Appenzeller vnd S. Galler/ vmbs Jahr Christi 1450. verbrant: Forsteck aber ist wieder erbawet worden; welches auch nach dͤ in An. 1586. den 22. Novembris / erlittenen Brunst/ geschehen. Herꝛ Vlrich Philips von Hohensax/ so Anno 1585. gestorben/ hat fünff

Söhn hinderlassen / deren einer H. Hans Christoph zu Vster / im Züricher Gebiet folgends gewohnet hat: Herr Hans Philips aber / so wol studieret gehabt / hat den Staden in Niderland gedienet / vnnd mit Adriana Francisca / geborner von Brederode / einen Sohn vnd etliche Töchtern erzeuget / so die Herrschafft Sax bekommē / vnd An. 1596. von seines Brudern Hans Albrechten Sohn / ob der Tafel / in den Kopff verwundet worden / darvon er gestorben / vnnd ward der Thäter in Oesterreich gericht. Der jüngste Bruder Ulricus ward Anno 1592. vor Moltzheim erschossen. Vnd so viel stehet in Stumpfij Anno 1606. wider außgangenen Chronic hievon. Anno 1640. ist ein Relation auß Zürich günstig erfolget / in welcher von dē Freyherren von Hohen-Sax / vnd der Vestung Vorsteck / vnter andern auch folgendes gestanden. Das Schloß Forsteck ist auff einē Felsen 35. Werckschuhe hoch vom Boden / war noch bey 250. Jahren also verwahret / daß die Stegen kondte vffgezogen werdē / biß zum Eingang deß Felsens nidrigstem Ort / also daß es damahls vnvberwindlich / vnd ein Vestung genennet worden. Hat ein Sod-Brunnen im Felsen eingehawen / vnd im alten Thurn ein dreyfache Hand-Mühle. Anno 1403. ist es von den Appenzellern / vnnd den S. Gallern / mit dem Schloß Hohen-Sax / vnd Feischenberg / so dißmal noch in der Herrschafft ligen vnd gehören / verbrennet worden. Doch hat nur das Eingebäw gelitten / das Gemäure wegen seiner Dicke nichts. Von wem es wider erbawet worden / ist nicht zu finden. Ist an die Freyherren von Hohen-Sax / von den Freyherren von Bonstätten kommen. Dieses Vhralte Geschlecht von Hohen-Sax hat die Herrschafft Sax / Forsteck vnnd Feyschenberg / den Herren von Zürich Anno 1614. vmb ein ansehenliche Sum̃a Gelts / zu kauffen gebē / vñ ist hernach Herr Vlrich Philips / als Verkauffer vñ Gerichts H. zu Kempten / 1629. ohne Leibs-Erben / vñ hernach An. 1635. H. Friederich H. zu Vster / sampt Schild vnd Helm / als der letzte dieses berümbtē Geschlechts von Hohen-Sax / ansehenlich bestattet / vnnd gemelt Ehren-Wappen auff dem Grab zerschlagen worden. Jetzund wird diese Herrschafft / neben Sax vnd Feyschenberg von einem dahin verordneten Zürichischen Landvogt verwaltet; Das alte Hauß Sax aber hat die Statt Zürich Herren Adriano Zieglern verkaufft: die auch das gemelte Schloß Vorsteck / oder Forsteck / fortificiren lassen. Gulerus schreibt in Rhætia lib. 14. fol. 216. seq. also: Der freyen Herrschafft Sax Hauptfleck ist Salez / zwischen welchem / vñ Seenwald / erscheinet auff einem ringsweiß herumb ledigen Felsen / das Schloß Forsteck / so auff allen vier Enden / nemblich das Land hinauff / vñ wider das Land hinab / auch gegen dem Rhein / vñ gegē dē Gebirg / ein schön lustig außsehen. Es seyn die vön Hohen-Sachs vhraltes Rætischen. Herkommens gewesen / so sich auff drey Stammen nach vnnd nach außgetheylet haben / als von Saccs oder Sax / so ansehenliche von Adel seyn: Hohen-Sax / so Freyherren gewesen: vnd MonSaccs so folgends auß Freyen zu Grafen gemacht worden. Vnd kompt jhr Nahm her von Saccis das ist / von Säckē / die noch von etlichen im Wappen-Schild geführet / vnd in Rätisch Saccs genennet werden. Anno 1488. ist Herr Vlrich von Sax Frey Herr / Bürger zu Zürich worden / mit zweyēn seinen Schlössern / nemblichen mit Forsteck im Rheinthal (so / nach dem es Anno 1405. die Appenzeller / vnnd S. Galler verbrennt / wider erbawet worden /) vnd mit Bürglen im Turgäw.

Von Stättlein gehörē vnter die Statt Zürich folgende: Als

1. Bulach.

NIcht weit von dem Wasser Glat / vnd gegen dem Stättlein Regensperg vber / im Zürichgäw / gelegen. Ist mit besagtem Regensperg An. 1409. vmb ein Summa Gelts / von Hertzog Friderichen zu Oesterreich / an die Statt Zürich kommē. Hat aber auch selbstē Stattrecht / Schultheiß / Rath vnd Gericht. Anno 1444. vnd 1506. verbrann es / allwegen biß auff ein Hauß / so allzeit stehen blieben.

2. Eglisaw /

LIgt am Rhein / ein wenig ob dem Eingang der Glatt in denselben / vnd zwar das Schloß auff der Züricher / oder Helvetier / vnd das Stättlein auff Teutschem Boden: werden doch beyde durch ein zier-

lich-

Eglisaw. EGLISAU

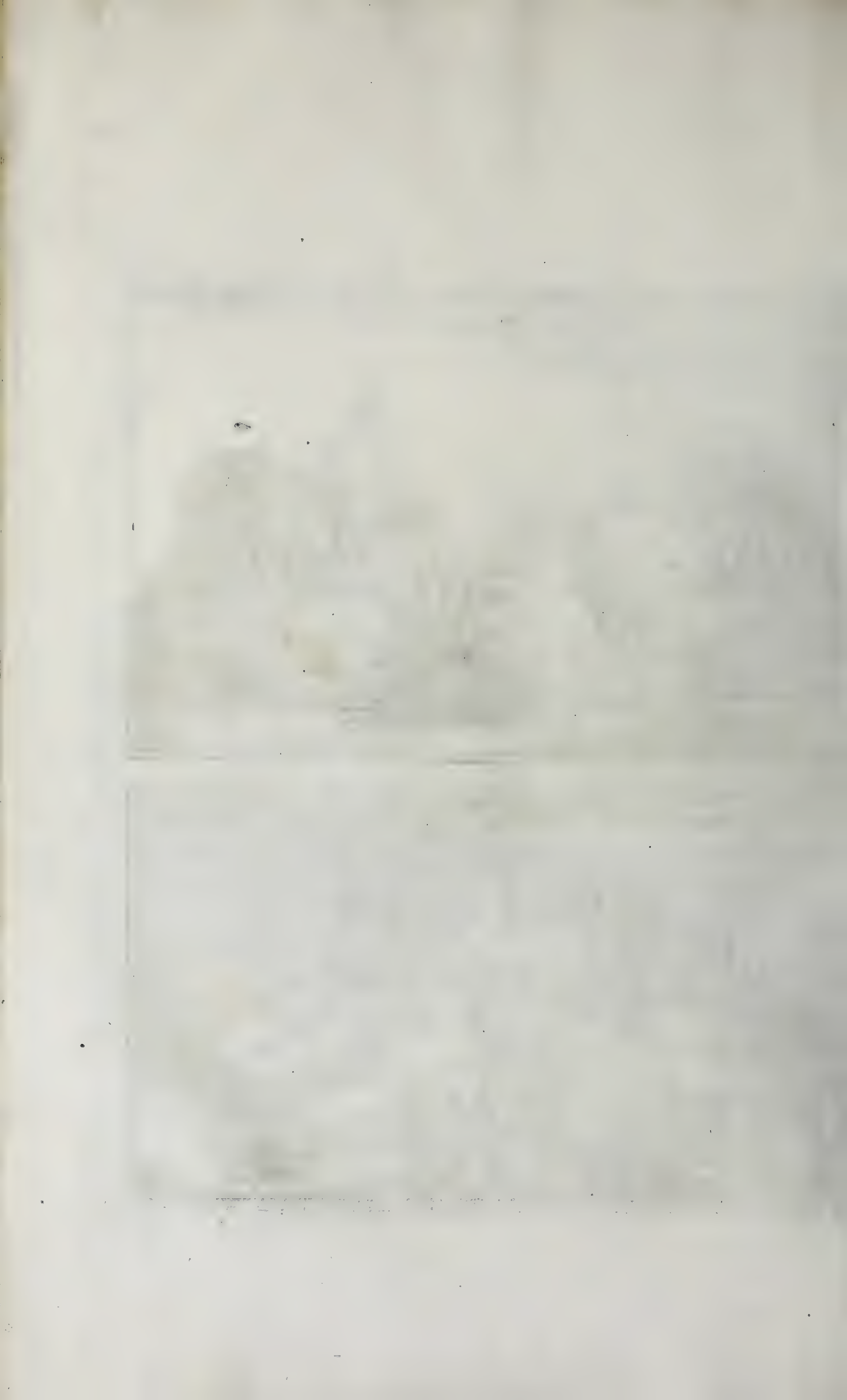
Der Rhein. Rhenus F.





Grűningen. GRONINGIA.








Stein am Rhein.
STENIUM ad Rhenum,
Hoeben Klingen.
Alta Klinga.
der Rhein
Auff Burgk. Burgum.
Rhenus F.



liche Brücke vber den Rhein zusammen gefasset. Ist ein guter Paß vber Rhein/ an beyden seiten bevestiget/ vnd vor Zeiten ein herrlicher Sitz der Grafen von Tengen gewesen. Hat ein Herrschafft/ so durch einen Land-Vogt von der Statt Zürich regieret wird/ an welche sie Anno 1496. durch Kauff kommen ist.

3. Grüningen.

EIn Stättlein/ sampt einem Schloß/ bey dem Gryffensee/ nahend/vnd auch im Zürichgäw gelegen. Hat ein schöne Herrschafft / so 2. grosser Meylen in der Länge/ vnd ein grosse Meyl in der Breite/ darin eylff Pfarr-Kirchen/ vnd zwey Klöster/ Bubickon vnd Rüti/ seyn. Ist Anno 1418. vmb ein Summa Gelts an Zürich kommen. Führet ein eygen Fähnlein zu Felde in Kriegsnöthen. Der Zürichische Landvogt regieret mit 12. Richtern / auß der Landschafft erkohren/allda in Burgerlichen Sachen: In Peinlichen aber kompt auß jedem Hauß der gantzen Herrschafft ein Mann an das Gericht/ so das Land-Gericht genennet wird.

4. Griffensee/ oder Gryffensee/

LIgt schier zu vnderst am See/ so von diesem Stättlein den Namen hat/ vnnd ein gute Schweitzer Meyl Wegs von Zürich/ an welche Statt sie An. 1402. durch Kauff kommen ist/ auch im Zürichgäw / ein wenig vnder dem Einfluß der Aar/ in den besagten See/ vnd auff dessen rechten Seiten/ der lustig vnnd Fischreich/ vngefährlich auff 5000. Schritt lang/vnd wol halb so breit ist. Es hat zu Griffensee auch ein Schloß.

5. Regensperg/

SChloß vnd Stättlein/ein Meyl Wegs von Zürich/vnd bey einer Stund Fußwegs von der Glatt hindan/auff einem hohen Vorbühel deß Legerbergs gelegen. Hatte vor Zeiten eygne Grafen / deren der Letzte in solche Armut kommen/daß Er seine Herrschafft denen von Zürich verkaufft hat / vnd in selbiger Statt verstorben ist. Hat ein zugehörige Landschafft vñ Vogthey/ dahin das gantze Wenthal/ vnd viel herrlicher Flecken darumb gelegẽ/ gehörig. Vnd zeucht sich dieses Ampt biß auff ein halbe Meyl gegen Baden hinab: Wie von diesem/ auch vorgehenden / vnnd folgenden Orten/ insonderheit Johannes Stumpfius, vnd vornemblich in der letzten edition der Schweitzer Chronic zu lesen.

6. Stein am Rhein/

HAt sich auß der Aschen der gewaltigen/ vnnd bey Käysers Valentiniani III. Zeiten zerstöhrten Statt Gaunoduri, vorüber auff Germanier Seiten/ erhebt / vnd ist vngefährlich vmbs Jahr Christi 966. von Burcardo, Hertzogen zu Schwaben/ mit Mawren vmbzogen worden / vnd von den Hertzogen zu Schwaben an die Freyherren von Alten-Klingen kommen / die das Schloß Hohen-Klingen ob der Statt gebawet / nach welchen diese Statt an die von Klingenberg/ seßhafft auff Dwiel kömen / von denen sich die Bürger vmbs Jahr 1412. abkaufft haben. Anno 1478. haben die von Stein jhren Bürgermeister ertränckt. Anno 1484. haben sie sich in der von Zürich/ von denen sie ein Summa Gelts empfangen/ Schutz / mit vorbehalt jhrer Freyheiten ergeben. Es hat aber noch diese Statt jhre besondere Obrigkeiten / vnnd im Krieg jhre eygene Fahnen. Wegen deß Klosters allhie wird die Statt zu den Reichs-Tägen beschrieben / in welchem an statt deß Abbts/ die von Zürich einen Schaffner haben/ die auch An. 1599. darin ein Kirchenthurn auffbawen/ vnnd 3. Glocken darein haben hencken lassen.

7. Winterthur/

JM Turgäw/ so ein wenig vnder Pfin ligt/ ist bey Regierung der Käyser Diocletiani vnnd Maximiani, von den Alemanniern auff den Grundboden geschleiffet worden: Aber jhre Verweser vnd Anwälde/ Galerius vnnd Constantius / ein Vatter deß Grossen Constantini / haben einem Sequanischen/ jetzt Burgundischẽ/ Landpfleger / so Aurelius Proculus hieß/ diesen Platz wider auffzurichten/ befohlen. Joh. Guler. lib. 4. Rhætiæ fol. 41. b. Es wird dieser Ort/ zum Vnderscheyd deß alten Winterthur/ oder Vitoduri (so jetzt ein stattlich Dorff/neben der Eulach/auff der rechten Seiten gelegen/ ist) new Winterthur genant/ vnd ligt vnter dem gedachten

ten alten/ oder Ober-Winterthur/ hinab auff der lincken Seiten der Eulach/ auff der Ebene. Diesen Orth hat Hertzog Sigismund zu Oesterreich der Statt Zürich Anno 1467. vbergeben/ wird gleichwol noch durch einen Schultheissen vnnd Rath/ auß der Bürgerschafft erkohren/ regiert/ vnd Er also etwas von seinen Freyheiten/ vnnd altem Herkommen behalten. Es hat allhie zu Winterthur auch noch heutigs Tags schöne vnnd wolerbawte Häuser/ beyderseits an der Marcktgassen durch auff/ mit jhren Höfen/ Hinderhäusern/ vnd Stallung/ vnnd hat gemeinlich bey nahe ein jedes Hauß einen Eingang oder Haußthüren/ dadurch ein bewapneter Mann zu Roß reiten mag. Anno 1525. haben die von Winterthur alle Bilder/ Meß/ Altär/ vnd alte Ceremonien/ gäntzlich abgethan. Anno 1529. ward daß künstliche Vhrwerck/ sampt dem Thürnlein vnd der Zeitglocken/ auff dem Keffichthurn in der Statt gemacht. Folgender Zeit hat man angefangen die schönē Brunnen von gehawenem Steinwerck zu machen/ deren der erste bey dem gelben Creutz/ der ander an der obern Gassen gemacht worden. Anno 1540. ward von der Statt Zürich das Keller Ampt da angerichtet.

Ein halbe Meyl Wegs von Winterthur/ auff der lincken Seiten der Töß/ auff einer Höhe/ ligt dz Fürstliche Schloß Kyburg/ so sampt obgedachter Statt Winterthur/ nach absterben deß letzten Graf Hartmans von Kyburg/ Anno 1264. an Käyser Rudolphen den Ersten/ Grafen zu Habspurg/ als seiner Schwester Sohn/ kommen ist. Vnnd haben solches Schloß/ sampt der gantzen Grafschafft/ die von Zürich Anno 1452. durch grosses Gelt/ von hochgedachtem Hertzog Sigismunden zu Oesterreich an sich gebracht/ so sie jetzt durch einen Landvogt regieren lassen.

Item so ligt zwischen dieser gemeldten Statt Winterthur/ vnnd Schafhausen/ auff der Straß/ vnnd der lincken Seiten der Tur/ die Burg vnnd herrlicher Fleck Andelfingen/ sampt einer besonderen Herrschafft/ so die Statt Zürich An. 1437. von Beringern von Landenberg erkaufft hat.

Beym Romißhorn am Boden-See ligt der Flecken Vtweil/ nach Zürich gehörig/ deßwegen Anno 1644. mit den Fünff Catholischen Haupt-Orten in der Schweitz/ als Mit-Regenten in der Land-Grafschafft Turgöw/ sich Strittigkeit erhaben hat. Dann weil im Wintermonat deß besagten Jahrs/ die Herren von Zürich/ der Gemeind/ vnnd Baurschafft allhie zu Vtweil/ wegen Zunahm der Reformirten allda/ erlaubt/ jhre Kirchen zu erweitern; Vnd aber hierzu nothwendig ein sehr alte/ mit Epphäw/ vnnd Mooß verwachsene/ vnnd halb zerfallene/ an der besagten Kirchen stehende/ Capellen/ mit niedergerissen werden muste; So wolte ein Catholischer Beampter solches nicht zugeben/ sondern sagte/ daß man zuvor die Gerichts-Herren/ vnnd die Fraw Abbtissin von Münsterling darumb begrüssen solte; thate auch der Land-Schreiber der Fünff Catholischen Orth den Baw verbieten lassen; hergegen die Statt Zürich/ mit dem Baw fortzufahren/ befehlen. Hierzu kam auch dieses/ daß der Abbt von Fischingen/ der Evangelischen Gemeind zu Lustorff/ oder Lueßdorff/ auch im Turgow gelegen/ in jhre Kirch einen Altar setzen wolte/ mit vorwenden/ daß der Landfrieden vermöge/ wann in einer Gemeinde drey ehrliche Männer/ daß man Jhnen einen Geistlichen/ vnnd den halben theil der Pfründen/ es treffe nun an welchen Theil es wolle/ herzugeben schuldig seye: welches aber die Züricher/ so im Turgöw das Directorium führen/ nicht gestatten wollen. Hierauff Anno 46. die gedachte Fünff Catholische Orth/ Lucern/ Schwitz/ Vri/ Vnderwalden/ vnnd Freyburg/ begehrt/ daß man das Turgöw theilen solte: entgegen die Evangelischen/ auff solchen fall/ die Vogteyen jenseit deß Gebürgs auch getheilet haben wolten. Jst aber hernach/ so viel man weiß/ solche Theilung verblieben/ vnnd/ weil sich der König in Franckreich darzwischen gelegt/ die Sach verglichen worden.

):o:(

Wadesch-



Winterthur. WINTERTHUR.







A. Pfare Kirch
B. Zum H. Blut
C. S. Nicolaus

Statt Wilisaw.

WILISAV.

Casp. Merian fecit.

Schloss Wedeschwyl.

WEDESCHWYL.

Wedeschwyl pag:
Dorff Wedeschwyl

Zürcher See
Tigurinus Lacus



Wadeschweyl/

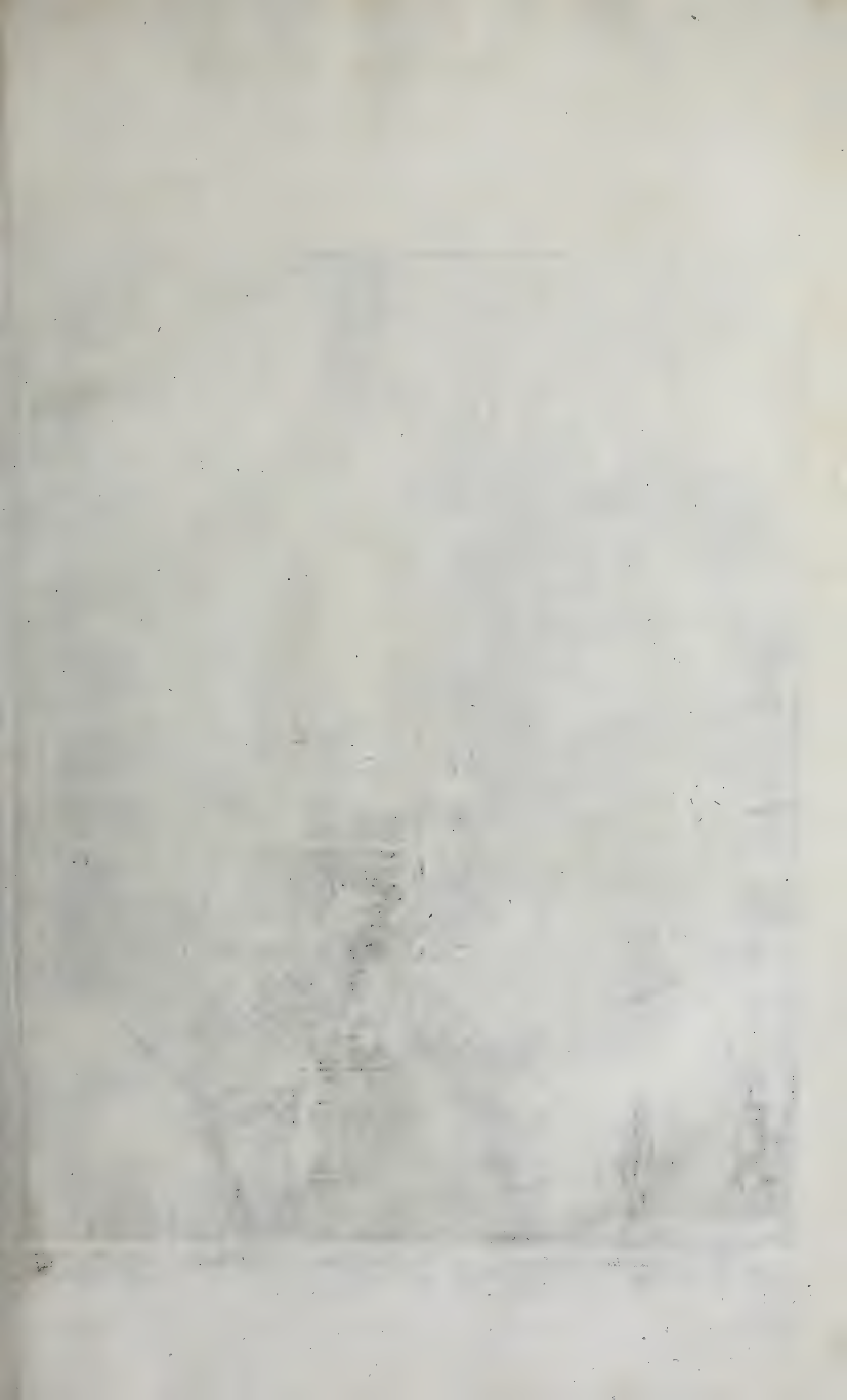
JSt ein Schloß der Statt Zürich gehörig. Anno 1646. hat sichs begeben/ als von Herren Burgermeistern / klein/ vnnd grossem Rath zu gemeltem Zürich/ hochnöthig befunden worden/ die/ bey etlichen Jahren/ nachmals zu einer auff allen Nothfall tröstlichen Hinderlage / ernewerte allgemeine / vnnd durchgehende Statt: vnnd Landstewer / zu continuiren; daß sich etliche auß der Herrschafft Wadeschweil; Item in der Herrschafft Knonow/ vnd Vogtey Richtschweil/ darwider gesetzt; deßwegen dann etlich tausend Mann gegen Sie geschickt worden / die Sie zur Ruhe gebracht/ vnd musten/ wegen solcher Widersetzlichkeit/ Sieben davon jhre Köpff lassen.



2. Bern/

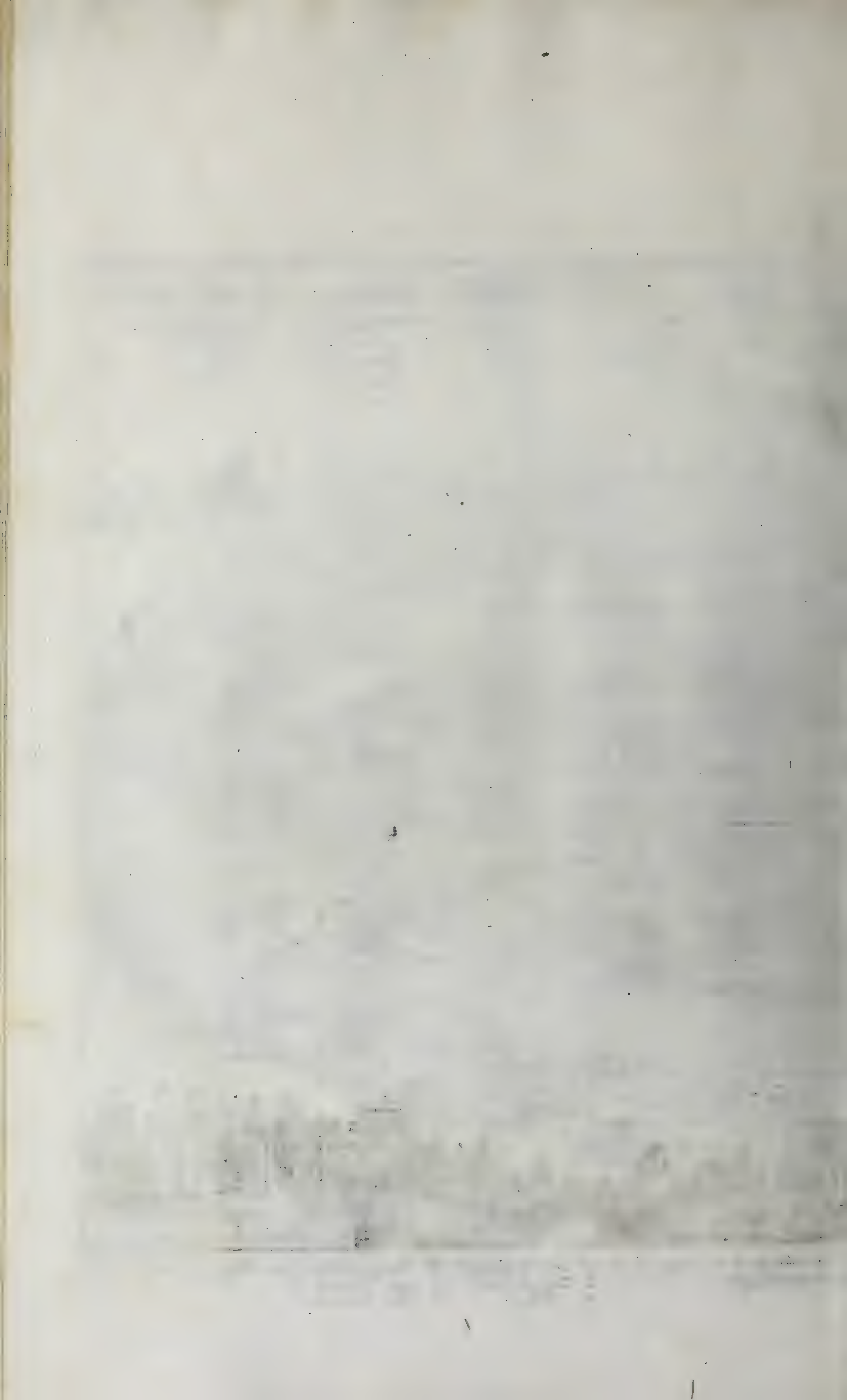
2. Bern/

IM Nüchtland gelegen. Es wollen theils daß diese Statt allbereit vom Berchtoldo IV. von Zäringen zu erbawen seye angefangen/ vnnd von seinem Sohn Berchtoldo V. dem letzten von Zäringen der Anno 1218. mit Tode abgangen/ vnd zu Freyburg im Brißgäw begraben ligt/ außgebawen/ vnd dem Römischẽ Reich geben worden: Von dem sie zwar Anfangs einen Reichsvogt bekommen/ aber bald wider von demselben erlediget/ vnd hoch befreyet worden. Vnd hat sie sich folgends Anno 1352. oder 53 in den Eydgenossischen Bund begeben/ vnd zuvor/ vnd hernach/ schwere Krieg mit den Graffen von Kyburg/ Habspurg/ Savoja vnnd andern geführet/ vnd dardurch viel Lands erobert/ vnd sonderlich zu den Zeiten Francisci I. in Franckreich/ dem Hertzog von Savoja/ ein gut Stück in Antuatibus, oder in der Wadt/ oder am Genffersee/ vñ in Equestribus oder dem Roßgäw/ auff der lincken seiten deß gedachten See/ wo die Statt Dunoy liget/ entzogen/ so seine Vorfahren von den Hertzogen von Zäringen durch Waffen bekommen hatten/ weilen die Berner außständige Schulden da prætendirten/ vnnd den Genffern zu Hülff kommen waren. Es hat zwar der Hertzog dieses Lãds Restitution offtmals/ vnd erst noch Anno 1614. an die Berner gesucht/ biß endlich An. 1617. durch Vnderhandlung deß Königs in Engelland/ die Sach verglichen/ vnnd zwischen Savoy/ vnnd Bern/ eine Bündnuß auffgericht worden ist. Vnd wird sie daher für ein gar mächtige Statt in der Eydgnoßschafft/ vnd dem Hertzogthumb Meyland gleich gehalten/ als die gar viel Stättlein (theils zwar/ als Schutzverwandte/) 39. Vogteyen vnd Aempter/ Item 9. Teutsche vnd 3. Welsche oder Savoysche Klöster/ oder Geistliche Vogteyen/ besitzet/ darunder das Bisthumb Losanna ist: Auch 4. Vogtheyen zugleich mit den Freyburgern/ als Murten oder Mourdẽ/ Schwartzenburg/ Granson oder Granse/ vnnd Schalans oder Scherlin/ hat. Von jhr wurde am ersten die Batzen-Müntz geschlagen/ so vom Bärn/ welchen die Eydgenossen Bätz nennen/ den Namen. Sie ligt gleich als ein Peninsel/ so von dem Wasser Aar gemacht wird/ das von Occident an dieser Statt/ gegen Orient/ eines Büchsenschusses lang/ fleusset/ vnnd sich wiederumb gegen Occident krümmet. Fasset also den Bodẽ dieser Statt gerings vmb/ außgenommen das Ort gegen Occident/ da vorhin nur eine Mawer gewesen/ so die Statt beschlossen/ vñ ein Büchsenschuß weit von gemeltem Wasser/ zum Gegentheil oder Widerfluß dieses Wassers/ gangen: So aber bey wenig Jahren her sehr fortificirt worden ist. Ihr Boden ist ein recht promontorium, vnnd seine Breite so groß/ daß nicht mehr dann drey lange gerade Gassen von Occident gegen Orient gehen/ vnd ist neben der Statt ein grosse Höhe hinab/ zu beyden Seiten. Ist ein lustig/ sauber vnd wolerbawte Statt/ in welcher man meistentheils vnter den Schwibbögen gehen kan. In den Gassen laufft ein schönes kleines Bächlein/ dardurch nicht allein die Statt/ sondern auch die Häuser vnd Secret/ alle Wochen gesäubert vnd außgeführet werden. Es ist da insonderheit die Haupt-Kirch/ oder das Münster/ sampt dem Stifft/ zu sehen/ an welchem Münster Anno 1431. der erste Stein gelegt worden ist/ vnnd darinn der Berner eroberte Siegs-Fahnen hangen. Ist ein schöne/ helle vnnd grosse Kirchen. Der Altar oder Tisch/ (dann diese Statt der Reformirtẽ Religion gantz zugethan/) wie auch der Tauffstein/ sein von schwartzem Marmor. An der Kirchthür ist das Jüngste Gericht in acht zu nehmen. Auff dem Thurn kan man die Statt besichtigẽ. Die gröste Glock darinnen wigt 237. Centner/ vnnd der Schwenckel 570. Pfundt. Vor der Kirchen ist ein schöner Spatziergang/ vnd Prospect gegen der Aar/ an welchem Wasser auch viel Häuser/ vnnd Gebäw stehen. Nicht weit von dieser Kirchen ist das Barfüsser Kloster/ darinn jetzt das Gymnasium oder Schul-Collegium. Vnd ist solches Anno 1577. new erbawet worden:





A. S. Vincentzen Münster.
B. Das Stifft.
C. Barfüßer Closter, jetz das Collegium.
D. Die Insel.
E. New Marcilli thor.
F. Christoffel thor.
G. Der ober Spital zum Heilgen Geist.
H. Goletenmatgassen thor.
I. Das Zeughauß.
K. Prediger Closter, jetz der Groß Spital.
L. Zeytglocken.
M. Das Rathhauß.
N. Nideck.
O. Das Niderthor.



worden: Darzu ein schöne Bibliothec/ so wol zu sehen/ gehörig ist. Das Prediger Kloster ist jetzt der Grosse Spital: Hat auch sonst noch einen/ der Ober Spital zum H. Geist genant. Auff dem Kirchhof gemelten Prediger Klosters ist ein Todtẽtantz gemahlet. Auff offener Gassen stehet ein sonderlicher Stuhl mit einer grossen Schaar Bähren gezieret/ vnd mit einem Gitter vmbgeben/ auff welchen d' Schultheiß zu sitzen pflegt/ wann er ein Malefitz-Person vervrtheilet. An einem schönen hohen Thurn/ darauff die Vhr vnnd Zeit-Glocken/ ist die Historia von Erbawung der Statt gemahlet zu sehen/ vnnd dabey vnter andern zu lesen: Anno 1191. ist diese Statt erbawet/ vnd vom Römischen König Friderico privilegirt worden. Auff der andern Seiten: Du Holtz nun laß dich hawen gern/ dann diese Statt soll heissen Bern. Dann man sagt/ als Hertzog Berthold von Zäringen der Vierdte/ jhme der Statt-Baw fürgenommen/ er zu seinen Leut hen gesagt habe/ daß die jenige Statt/ so er zu bawen vorhabens/ von dem jenigẽ Thier den Namen bekommen solle/ welches er im nechst hiegelegenẽ Eychenwald/ nahend seinem Schloß Nideck/ fangen werde: Darauff man dann einen Bähren bekommen habe. Vnd dieser Vrsach wegen sollen stäts 4. Bähren in dem bey jetztgedachtem Thurn gelegenẽ Bährenhauß/ von der Statt erhalten werden. Vnd in dem Rathhauß ist ein Land-Tafel/ gleich einem Bähren gemacht/ darinn alle Oerter/ so dieser Statt vnderworffen/ begriffen seyn. Auff der Burger Stuben seyn viel Tafeln/ mit der Eydgnossen Thaten gezieret. Im Zeughauß sollen vber hundert grosse Stück/ 300. Falckonetlein/ vnd vff 20000. Mann Rüstungen seyn. Aussen daran ist der Schultheiß Nägelin abgemahlt/ welcher das Welschland/ wie sie es nennen/ oder das Savoysche Gebiet/ vnd die Landschafft vmb Losanna/ biß auff Genff/ eingenommen. Ausserhalb der Statt hat es ein schöne lustige Schießstätt. Vnd sein allhier vier Thor/ darunder eines das Christoffel Thor genannt wird/ weil ein grosser Christophel auff solchem steht. Was das Regiment dieser Statt anbelangt/ so hat es da/ an statt eines Burgermeisters/ einen Schultheissen/ vnd/ an statt der Zünffte / Handwercks Gesellschafften; vnd wird auch allhie der Grosse vnd Kleine Rath/ von gewissen Personen/ oder dem Rath selbsten/ erwehlet: Wie hievon Joh. Boterus in seinen Relationibus, Josias Simlerus de Rep. Helvetiorum, Münsterus in der Cosmographi/ Martinus Zeiller part. 1. & 2. Itinerarii Germaniæ; vnd von Glück vñ Vnglück/ vnnd den Kriegen dieser Statt/ neben Petermann Etterleinß Chronick der Löblichẽ Eydgnoßschafft/ insonderheit Johann Stumpff in seiner grossen Schweitzer: wie auch vnnd zu forderst Michael Stättlers Nüchtländische Chronic/ allhie in fol. vor wenig Jahren gedruckt/ zu lesen.

Vnder denen dieser löblichen Statt (so im Jahr 1641. etwas Vnruhe gehabt/ durch zeit- vnd reiffliches Zuthun aber jhrer getrewen Bundsgenossen bald wieder gestillet worden) gehörigen Orten/ werdẽ theils von etlichen vor Stättlein/ von andern aber nur vor Flecken gesetzt; von Theils findet man entweder wenig/ oder gar nichts; Als da seyn:

1. Aelen/ Penne Aigle,

Ein stattlicher Fleck/ von theils ein Stättlein genannt/ bey einer Meylen ob dem Genffer See/ vnd bey einer grossen Meyl vnter S. Mauritzen/ auff der rechten Seiten/ einen guten Weg vom Wasser hindan/ gelegen/ so ein gar Fürstliches Schloß hat. Ist/ vor zeiten/ eine Savoische Grafschafft gewesen; aber folgends an die Landleut in Wallis kommen; die Jhn hernach/ durch einen Tausch/ den Bernern/ zur Vogtey Gundes/ gegeben haben. Anno 1584. den 1. Martij/ hat sich allhie ein solcher grausamer Erdbidem erhebt/ daß dardurch an Menschen/ Viehe/ vnd Gebäuen/ sehr grosser Schade geschehen. Es wurden damaln zwey gantze Dörffer/ Jvorne/ vnd Corbiere/ mit Leut/ vnd Gut/ also bedeckt/ daß nichts mehr davon zu finden. So hat sich auch ein Berg dabey dermassen erschüttet/ daß er mit Holtz/ vnd Stein/ vbereinander versetzt worden. Diese Erde ist/ als ein verfluchter Orth/ vnerbaut geblieben/ biß Herr Antonius von Erlach/ gewester Gubernator dieser Grafschafft/ Reben dahin gesetzt hat.

2. Aulbone, Aubona, Aubone,

AN dem Fluß Alemann/ nahend dem Genffer See/ Stättlein vnd Schloß/ wie Stumpfius sagt.

3. Bossonens,

ZWischen Losann vnd Gryers/ vnd ein zimblichen Weg vom Genffer-See/ ein Stättlein.

4. Bussegny,

AN dem Fluß Venoge, nahend Losanna: so aber nur ein Fleck seyn solle.

5. Copet, oder Coppet,

OBerhalb Genff / gleich an selbigem See/ so Stumpfius ein Stättlein / andere aber nur einen Flecken/ sampt einem Schloß nennen. Jst zwar ein alter Platz/ da noch etliche alte Römische monimenta, sonderlich ein alte Römische Inscription in Marmor gehawen / vnd in ein Mawer eines Hauses gesetzt/ zu sehen.

6. Les Cles,

AN dem Fluß Orbe, nicht weit von Orbe, vnd Yverdon, auch ein Stättlein.

7. Cossonay,

AN dem Fluß Venoge , vnterhalb la Serra.

8. Cuilly,

EJn Stättlein/ gleich am Genffer See/ oberhalb Losanna.

9. Frutingen/

JSt ein vornehmer Fleck / davon ein gantzes Thal/ vnd Landschafft/ den Namen hat.

10. Haßle/

BEy drey Meil Wegs vnter dem Vrsprung der Aar; so aber kein Stättlein; Gleichwol aber ein herzlicher Haupt-Flecke eines sonderbahren Thalgeländes / so von den Cimbris gebawet worden seyn solle; Wiewol andere diese Landsleuth/ die Myconius Avelanos nennet/ von den Oost-Friesen herführen.

11. La Serra,

AN dem Fluß Venoge , in welchen da das Wasser Noso kompt/ vnd oberhalb Cossonay gelegen/ Statt vnnd Schloß/ so die Berner auch im Savoischen Krieg eingenommen haben.

12. Lisle,

NAhend besagt Serra, gegen dem Berg Jura, vnd der Grafschafft Burgund/ gelegen/ so ein Stättlein seyn solle.

13. Lutre,

VOn theils Lutry vnd Lustri genannt/ ein Stättlein gleich am Genffer See/ ein wenig oberhalb Losanna.

14. Noville,

WO der Rhodanus , in den Genffer See fället/ wird von theils ein Stättlein/ von andern aber nur ein Fleck zu seyn vermeynt.

15. Oron,

EJn Stättlein/ an dem Wasser Broye; zwischen Rue vnd Bossonens.

16. S. Prex,

JNs gemein Sempry / zwischen Rolle vnnd Morges, am Genffer See / nennen theils ein Stättlein / theils ein Flecken.

17. Rolle, oder Roll,

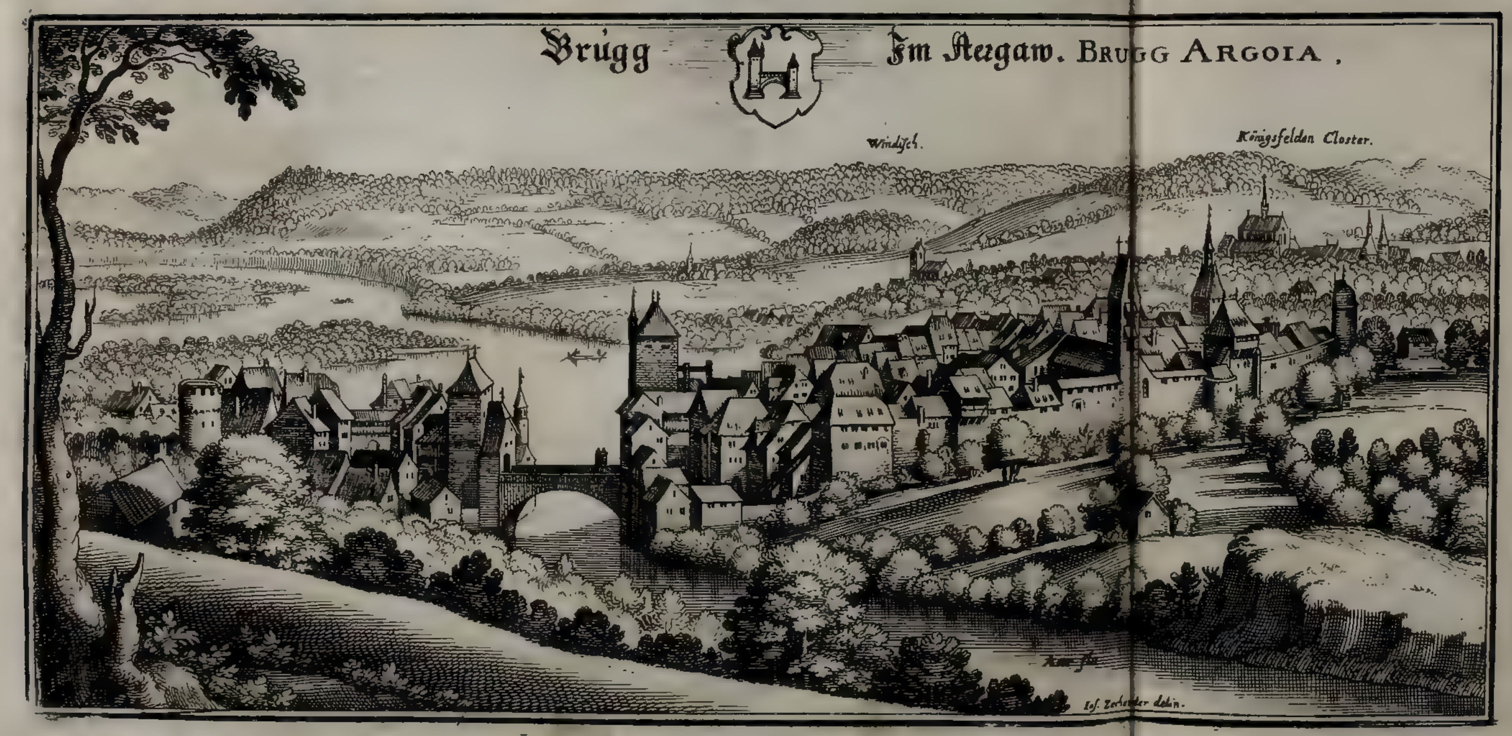
WJrd von Stumpfio auch ein Stättlein genannt. Andere heissens nur einen Marckflecken/ hat ein gutes Schl. vnd fruchtbares Land. Vnd wird allhie der Genffer-See am breitesten/ nemlich 4. oder 5. Meyl zu seyn erachtet.

18. Wimnis oder Wimmis/

JM vndern Siebenthal / so Mercator Simmenthal nennet/ zwischen den Flüssen Simnen/ vnd Kandel/ nahend Spietz/ so am Thuner See / gelegen / wird von theils ein Stättlein/ von andern nur ein Marckfleck genannt. Hat vor Zeiten den Freyherren von Wysenburg gehöret. Jetzt werden beyde Ober- vnnd Vnter Siebenthal von den Bernern bevögtet. Vnd ist das

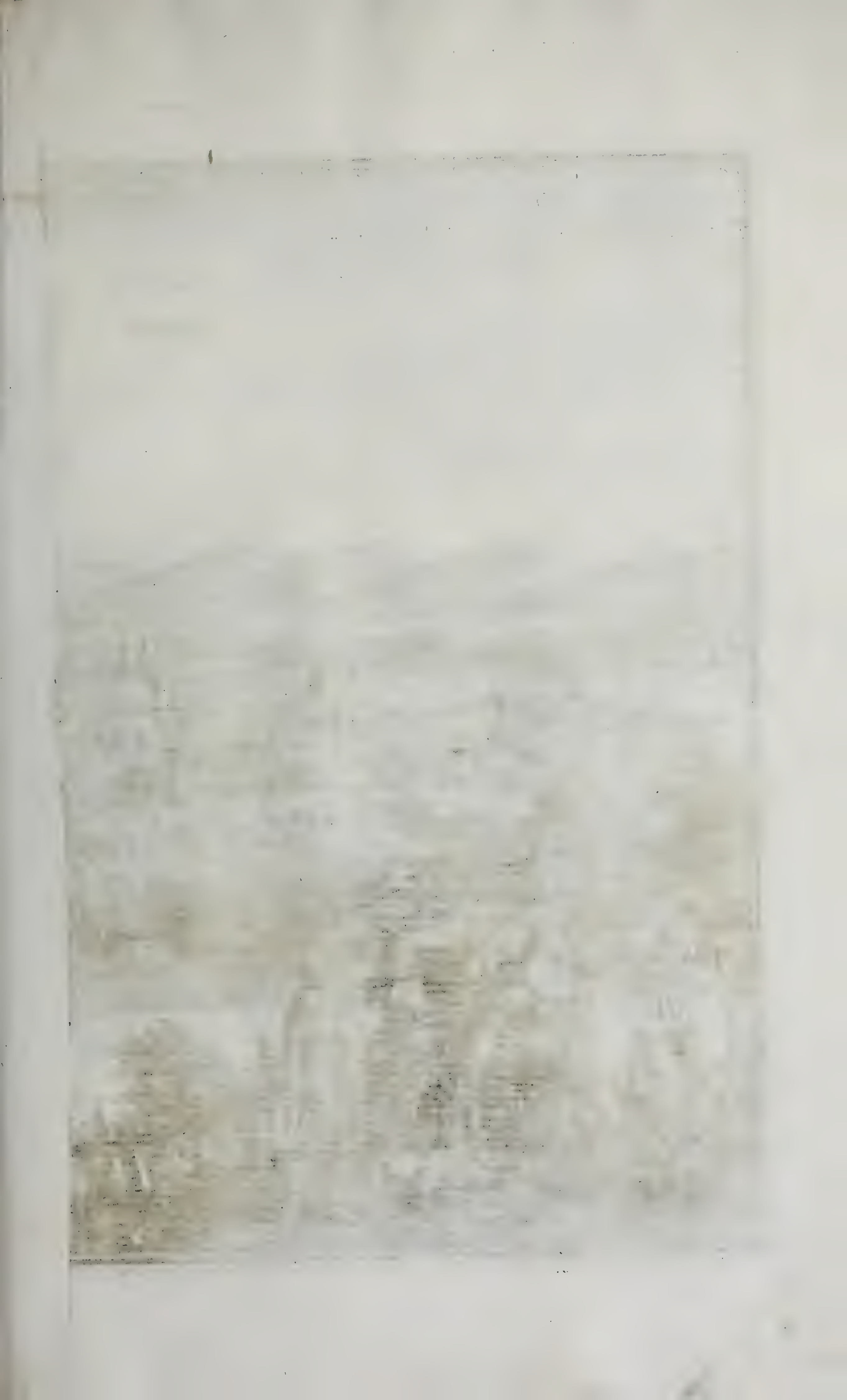



Lentzburg. LENTZBURGV,
L. Plep fig.


Brügg Im Aergaw. BRUGG ARGOIA,
Windisch.
Königsfelden Closter.

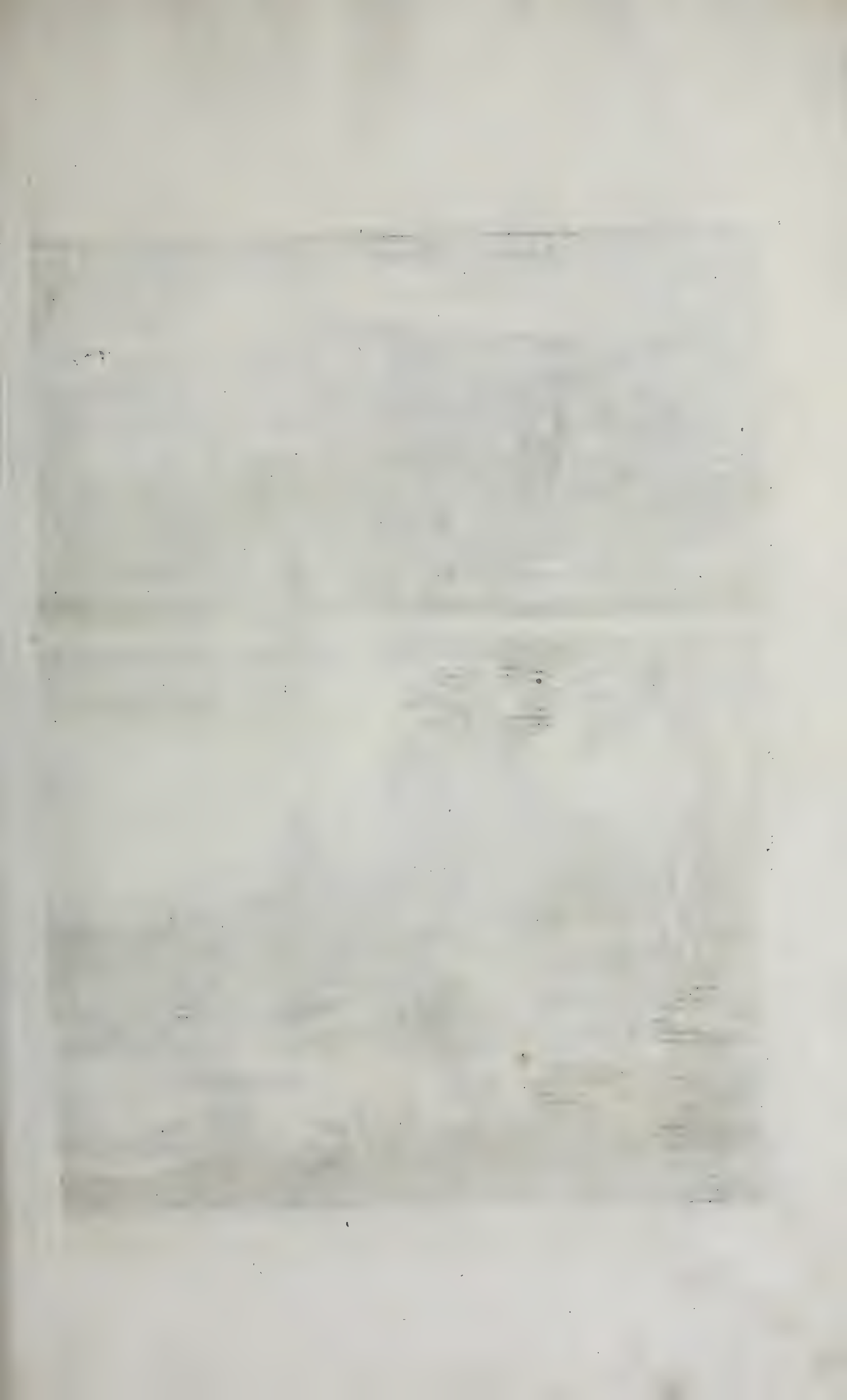

Habspurg. HABSPURGV,






ORON. Oron
Casp. Merian fec.









ARBURG. Arburg.

Aar flu.

das obere Thal vor Zeiten den Freyherren von Brandyß zuständig gewesen.

Folgende sein mehrers bekand/ vnd werden ins gemein für gewisse Stätt / vnnd Stättlein gehalten/ Als:

1. Araw/ Arovium,

ISt zwar eine kleine/ aber lustig vnnd wolerbawte Frey-Statt / vnter der Statt Bern Schutz / zur rechten seitten deß Flusses Aar/ vnd ein grosse Meyl vnder Arburg gelegen/ so vor alten Zeiten zur Grafschafft Rore gehöret/ vnd ein Schl. hat/ vnd durch einen Schultheissen vnnd Rath regieret; Vnd die Burg zu nechst vnden an der Statt/ vnd an der Aar gelegen / Alter-Thurn genannt wird / so vor Jahren ein Adelicher Sitz gewesen ist. Es kommen allhier die 4. Reformirte Eydgenossische Stätt offt zusammen.

2. Arberg/

AVch an der Aar oder Arola, mit welcher sie auff allen seiten vmbflossen/ vnd ein hübsches Stättlein / sampt einem Schloß ist. Ligt auff zwo kleine Teutsche Meylen vnter Bern. Hat ein zugehörige Landschafft/ vnd vor Zeiten eygene Grafen gehabt/ ehe sie Anno 1351. durch Kauff an die Berner kommen ist.

3. Arburg/

EIn Bernerisch Stättlein / vnter Solothurn / vnnd bey einer Meyl vnter Murgenthal/ vnd ein wenig oberhalb Olten/ auch an der Aar / auff der seiten deß Aergäws/ sampt einem Bergschloß / in Bernerischer Landvogtey/ gelegen. Hat vor Zeiten eygene Frey-Herren gehabt.

4. Bruck/

AVch an der Aar oder Arola, ein schönes / vnnd zierliches Stättlein/ so ein vberbliebene Vorstatt von Windisch ist/ als welche grosse Statt Windisch/ oder Vindonissa, zu vnderst im Aergäw/ im Spitz / gleich ob dem Zusammenlauff der Aar/ vnd Rüß/ zwischen beyden Wassern/ auff dem Platz / darauff dieser Zeit das gemelte Stättlein Bruck/ das Kloster Königsfelden/ das Dorff Windisch / vnd die alte zerstörte Vestung Altenburg seyn/ gelegen gewesen/ darbey Käyser Constantius / deß Grossen Constantini Vatter/ die Alemanner geschlagen/ vnnd an welchẽ Orth Anfangs das Costantzische Bistum fundirt worden ist/ vnd welches Windisch erstlich die Hunen/ vnnd darnach die Alemanner/ zu den Zeiten Käysers Valentiniani III. zerstöret haben; Davon bey dem Stumpfio lib. 7. cap. 11. zu lesen. Lag im mitten/ auff halbem Weg zwischen Winterthur vnd Augst / ob Basel/ wie dann noch die vornembste Landstraß von den Baßlern zu den Eydgnossen hieher/ durch/ vber den Bötzberg/ gehet. Besagtes Dorf/ so/ sampt dem Fahr/ den alten Nahmen Windisch behalten / ligt an der Rüß; daselbsten noch etliche Stück alter Römischer Geschrifften in Marmor gehawen/ gesehen werden. Vnd haben in gedachter zerstörten Vestung Altenburg/ so groß gewesen/ die Grafen von Habspurg/ von denen die Herren Ertzhertzogen zu Oesterreich herstammen/ vnnd davon genant worden/ vor Zeiten gewohnt/ biß das newe Schloß Habspurg/ gleich ob gemeltem Stättlein Bruck/ auff einem nidern Berglein/ an der rechten Seiten der Aar/ ist erbawet worden/ von welchem sie hernach die Grafen von Habspurg sein genannt worden/ als man sie vorhin Grafen von Altenburg geheissen hatte. Welchen auch besagtes Bruck lange Zeit gehört/ vñ jhnen gleichsamb als ein Vorburg der Vestung Habspurg gedienet; So folgends Käyser Sigismundus den Bernern verpfändet hat. Betreffend obgedachtes / vnnd hart bey Bruck gelegenes Kloster Königsfelden/ so ist solches erstlich von Elisabetha/ Käysers Rudolphi I. Wittib fundirt/ hernach von Agnete, Käysers Alberti I. Tochter/ der Königin in Vngarn/ begabet vnd vermehret worden. Ist ein reiches Kloster / auch der Statt Bern/ sampt obgedachtẽ Schl. Habspurg/ gehörig. Vnd ligt in selbigen Klosters schöner hohen Kirchen Hertzog Leopold von Oesterreich/ so ist der Sempachischen Schlacht Anno 1386. geblieben/ sampt vielen vornehmen Herren/ vnd Edelleuthen/ begraben / deren Wappen/ daselbst gemahlt zu sehen seyn. Es ligen auch sonsten andere Fürstliche Personen vom Hauß Oesterreich/ allhie. Vnd ist

eben an diesem Orth gedachter Käyser Albertus I. vmbkommen/ als er Anno 1308. den 1. May/ nach Mittag von Baden gen Rheinfelden / zu seiner Gemahlin reysen wolte / vnnd allbereit zu Windisch an die Fahrt kommen/ vnd mit seinem Vettern/ Hertzog Johann von Oesterreich/ Hertzog Rudolphs Sohn/ vnd seinen Gespannen/ in einem Schiff vber die Ruß gefahren war.

5. Büren/ oder Byrrhon/

VOn Theils Beuren genañt/ ein Stättlein/ bey einer Meyl Wegs ob Solothurn/ vnd 2. Meylen von Bern/ auff der lincken Seiten an der Aar gelegen. Wird von etlichen Præneftica genant/ vnnd ist vor Zeiten der Grafen von Nidow gewesen/ ehe es an die Berner kommen. Ist vor Jahren grosse Wallfahrt hieher gewesen.

6. Burgdorff/

IM Aergäw / ein starcke Meyl von Bern/ vñ ein Meyl Wegs vnter Brädis/ an dem Wasser Emma / oder Emmat/ gelegen. Ist ein feine Statt / so noch ein gar Fürstlich Schloß / sampt einem Barfüsser Kloster hat. Ist von dem alten Grafen von Lentzburg erbawet worden/ vñ vor Zeiten deß kleinen Burgunds Hauptstatt; hernach aber der Fürsten von Säringen/ vnd folgends der Grafen võ Kyburg/ Sitz vnd Wohnung gewesen/ von welchen sie durch Gelt/ Anno 1384. an Bern kommen. Sie hat selbst ein besondere Vogthey vnd Gericht. Vnder Burgdorff / auff der lincken Hand/ ein wenig vom Wasser hindan / ligt das Frawen Kloster / Frawenbrunnen/ daselbst Anno 1347. die Engelländer vbel eingebüßt haben. Nicht weit von diesem Kloster / bey einem Dorff/ Kernried genannt / sind Anno 1605. den 25. Junij/ von etlichen Bauersbuben / vff die 1500. alter silberner Römischer Pfenning gefunden worden/ darunder viel Römischer Käyser vnnd Käyserinne: welchen Schatz die Statt Bern zuhanden genommen hat/ wie in deß Stumpfij vermehrten Schweitzer Chronic lib. 7. cap. 32. fol. 562. in Anno 1606. zu Zürich gedruckt/ stehet.

7. Dunoy, Dinia, Dyna,

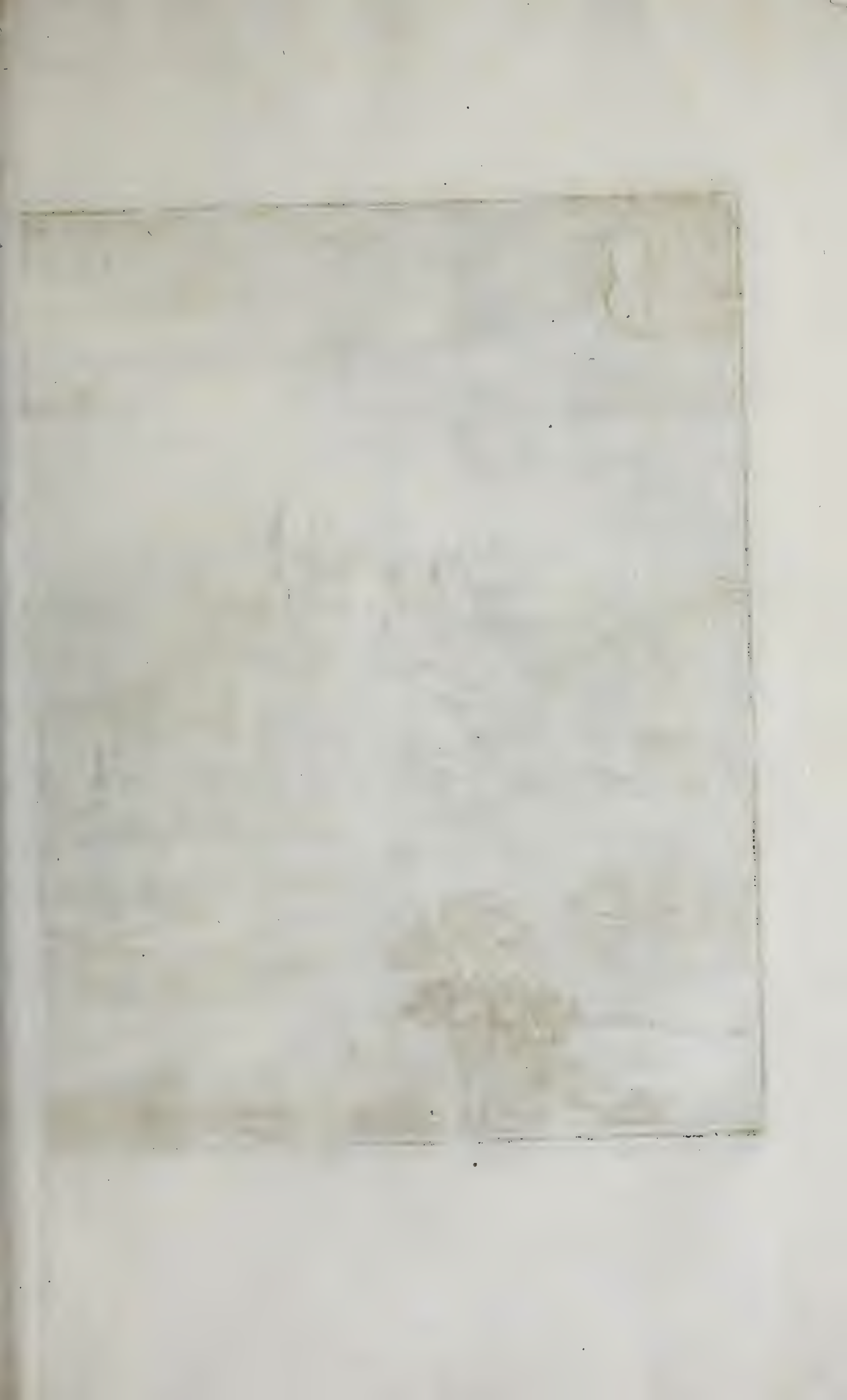
VNd von den Frantzosen/ wie Henznerus in Itinerario sagt/ wie auch in den Land-Taffeln Thonon genant/ auff der lincken seiten deß Gefferfees / vnnd nicht weit von dem berühmbten Orth Ripaille, (welcher Orth vorzeiten/ ein Lusthauß/ vnd Thiergarten/ der Hertzogen von Savoy gewesen: Vnd weil er sehr wol gelegen/ vom Hertzogen / mit grossem Vnkosten/ vberauß starck / vnnd wehrlich/ gemacht; gleichwol derselbe Anno 1588. von den Bernern / den letzten Aprilis / eingenommen/ mit Fewer verderbt / vnnd gäntzlich geschleifft worden ist:) zwischen Yvian vñ Genff/ im Savoter- oder Fussengerland/ Fontceney oder Valle bona gelegen; Ist etwann ein Sitz der Savoischen Fürsten gewesen/ die hernach die Berner erobert/ zwar Anno 1567. mit etwas Vorbehalt; dem Hauß Savoy wieder eingeraumbt; aber Anno 1588. im Savoyschen Krieg/ abermals/ ohne sonderbaren Widerstand/ eingenommen/ vnd forthin behalten habẽ. Wird von etlichen vor der Equestrium, oder Pais de Chabeul , oder deß Roßgäws/ Hauptstatt halten. Hat ein Herrschafft.

8. Estavaia, oder Stefis/

AM Newenburger See/ vnd desselbigen Obern Gestad / im mitten schier vor Newenburg vber gelegen / vor Zeiten dem Hauß Savoy gehörig/ vnnd etwann ein schöne/ starcke vnnd Gewerbreiche Statt/ so die Eydgenossen An. 1475. mit Sturm gewonnen / vnnd auch bald hernach das Schloß erobert haben.

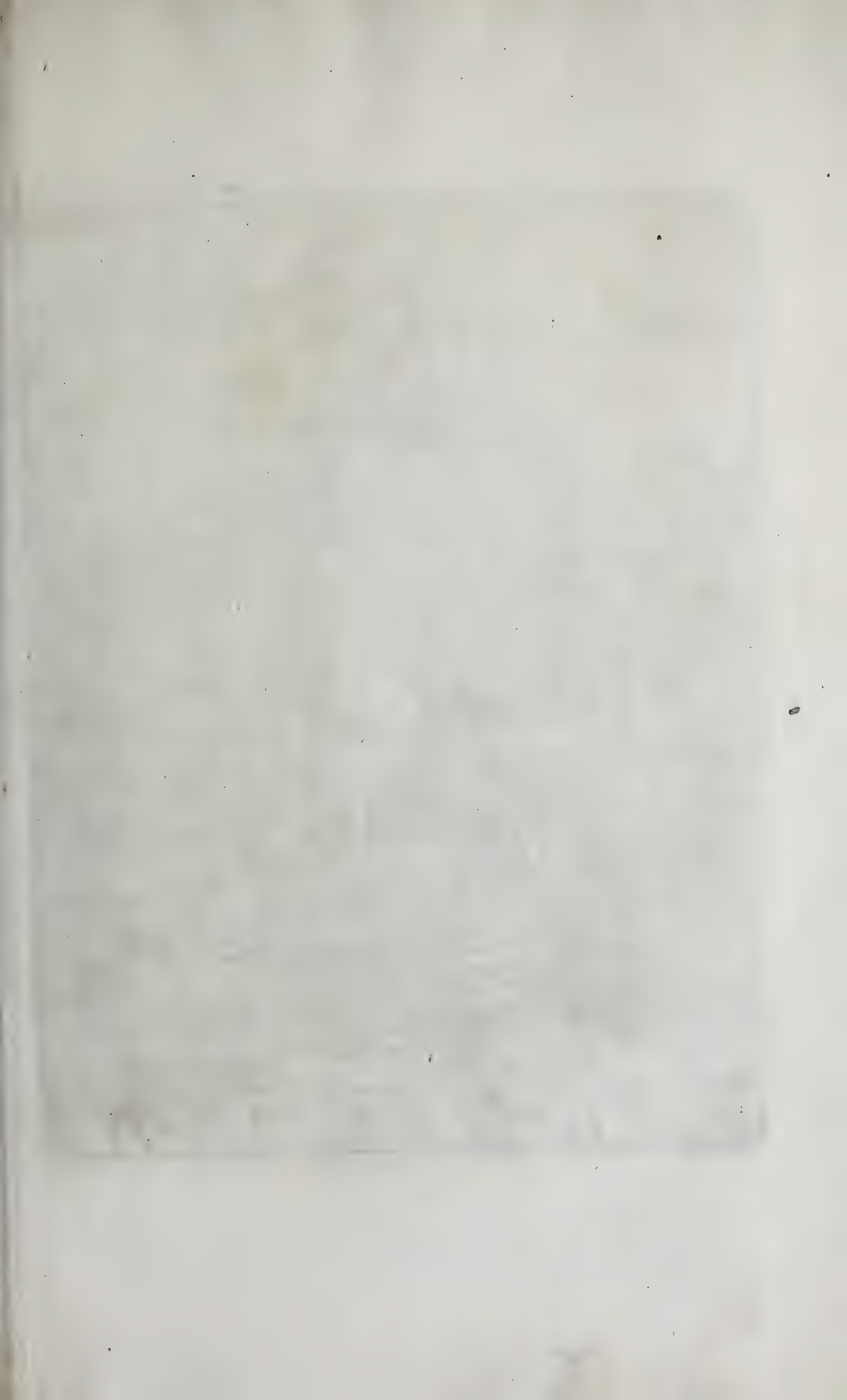
9. Erlach/

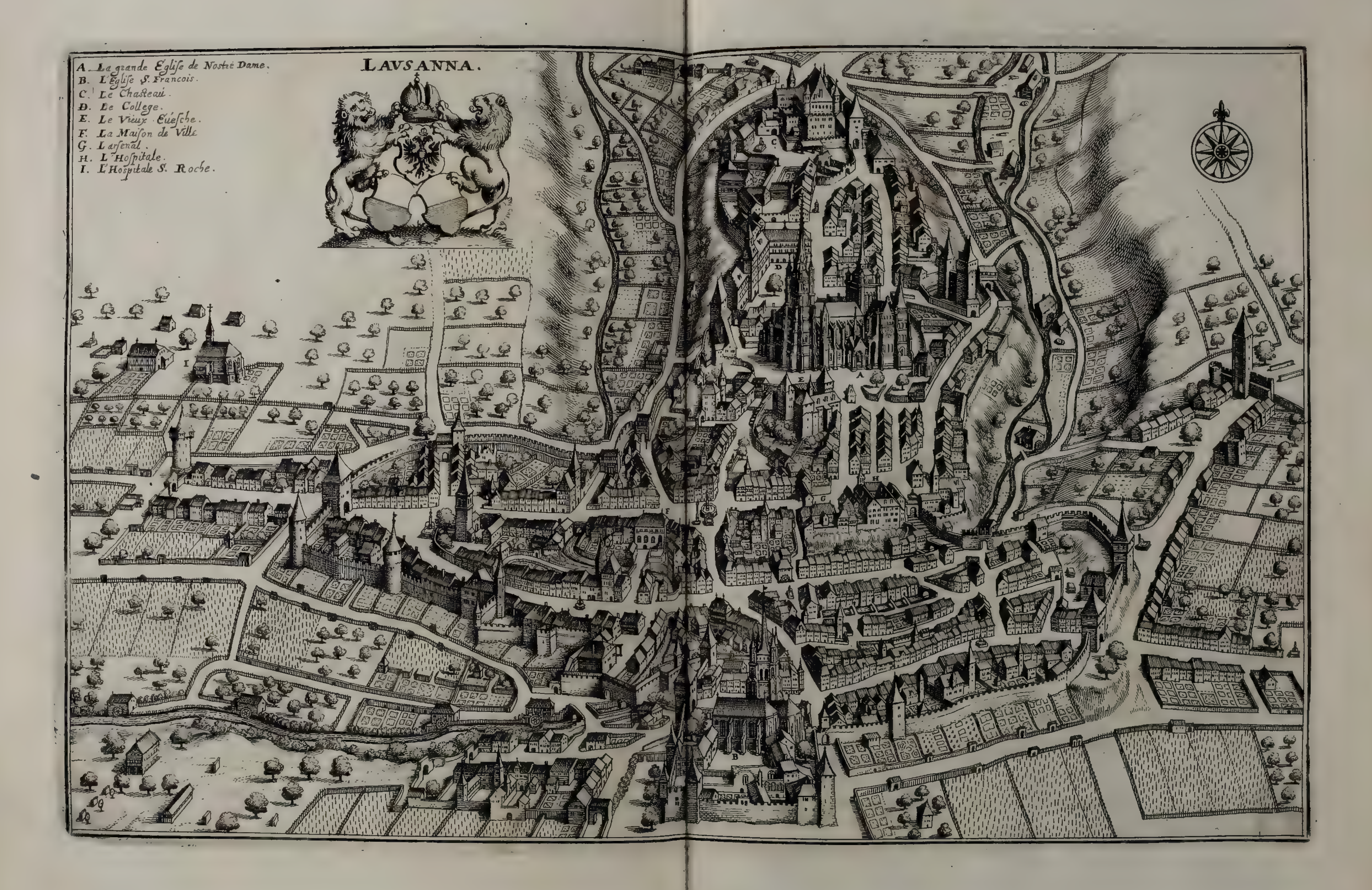
EIn Stättlein mit einem Benedictiner Kloster/ zu Oberst am Bieler-See/ vff der rechten vnd obern seiten/ nicht weit vnd dem Neuenburger See/ gelegen. Stumpfius vermeynt lib. 8. Chron. Helv. c. 19. daß von diesem Stättlein das Geschlecht deren von Erlach/ so seiner Zeit Bürger zu Bern gewesen / seinen Vrsprung vnd Nahmen habe.




BURGDORF.
Jos. Zehender f.
Emmen flu.






LAVSANNA.
A. La grande Eglise de Nostré Dame.
B. L'Eglise S. Francois.
C. Le Chasteau.
D. Le College.
E. Le Vieux Euésche.
F. La Maison de Ville
G. Larsenal.
H. L'Hospitale.
I. L'Hospitale S. Roche.



10. Huttwill/

AM Fluß Langenthal/ zwischen Brandis vnnd Willissow/ gegen dem Sempacher See. Hat vor diesem dem Grafen von Kyburg gehöret/ ehe solches Stättlein an die Berner kommen ist: Deren Schultheiß/ Herr Hans von Bubenberg/ Ritter/ solches zuvor/ da es noch Kyburgisch war/ verbrannt hat. Munsterus in Cosmogr.

11. Lentzburg/

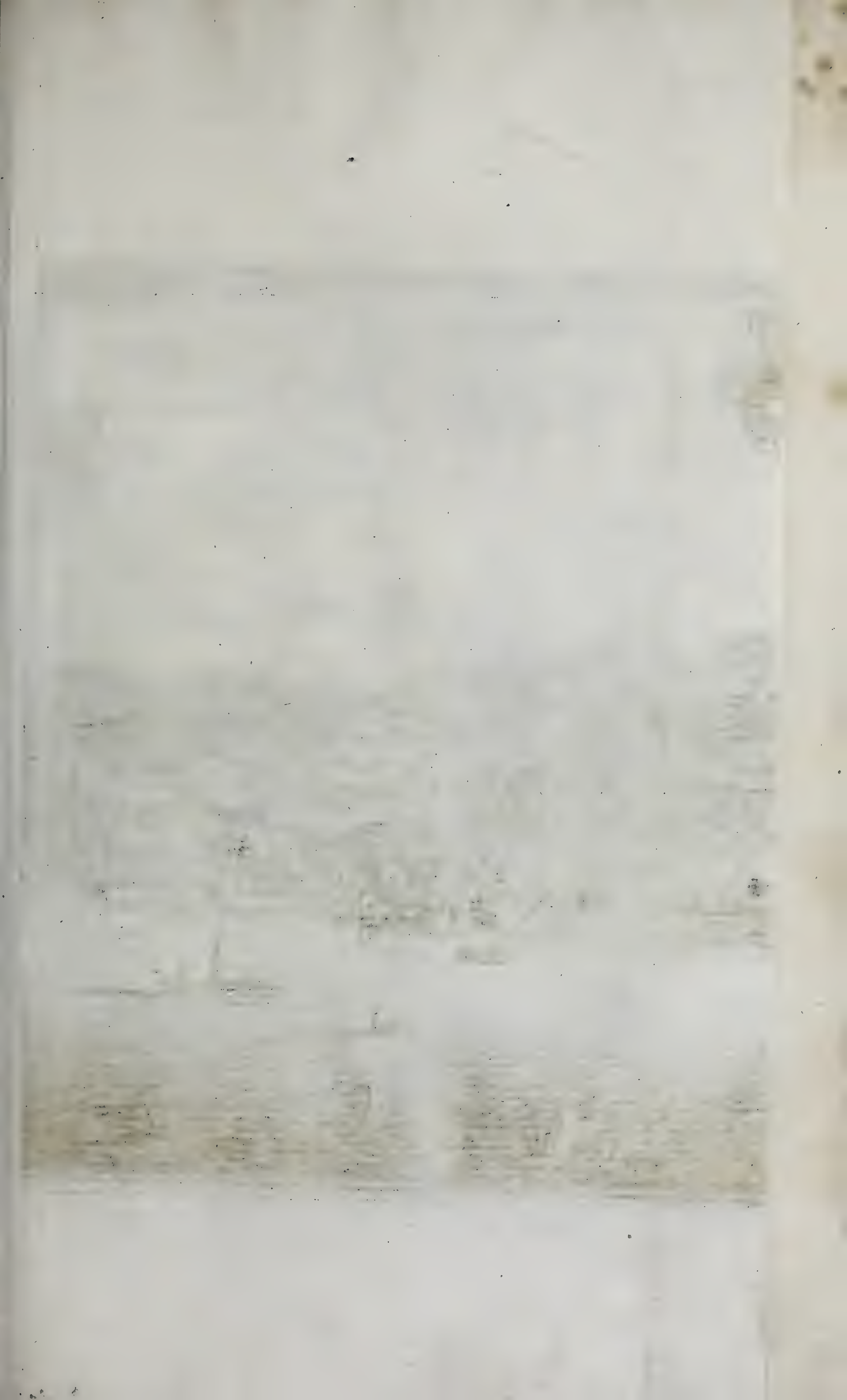
VNder Hallwyl (welchen Ort/ von deme der Hallwyler See den Nahmen/ theils auch ein Stättlein nennen) an dem Fluß Aa/ ein Meyl Wegs von Araw/ vnd bey einer Meylen ob Bruck vnnd Habspurg/ nahend der Aar/ vnnd an einem gar lustigen fruchtbaren Ort/ bey einẽ Weingartberg gelegen. Hat ein Fürstliches auff einem erhöchten Felsen gelegenes Schloß/ darauff vor Zeiten eygene Grafen/ so von diesem Ort den Nahmen gehabt/ gesessen seyn. Ist folgends an Habspurg kommen/ vnnd dann vom Käyser Sigismundo den Bernern verpfändt vnnd vbergeben worden; deren Land-Vogt jetzt auff dem Schl. sitzt/ das Stättlein aber hat für sich selbsten einen Schultheissen vnd Rath.

12. Lausanne, oder Losanna,

AVff ein halbe Stundt vngefehr vom Genffer See gelegen/ daselbsten bey dem Schloß Riva dieser Statt Port/ oder Schifflände ist. Solle den Namen von zweyen dardurch lauffenden Wasserflüßlein haben/ deren das eine Lossa oder Losa/ das ander aber Anna etwa geheissen. Theils wollen/ dieser Statt Fundamenta seyen im Jahr nach Erschaffung der Welt 2790. gelegt/ vnd sie Carpentras genañt worden; Welchen Namen Anno Christi 593. Bischof Martinus allda geändert/ vnd darfür sie Lausunum, oder Lausodunum, oder Lausonium, genannt haben solle. Andere vermeynen sie seye die alte Römische Colonia Equestris, oder Civitas Equestris, weil auch noch jetziger Zeit die Hauptgaß/ darinn die Gast-Herberg zum Engel/ von altem her Vicus Equestris genannt seye: Vnd als sie mit Aventico vndergangen/ vnnd hernach von den Königen in Burgund wieder erbawet worden/ da habe sie den Namen von den obgedachten Wassern bekommen/ dahin sich die Bischoffe von Aventico begeben/ vnd hernach von den Käysern Ludovico I. Carolo II. & III. Item Henrico II. vnd König Rudolpho auß Burgund/ viel Güter vnd herrliche Freyheiten bekommẽ haben. Stumpfius sagt/ Es sey obiges vngewiß/ es habe auch die Statt kein solches altes Ansehen. Der erste Aventinische Bischof (so in keiner gewissen Statt gewohnet/ sondern der Aventier/ oder Aventicorum Episcopus, genannt worden) ist gewesen/ Prothasius, so zu den Zeiten Königs Clodovæi I. in Francreich/ gelebt/ da Aventicum allbereit zerstöret lag/ vnd Losanna, ohne Zweiffel/ noch nicht gebawet war. Marius der vierdte Bischoff/ so vmbs Jahr Christi 602. gestorben/ ist der Aventier vnnd Losanner Bischoff genannt worden/ vnnd An. 581. in sein Ampt getretten/ daher gute Anzeigung/ daß er der letzte gewesen/ der noch den Titul der Aventier geführet/ vnnd der erste/ so den Namen von der Kirchen Losanna empfangen; Ist auch darauß wol zu verstehen/ daß Losanna erst vmb diese Zeit jhren Anfang vnnd Namen bekommen habe. Hertzog Carl von Burgund/ als er der Fürstin von Savoya Hülff gethan/ hat solche Statt Losanna/ so sonsten damahlen im Savoyschen Schutz war/ ein Zeitlang ingehabt/ nach dessen Todt sie wider an Savoya kam/ biß Anno 1536. die Berner dieselbe dem von Savoya nahmen/ vnd ein Hohe-Schul/ (bey welcher fürnehmblich Viretus, Beza, Curio vnd Bucanus berühmt gewesen) an statt deß Bisthumbs/ da anrichteten; Von welcher Zeit an die Bürger den Bernern die Pflichte leisten/ so sie hievor einem Bischoff geleystet haben/ vnd benebens bey jhren Freyheiten bleiben. Dz Schloß aber wird von dem Bernerischen Land-Vogt bewohnet. Jn Anno 1521. war noch deß Bischoffs Reichs Anschlag/ zum Römerzug/ Monatlich einfach 14. zu Pferd/ vnd 60. zu Fuß. Vnd hat die Statt Anno 1588. den 11. vnnd 12. Decembris/ dem Hertzog von Savoya sollen verrahtẽ werden; ward aber durch einen Sturmwind verhindert/ vnnd entdeckt/ auch viel


THUNA, Thun.
Schloß
Scher tzlingen.
Lacus
Thuner See.






Vevey. BIBISCUM



17. Nidow/

STatt vnnd Schloß/ auff der rechten seiten/ zu vnterst am Bieler See/ gleich im Außgang/ als in einer Jnsul gelegen. War vor Zeiten/ die Residentz der Grafen von Nidow/ deren der letzte Anno 1374. erschossen / vnnd von seinen Schwäster-Männern/ nemblich einem Grafen von Kyburg/ vnnd einem Grafen von Thierstein/ geerbet ward; Nach welchen/ diesen Ort andere Herren/ sonderlich das Hauß Oesterreich gehabt/ biß jhn Anno 1388. die Eydgnossen eroberten/ vnd er der Statt Bern blieb.

18. Nüwenstatt/ Newstätel/ Ville neufve, oder Ville nove,

AM Genffer See zu oberst / vnnd auff desselben rechten Seiten / ein gute Schweitzer Meyl Wegs vnter Aelen/ gelegen/ so etwann Savoysch gewesen. Hat eine Schifflände. Gleich vnter diesem Stättlein Newenstatt / bey einer halben Stund Fußgangs/ nicht gar auff der rechten Seiten / ligt das ansehenlich Schloß vnd Fürstlich Hauß Zylium / auff einem Felsen/ gleich am Gestad/ im See/ doch also/ daß der See/ durch den Burckgraben darumb hergehet / ein gar wol bewahret Hauß.

19. Thun/

STatt vnd Schloß/ zu vorderst an dẽ Thuner-See/ d' bey anderhalb Meilen lang/ auff der lincken Seiten Nüchtland berühret/ auff der rechten Hand aber gegen dem Aergäw/ mit einer schönen Gelegenheit von Weinwachs gezieret ist. Es wird Thun durch die Aar auff beyden seiten in zwo Stätte getheylet/ vnnd durch Brücken wider zusammen gefasset. Jst ein herrliche Statt/ so vor Zeiten eygene Grafen gehabt/ biß sie an die Grafen von Kyburg/ vnnd folgends an die Berner kommen/ vnter deren Stätten allen sie eine der vornembsten ist/ vnnd durch einen Schultheissen vnd Rath regieret wird.

20. Turris/

EJn altes Stättlein am Genffer See/ bey einer Teutschen Meyl/ oder auff 2. Stund Wegs vnder der Newenstatt/ vnd allernechst ob Vivis, mit einem alten verbrennten Schloß.

21. Vivis, oder Vivey, Bibiscum,

AVch am Genffer See/ zwischen Cuilly, vnd la Tour de Pyl, gelegen/ ein lustigs Stättlein / da der gute Ryffwein wächst. Ward Anno 1465. von den Eydgnossen erobert/ vñ blieb hernach der Statt Bern. Vnder der Statt hat es ein Thalgeländ/ gegen Remont hinauß/ im Thal genannt / da viel Weingewächs/ Schlösser/ Flecken vnd Dörffer seyn.

22. Vnderseewen/

LJgt auff der rechten Seiten der Aar/ am Gestad deß Aergäws/ nicht sonders weit vom grossen Gletscher / einem wunderlichen Berg/ zwischen dem Thuner / vnnd Brientzer See / daher auch diesem Stättlein der Namen kommen/ gleichsamb zwischen den Seen. Hat darob vnd gegen vber ein Kloster/ Jnterlappen / besser Jnterlacken/ oder Inter lacus genannt. S. Beatus oder Batt/ ein geborner Engelländer/ von Edlem Stammen / hat bey einer halben Meyl vnter diesem Stättlein neben dem Thuner See/ sein Cell gehabt.

Beschreibung deß grossen Gletschers.

ES mag dieser Berg/ geliebter Leser/ vor andern für etwas sonders/ vnd wol für ein miraculum naturæ gehalten werden. Jst im Grindelwald/ vnnd oberhalb Jnterlappen/ zu Latein Interlacus , im Schnee Gebürg gelegen/ vnnd wird der grosse Gletscher genannt. Es ist nicht weit davon der Orthen ein Capellen zu S. Petronel gewesen/ dahin man vor alten Zeiten gewallfartet : Welchen Orth dieses Bergs Eygenschafft zum Wachsthumb/ seythero bedecket hat: Gestalt dann die Lädleuthe dort herumb observiren/ vnd bezeugen/ daß dieser Berg dergestalt wachse/ vñ seinen Grund oder Erden vor sich her schiebe/ daß wo zuvor eine schöne Matten oder Wiesen gewesen/ dieselbe davon vergehe/ vnd zum rauhen wüsten Berg werde/

Jgan

Ja an etlichen Orthen man jhme vmb dieses seines Wachsthumbs willen / mit denen darauff vnd daran gestandenen Bawren Häusern oder Hütten / habe weichen müssen: Es wachsen auch auß jhm grosse rauhe Schrollen oder Eyßschulpen / wie auch Steine / vnnd gantze Felsenstück / die der Orths befindliche Häuser / Bäume vnnd anders von sich beyseits in die Höhe schieben. Es ist bewust / daß man dort herumb auff dem hohen Alpen Gebürge Jahr vnd Tag Schnee findet / vnd wann schon solcher bey hitziger Sommers Zeit etwas zerschmiltzet / so congeliret vnnd erhärtet er sich doch vber Nacht viel sehrer als zuvorn / daß er an etlichen Orten fast zu einẽ Stein wird / sich selbsten schier einem Christall gleich läutert / welches alsdann das Landvolck einen Gletscher nennet / davon dieser Eyßzapffen tragende Berg similitudinariè seinen Namen hat. Diese Zapffen vnnd Schrollen haben nun so kräfftigen Trieb / daß sie vielmahls krachen: So thut sich auch der Berg / zumal Sommers Zeiten / an manchem Orth voneinander / vnd wirfft von hartem Sand / Stein / Holtz vnd wüster Erden auß. Vnd in deme er nun vnderschiedlicher Orthen sich also võ einander spaltet / Klüfften vnnd Hölinen machet / gibt es einen Thon vnd Knall / dẽ Donnerschlag gleich / vnnd als wolle das Erdreich brechen / welches vns die Eygenschafft seiner Lufft-Adern / so obgedachtes Wachstumb treiben / zu erkennen gibet / als sonsten vns der Berg Æthna, vnnd Vesuvius, den Außgang Irrdischen Fewers / vnnd die Voragines Maris der Wassern Eingänge anzeigen. Diese grosse Klüfften vnd Abgründe verfallen dann an manchem Ort widerumb / vnnd entstehen andere newe / mit gleichem krachen. Jhrer sein theils vnergründlich / theils auff etliche hundert Klafftern tieff / welches den Wanderenden / vnd Jägern / zumahl Winters Zeiten / bey gefallenem Schnee / vnnd verweheten Löchern / sehr gefährlich ist / die sonsten jhr Wildprät / auch andere anders Fleisch / im Sommer hinein hencken / so von der Grufften grosser Kälte gefrieret / vnd sich lang darinnen hältet. Von oben her ist er als ein gantzer Felsen rauhe vnnd spitzig: Hat an seiner Obern Seiten den Mettenberg vnd Schrickshorn / er hanget an vielen Orthen weit vnnd breit herfür / vnd benimbt durch sein wachsen / wie oben gemelt / dem Bauersmann die Weyde / Allmend / vnd Häuser. Ist also ein rechter Wunder-Berg. Es wird auch in dieser Gegend Cristall gefunden / vnd gegraben. Von jhme ist in der Schweitzer Chronic Herrn Johann Stumpffens lib. 9. von dẽ Lepontiern / c. 12. etwas / ein mehrers aber in Johann Rudolph Rebmans Poetischẽ Gastmahl / fol. 151. vnnd 487. wie es zu Bern Anno 1620. getruckt worden / zu lesen.

23. Wangen /

Ein Stättlein vñ Vogthey / an der Aar / oder Arola, vnnd auff dieses Wassers rechten Seiten / bey Wietlispach / zwischen Solothurn / vnd Aarwangen / vnnd zwar von diesem Flecken / so ein Bernerischer Fleck vnnd Herrschafft ist / vnnd auch auff der rechten Seiten der Aar zu finden / ein Meyl Wegs gelegen. Es hat Wangen vor Zeiten eygene Graffen gehabt. Jetzt wird solches Stättlein / sampt der Herrschafft / durch einen Bernerischen Land-Vogt verwaltet.

24. Wietlispach /

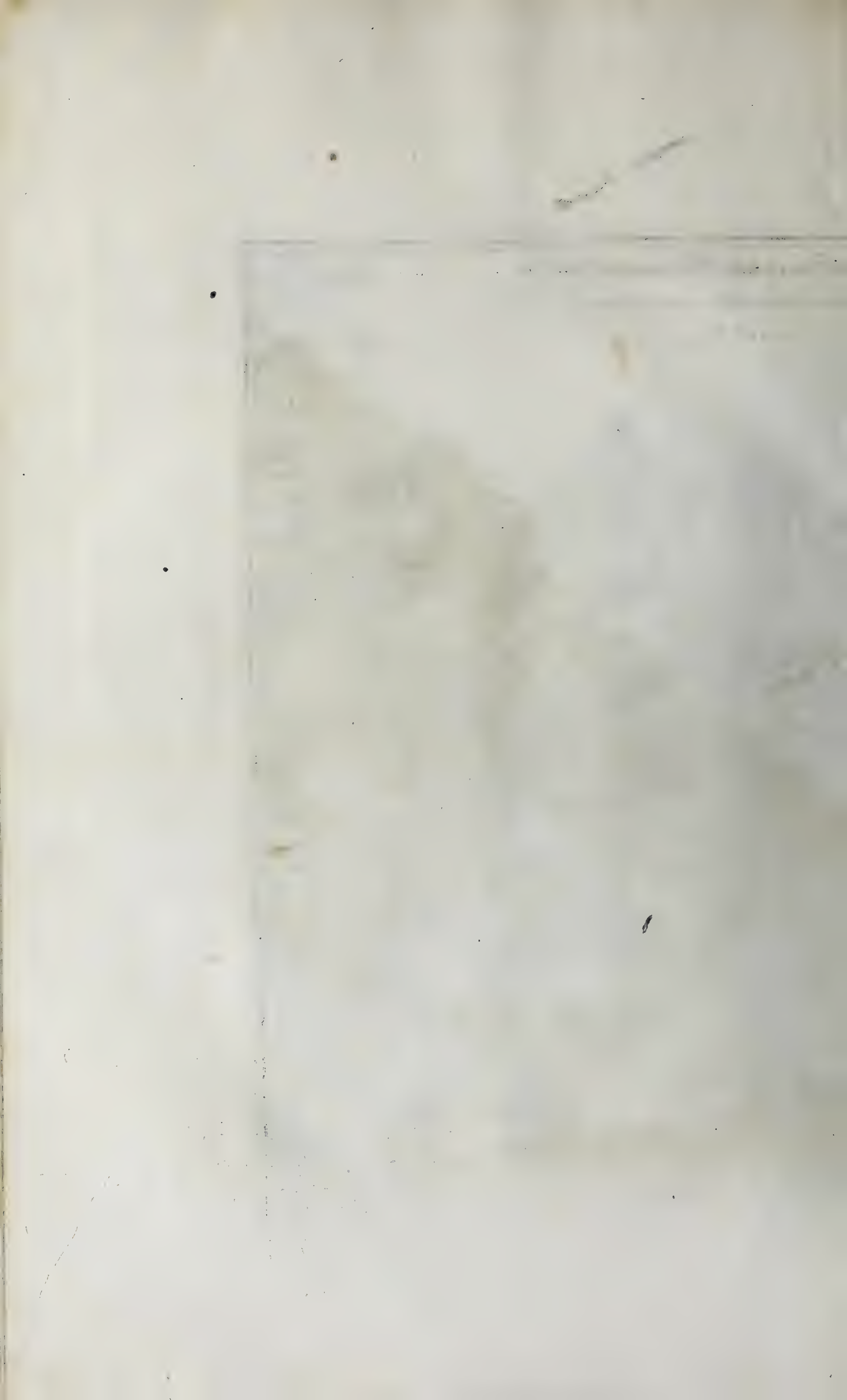
JN der alten Landgraffschafft Buchsgäw / bey einer Meyl Wegs vnter Solothurn gelegen. Hat etwan Freyherren diß Namens / hernach die Grafen von Thierstein gehabt / von denen es durch Kauff an Bern kommen ist. Hat den Namen von einem grossen Bronnen / welcher allernechst darbey so reichlich auffquillet / daß ein Bach darvon vberzwerg durch das Stättlein fleust / vnnd außwendig an der Stattmawer ein Mühlin treibet. Hält 2. Jahrmärckt. Das Schloß Bipp ligt gleich neben dem Stättlein am Gebürg. Wie hievon vnd dem Buchsgäw / Stumpfius in der Schweitzer / vnnd Christian Wurstisen in der Baßler Chronic / mit mehrerm zu lesen seyn.

25. Wifflisburg / Aventzen / oder Aventicum, auff Welsch oder Savoisch / Avanze,

Ein kleines Stättlein / vor Zeiten aber war es ein Hauptstatt deß gantzen Helvetier-




Abbildúng des Gletschers im Gein elwaldt in der Herschafft Bern.
Effigies montis glacigenæ in Grind lia Sylva Bernaticū vulgo dicti
G ATSCHER.
Ios. Plepp figurau.
A. Das Eÿß oder Gletschers so vom Boden auff wachset, und alles von sich stößt mit vngestuhm vnd v em Krachen. B. der fluß Lütschinen so vndter dem Eÿß herfür quillet.
C. Wohnunge.. mit welchen man dem Gletscher hatt weÿchen müssen. D. Hoch geburge mit Ewigem Schnee bedeckt.



vetierlands/ deren grösse/ ehe sie von den Teutschen zerstört worden/ noch im Felde herumb bey dem verfallenen Gemäwr/ vnd Gewölben/ abgenommen wird/ welches Feld oder Platz/ den Herrē von Bern/ als der Obrigkeit (wiewol in der letzten edition deß Munsteri Cosmographiæ, vom Jahr 1628. gesagt wird/ daß es etwan dem Hertzogen von Savoya zugehört habe: aber jetzund die Berner/ vnnd Freyburger/ Herren darüber seyen:) allein an Zehenden Jährlich bey 200. Säck mit Korn erträgt/ vnd ligt noch darzu auff diesem Platz das besagte Stättlein Wifflispurg. Daher H. Glareanus, vnder andern von dieser Statt/ bey dem Stumpfio also redet:

Mœnia lata vide, non quæ præsentat is orbis
Oppiduli, sed quæ circulus exter habet.
Gentis Aventinæ cecidit suprema potestas,
Antiquæ fuerat quæ caput Helvetiæ, &c.

Es werden noch allenthalbē da herumb kleine vnd grosse Heydnische Pfenning/ altes Gemäwer/ Gewölb/ vnnd seltzam Estrich/ auch viel Römische Inscriptionen in Marmor gehawen / gefunden / doch mehrertheils nur Stück/ gemeiniglich zerbrochen/ darunder 2. in/ vnnd an S. Mariæ Magdalenæ Capell/ seyn: Vnd vor dem Stättlein eine Seule an einem Bogen/ neben andern schönen Stückern Gesimbsen gesehen werden. Es hat auch allhie ein Amphitheatrum gehabt / dessen Anzeigung noch vorhanden. Zu der Clodovæer Zeiten hat sich allhie ein Bistumb erhebt / so Episcopatus Aventicorum, nach dem Volck/ vnd nicht Aventicensis, von der Statt/ genannt worden. Anno 581. ward Marius Bischoff zu Losanna/ vnnd doch Episcopus Aventicorum genannt. Anno 605. solle ein Graf/ Vivilo genannt / auff dem Bühel / da der alten Statt Aventici Capitolium gestanden/ auß dem verfallenen Gemäwer ein Burg gebawen haben / daher dieser jetzige Teutsche Nam kommen. Darauff Anno 1076. bey Zeiten Keysers Henrici IV. Burckhard Bischoff von Losanna / erstlich widerumb dieses newe Stättlein Wifflispurg gestifftet vnd gebawen/ vnnd dasselbige für Vberfall bevestiget/ da folgende Bischoff bißweilen Hof gehalten haben. Ligt zu oberst an dem Murter See / neben dē Eingang der Brüw/ oder Broye, in denselben. Vnd hat von diesem Orth das Wiflispurger Gäw/ oder Pagus Aventicensis, den Namen / so zwischen der Aar / vnnd dem Genffer-See gelegen/ vnd durch ein Jurten oder Vorgebürg / vnnd Flügel deß Bergs Jura oder Juraſſi, in zwey Theil/ nemblich in die Wadt gegen dem Nidergang/ am Genffer See/ vnnd Nüchtland gegen Auffgang/ getheilet wird/ darunder das Vchtland oder Nüchtland / von den Nuithonibus also genannt / der grössere ist/ der auch von etlichen allein vnter dem Wifflispurger Gäw verstanden wird.

26. Yverdon, Ebrodunum,

Statt vnd Schloß / oben am Newenburger See/ vnd dem Fluß Zyl oder la Teile, gelegen / in welchen oberhalb die Orbe kompt/ vnd ist das Stättlein Orbē/ oder Urba, nicht weit davon/ wie hernach gemeldet wird. Es ist dieses Yverdon ein gar alter Orth/ von welchem/ vnd den alten Gebäwen vnd Gräbern herumb / vnd in dieser Gegend/ J. J. Grasserus, in seiner Schatzkammer/ vnnd Munsterus zu lesen seyn.

Als diese Statt Anno 1475. den Eydgnossen etwas Leyds zugefügt/ ward Sie von den Stätten/ Bern/ Freyburg/ vnnd Solothurn eingenommen; im folgenden Jahr aber/ nach der Schlacht bey Murten/ dem Hauß Savoy wid' eingeraumbt. Letzlich ist Sie im Jahr 1536. in d' Statt Bern Gewalt kommen; die solche durch einen eygnen Landvogt/ regieren läst.

Zwo Stund von hinnen/ gegen Losanna werts/ ligt das Dorff **Vrsen**/ an einem erhebten/ vnd lustigen Ort.

27. Zofingen/

AN dem Fluß Wiger/ im Aergäw/ bey einer halben Meyl von Aarburg / so ziemblich alt/ vnd die vor Zeiten die Müntz-Gerechtigkeit gehabt hat. Ist Anno 1415. an die Statt Bern kommne; hat aber selbst noch auch einen Schultheiß/ klein vnd groß Rath/ vnd Gericht: daher sie mit Araw/

vnd Bruck/ vnder die Freye Stätt/ so mit gewissen Conditionen / vnter der Statt Bern seyn/ gerechnet wird / darfür theils Scribenten/ ein andere/ so sie Tobin nennen/ setzen/ so sonders Zweiffels / dieses Zofingen seyn wird/ wie es auch Mercator, auß Josia Simlero/ recht hat. Dann Zofingen was zu einer Burgerlichen Policey gehörig/ besitzet/ vnnd muß der jenig/ dem der Statt Paner zu tragen befohlen wird/ schwören / wo es die Noth erfordert/ gleicher maß zu handlen/ als jhr Schultheiß in der Sempacher Schlacht / Namens Niclaus Düt/ Anno 1386. welcher in aller Noth das Paner zerrissen/ vnd die Stück in den Mund gestossen / so man nach seinem Todte gefunden/ vnnd wider heimbracht hat. Es hatte vor diesem allhie zu Zofingen ein Gestifft vnd Probstey; Ist aber Anno 1528. alles da reformiert worden. Vnd haben Anno 1532. der Berner Theologi / mit den Widertäuffern/ ein Gespräch allhie gehalten. Der Wald in dieser Statt Marcken/ der Bonwald genannt/ zeucht sich biß an die Aar / vnd hat die schönste Tannen/ so im gantzen Europa gefunden werden / so von 130. vnnd bräuchlich zu Wercken / auff 110. Schuh lang seyn/ vnd gar nach Genua in Italiã verführt/ vnnd daselbst zu Mastbäumen gebraucht werden. Stumpfius, vnd Munsterus.

Vnd das sein also die Orth/ Stätt vnd Stättlein/ so der löblichen Statt Bern allein vnderworffen zu seyn/ bey den Scribenten/ hin vnd wider gefunden werden.

Folgen nun die jenige/ so sie mit d' Statt Freyburg/ vermög abermahls anderer Bericht/ in Gemeinschafft haben solle : In welchem/ so man vielleicht in etwas jrren möchte / vns solches/ weil es auß Vnwissenheit geschehen thete/ der Leser hoffentlich großgünstig zu gut halten würde.

Dieses findet man ins gemein / daß beyde Stätt Bern/ vnd Freyburg / die oben/ bald nach dem Anfang der Beschreibung Bern/ gesetzte 4. Aempter mit einander haben/ welche also regiert werden ; daß beyde Stätt alle 5. Jahr / je eine Statt vmb die andere/ einen Landvogt setzen / von welchẽ man an die andere Statt appelliren kan/ welche Statt auch dieses der andern Statt gesetzten Landvogts Rechnungen / vnnd Verrichtungen / zu examiniren / vnd darüber zu vrtheilen habe. Vnd sein in solchen Vogtheyen die Stätte

Granse/ oder Granson,

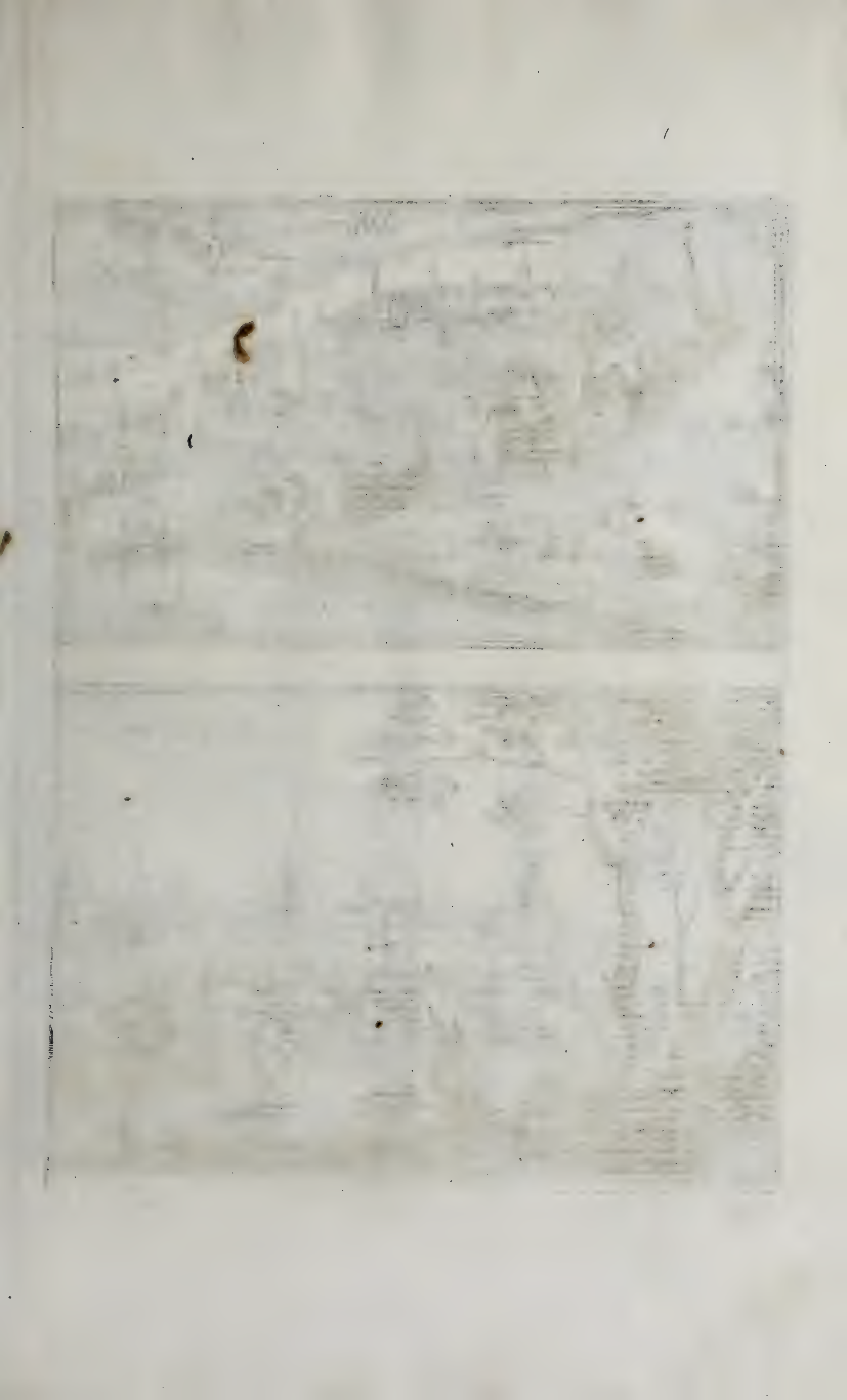
SAmpt einem Barfüsser Kloster / am Newenburger See/ vnderhalb Yverdon, gelegen / allda Hertzog Carl von Burgund Anno 1476. von den Eydgenossen/ ein gewaltige Schlappen bekommen hat : Davon insonderheit Michael Stätler/ in den Nüchtländischen Annalibus lib. 6. part. 1. fol. 246. zu lesen. Vnd schreibet Stumpfius lib. 8. c. 14. daß Hertzog Carolus selbsten bekand/ daß er allein für seine Person ob zehenmahl hundert tausendt Gülden werth/ vor diesem Granse/ verlohren hette. Vnd meldet Schickfusius, in der Schlesischen Chronic lib. 1. cap. 37. daß die Herren Fugger dieses Caroli edlen Diamant hätten/ vnd solchen auff eines Königs Einkommen achten thäten. Es hat dieses Granse ein gewaltiges Schl. darinn/ vor zeiten/ die Grafen von Gransee Hoff gehalten haben: Vnd wird dieser Ort den beyden Stätten/ Bern/ vñ Freyburg/ zugeeygnet.

Murten/ Morat / Muratum oder Moratum,

SChloß vnd Statt/ bey nahe mitten an dem See / so von jhr den Namen hat/ gelegen. Ausserhalb welcher / gedachter Hertzog Carl / eben in besagtem Jahr 1476. abermahls / vnnd also die andere Schlacht/ wieder die Eydgnossen verlohren/ vnnd stehet auff der stätt/ da dieses geschehen/ ein Todtenbeiner Hauß / mit einer Lateinischen Schrifft / vnnd etlichen Teutschen Versen; auch beyder Stätte Bern/ vnd Freyburg/ denen sie angehörig/ Wappen. Die Anzahl der Erschlagenen ist vngewiß / vnnd treffen die Scribenten mit einander bey weitem nicht vberein/ wiewol die Niederlag der Burgunder damahlen groß gewesen ist. Es sein allhie an S. Mauritij Pfarrkirchen/ vor der Statt/ in der Kirchmawer/ Römische Schrifften zu lesen. Vnd ist diese Gegend hierumb vor Zeiten Burgundia Minor genannt worden.

Zu diesen zweyen Stätten thut man auch folgende/ als

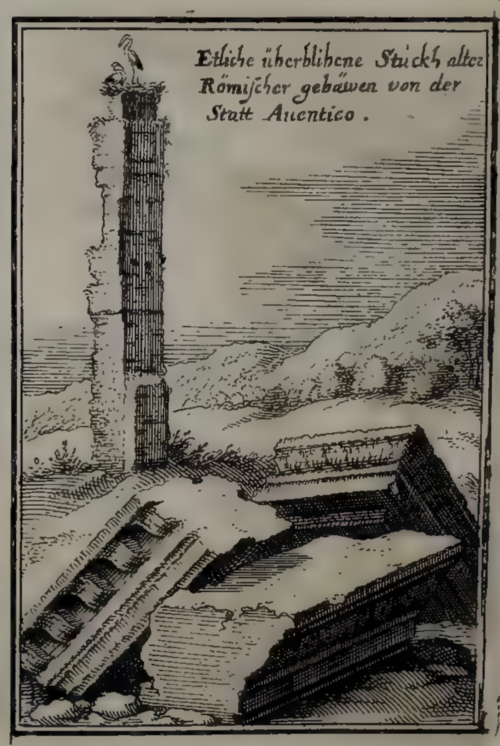
Griers/




Murten.
Der See


Neüs.
NION.


AVENTICUM.
Wifflisburg.


Etliche überblibene Stückh alter
Römischer gebäwen von der
Statt Auentico.



Griers/ oder Gryers/

EIn Stättlein vnd Schloß/ võ Tschudi Gruiera genannt. Vnd dieses wird darumb beyden Stätten zugeeygnet/ weil solcher Orth durch Kauff an Bern/ vnnd Freyburg kommen ist; wiewol im Munstero stehet/ es seye die gantze Grafschafft Griers letzlich Anno 1555. kauffsweise/ von deß Grafen gemeinen Schuld-fordeoern/ an die Stätte Bern/ vnd Solothurn/ kommen; Wie Michael Stättlerus/ in der Nüchtländischen Chronic berichtet. Ligt bey 2. grosser Meyl Wegs ob Freyburg im Nüchtland/ gegen dem Wallisserland/ in dem Sanerthal/ so von dem Fluß Sana den Namen. Hat ein Grafschafft/ vor Zeiten eygenen Grafen zuständig/ so biß gen Vivis an den Losanner See sich erstrecket.

Orben/ oder Vrba,

ZWischen Cles, vnd Yverdon, gelegen/ ist ein vhralte Statt/ allda Teutlindis, König Dieterichs Schwester/ eine Zeitlang wonhafft gewest seyn solle/ vnd vnder andern Antiquiteten/ ein alter Thurn von wunderbarem Gebäw wol zu sehen. Vnd haben Anno 879. Carolus Crassus, Ludovicus, vnd Carolomannus, allda mit grossem Volck/ einen Königlichen Tag vnd Gespräch gehalten. Hat vorhin zu Burgund/ hernach zu Savoya gehört; ist aber Anno 1475. durch Krieg/ Eydgnössisch worden; Wird beeden Stätten/ Bern/ vnnd Freyburg/ mit einander/ zugeschrieben. Vnd sagt auch Marcus Zuerius Boxhornius, in historia universali, daß Petrus Viretus, von hinnen bürtig/ auß dem Bernerisch: vnd Freyburgischen Gebiet gewest seye. Hat ein Schloß/ vnd ist mit jhrer Landschafft Welscher Spraach. Vnd vermeynen Theils/ daß davon deß Cæsaris pagus Verbigenus herkomme/ welches Wort Urbigenus heissen solte/ vnnd daß Cæsar dardurch die Landschafft vmb Orben verstanden habe. Theils nennen den Fluß/ daran diese Statt bey einer Meyl Wegs völlig ob dem Newenburger See ligt/ die Zyll oder la Teile; Gerhard. Mercator aber l'Orbe.

Peterling/ Paterniacum,

VOn den Landsleuthen/ Pajerne genannt/ zwischen Milden vnd Wifflispurg/ an der Brüw/ oder la Broye, gelegen/ vnd beyden Stätten/ Bern vnd Freyburg/ wie Stumpfius sagt/ gehörig; wiewol theils/ als Munsterus, nur von Bern allein sagen. Solle vom Römischen Landpfleger Paterno den Namen haben/ vnnd mit Aventico vntergangen seyn. Anno 595. hat Marius/ Bischoff zu Aventico vnd Losanna/ nach dieses Orts vndergang/ erstlich wieder die Kirch/ vnnd das Dorff Peterlingen/ auff seinem eygenen Erdreich gebawet/ vnd mit etwas Güteren begabet/ so bald hernach zu einer Statt gerathen/ vnnd in Beherrschung der Burgundischen König gestanden. Folgends sein die Hertzogen von Savoja Schirmherren darüber gewesen. Hat ein stattliches Benedictiner Kloster/ so die Käyser Otto III. vnd Conradus II. mit vielen Freyheiten begabt haben: Welches Bertha Königs Rudolphi in Burgund Wittib/ mit belieben jhres Sohns/ König Conrads zu Burgund/ gestifftet/ vnnd die Statt mit aller Zugehör/ Anno 932. an dieses Kloster geben hat. In der Statt-Kirchen ist ein Säul/ mit einer alten Römischen Inscription bezeichnet/ zu sehen.



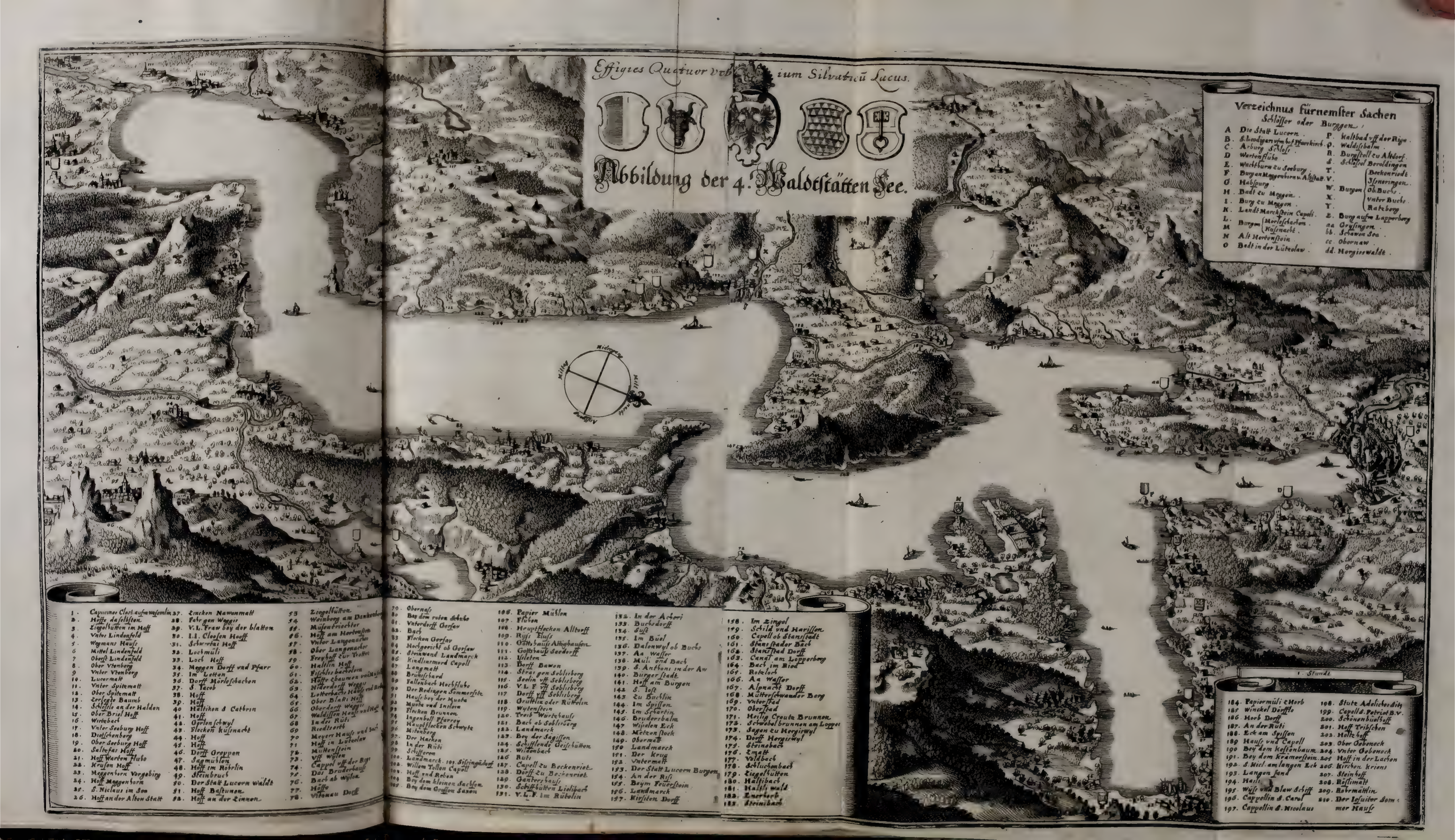
3. Lucern.

DJß ist ein vhralter Platz im Ergäw/ an dem Wasser Rüß / ein Meil Wegs von Vnderwalden / drey von Schwytz/ vnd vier von Vry/ gelegen/ ein lustiger Orth/ sonderlich deß Sees halber/ so von dieser Statt den Namen/ auff welchem man zu den besagten 3. Orthen fahren kan. Jst ein gar schöner Fischreicher See/ ob 4. grosser Meyl Wegs/ nemblich bey 36. tausendt Schritten lang/ von Vry biß gen Lucern/ vnd bey einer Meylen breite/ oder an etlichen Orthen schier breiter. Jm Mitten ist er am allerengsten/ gleich als ob er abgebrochen/ vnnd in zwey Wasser gethey let were. Dann da strecket sich von Vnderwalden herein der Bürgiberg. Er wird auch der 4. Waldstätte See/ von den 3. besagten Orthen/ vnd dieser Statt Lucern/ so alle daran rühren/ genannt ; Welche 4. Orth Anno 1351. das Schloß Habspurg an diesem See gelegē/ verbrannt haben. Zwischen Vnderwaldē/ vnnd der Statt Lucern/ auff der lincken Seiten deß Sees/ ist ein hoher scharpffer Berg / von Felsen vnd Schroffen gantz rauch/ so viel Brüch vnd Schrunden hat/ dannenher er Fractus mons, vnd von den Leuthen hierumb Fracmont, vnnd Fragmont genannt wird. Auff diesem Berg/ gleich vnter dem höchsten Spitz/ in einem Sumpff/ ist ein Pfütz mit einem Wald vmbzogen/ die das Landvolck Pilatus See heisset. Dieses Wasser ligt von Natur an einem stillen Orth/ ist tieff/ vnd mit einem finstern Wald vmbgeben/ vnnd mit Holtz vmbschräncket/ darmit dasselbe niemand erzörne. Es ist vmb solche Pfützen/ die etwas grawsam anzusehen/ vnd keinen Ein- noch Außgang hat/ vnd schwartz von Farb ist/ allezeit still/ vnnd bleibt sie vnbeweglich vom Winde/ wird auch nicht grösser noch kleiner. Es ist aber die Statt Lucern nicht erst von dem/ durch deß Allemanner Hertzogs Ruperti Brudern/ den Priester Wicardum/ vmbs Jahr Christi 816. oder 840. erbawten Kloster allhie/ so jetzt ein Stifft/ im Hof genant / auffkommen/ sondern lang zuvor allbereit gestanden/ wiewol sie sich bey dem Kloster gemehret/ vnd selbers befestiget hat. Der Nam soll der Statt vō dem scheinenden Liecht/ oder Fewer herkommen/ so zu Außgang deß Sees auff einem Thurn/ den Port desto besser zu treffen/ angezündet worden. Vnd hält man dafür/ daß der Wasserthurn an der Obern bedeckten Brucken im See/ der beynahe auff runde Manier gebawen / derselbe Thurn gewesen/ da man die Laterne außgehencket hat. Das Wasser Rusa/ oder die Rüß/ so allhie auß dem See herauß/ vnnd dann ferners durch die Statt fleust/ theilet sie in die Grössere/ vnnd Kleinere/ darüber Brücken gehen. Vnd sein benebens zwey gar lange bedeckte Brücken / deren eine von der kleinen Statt oben durch den See in die Grosse/ die ander aber von der grossen Statt vber See hinauß in die Probstey gehet. Besagte Rüß kompt auff fünff Meyl Wegs vnder der Statt in die Aar/ vnnd ergeust sich mit derselben in dē Rhein/ daß jhr Lauff von 13. Schweitzer Meylen/ nemblich 4. durchs Land Vry/ 4. durch den Lucerner See/ vnd dann noch 5. Meylen ist. Vnd wegen solcher Gelegenheit gibt es allhie viel Gewerbs/ vnd zu thun; Vnd werden allda die Welsche Güter abgeladen. Vnd wann man vber das Lepontisch Gebürg/ so man heutigs Tags S. Gotthartsberg nennet/ will/ so kompt man hiedurch. Es ist diese Statt der Römisch-Catholischen Religion gantz zugethan. An. 1223. ward das Barfüsser Kloster da gestifftet. Vnd hat es auch allda ein Jesuiter Collegium. An dem alten Rahthause ist ein Gemälde eines gewaltigen Risen zu sehen/ welches Knochen da gefunden worden/ vnd noch auffgehaben werden sollen. Es ist diese Statt Anfangs lang in deß Reichs Schirm/ vnnd benebens in deß Elsassischen Abbts zu Murbach Gewalt gewesen/ von welchem sie durch Tausch ans Hauß Oesterreich gelanget ist. Bey dem Alemannischen Fürstenthumb sein beyderseits 2. kleine Burgen oder Vestügen da gestanden/ den Lands-Fürsten zugehörig/




LVCERN.
Rys Fluv.
Lacus.
Der See.
SEPT.
OCCID.
ORIENS.
MERI.



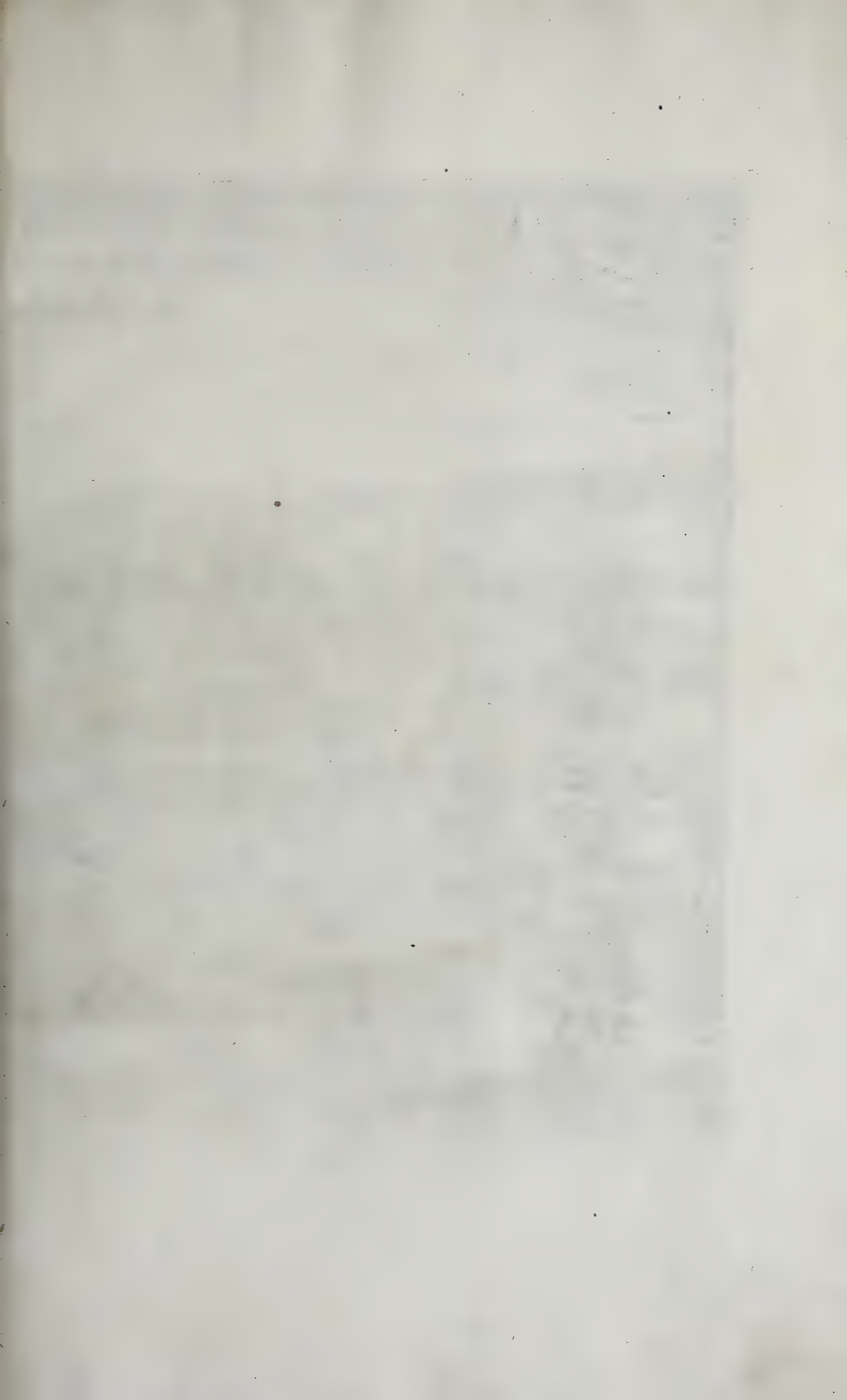

Effigies Quatuor ... ium Silvaticū Lacus.
Abbildung der 4. Waldstätten See.
Verzeichnus fürnemster Sachen
Schlösser oder Burgen.
A Die Statt Lucern.
B. Schodyarum im hof Pfarrkirch.
C. Arburg Schloss.
D Wartenflüe.
E. Wachtthurn zu Seeburg.
F. Burgen Meggenhorn im Altstatt.
G. Habspurg.
H. Badt zu Meggen.
I. Burg zu Meggen.
K. Landtmarchstein Capell.
L. Burgen Morlischachen
M. Küssnacht.
N Alt Hertenstein
O Badt in der Lützelaw.
P. Kaltbad uff der Rigi.
Q. Waldisbalm.
R. Burgstell zu Altdorf.
S. Schlössel Beroldingen.
T.
V. Burgen Beckenriedt
Isenringen.
Ob Buchs.
X.
Y. Vnter Buchs.
Ratzberg.
Z. Burg auf'm Lopperberg
aa Grüsingen.
bb. Schawen See.
cc. Obernaw.
dd. Hergiswaldt.
1 Stund
Mittag
Mitternacht
Aufgang
Nidergang






A. Ohrt da die Schlacht geschechen A. 1386. den 9. Iulij. B. Capell allwo Hertzog Leopold gebliben, und todt gefunden worden.
Sempach. SEMPACHIUM.
Wartensee Schloß.
Sempacher
Birewyl
A
B
Surse.
Suren flu.
Suren flu.
Suren flu.
A. S. Georgen Pf kirch. B. H. Creütz
C. Capuciner Clost . D. Degerstein.
E. das Rahthauß. F. Ober thor.
G. Nider thor. H. Straß nah Lucern.






Pagus et Ecclesia Collegiata MUNSTER in Argaea.
Der Flecken vnd Stifft Münster
im Argaw.
Schloßlem
A. Stifft S. Michael. B. Freÿheit und Pfarzhoff. C. Propsteÿ. D. Custoreÿ. E. S. G[illegible]n kirch. F. S. Peter. G. S. Stephan Pfarzkirch. H. Alte Burg Rhÿnach. I. Spital.



gehörig/ darvon die eine folgender Zeit in der grossen Statt zur Apotheck/ die andere in der Kleinen zum Roten Kopff/ vnd zur Herberg worden. Vom Carolo M. dem Käyser/ solle dieser Orth am ersten etwas Befreyhung bekommen haben. Darauff andere Freyheiten von andern Käysern gefolget seyn. Anno 1321. oder 22. oder erst 32. (dann die Scribenten hierin mit einander nicht vberein stimmen) hat sie sich mit den 3. obgedachten Orthen / Vry Schwytz vnd Vnderwalden / in Bündtnuß eingelassen/ vmb sich hierdurch bey jhren Freyheiten zu erhalten. Vnd ist nunmehr niemands vnterthan / sondern für sich/ wie die andere Orth auch ; Wiewol sie das Reich respectiren vnd ehren. An statt deß Burgermeisters hat Lucern einen Schultheissen: vnnd an statt der Zünfften Handwercksgesellschafften. Vnd wird da der kleine/ vnd grosse Rath/ entweder von gewissen Personen/ oder vom Rath selbsten erwehlet / auch noch etlicher massen allda dz Jus Talionis observirt, vnd thun sich allein noch die Lucerner/ vnder allen Eydgnossen / der Ehrinen gekrümbten Hörner/oder Harschhörner/im Krieg gebrauchen. Besiehe Munsterum in der Cosmographi/ Stumpfium in d' Schweitzer Chronic/ Jos. Simlerum de Repub. Helv. vnd P. Bertium lib. 3. Rer. Germ.

Es hat diese Statt etliche Vogtheyen/ vnd zimbliche Orth vnter sich. Vnd gehöret derselbigen auch **Wolhusen**/ etwã ein Stättlein im Aergäw/ nicht weit von Lucern/ zu vnderst am Entlibuch/ vnd dieser Zeit in jhrem Gebiet/in der Pfarr Rußwyl gelegen/ so vor Zeiten herrliche Freyheiten gehabt hat. Man gibt den Lucernern sonsten nur zwey Stättlein/ als

1. Rotenburg/

SAmpt einem Schloß / nicht weit von dem kleinern Emmat-Fluß gelegen. Hat ein zugehörige Landschafft / vnnd vor Zeiten eygene Grafen gehabt / nach deren Abgang/ solcher Orth an die Grafen von Habspurg vnd das Hauß Oesterreich gelanget ist. Anno 1385. nahmen die Lucerner/ Stättlein vnnd Schloß mit Gewalt ein / vnnd die zu **Entlibuch** zu Burgern auff/ denen besagtes Stättlein Rotenburg/ noch gehörig ist. Es ward damaln / von dẽ Eydgnossen/ auch das Stättlein **Meygenberg** eingenommen.

2. Wilisow/ oder Willisaw/

ZWischen Sursee/ vnd Hutwill / in Ergäw/ an der Wiger gelegen. Ist gar ein alter Graffensitz gewesen/ die noch zu Käysers Friderici deß Ersten Zeiten gelebt haben. Vnder Käyser Wenceslao beherrschten diß Stättlein die Grafen von Valendys. Folgends ist es / sampt der Graffschafft/ an die Statt Lucern kommen / hat gleichwol auch ein Policey/ Gericht vnnd Rath.

Sonstẽ sein vnter der Lucerner Schutz/ die Stättlein/

Sempach/ vnd Sursee/

BEyde an dem Sempacher See gelegen/ der sich bey einer Meyl Wegs von Lucern erhebet/ vnd ein Meyl gegen Mitternacht/ biß an die Statt Sursee erstrecket / so eine Meil Wegs von Sempach gelegen/ vnnd von dem Wasser Sur oder Surb/ das auß dem Sempacher See gehet/ also benennet wird/ daran / vnd' Sursee / das herrliche Stifft vnnd Probstey Münster im Aergäw / Lucerner Gebiets/ an dem besagten Flüßlein Surb/ ligt / so erstlich ein Benedictiner Kloster gewesen/ durch Beronem einen Landgrafen im Elsaß gestifftet / von deme auch es Berona, oder Beronense Monasterium genannt worden. Der stattliche Fleck dabey ist auch mit besondern Freyheiten vnd Jahrmärckten begnadet. Anno 1352. ward dieses Münster sampt Sieben Dörffern / von dẽ Eydgnossen verbrennt. Besihe hievon ein mehrers beym Stumpfio. Es haben gedachte beyde Stättlein jhren eygenẽ Rath/ doch muß der Schultheiß zu Sursee denen von Lucern schweren: Zu Sempach aber habẽ die Lucerner Macht / einẽ Schultheissen/ doch auß den Burgern daselbst/ zu erwehlen. Bey jetztgemeltem Sempach ist Anno 1386. die Namhaffte/ vnnd in den Historien so berühmbte Schlacht/ mit den Eydgnossen den 9 Julij gehalten worden/ in welcher Leopoldus III. Hertzog zu Oesterreich blieben ist.

4. Vri/ Vry.



Etliche führen die Vrer/ oder Uranios, von den Gothen/ andere von den Tauriscis, her; Wiewol/ wie sie sagen/ der heutige Nam Vry wol von den Vren herkommen mag/ so bey den alten Teutschen Stier geheissen/ vnnd auch diß Land einen schwartzen Stierkopff/ in einem gelben Feld/ in seinem Wappen vnd Zeichen führet. Es gehören zu jhnen die Lepontii am Vrsprung der Rüß/ so einen Bären im eigenen Paner führen / vnnd deren Haupt-Fleck Ursellæ, Teutsch Vrseren/ heist. Es erstrecket sich diß Land Vry gar vber den S. Gotthartsberg/ so allenthalben mit Bergen vmbgeben/ als da sein der Crispalt/ die Merch/ vnd Furcken/ vnnd gegen Mitternacht ist der Lucerner See. Ist eyfferig Catholisch. Im Krieg führen die von Vri ein grosses Horn/ vnd blasen das zu einem Zeichen/ als ein Trommet/ vnnd wird der/ so zum Hornblasen bestelt ist/ der Stier von Vry genannt. Welcher in den 6. Orthen/ so man die Länder nennet/ als Vry/ Schwitz/ Vnderwaldē/ Zug/ Glaris/ vnd Appenzell/ einen Todtschlag begehet / ob woln er Gewalt mit Gewalt abtreibet/ der muß auß dem Vatterland/ vnd kan allein vom gantzen Volck die Widerkunfft erlangen. Wann er sich aber trunckener Weise etlich mal vbersiehet/ so wird er nicht allein mit Gefängnus gestrafft/ sondern jhme auch der Wein ein Zeitlang verbotten/ biß er dessen/ in offentlicher Zusammenkunfft/ wider Erlaubnuß bekompt. Vor Zeiten sein in den 3. Landen/ Vri/ Schweitz vnnd Vnderwalden/ von Königen vnnd Käysern/ auch Vögte verordnet worden: Welche aber/ in der Regierung dz Land betreffend/ sich keines Dings vnderwunden / sondern allein in Sachen so die Hochgericht belangeten/ den Stab geführet haben. Dann neben den Land-Vögten/ vnd der Herrschafft obbemelt/ hat dieses Land jmmerdar ein besondere Ländliche Policey/ vnd Freyheit gehabt/ auch jhr Regiment für sich selbsten geführet/ Vnd haben die Reichs-Vögte nit an diesen Orten/ sondern auff jhren Schlössern gewohnet/ vnd sein deß Jahrs ein / vnd das andermahl/ wann man sie das Recht/ sonderlich in Peinlichen Sachen zu sprechen / beruffen/ dahin gereist. Als man sie aber folgēds weiter treiben/ vnd dem Hauß Oesterreich vnderwerffen wolte/ da haben diese 3. Länder/ Vry/ Schweitz vnnd Vnderwalden/ erstlich An. 1307. oder 8. einen Bund mit einander auffgericht/ vnd sich in die Freyheit gesetzt/ wie auch oben zeitlich vermeldet worden ist. Das Regiment betreffende/ so haben die Vrer/ an statt Burgermeisters/ oder Schultheissen/ jhren Amman/ vnd werden nicht in Zünffte/ oder Handwercksgesellschafften / sondern in gewisse (Theils sagen von zehen) Theil oder Gemeinschafften/ so sie Gnossaminen nennē/ abgetheylet. Vnd obwoln sie auch jhre Rathsherren haben/ so ist doch der höchste Gewalt beym gantzen Volck/ das von allē Orten zusammen kompt/ darzu alle die/ so vber 14. oder 16. Jahren seyn / erscheinen mögen/ so Jährlich geschicht. Vnd wird so dann ein Amman (dessen Ampt gemeiniglich 2. Jahr wehret) vnd sein Vicarius oder Statthalter / wie nicht weniger der Rentmeister/ die Schreiber/ Rathsherrē/ Vögt vnd andere Beampte/ erwehlet/ vnd die alte bestättiget. Vnd werden in solchen Zusammenkunfften/ die auch bißweilē extraordinariè geschehen / die Ordnungen/ vnd Gesetz/ vom gantzē Volck confirmirt/ oder bestätiget/ bißweilen auch abgethan. Neben diesem ist auch ein geheimer Rath/ vnnd auch ein besonders Gericht / so zum Theil offentlich auff der Gassen gehalten wird. In Geistlichen Sachen ist Vry dē Bischof von Costnitz vnderworffen ; wie auch oben von der Eydgnoßschafft gesagt worden ist. Münsterus in Cosmograph. Stumpfius in Chron. Helvet. & Josias Simlerus de Rep. Helvetiorum.

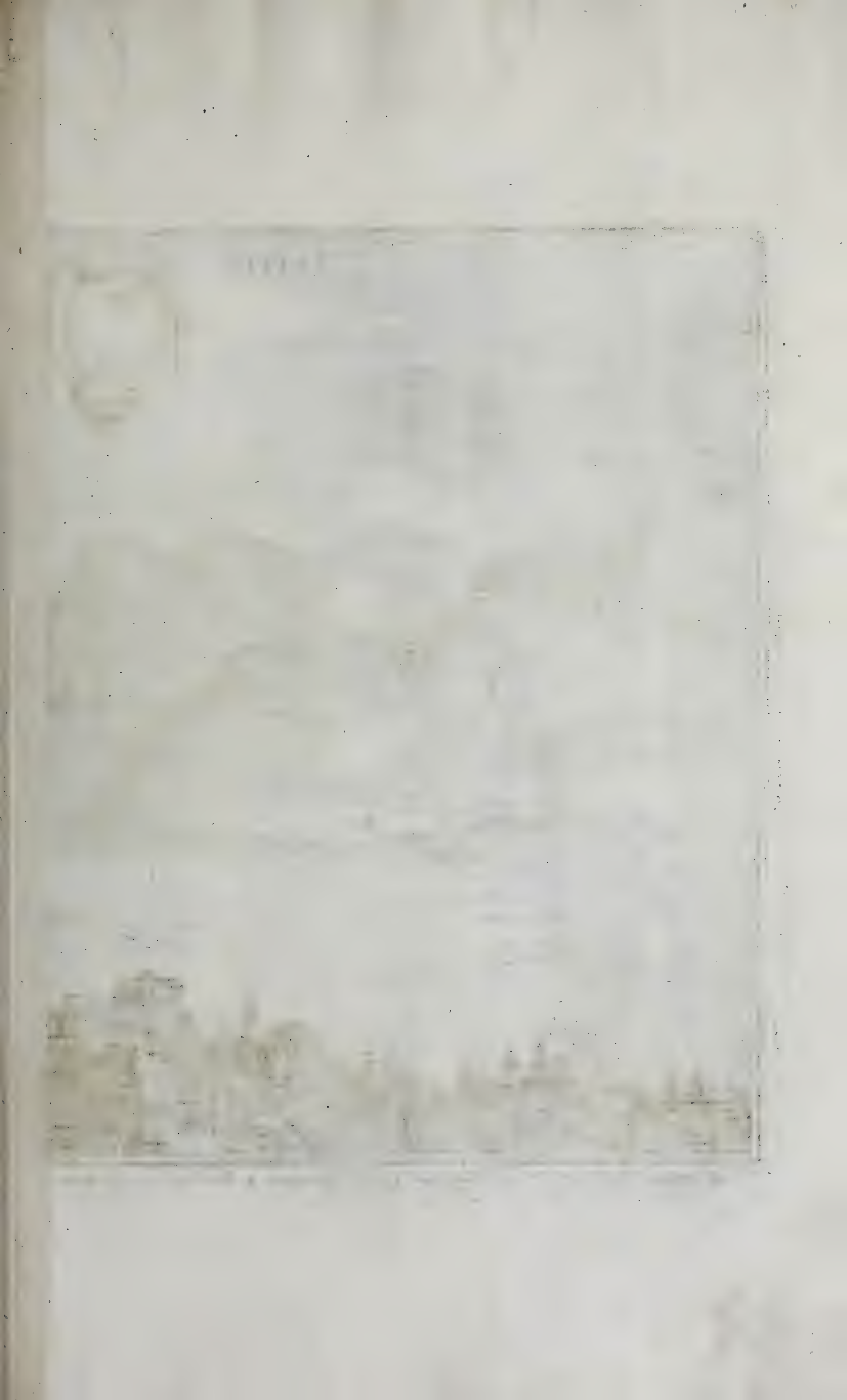
Die vornembste Flecken dieses Lands Vry seyn/ obgedacht Vrseren/ Hospital/ Gestinen/ Syllenen/ Attinghusen/ sonderlich aber der herrlich- vnnd Hauptfleck / Haupt- vnnd Regierungs Ort/ Altorff/ darinn die Räth/ Gericht/ vnnd die Regierung deß Lands gehalten/ vnd der von vielē Vry genannt wird: Da doch dieser Name dem gantzen Land/ so keine eygene Stätt hat/ gehörig ist.



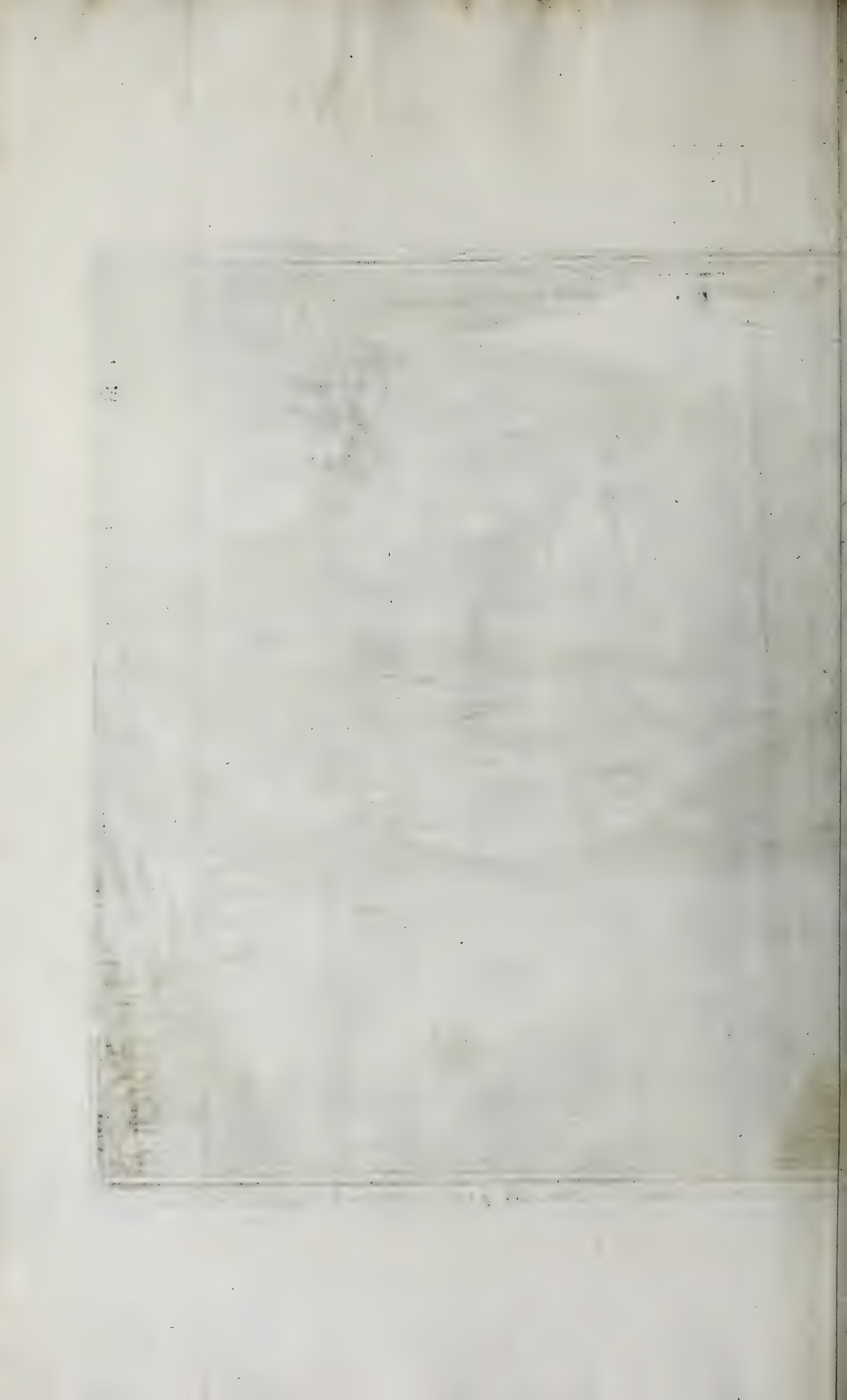


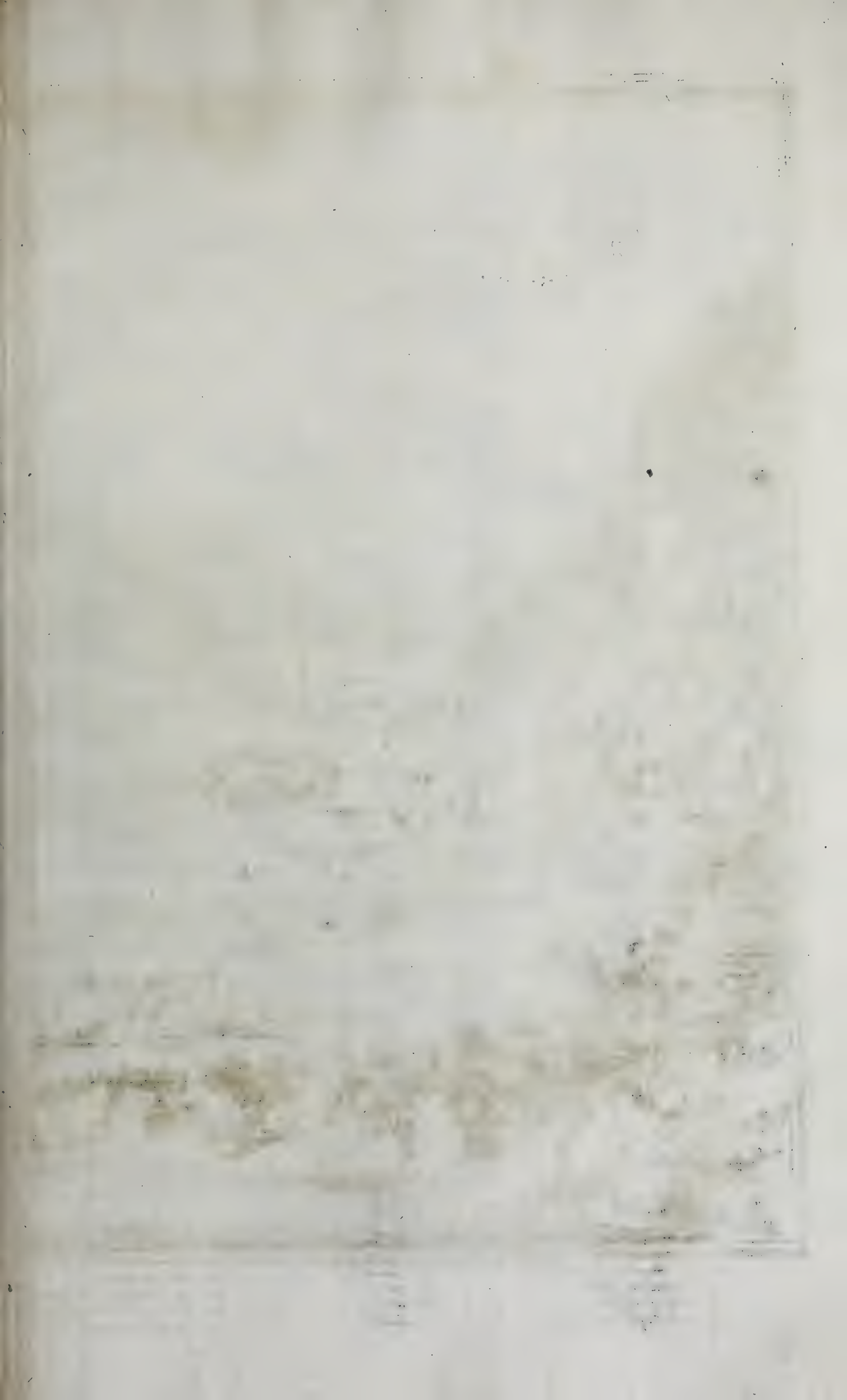
1. S. Martini Pfarrkirch. 2. Heilig Creütz. 3. S. Iacob. 4. Capuciner Closter. 5. Frawen Closter. 6. H. Creütz. 7. Zeüghauß. 8. Rahthauß. 9. Zum Thürnlein.
10. Alte Landtuogtey. 11. Die Metzig. 12. Wilhelm Tellen platt vnd Cappellen.






SVITIA, Schweytz.
der Hocken
Schwytz
Gersaw
Brunnen
Der 4 Waldt Stetten See.
Lacus 4 Urbium Silvaticum.
Oriens
Sept.
Mer.
Occ.
1. S. Martini Pfarzkirch. 2. N. Capuciner. 3. Alt Capuciner. 4. Rahthauß. 5. die Müntz. 6. Metzig. 7. Frawen Closter. 8. Mutta flüß. 9. Cap. zu Kindlein mordt. 05. Gofryter fläcken Gersau.





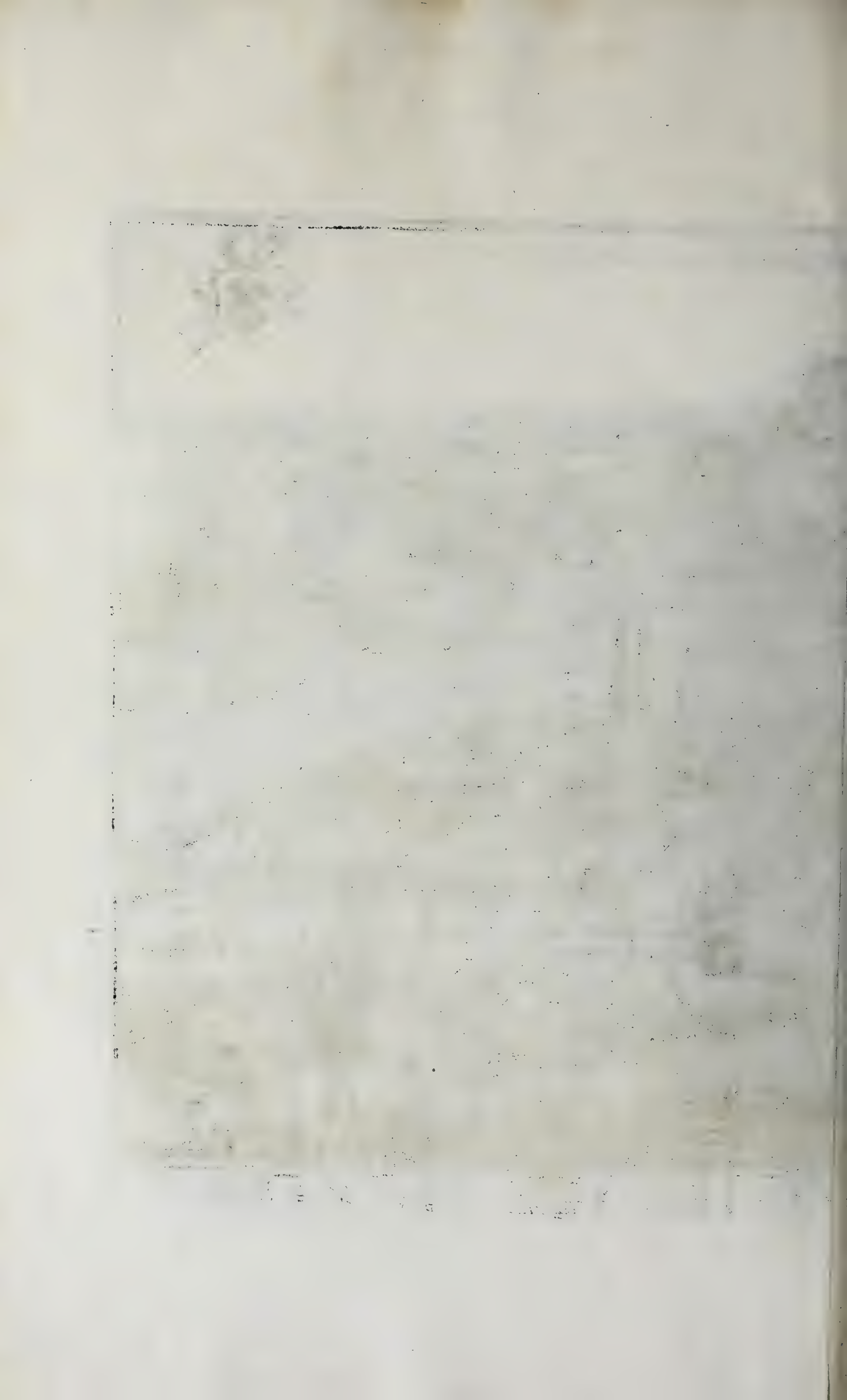

PROSPECTUS Suitiæ Capitis Pagorum.
Prospect des Haubt Fleckens Schwÿtz.
Waldstätten
See
1. S. Martins Parckirchen
2. Capuciner Closter
3. Frawen Closter
4. Alt Capuciner Closter
5. Das Rahthauss
6. Die Müntz
7. Die Metzig
8. Der Spithael
9. Das Zeughauss
10. S. Icanefs im Freiss Aher
11. Die Capell im Thitschiby bey 14. Nothhelffern
12. S. Maria Magdalena
13. Dorffbach
14. Rickhenbach
15. Berfiden
16. Die Capell im Grundt
17. Die Landts Gemeindt
18. Zügenboll
19. Sewen
20. Riedt
21. Calpbach
22. Engenberg
23. Steinen
24. Alt Frawen Closter
25. S. Anna an Steineeberg
26. Willer
27. Brunnen
28. Ybach
29. Schützenhauss
30. Die Mita
31. Der Hagen
32. Die Röten Flouw
33. Die Muetha
34. Die Seweren
35. Der Lauwretzee See
Casp. Merian fecit



1. S. Ma
2. Capuci
3. Frawen
4. Alt Cap



CŒNOBIŨ EREMITARŨ, Einsidelen.
A. Vnser Frewen Münster.
B. S. Iohan capell.
C. Des Fürstl. Prelaten Wohnung.
D. Das gemein Gasthauss.
E. Das ander Gasthauss.
F. Bibliothec.
G. S. Maria Magdalena.
H. Marstall.
I. Krumer gassen.
K. S. Meinrads Brünne.
L. Würtshaus zum Schwert.
M. Rahthauss.
N. Zum Schlüssel.
O. Zum Adler.
P. Das Kreütz.
Q. S. Gangolff.
R. Die Syl flus.
S. Teüffels brück.
T. Statt Rappersweil.
V. Der Etzel berg.
X. Der Brüel.
Y. Zürich See.
Z. Die Metzig.



5. Schweitz oder Schwytz.

IST ein gantz Volckreich/ von Wiesen vnd Weyde/lieblich schönes Thalgeländ/ mit hohen Gebürgen/ doch nicht so rauch vnd grawsamb/ als Vry/ vmbgeben. Stost gegen Auffgang an das Land Glaris: Gegen Mittag wird es durch ein grawsamb Gebürg von Vry vndermarcket; gegen Nidergang wird es durch den Lucerner See befeuchtiget / vnnd gegen Mitternacht berührt es die Landschafften/ vnd beyde See/ der Stätte/ Zürich vnnd Zug. Es halten diese Landsleuth/ welche man von Schwytero / der Cimbrer Hauptleuth einem/ herführen will/ Jährlich den ersten Maij/ auff einer schönen Wiesen jhre Convent/ auff Art vnd Weise / wie vor bey Vry gesagt worden ist. Wie es dann auch deß Regiment halber/ gleiche Meynung allda/ als wie zu Vry/ hat. Aber die Landschafft wird nur in 6. Theil/ so man Quartier nennet/ getheilet. Der Haupt-Fleck / so Theils eine Statt nennen/ ist Schweitz oder Schwytz/ ein offener mit Bergen vmbgebener Orth/ 7. Meilen von S. Gallen/ vnd 3. von Lucern/ im Aergäw gelegen: Von welchem Flecken das gantze Helvetier Land/von den Außländern/ das Schweitzerland genennet wird/ entweder darumb/ weil auff dieses Orts Grund vnnd Boden/ am ersten für die Freyheit gekämpffet worden/ oder weil solcher mit den Eremitanern / deren sich die von Oesterreich angenommen/ zu streiten gehabt/ oder weiln dieser der mächtigste vnder den drey Orthen / nemblich Vry/ Schweitz/ vnnd Vnderwalden/ so sich/ wie obgesagt/ am ersten in die Freyheit gesetzt/ gewesen ist. Besihe obgedachte Authores , Munsterum, Stumpfium, vnd Simlerum, Item Magerum in tract. de Advocatia armata c.3.n.277.

Es hat Schweitz die Vogthey Einsideln/ wie auch die Kasten-Vogthey selbigen Klosters. Es ligt aber solche Gefürste Abbtey / zugenannt im finstern Wald / vnd der herzliche Fleck Einsideln/ nit weit von dẽ Haupt-Flecken Schwytz/ vnnd ein wenig von dem vngestümmen Wasser Syl hindan/ vnd bey einer Meyl von dem berühmbten Meinhardsberg. Vmbs Jahr 945. hat die Abbtey jhren Anfang genommen/ darzu Dörffer/ Herzlichkeiten vnnd Gefäll gestifftet worden seyn. Vnd war ein Spital der Fürsten/ Graffen/ Freyherzen/ jhre Kinder darein zu thun/ vnd daselbst zu vnterhalten/ wañ die nicht alle Herzen werden möchten. Vñ ist zu S. Meinhards Cell/ oder Capell/ ein grosse Wallfahrt/ auß allen Teutschẽ Landen hieher gewesen. Anno 1577. im Aprilen/ ist der gantze Flecken/ sampt der Abbtey/ durch eingelegt Fewer/ gantz abgebronnen: Hat sonstẽ noch eygene Aebbt/ wie dann auch dieser Orth Schwytz der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Vnd ist von gemeltem Kloster/ neben Stumpfio / auch weitläufftig in deß Münsteri Cosmographia lib. 5. fol. 754. der letzten edition, in Anno 1626. zu lesen. Anno 1640. ist eine Schrifft/ Libertas Einsidlensis genannt/ außgangen/ in welcher vermeldet wird/ daß solches Gottshauß den Schweitzern keine Obrigkeit/ sondern nur den Schutz/ vnnd Schirm/ gestehe. Sihe den vierdten Theil deß Theatri Europ. fol. 32.

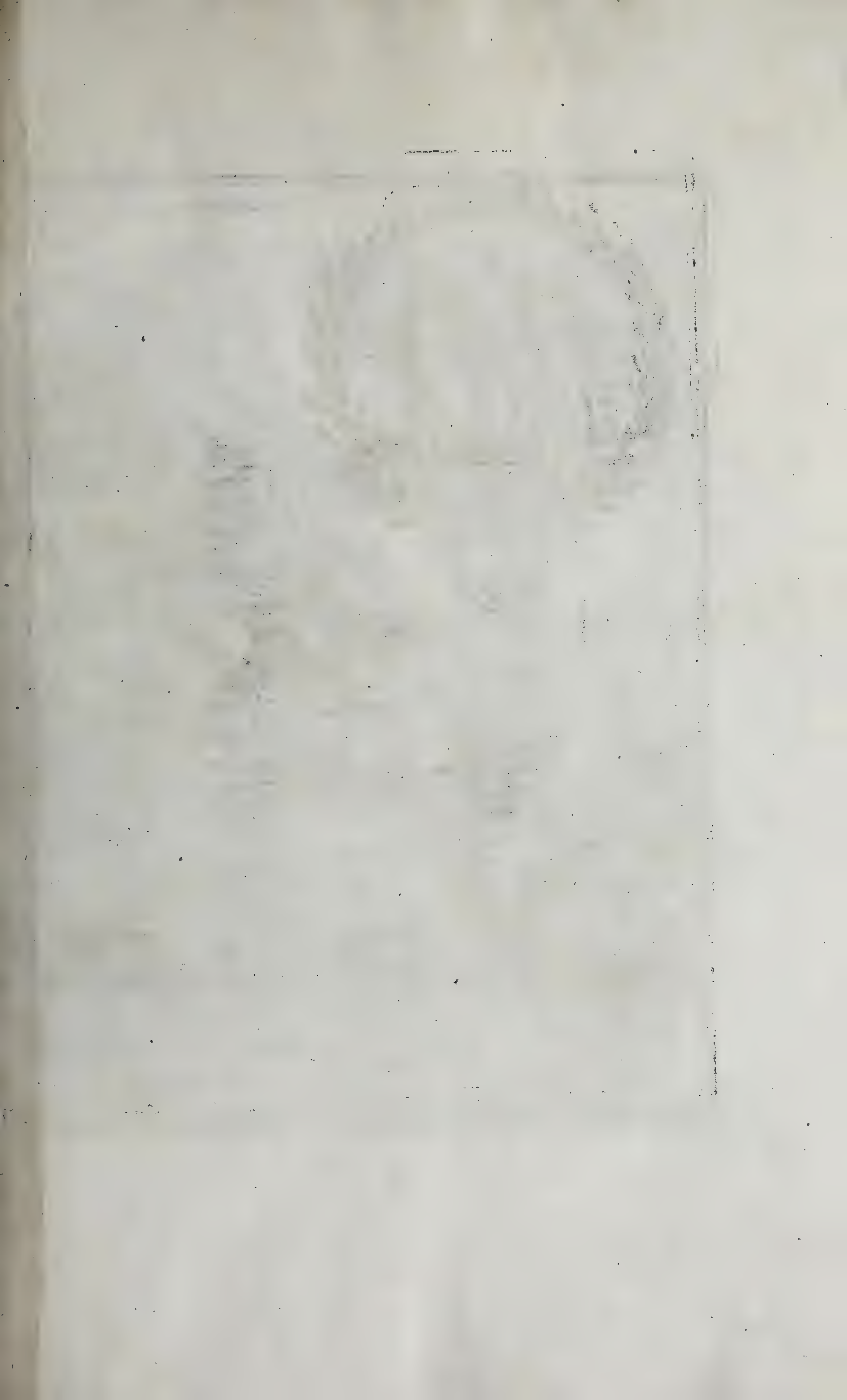
Ferners gehöret diesem Orth Schwytz/ auch die Marck/ oder Terminus Helvetiorum, ein Ländlein auff der lincken Hãd deß Obern Zürichsee gelegen / dessen Haupt-Fleck Lachen ist / so etwas Freyheit// vnd einen Wochenmarckt/ auß Zulassung Käysers Sigismundi/ hat: daselbst die Räth versamblet werden. Vber diese Marck/ vnd den Flecken Lachen/ ist noch ein sonderer Flecken/ vngefehr anderthalbe Schweitzer Meylen zu Lande/ am Lucerner See gelegen/ Gerisaw genennet / welcher keinem eintzigen HauptOrth in der Schweitz vnterworffen / sondern von allen andern abgesondert/ vnnd gantz frey ist: daß jhme niemand / wer der auch seye/ einzu-

einzureden/ oder zu gebieten hat / vnnd hat doch sein eygẽ Gericht/ vnder dessen Ordnung vnd Bottmässigkeit solcher Flecken friedlich/ vñ von allen andern vnangefochten/ ruhet vnd lebet: Von dessen Freyheit Vrsprung/ der gemeine Mann dieses zu erzehlen pfleget; Als Schwytz// Vry vnd Vnderwalden / sich jhrer Landgräntzen mit einander verglichen / seie dieses allerseits Benachbarten/ vnd in einem Ecke oder Winckel ligenden Orts/ vnd Fleckens/ vergessen worden/ vnd solcher dahero frey geblieben: Welche Vrsache der günstige Leser für sich selbsten erwegen mag/ ob Sie gültig oder nicht.

Anno 1642. den 16.26. Aprilis/ am H. Ostertag/ sein in diesem schönen/ vnd lustigen Flecken Schwitz/ 40. Häuser / zusampt der Kirchen/ vnd Rathhause/ abgebronnen; wie in d' Franckfurtischen Herbst-Relation/ deß Jahrs 42. am 15. Blat/ einkommen ist.

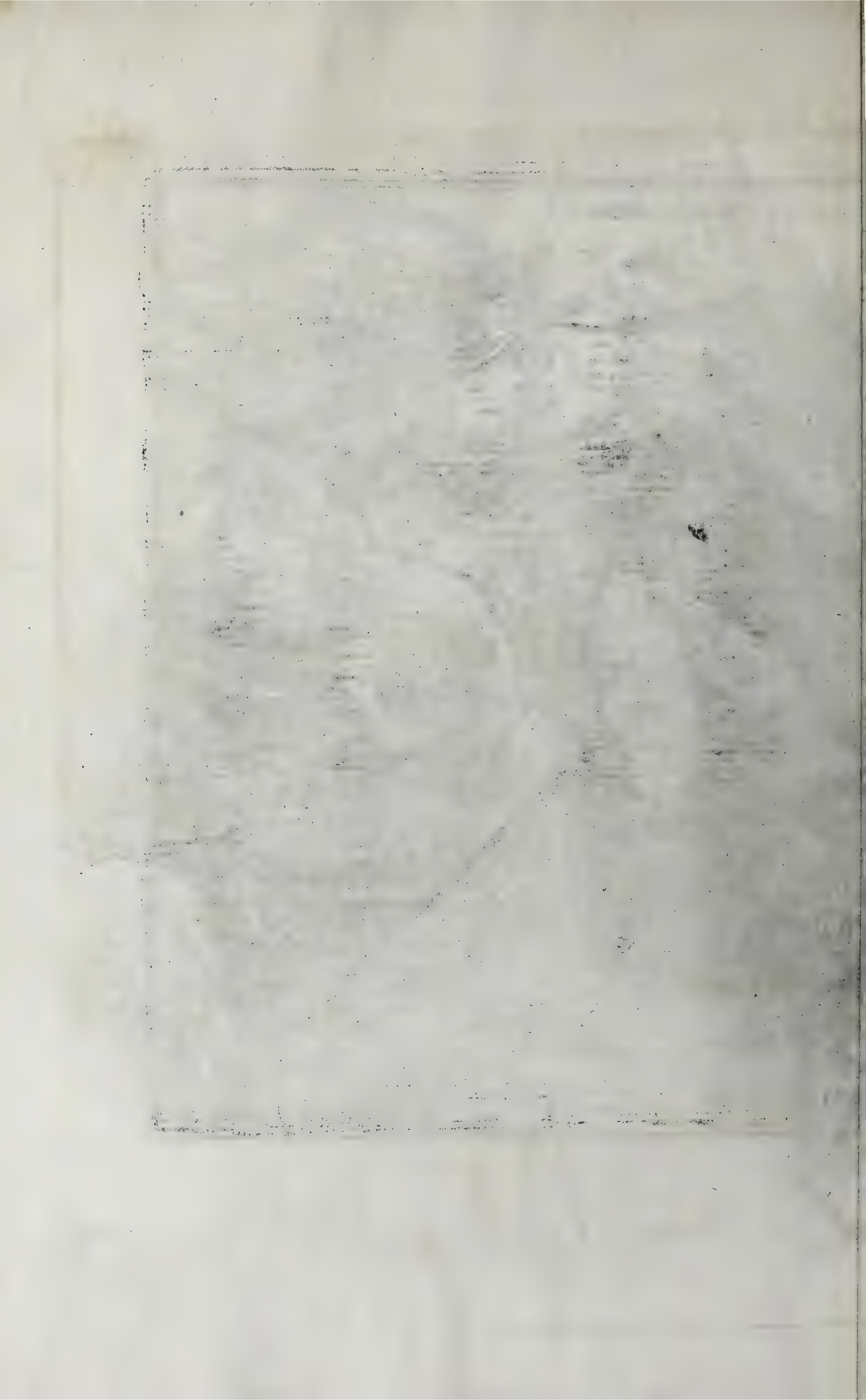


6. Vnder-

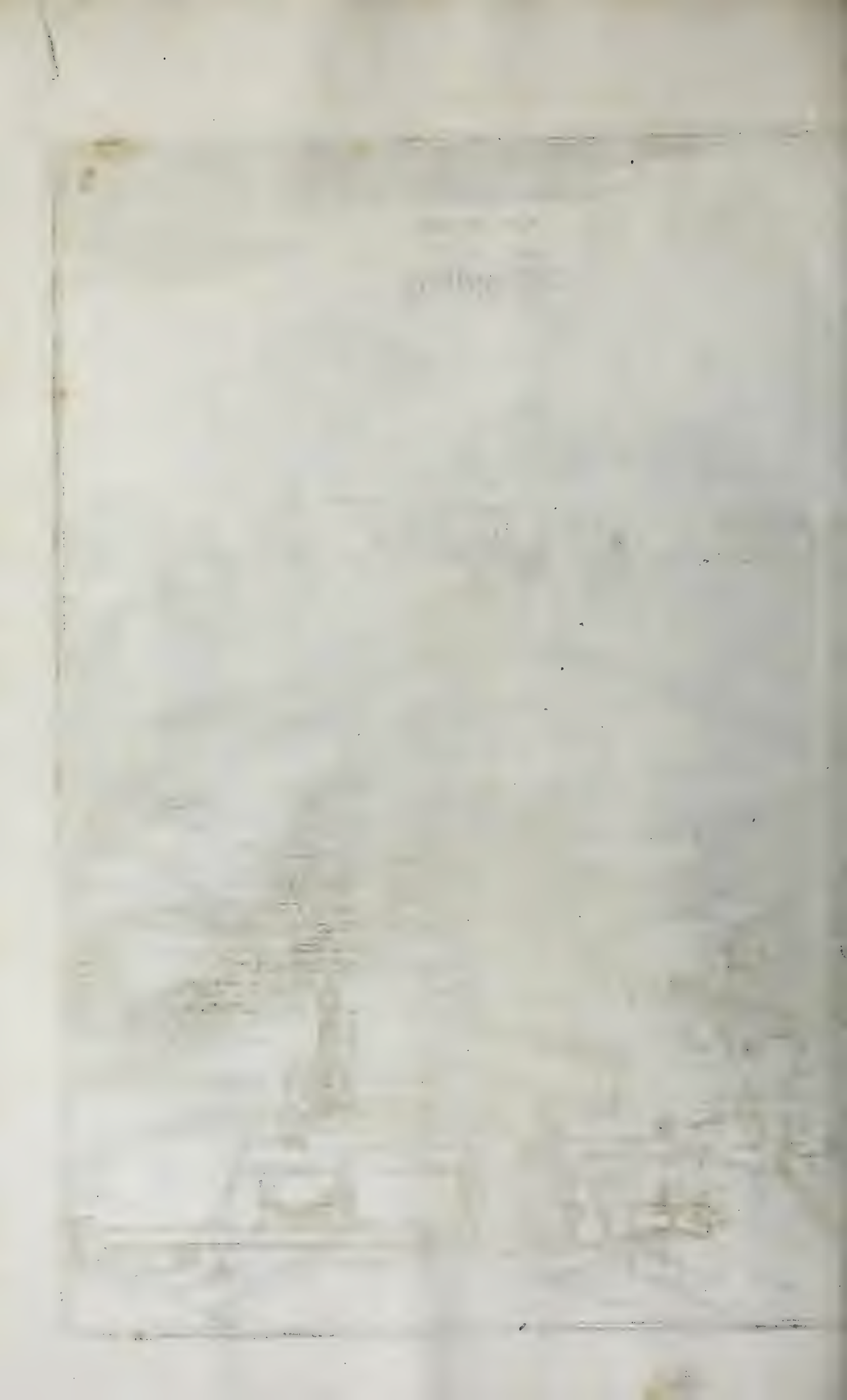




UNDERWAIDIA
Landt Vnderwalden.
Der Brünig berg
Das Melchthal
Sachslen
da Br. Claus
begraben.
Gyßwyl
Sonnenberg
im Stalden
S. Niclaus
Sarnen
S. Anthoni
Saa
brücke
Kerns
Catharina
S. Iacob
Leonhart
Saa flu
Kagiswyl
Stantz
Melcha flu
Schifflandi
zu Alpnach
Stantz Staad
Pappyr
Der vier Waldt Stetten See
A. Bruder Clausen wohnhaus. B. Sein Einsidel häußlein. C. Vns. Frawen Capel.
D. Bruder Vlrichs Eremit. E. S. Caroli capel. F. S. Catharina cap. G. Drachen höle.




ENGELBERG.
Engelberg



6. Underwalden/

DAs Land/ ligt auff der lincken Seiten deß Lucerner See im Aergäw/ gegen Nidergang der Sonnen/ vnnd wird zu Latein Sylvania, von dem Kernwald darinn gelegen/ genannt/ vnnd in zwey Thalgeländ getheylet/ deren das Eine/ Underwalden nid dem Wald/ das Ander ob dem Wald geheissen/ vnd beyde durch besagten Kernwald vnderscheiden/ vnnd doch nur mit einem Namen Vnderwalden genannt: Vnd die ob dem Wald von den Römern/ die andern aber von den Cimbrern hergeführet werden. Es ist zwar alles nur ein Orth der Eydgnoßschafft / so auff den Tagleistungen gemeinlich auch nur ein Stimm: Gleichwol so haben sie 2. Gericht/ 2. Obrigkeit/ 2. Land-Paner/ vnnd zweyerley Wappen : Schicken auch mehrmahls / auß jedem Geländt/ einen Botten auff die Tagleystungen / wiewol das Land Ob dem Wald mehr Schlösser erhalten/ vnnd heutigs Tags noch mehr Flecken vnnd Dörffer / dann das Nid dem Wald/ hat. Es ist ein lieblich Geländ/ mit hohem grawsamen Gebürg vmbmauret/ die sind aber mit grünen Wiesen/ vnd graßreichen Alpen geschmückt. Von dem Regiment ist oben bey Vry zu lesen. Der fürnembste Platz Ob dem Wald/ ist der herzliche Haupt-Fleck Sarnen/ auff der obern Seiten der Aa. Der Haupt-Fleck aber deß Lands Nid dem Wald/ ist Stans/ ein vnbeschlossen frey Dorff/ aber von Gebäw / Burgerlichen Sitten/ Märckten/ rc. einer Statt zu vergleichen. Ist alles der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Vnd ligt in diesem Ländlein Vnderwalden die Abbtey Engelberg/ Mannen vnnd Frawen-Kloster / gleich an einander / Benedictiner Ordens oder Regel / am Wasser Aa. Die Wald-Stätt sein Schirm-Herren darüber. Auff 2. Meyl Wegs vnter Engelberg / auff der rechten Seiten am See / ligt das Dörfflein Beckenriedt/ so ein Gestad vnd Schifflände deß Obern Lucerner Sees/ da man von Vry vnd Schwitz herländet. Hat gute Herbergen/ vnnd ist ein besonderer Platz/ dahin sich die vier Waldstätt/ Lucern/ Vry/ Schwitz/ vnnd Vnderwalden/ in höchsten vnd schwersten Händeln/ versamblen. Ligt ein Meil Wegs von obgedachtem Flecken Stans. Bey einer Stund Fußwegs vngefährlich vnder diesem Stans / am vndern Lucerner See/ ist das Flecklein vnnd Schifflände Stansstad / da man von Lucern her zu ländet/ vnnd dahin allerley Güter von Lucern herauff bringet/ so beyden Ländern/ Ob vnnd Nid dem Wald nothwendig seyn. Es hat im Ländlein ob dem Wald / im Melchthal/ ob Saxlen/ der berühmte Einsidel / Bruder Claus gelebt/ von welchem Matthæus Raderus, volum. 2. Bavariæ Sanctæ, p. 342. also schreibet: Notus est impransus ille, & incœnatus Helveticæ Gentis miraculum, & Oraculum, Nicolaus Subsilvanus, qui ipsos propè 20. annos, in secessu montis, ritu Cœlitum, non esutit: nec quicquam cibi è terra nati, laticisque gustavit, satur Ambrosiâ panis, qui de cœlo descendit, & nectare cœlestium contemplationum inundatus. Zu diesem Bruder Clausen ist ein edler Bayer Nahmens Vlrich/ kommen/ vnnd hat gebetten/ Jhn/ in seine Gesellschafft/ auffzunehmen/ so Er auch erlangt hat. Die erste dreyzehen Tag ist dieser Udalricus gantz nüchtern/ oder vngessen/ geblieben; hernach hat Er/ auß Vermahnung deß besagten Bruders Nicolai, ein halbes Brodt/ in dem Melchbach gedunckef/ oder geweichet/ vnnd/ den andern Tag/ das andere halbe Brodt / zu sich genommen; vnnd forthin seinen Leib/ das Leben zu erhalten/ mit gar geringer Speise versorget; vnnd in der Einöde sieben Jahr zugebracht/ vnnd/ nach dem besagten Bruder Clausen/ noch vier Jahr/ vnnd drey Monat/ gelebt/ vnnd ligt in der Pfarz Kertzsin / mit dieser Schrifft/ begraben:

Hîc sepultus jacet Frater Udalricus, qui obiit feliciter Anno 1491. Worauß erscheinet/ daß Bruder Claus (von deme Stumpfius lib. 7. cap. 4. vnnd Michael Stetler part. 1. lib. 7. fol. 300. in jhren Schweitzer Chronicken zu lesen) nicht erst im Jahr 1502. wie Andere Berichten/ müsse gestorben seyn; weil der besagte Bruder Vlrich Jhn überlebt hat; welcher Udalricus seine blosse Füß mit nichts verwahret/ vnd nur auff der Erden / einen Stein vnter den Kopff legende/ geschlaffen hat.





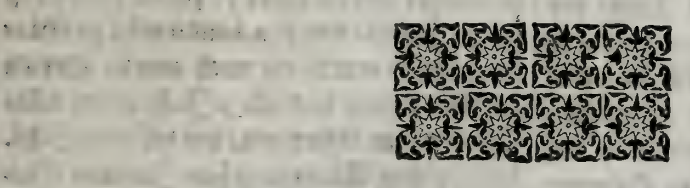

TVGIVM.
Zug.
Der Zuger See.
1. Stifft S. Oswaldi.
2. S. Michaeli Pfarkirch.
3. Capuciner Closter.
4. Frawen Closter.



7. Zug. Tugium.

DJese Statt ligt 2. Meyl Wegs vnder Schweitz/an einem schönen See/ von jhr der Zuger See genant/der zeucht sich gegen Mittag an das Land Schweitz/ biß zu dem Flecken Art/ davon Myconius dieses Wasser Lacum Artensem, den Arter-See/ heisset: wiewolen/ so viel auß deß Lands Gelegenheit zuvermuthen/ dieser Fleck mehrers nacher Schwytz/ als gen Zug/ gehören mag. Hinder der Statt/ gegen Auffgang/ folget ein gar schön lieblich Gebürg/ graßreich/ mit lustigẽ Matten/ darauff die Namhafften Gemeinden/ Egry/ Mentzingen/ Nühen/ ꝛc. Item am Zuger-See S. André (so vor Zeiten ein Stättlein gewesen) gelegen. Vor der Statt/ vnd vnter dem See herauß/ ist das Geländ gar eben; Hat die herꝛliche Fleckẽ/ Bar/ vnnd Cham/ sampt dem Frawen-Kloster Frawenthal/ vnnd viel andere Dörffer vnd Höf. Vnd dieseGegend wird genannt das Zuger-Ampt/ ein gar lieblich vnd fruchtbare Gelegenheit/ da gegen der Sonnen Weinberge/ vnd in der Ebene d' Ackerbaw/vnd sonsten kein Mangel an allerhand nottürfftigen/ vnnd gewöhnlichen Früchten ist. Vnd berühret das Zugisch Ländlein gegen Auffgang/ vnnd Mitternacht/ der Züricher Landschafft: Gegen Mittag Schwitz; Aber gegen Niedergang erstreckt sie sich auff Lucerner Gebiet. Vñ hat Statt vnnd Landschafft/ ein hübsches Volck/ gerades Leibs/zu den Waffen wol gerüstet. Ist eyfferig Catholisch/vñ kompt mit Lucern/ Vry/ Schwitz/ vnd Vnderwalden/ offtmals zu Lucern/ in Religions-Sachen zusammen/ welche man dann vnter den fünff Orthen verstehet; wiewol die von Freyburg/ vnnd Solothurn sich bißweilen auch zu jhnen verfügẽ. Wird durch einen Amman/ so der Statt vnd Geländs Obrister/ vnd in der Statt seßhafft/ vnd durch einen Rath/regiert/der auß d'Statt/ vnnd von dem Land gesamblet/ aber in der Statt gehalten wird. Dann allhie auch der höchste Gewalt bey dem gantzẽ Volck ist/ vnd es eine Gelegenheit da/ wie oben mit Vry/ hat. Ist lang dem Hauß Oesterꝛeich gehörig gewesen/ biß es Anno 1352 in den Eydgnossischen Bund kommen. Die alte Statt Zug ist vor Zeiten etwas grösser gewest/ aber Anno 1435. giengen allda 2. Zeilen Häuser vnder/ die versuncken in den See. Nachmahls haben sie die Statt vom See hinauß erweitert/ vnd einen newen Platz mit Mauren vnnd Thürnen vmbzogen/ das wird genant die Newstatt.

Auff ein halbe Meyl Wegs vnder der Statt Zug/ ligt die herꝛliche Abbtey Cappel/ Cistercienser Ordens/im Zürichgäw/ jenseit dem Berg Albiß. Der letzte Abbt vbergab An. 1527. der Statt Zürich/ als seinen Schirm-Herꝛen/ vnnd Kasten-Vögten/ diß Kloster sampt dem freyen Ampt/ oder der Vogthey/ mit deß Convents Bewilligung/ vnnd gehört solcher Orth noch den Zürichern/ so allda ein Schul angerichtet/ vnnd einen Schaffner daselbst halten. Vnd von diesem Orth hat der 1. vnd 2. Capler Krieg/in Anno 1529. vnd 1531. geführt/den Namẽ/ vnnd haben Anno 1531. die Züricher die Schlacht wieder die 5. Orth/ Lucern/ Vry/ Schwitz/ Vnderwalden vnd Zug/ verlohren. Besihe Munsterum, Stumpfium vnd Simlerum, an obangezogenen Stellen.

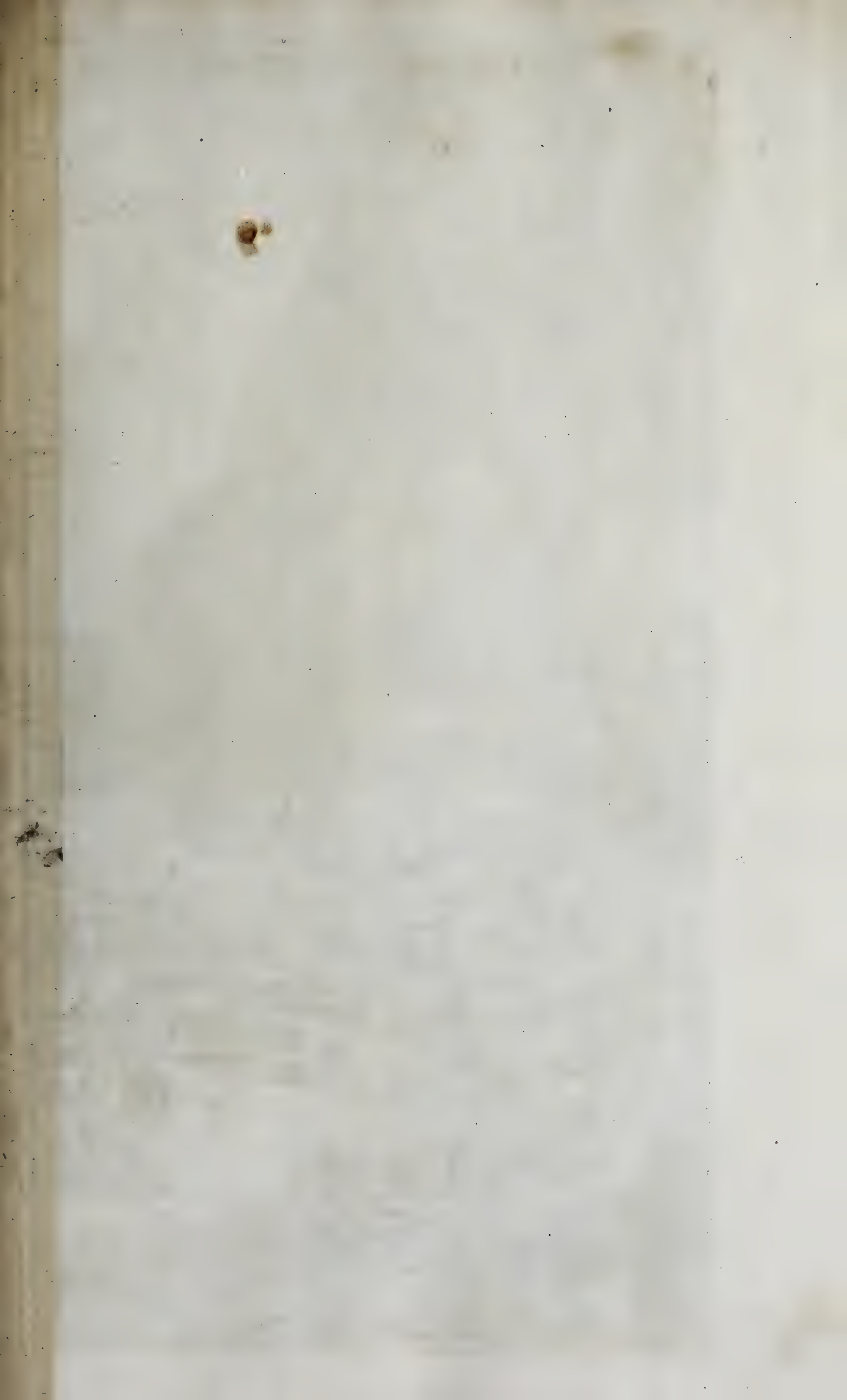


8. Glaris/ Glarona,

ODer Clarona, welches Land gegen Auffgang/ vnnd Mittag an die Rhætischen Gebürg/ gegen Nidergang an Vry vnd Schwitz/ vnd gegen Mitternacht an Gastern/ oder Castra Rhætica, stosset/ darinn man gute Kräuter Käse machet/ so Glarner Zieger genant werden. Der Haupt-Fleck Glaris/ so gantz stattlich vnd wol erbawen/ vnd mit hohen Bergen vmbmauret ist/ ligt auff der lincken Seiten deß Wassers Lindt/ oder Lindmat/ Limagi, oder Lindemagi, so der fürnembste Fluß deß Zürichgäws/ bey 2. Meil Wegs vnder seinem Vrsprung/ gleich vnden bey dem Fuß deß hohen Gebürgs/ genannt der Glärnisch. Es werden allhie der Land-Amman/ Räth vnnd alle Regierung deß Lands/ so in fünffzehen Theil/ so sie Tagwan nennen/ getheilet ist/ besamblet vnd gehalten; Es führet dieser Orth S. Friedlin im Wappen/ deme solch Land geschenckt/ vnd von jhme ferners an sein Kloster Seckingen geben worden ist/ von deme sich aber die von Glaris Anno 1408. biß auff 16. Gülden/ die man noch Jährlich gibt/ abgekaufft/ vnd ist das Pfarr-Lehen zu Glaris noch deß Klosters. Anno 1352. hat sich dieser Orth/ mit Zug/ in den Eydgnossischen Bund begeben/ vnd hat es mit seiner Regierung die Gestalt/ als wie oben bey Vry vermeldet worden ist: Allein daß die Reformirten in Geistlichen Sachen zu Zürich erscheinen; Dann beyde Religionen zu Glaris in einer Kirch/ wiewol zu vnderschiedlichen Stunden/ getrieben werden/ vnd gehē auch Catholisch/ vnnd Evangelische/ auff einen gewissen Tag/ zur Gedächtnuß der Sempacher Schlacht/ in der Procession. Vnd weilen das meiste Volck/ auch der Rath/ der Reformirten Religion allda zugethan/ so wird solcher Orth gleichsamb für Neutral gehalten. Der Einwohner Handthierung stehet fast an Vieh/ deren sie in den vmbliegenden Alpen viel tausent Häupter erziehen/ vnd wird viel Zieger da gemacht. Von hinnen sein gewesen Henricus Glareanus, Valentinus Tschudi, vnd Ægydius Tschudi, Land-Vogt zu Baden/ vnd Sargans. Besihe Munsterum, Stumpfium, vnnd andere/ so von den Schweitzerischen Sachen geschrieben.

Es hat Glaris Stättlein vnd Schloß Werdenberg/ sampt der Grafschafft/ erkaufft. Das Schloß vnd Grafensitz Werdenberg/ stehet auff einem lustigen von der Ebene in die Höhe erhebten Bühel/ in der schönsten Gelegenheit dieser Landsarth: Hat vnden am Fuß das Stättlein/ auch Werdenberg genannt. Etliche melden/ diese Veste hab jhren ersten Anfang bekommen/ zu den Zeiten deß Käyserthumbs Ludovici II. vnnd söll erbawt worden seyn von Graf Heinrichen/ gebornen Pfaltzgrafen in Hoher Rætien/ deß Geschlechts deren von Rotenfahn/ von denen man schreibet/ daß viel vnderschiedliche Grafschafften herlangen. Felix der letzte/ seßhafft zum Heiligen-Berg/ hielt selb neundt wolgerüst/ auff Graf Andresen võ Sonnenberg/ vnd erstach jhn den 8. Tag Majens/ in dem 1511. Jahr/ zwischen Mengen/ vnnd Riedlingen an der Thonaw/ als derselbig vnbewährt/ selb fünfft/ von dem Weydwerck reit. Aber Felix/ der Käyser Maximilian mit Sipschafft zugethan war/ kam mit Erlegung einer Geltbuß zu Gnaden. Starb hernach zu Augspurg im Reichstag/ Anno 1530. Sein Todt trug sich in einer Nacht so gähling zu/ daß derselbig jedermänniglichen verdächtig war. Was er deß seinigen verlassen/ fiel Erbsweise an Graf Friederich võ Fürstenberg. Die Grafschafft Werdenberg aber war zur Zeit deß Ableibens deß jetztgemelten Felixen nicht mehr in seinem Gewalt. Dann Statt vnd Schloß mit zugehöriger Herrschafft/ schon zuvor deß 1517. Jahrs/ von den Landleuthē zu Glaris erkaufft ward/ die noch anjetzo Herren darüber seynd/ vnd alle 3. Jahr einen Lād-Vogt dahin abfertigen/ der vff dem Schl. daselbst sein Wohnung hat. Johann Gulerus in Beschreibung Rætien lib. 14. fol. 16.

So





GLARONA . Glaris.
mons Glarnisch
Der Glärnisch berg.
Linnt fluß



So haben Glaris/ vnnd Schweitz mit einander/ das Stättlein/ Schloß vnnd Herrschafft Vznach/ auff der rechten Seiten deß Obern Zürich=See gelegen/ daselbst ein Antonier Hauß/ vnd Spital/ da man die Leuth empfahet/ so mit dem Wilden=Fewer entzündet sind/ denen man die entzündete Glieder abschneydet.

Diese beyde Orth Schwytz/ vnd Glaris/ haben auch mit einander den schönen vnnd stattlichen Flecken Wesen/ vnden am Walhensee/ bey dem Außgang gelegen/ von Vadiano Vesenium genannt. Ist vor Zeiten ein Statt/ vnnd ein weil Oesterreichisch gewesen. Ligt gleich vnden an der Wurtzel deß Bergs Ammont.

Jetztgedachte beyde Ort/ Schwytz vnd Glaris/ seind auch Kasten Vögte vber Schenis in Gastern/ allda ein frey Frawen=Closter/ von Hunfrido/ einem Herren in Histrien vnnd Churer Rhætien gestifftet.

):o:(

9. Basel.

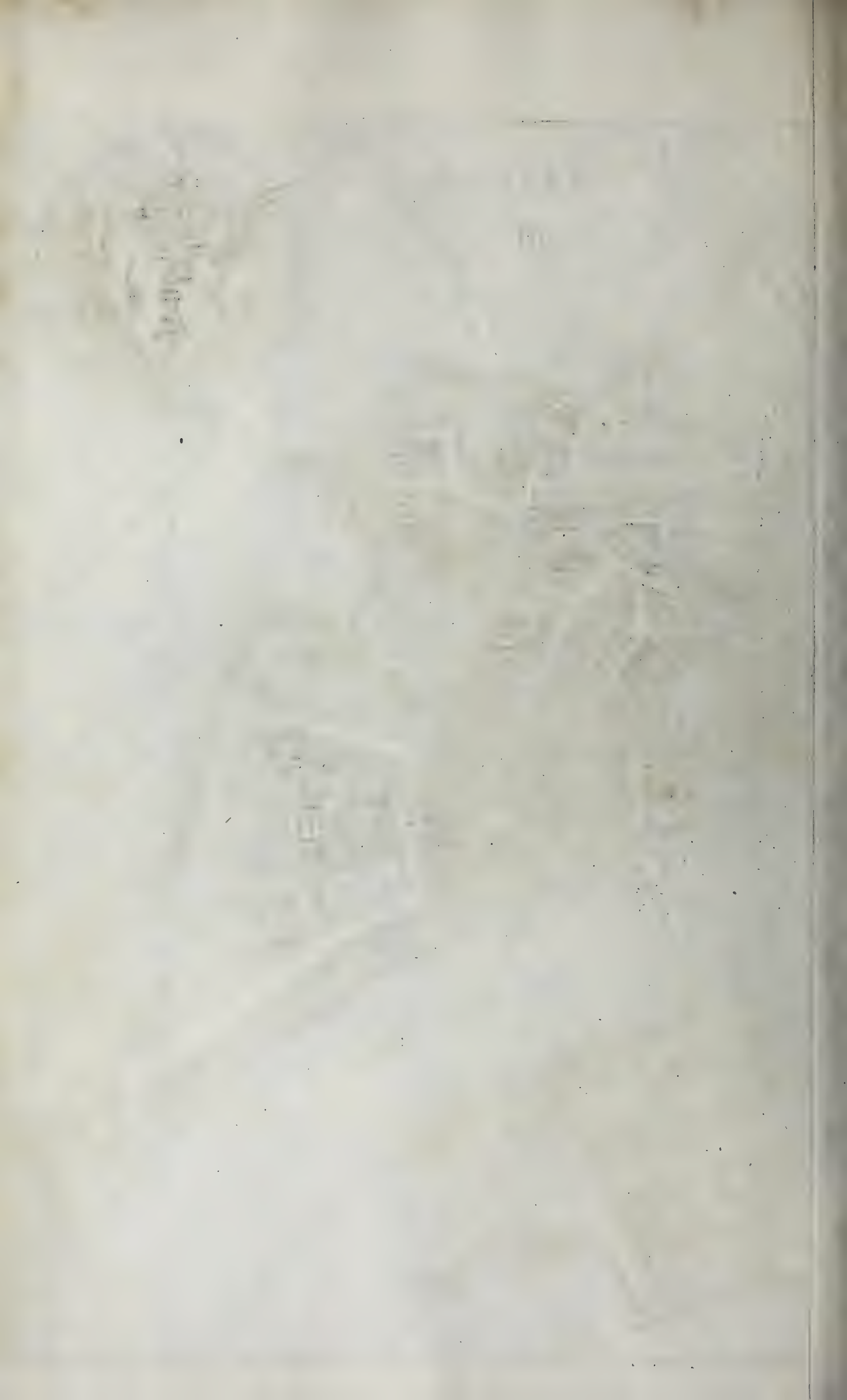


Von dem Vrsprung deß Namens dieser Statt sein vnderschiedliche Meynungen / in deme theils solchen von der Vberfuhr; Theils von einem Basilischen; Theils von Basilio, einem Römischen Hauptmann; Theils von Basilica, das ist / von der Kirchen / welche von Augst dahin gelegt worden; Theils von einer grossen alten Eychen / die einem Götzen / so Basil geheissen / geweihet gewesen / vnd zu den Zeiten Käysers Valentiniani (der diese Statt Anno Christi 374. erbawt haben solle) an diesem Ort gestanden / herführen; Andere aber sagen / daß Basilea, so viel als ein Königs-Statt seye; Theils wollen auch sie vor der alten Arialbinum halten. Ammianus Marcellinus gedencket deß Namens Basil am ersten. Vnd ist kein Zweiffel / daß / nach deme die weyland herrlich vnd berühmbte Statt Augusta Rauracorum (so etwan ein Römische Colonia, vnd etwas vber ein halbe Schweitzerische Meyl / oberhalb Basel / an dem Ort / wo jetzt das Dörfflein Augst / der Statt Basel sonder zweiffel angehörig / stehet / daselbst auch stattliche Antiquitäten zu sehen / vnd in selbiger Revier herumb gelegen gewesen) entweder durch die Gothen / oder Wandaler / oder Hunen / zerstöret wordẽ / daß hergegen die grössere Statt Basel / vff dem Gallischen Boden gelegen / auffkommen: Vnd gegen vber / auff der Germanier Erdreich / ein Dorff / Nider Basel genannt / sonders zweiffels / folgends auch erbauet worden / welches vmbs Jahr 1270. 72. oder 78. ein Bischof von Basel auch zu einer Statt / jetzt Klein Basel genannt / gemacht hat / darinn vormals allein Fischer gesessen seyn; Welche Newe Statt ein Rath zu Basel / mit Bewilligung deß Papsts / vmb das Jahr Christi 1391. vnd 92. für ein grosse Summa Gelts / gar an sich / vnd vnter ein Regiment gebracht hat. Vnnd rinnet der Rhein zwischen der grössern / vnd kleinern Statt / darüber ein Brücken bey 250. Schritt lang gehet / die 14. Joch hat / vnd Anno Christi 1226. von dẽ Bischof / vnd der Burgerschafft daselbst / halb von Quadersteinen / vnnd halb von Fichten-Holtz erbawet worden ist. Vnd kommen da die Byrsig / oder Byrsich / Item die Wasser / Wiesen / vnd Birsch / in den Rhein. Der Lufft ist frisch vnd gut / der Boden herumb fruchtbar / vnnd gibt es daselbst viel Brunnenquellen. Die Statt ist mit Gräben vnd Mauren wol verwahret / vnd auch bey wenig Jahren sonsten wol bevestiget worden. Die Mawren an den alten Stattgräben sein von Quaderstücken / so oben auff von Steinen mit Hebraischen Buchstaben bedecket seyn / die von der zerstörten Jüdischen Synagog herkommen: Wie dann die Juden an dem Rinder-Marckt jhre Schul / vnd auff S. Peters Platz / sonderlich da jetzt das Zeughauß stehet / die Begräbnussen / gehabt haben. Es sein da bey 220. Gassen / sechs offentliche Märckt vnd 46. offentliche Röhrbrünn. Die grössere Statt hat in jhrem Vmbkreyß achthalb tausendt / vnd die Kleinere fast auff die 3000. Schritt. Die Grössere hat 5. vnnd die Kleinere 2. Haupt-Thor / ohne die / so zum Rhein gehen. Es sein da 21. Korn-Mühlen / wie auch 6. Papier: 2. Seg: vnd 2. Ballier- vnd Schleiff-Mühlen. In den Gärten in der Statt wachsen allerley Frücht / vnnd viel Fuder Weins. Man pflantzet auch da Feygenbäum / vnd wolriechende Pomerantzen. Die Vhren gehen allhie zu frühe / also / daß was bey den Baßlern Ein Vhr / bey den Benachbarten erst zwölffe ist; Dessen vnderschiedliche 3. Vrsachen / deren vielleicht keine gewiß ist / gegeben werden. Das Vmbgelt vnnd Zoll / wird nur von dem jenigen Wein / so offentlichen verkaufft / vnd vom Geträyde / das hinweg geführet wird / oder welches die Becken kauffen / gegeben: Von anderm Wein aber / vnnd dem Geträide / so die Burger in jhren Häusern selbst brauchen / wird nichts erlegt / weilen deß gemeinen Nutzens / vnd der Güter / die Geringen so wol / als die Hohen / da fähig / vnd dessen zu geniessen haben; welches auch an andern Orthen in der Eydgnoßschafft / als zu Zürich /





BASILEA
Basel.
1. S. Alban Closter.
2. S. Alban Thor.
3. Papÿr mühlen.
4. Die Byrß fluß.
5. Teutshaus.
6. S. Vlrichs kirch.
7. Das Münster.
8. Äschemer thor.
9. S. Elisabetha.
10. S. Maria Magdalen Cl:
11. Barfüßer Closter.
12. Spital.
13. Steinen thor.
14. S. Leonhart Closter.
15. Augustiner Closter.
16. Collegium.
17. S. Martin Pfarkirch.
18. Das Rahthaus.
19. S. Andreas kirch.
20. S. Peters Stift kirch
21. Gnadenthal Closter.
22. Das Zeüghauß.
23. Spaalen thor.
24. Der Saltzthurn.
25. Prediger Closter.
26. Dodtendantz.
27. S. Iohans.
28. S. Iohansthor.
29. S. Peters platz.
30. Schützenmatten.
31. Bilger oder Elendenherberg
32. Spital Schewr.
RHENUS FLUVIUS
Der Rhein.
Meridies
Occidens
Oriens
Septentrio
Iñ Mindern Basel.
1. S. Theodor Pfarkirch.
2. Carthus Closter.
3. Riechemerthor.
4. S. Clara Closter.
5. S. Nicolai.
6. Das Richthaus.
7. Clingenthal Closter.
8. S. Blasÿ thor.
9. Sägmühlen.
10. Wiesen fluß.



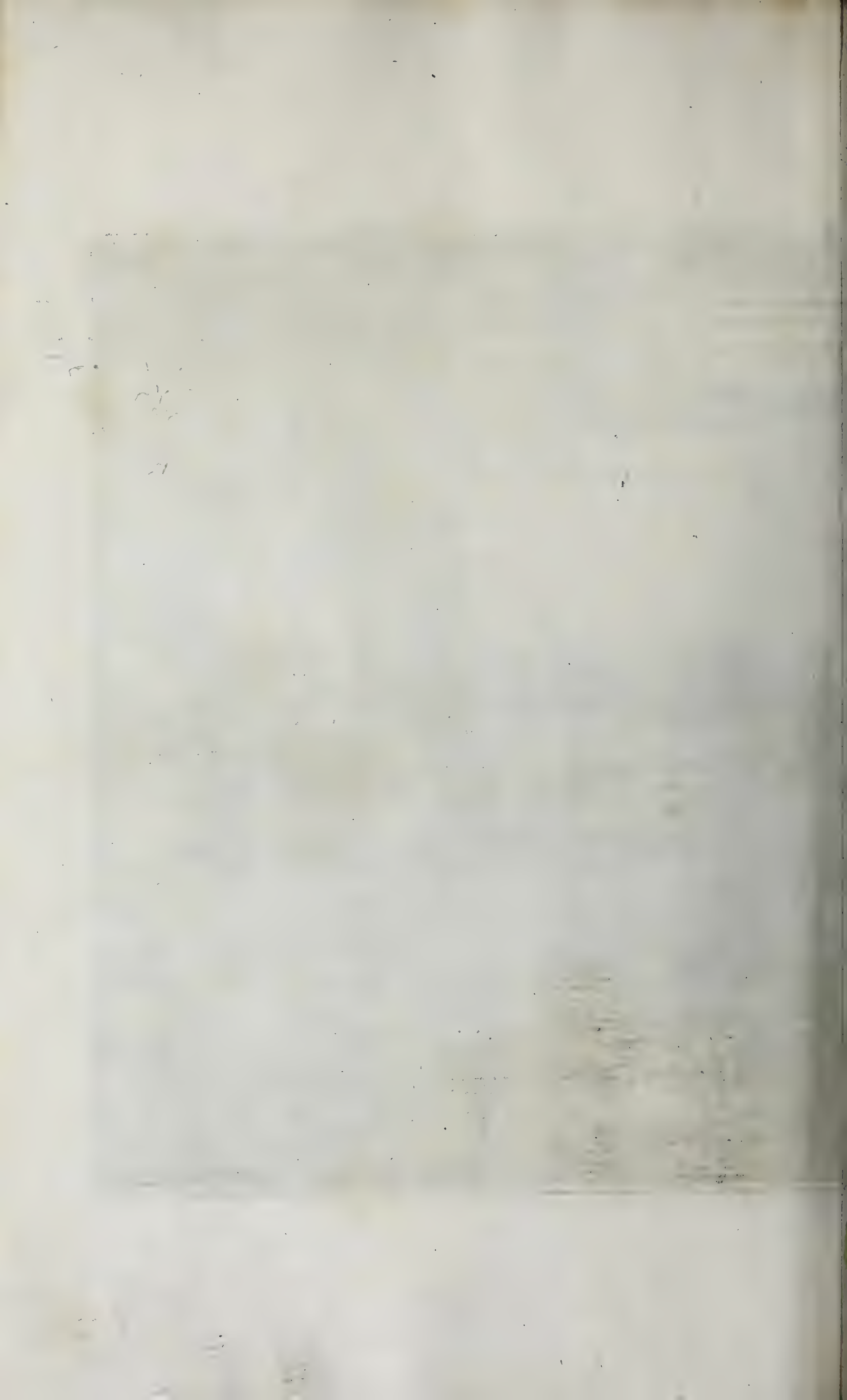



BASILEA.
Basel.
Rhenus flu.






PROSPECTVS TEMPLI CATHEDRALIS
QVOD EST BASILEÆ, NEC NON PONTIS RHE
num transeuntis, admodum delectabilis.
Ein sehr anmühtiger Prospect des Münsters,
und Rheinbrucken zu Basel.
M. Merian fecit.





CAMPVS DIVI PETRI, QVI EST BASILEÆ. S. PETERS PLATZ IN BASEL.





Zürich/ vnnd Schaffhausen / geschiehet. Es ist die Statt der Reformirten Religion zugethan. Vnd sein von Kirchen sonderlich zu sehen / das Münster / oder die Bischoffliche Kirch zu Vnser Frawen/ mit 2. Thürnen/ ab welcher einem/ Sanct Georgen genant/ man die Statt gar wol besichtigen kan: Vnd ligt gegen vber der Thumbherren Hof. Es hat in dieser Kirchen noch ein feine Orgel/ die man schlägt/ vñ von dem berühmbten Mahler Holbein gemahlet ist. Item einen Marmorsteinern Altar / vnnd hübschen Tauffstein : Die Rahtstühl sein gar schön gemacht / der Saal darinn die Theologi lesen/ ist daran/ wie auch die Capitel Stuben. Es sein da allerley Epitaphia, vnd monumenta, vnnd darunder Käysers Rudolphi I. Gemahlin Annæ / Item einer Marggräffin von Baden/ deß Ersten Rectoris der Hohenschul allhie/ Georgii von Andlo / deß Erasmi Roterodami, Sebastiani Münsteri, vnd anderer vornehmer Leuth. Vnd lautet besagten Erasmi Grabschrifft also: Christo servatori S. Des. Erasmo Roterodamo, Viro omnibus modis Maximo, cujus incomparabilem in omni disciplinarum genere eruditionem, pari conjunctam prudentiâ, Posteri & admirabuntur & prædicabunt ; Bonifacius Amerbachius, Hie. Frobenius, Nic. Episcopius, hæredes, & nuncupati supremæ suæ voluntatis vindices, Patrono optimo, non memoriæ , quam immortalem sibi, editis lucubrationibus, comparavit, iis tantisper dum Orbis terrarum stabit, superfuturo, ac eruditis ubique Gentium colloquuturo; sed corporis mortalis, quo reconditum sit, ergo, hoc saxum posuere. Mortuus est 4. Eidus Jul. jam Septuagenarius, Anno à Christo nato 1536. Es stehen vmb die Kirch herumb gar viel Lindenbäum. Vnnd ist sonderlich der stehende grosse Lindenbaum auff der Pfaltz / so vber die 300. Schuh in der Runde halten soll/ zu sehen / welcher Orth ein sehr schönen Prospect hat / daran diese Verß zu lesen seyn:

Julius Ecclesiæ dum præfuit ecce
secundus,
Dum sceptra Imperii Maxmilianus habet:
Hoc opus excisum , quo Rhenum
cernere amœnum,
Quo nemora, & campos, monticulosque potes,
Quo geminas turres, & mœnia conspicis Urbis,
Concentus audis, dulcisonosque
modos.

2. Die S. Peters Stiffts-Kirch/ darinn Theod. Zuingerus begraben ligt/ vnd auff dessen Plan ein alte grosse Eych/ welche mit dreyfachen Seulen vnderstützt/ so ein sonderliches Wunder der Natur gewesen/ gestanden. Vnd ist gedachter Plan oder Platz/ dessen Länge bey 289. vnd die Breyte von 155. Schuhen/ schön vnd anmühtig zum Spatziren/ weilen er wie ein schöne Wiesen ist/ auff welchem Vlmen/ vnd Lindenbäum/ in der Zahl 144. vnd 2. Brunnen stehen/ daher man allerley Kurtzweil da anrichtet; Vnd ist zugleich auch ein Platz/ für die Armbrust Schützen. So ligt auch nahend dabey das Gnadenthal-Kloster/ vnd das Zeughauß/ so groß vnd schön gebawet/ vnnd vnden mit allerhand Stücken/ oben auff aber mit Proviant versehen. So ist hie nahend deß D. Plateri Kunst-Kammer/ darinnen in 2. Gemächen viel tausendt Kunststücke / vnnd Wunderwerck der Natur/ gewiesen werden/ vnnd neben den Garten Gewächsen/ vnd allerley Müntzen / wol zu besichtigen seyn. 3. Der Dominicaner/ oder Prediger/ darinn Frantzösisch geprediget wird. Vnnd ist daselbst auff dem Kirchhof der Weitberühmbte Todten-Tantz zusehen/ d' von den Mahlern/ der Kunst/ vñ Invention halber/ fleissig betrachtet wird/ vnnd verwichener Zeit schön renovirt worden ist. 4. Die herrlich vnd weite Carthauß in der kleinern Statt/ so Costnitzer Bistums ist/ in welcher Carthauß die Cellē so hübsch vnd künstlich gebauet worden/ daß ein jeder Münch seinen Garten/ vnd was jhme von nöthen gewesen/ dabey hat haben können; die jetzund lär stehen. Es liegen in der Kirch viel vornehme Leuth/ vnd darunder etliche Cardinäl/ Patriarchen vnnd Bischöffe/ so im Concilio allhie an der Pest gestorben seyn/ begraben: Item die berümten Amerbachii: Wie dann auch in dieser kleinern Statt/ neben dem Richthauß/ S. Theodori Pfarr-Kirch/ S. Claren Kloster/

ster/ vnd dem Kloster Klingenthal (welches Chor/ so viel die Länge betrifft/ nicht viel seines gleichen hat/) auch deß Viti Amerbachij Hauß/ darinn ein ansehenlicher Schatz von allerley alten Müntzen/ Kunst vnd Rariteten/ zu sehen. Was die obangedeute Vniversität od' Hohe Schul allhie anbelanget/ so ist dieselbe An. 1460. vom Papst Pio II. angerichtet/ vnnd befreyet worden/ hat zwey Collegia das Ober/ vnd Vndere. Es sein da 4. sonderbare sceleta, eines Manns/ Weibs/ Knabens/ vnd Affens/ zu sehen/ die von Andrea Vesalio, vnnd Felice Platero, herkommen seyn. Es ist auch daselbst ein ansehenliche Bibliothec/ von allerhand geschriebenen/ auch gedruckten fürnehmen Büchern/ vnder welchen ein Compendium einer Grãmatic, so groß/ als ein Buch oder Volumen seyn mag. Es ist auch im vntern Collegio, so gar einen schönen Prospect hat/ ein feiner Saal/ den man den Doctor Saal/ wegen der Promotionen/ so allda gehalten werden/ nennet. Das Rathhauß dieser grössern Statt ist schön gemahlet/ darinnen sonderlich der grosse Rahts-Saal/ so von dem obgedachten fürtrefflichsten Mahler/ d' allhie gewohnet/ Hans Holbein/ mit Historien gantz gezieret/ wie auch von seiner Hand allda noch ein schöne Tafel/ die Historia der Passion Christi in 8. Stück getheilet/ zu sehen/ für welches Kunststück mehrmahlen/ vnderschiedliche Potentaten etlich tausendt Ducaten gebotten haben. Von Statuis, ist deß L. Munatii Planci, deß Erbawers der obgedachten Statt Augst/ zu sehen/ so Anno 1528. vff dem Kornmarckt ist auffgerichtet worden/ darzu B. Rhenanus ein Inscription gemacht hat. Es ist diese Statt vorhin vnder dem Burgundischen Reich gewesen; aber Anno 1025. von demselben an das Käyserthumb Teutscher Nation kommen: Von deme sie auch die Müntz-Gerechtigkeit Anno 1373. vnd andere Freyheiten erlangt/ auch/ als ein Reichs-Statt/ deren Monatlicher Anschlag zum Römerzug 10. zu Roß/ vnd 180. zu Fuß gewesen/ an solches sich gehalten/ biß sie sich An. 1501. mit gewisser Maß/ in den Eydgnossischen Bundte begeben/ in welchem sie jetzt die Neundte Stell hat/ vnnd vnter allen Eydgnossischen Stätten die gröste ist; aber jhre Burgermeister noch hat. Vnd sein allda der Zünffte 15. auß welchen der grösser vñ kleiner Rath erkieset wird/ vnnd zwar derselbe/ wie auch Sechser/ Meister/ vnd andere Häupter vnd Beampte/ auß beyden Stätten/ ohne Vnderscheyd. Vnd sitzen im grossen Rath 180. von jeder Zunfft 12. vnd im kleinen 64. darunder auch die vier Häupter begriffen: vnd haben die Zunfftmeister da den nechsten Gewalt nach den Burgermeistern. In dem Statt-Gericht/ da jede Statt sein besonders hat/ da man von Burgerlichen Sachen handelt/ hat ein jedes seinen Schultheissen: Aber in Criminal-Sachen hat der Reichs- oder Blut-Vogt/ Præfectus, seu Advocatus Imperii, zu richten. Vor Jahren hatte der Adel allhie grossen Gewalt/ den sie aber verlohren/ nach dem sie selbsten vndereinand'/ sonderlich die 2. Adeliche Geschlechte/ der Schaler/ vnd München/ oder deß Psittichs/ mit den andern Edelleuten vom Stern genannt/ vneins worden/ vnnd wider einander feindlichen verfahren seyn/ daß deßwegen Graf Rudolph von Habspurg die Statt belagert hat/ aber als er in solcher Zeit zum Römischen Kayser erwehlet/ die Sach verglichen worden/ vnnd er wider abgezogen ist. Es hat diese Statt auch sonsten viel außgestanden/ vnnd sein da mancherley vornehme Sachen vorgangen/ vnder welchen Kürtze halber/ allein dieser wenig zugedencken/ daß Anno 917. sie von den Hungarn jämmerlich nidergerissen/ vnd verderbt worden: Daß Anno 1346. die Pfaltz/ vnd ein grosser Theil von der Thumb Kirchen/ durch Erdbidem eingefallen: Daß der Erdbidem Anno 1356. den 8. Octobris/ Abends vmb 9. Vhr/ den Thumb oder das Münster/ abermals/ sampt dem grösten Theil der Statt/ eingeworffen/ vnd so grossen Schaden gethan/ daß in der Statt nicht vber hundert Häuser gantz vnd auffrecht blieben seyn. Vnd hat es auch folgends Anno 1374. 1416. 1428. 1433. vnnd 1535. Erdbidem allhie gehabt/ so/ neben andern Vrsachen/ deme zu geschrieben wird/ weil die Statt auff einem harten Felsigen Boden am Rhein gelegen ist. Anno 1376. ward allhie ein blutige Faßnacht gehalten. Anno 1417. erfolgte darauff ein grosse Brunst. Hernach in in Anno 1431. fieng sich allhie das Concilium



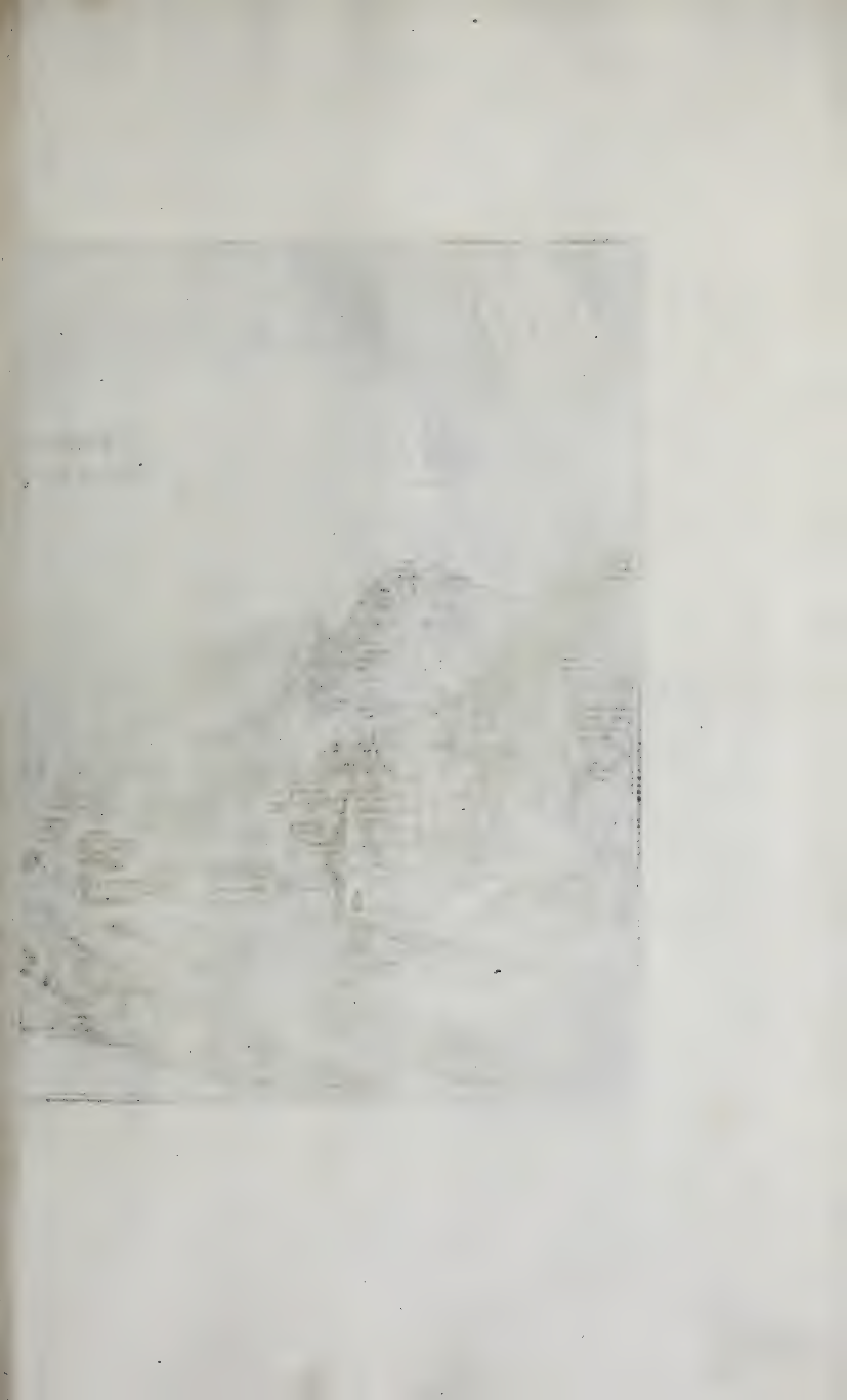

MUNCHENSTEIN,
Münchenſtein
Byrs flu.
Baſel






Ergetz flu
das gestadeck.
Liechtstall.
Gotts acker
Korn und Zeughur
Spital
Rathus
Schütze haus
Weyer
See
M. I. I. Ringle deline.







Wallenburg.
WALLENBURG.



lium wieder die Hussiten an/ vnnd wurde auff solchem Papst Eugenius der Vierdte/ weil er dahin citirt worden/ vnnd nicht erscheinen wolte/ abgesetzt/ vnnd an seiner statt Anno 39. Amadeus, Hertzog von Savoja/ erwehlet/ vnd jhme der Nam Felicis V. gegeben: Da dann in solcher Zeit die Pest allhie starck rumort/ vnd viel vornehme Leuth hinweg genommen hat. Besiche hievon vnd anderm mehrern/ Item dem Kloster zu S. Alban/ dem Teutschen Hauß/ S. Marien Magdalenen Kloster/ S. Leonhardts Kloster/ Augustiner Kloster/ S. Martins Pfarr-Kirch/ vnd dem Spital/ auch von dem/ was hieoben gesagt worden/ B. Rhenanum de Rebus Germanicis, Stumpfium in der Schweitzer: vnd Christian Wurstisen in der Baßler Chronicken; Munsterum in der Cosmographi, sonderlich der letzten edition; Cluverium de antiqua Germaniâ; Grasserum in Itinerario Historico-Politico, vnd der Schatzkammer/ P. Bertium lib. 3. Comment. rer. Germ. Hentznerum in Itiner. Germ. (alle 3. auch von Augst/ selbigem altem Gemäwer/ alten Müntzẽ/ vnd dergleichen) Huldr. Frölich/ in Beschreibung dieser Statt/ Theod. Zuingerum in Meth. apodem. l.3. p. 161. & seqq. Freherum in not. ad P. de Andlo. c. 15. in fin. (daselbst er auß Christiano Urstisio, oder Wurstisen/ obgemelt/ sagt/ daß die Baßler deß Reichs Fischer gewesen/ wie noch jhr Wappen/ nemblich der Fahr Stachel/ anzeige) Joan. Grossij Tractat von den Inscriptionibus, vnnd Epitaphiis allhie/ vnnd Martini Zeillers Itinerarium Germaniæ, sonderlich im ersten Theil. Ein viertel Stundt ausserhalb der grössern Statt Basel ligt an der Byrs/ oder Birs/ (so in dem Gebürg Iurasso, daselbst Pireport genannt/ entspringet) das Siechenhauß/ sampt einer Kirchen/ geheissen zu S. Jacob/ da An. 1444. zwischen den Eydgnossen/ vnnd dem Delphin auß Franckreich / die so berühmbte Schlacht geschehẽ/ in welcher 1600. Eydgnossen/ mit 30000. Frantzosen/ zehen gäntzer Stunden lang gekämpfft haben (darvon jhrer nur 16. entkommen/ die vbrigen alle/ vnd der Frantzosen 6000. blieben seyn sollen/ wie beym gedachten Stumpfio hievon ein mehrers lib. 12. c. 14. zu lesen.

Es hat die Statt Basel ein zimbliches Land/ in vnderschiedliche Vogteyen vnnd Aempter/ getheilet/ darunder Ramstein/ so ein Bergschloß/ Homberg/ oder Homburg/ Farnsperg/ so ein Schloß hat/ Riechen/ vnd Münchenstein/ Schloß vnd Flecken/ zwischen Basel vnnd Dorneck/ seyn; Welches letzte etwan ein Behausung vnd Bevestigung der München von Basel/ zugenannt von Münchenstein/ gewesen/ ehe es an die Statt Basel/ von der es ein Stundt gelegen/ kommen ist. An. 1483. am Montag vor dem Auffartstags/ zogen die von Solothurn eylends für Münchẽstein/ das zu erobern/ belägerten das drey Tag/ zogen aber vnverrichter Sachen davor wider ab. Stumpfius l. 12. c. 20. Es hat auch wolgedachte Statt Basel zwey Stättlein vnter jhr/ nemblich

1. Liechtstall/

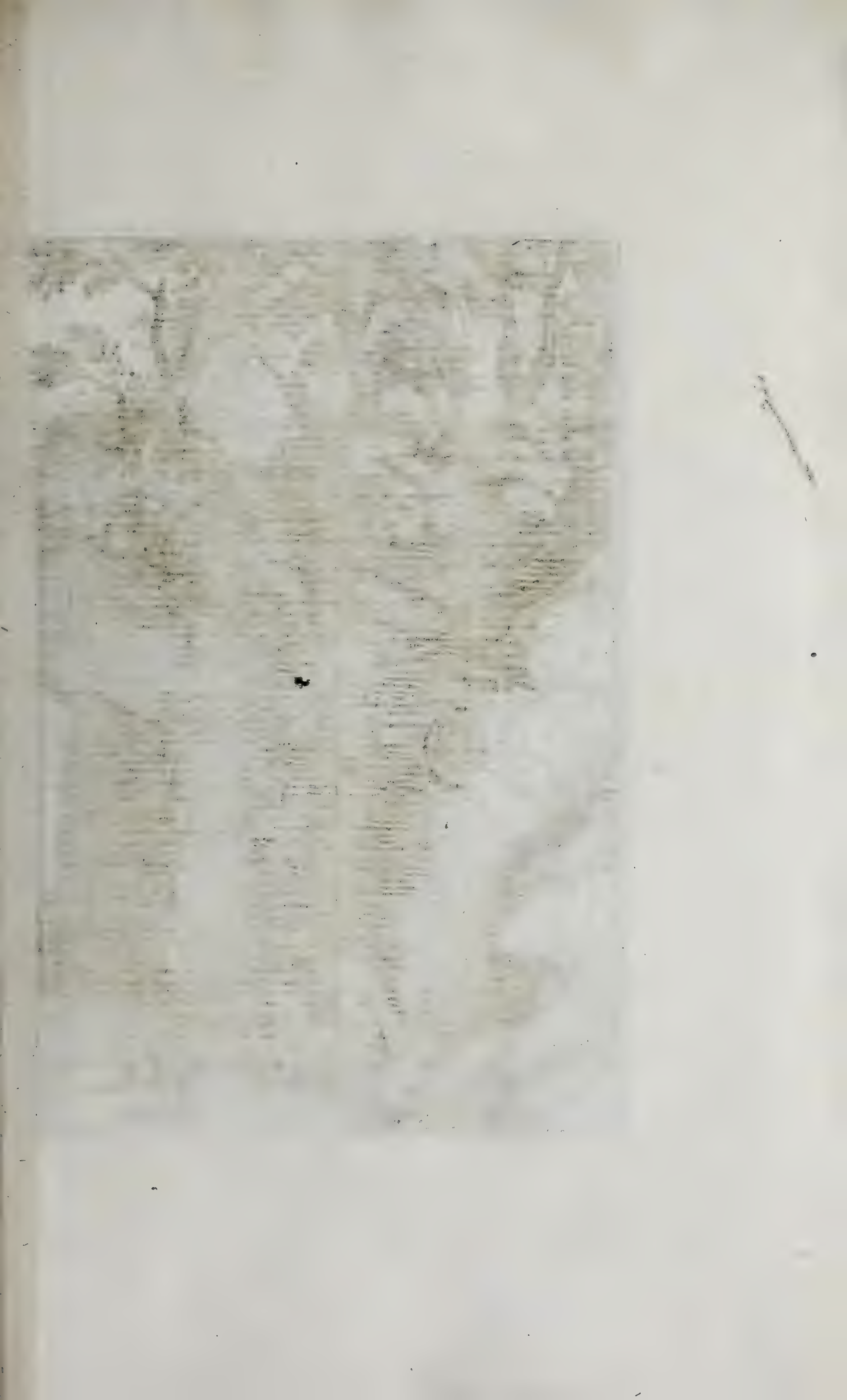
IN der Landgraffschafft Sißgäw (so Bischofflich Baßlerisch) an der Ergetz/ vnd ein halbe Meil Wegs vom Rhein gelegen/ so zwar klein/ aber wol erbawt/ da männiglich/ so nach Meyland in Italien/ oder nach Lyon in Franckreich reyset/ durchziehen muß. Ist vor Zeiten der Grafen von Homberg gewesen; Aber/ bey Regierung Käysers Sigismundi, sampt Wallenburg/ Pfandsweise/ vom Bistum Basel/ an welches es von denen von Homberg kommen/ an die Statt Basel gelangt. Hat doch etwas eygner Burgerlicher Policey/ Gericht/ Rath/ vnnd Freyheiten. Man sihet noch alt Römisch Gemäwr da/ wiewol dieser Ort An. 1381. ein jämmerliche Brunst erlitten hat.

2. Wallenburg/

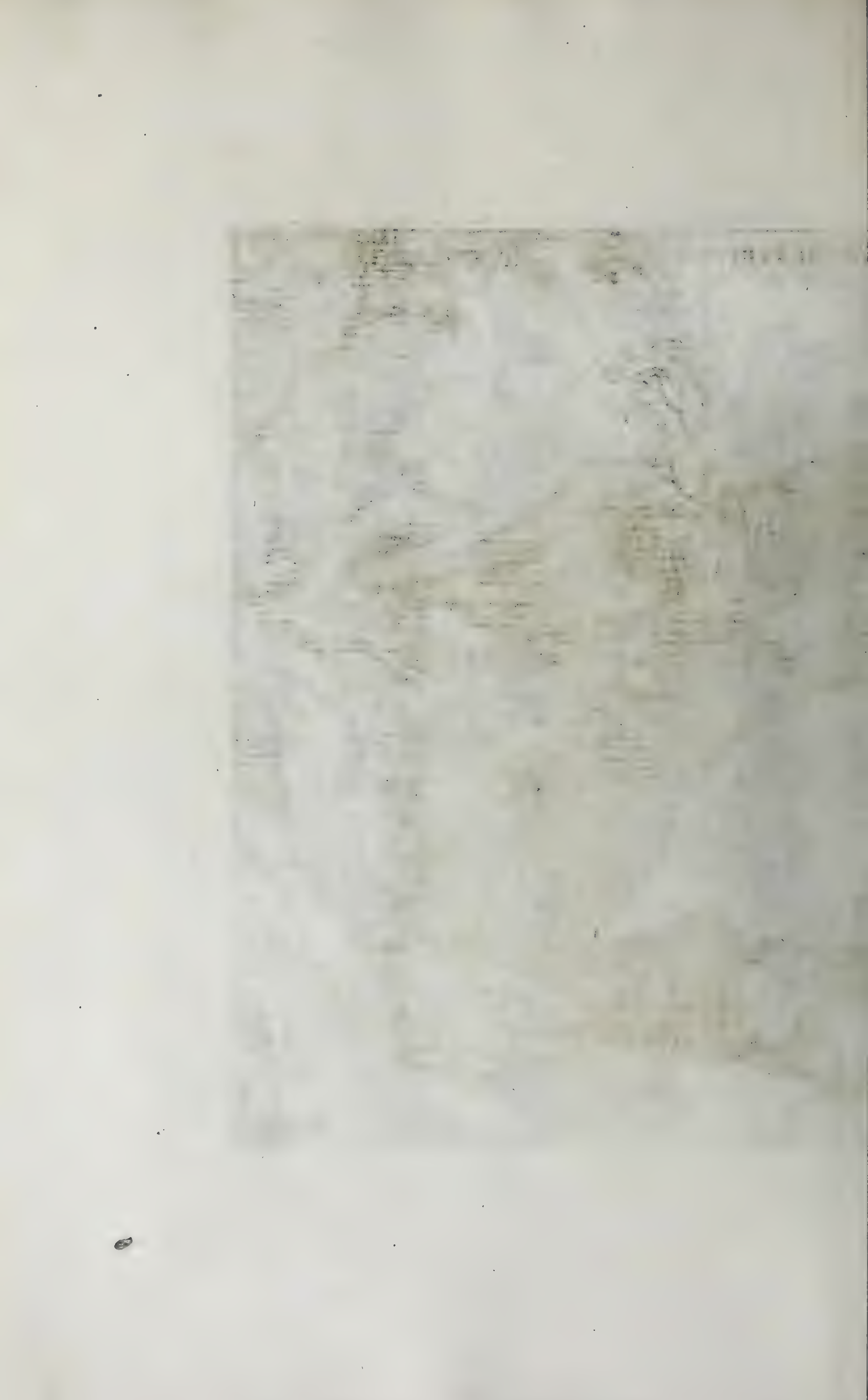
AM Ende deß Jurats gelegen / so der Rauracorum Wall vnd Vestung/ wider die Römer/ geweßt seyn solle. Hat das Wasser Ergetz/ vnd ein Schloß/ so auff einem harten Felsen liget. Ist vor Zeiten/ wie gemelt/ auch Gräfflich Hombergisch gewesen. Vnd kompt man hieher/ wann man von Genff/ Solothurn/ vnd andern Orthen/ vber das hohe Gebürg Jura/ allhie der Oberhauenstein genannt/ nach Basel reyset/ von welcher Statt diß Stättlein Wallenburg bey fünff Stunden gelegen ist.

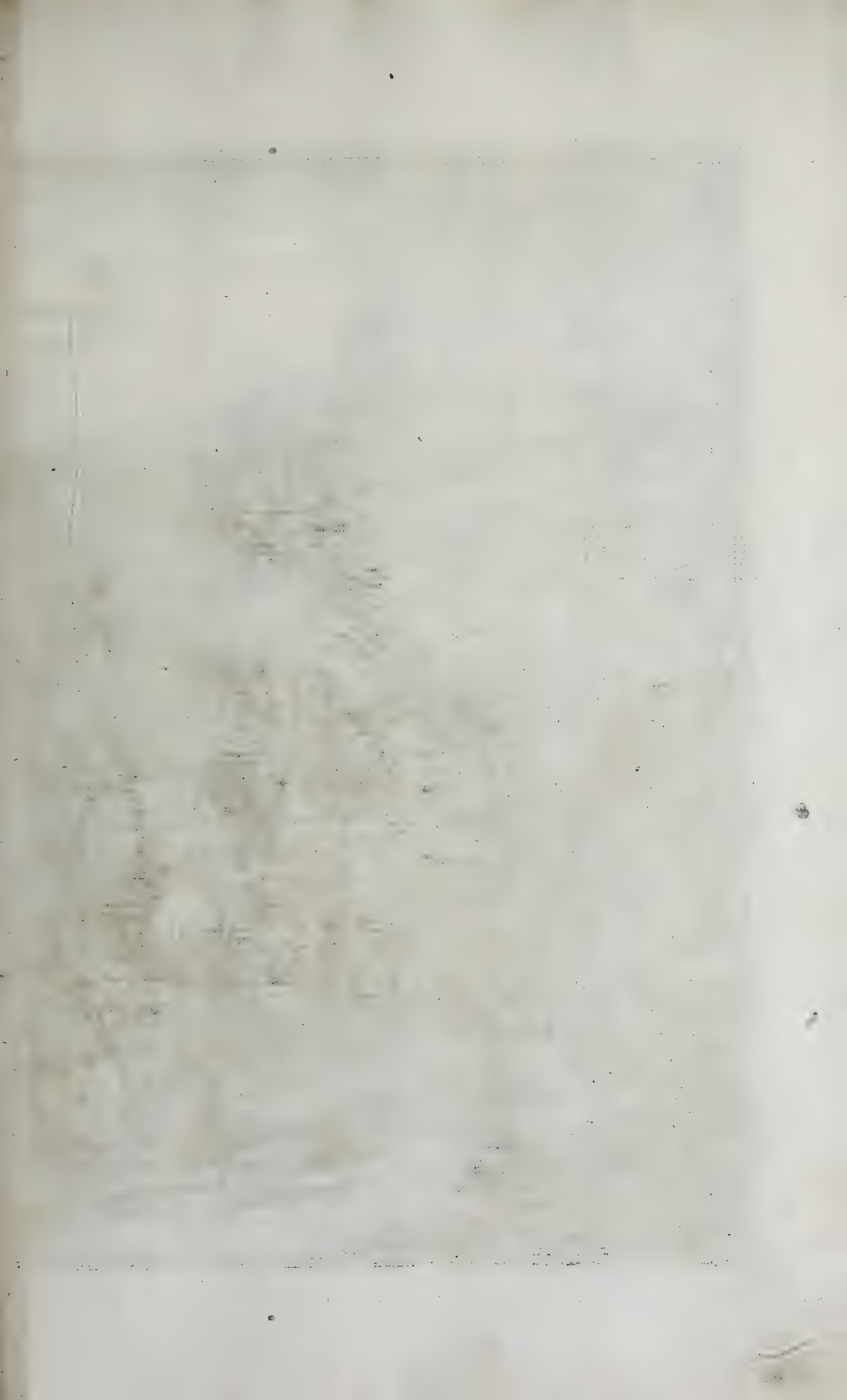
Belangende das **Baßlerische Bistumb**/ so Bisantz in Hoch-Burgund für die Mutter / vnnd Ertz-Bischoffliche Kirch erkenet/ so ist solches von obgedachtem Augst/ oder Augusta Rauracorum, (daselbst S. Pantalus / der Anno Christi 238. gelebt/ der erste Bischof soll gewest seyn) hieher transferirt worden: Wiewol man die Zeit/ wann es geschehen/ oder wer der erste Bischoff allhie gewesen (weiln sich die Bischoffe/ von dem gantzen Volck/ Episcopos Rauracenses, geschrieben/ biß vmbs Jahr Christi 748. vñ 760. sich Walanus vnd Baldebertus/ Bischöffe zu Basel genant haben) nicht eygentlich wissen kan. Vnd haben solche Baßlerische Bischoffe/ vor Jahren/ sich viel in der kleinern Statt Basel / ehe sie der Grössern verkaufft worden/ vffgehalten; Der Zeit aber/ wann es anders Kriegsgefahr halber seyn kan/ helt der Bischof zu Pourentrout/ oder Bruntraut/ in dem Elsgäw/ an den Burgundischen Grentzen/ Hof/ von welcher Statt/ vnnd dem Stättlein Sandersitz/ so auch sein/ in der Topographia Alsatiæ, oder Elsasses/ geschrieben wird. Die Thumbherren halten sich zu Freyburg im Bryßgäw auff/ die jhren Verwalter/ so aber der Reformirten Religion zugethan ist/ zu Basel haben. Das Consistorium ist zu Alt-Kirch im Suntgäw; Es gehöret aber dieses Bistumb noch zum Reich/ vnd ist zu demselben zu contribuiren schuldig. Hat ziemblich viel Landes/ sonderlich in dẽ Rauracer, oder Baßler Landschafft/ welche sich in jhrer Länge von dem Paß/ vnnd Clausen Pierreport/ oder Pierrepertus, biß gen Waldshut an dem Rhein hinab/ zehen/ vnd in der Breite von Basel vber die Schaffmat an die Aar. 4. grosser Teutscher Meyl Wegs/ erstrecket. Besagte Claus Pierreport/ Pierre pertuse, oder Petra pertusa, ist ein Gebürg vnnd hoher Felß deß Bergs Juræ, oder Jurassi, zwischen Biel/ vnd dem Vrsprung der Birß/ im Baßler Bistumb/ vnnd im Thal Sergow/ ein grosse Tagreyse vón Basel gelegen / ist ein Vntermarck deß Rauracher Lands/ vnnd Wifflißburger Gäws/ vnnd also deß Bisthumbs Basel/ vnnd Losanna; ein enge Straß/ vnd veste Clauß/ vnd derhalben etwan durch einen Bischof zu Basel in Kriegsläufften / für Vberfall der Feinde/ bevestigt vñ besetzet worden. Christian Wurstisen/ in der Baßler Chronic/ schreibet lib. 1. cap. 2. fol. 4. seq. daß diese Schiedmawer im Durchfahr 46. Schuh der Dicke habe/ vnnd seye vor viel hundert Jahren auff vier Klaffter hoch durchgebrochen/ vnd so viel/ als zu einer Landpforten/ gemacht worden. Die Vberschrifft im Felsen darob (welche Stumpfius lib. 12. c. 17. setzet) gebe Anzeigung/ daß nicht Julius Cæsar, sondern erst folgender Zeit deß Römischen Käysers Amptleuthe zu Aventico, diese Berg-Pforten durchgebrochen/ auff daß man selbiges Orths auß Helvetien/ in Rauracer vnd Sequaner Land Zugang haben köndte. Jenseit Pierreport lauffen alle Wasser dem See zu/ allda auch die Straß gen Biel führet. Vnd gehöret alles dem Bischof zu Basel/ sampt andern Herrschafften selbigen Orts: Als da ist das Münsterthal / so wegen seiner Grösse Grand Vaulx, vnnd Granfeld genannt wird/ darinn das Dorff Tachsfelden/ oder Tasuenne, vnd der Fleck **Münster**/ oder Motier en grandvaulx, ligen / allda ein herrlich Collegiat-Stifft ist / so sie Granvall, oder Grandis vallis nennen/ auch dem besagten Bischof/ sampt Sanct Immersthal/ S. Vrsitz/ vnd andern Orten/ gehörig. Die Chor-Herren aber wohnen zu **Telschberg** / weilen das gantzẽ Münsterthal/ nach der Bernerischen Reformation/ die Religion geändert hat/ nach dem zuvor die Stifftleuthe sich mit der Statt Bern in Burgrecht begeben. Es ligt im Bezirck deß gedachten Stiffts Münster/ das Kloster Bellelay, im Gebürg/ gegen dem Telschberger Thal / so an das Münsterthal stosset/ so auch/ sampt dẽ in Telschberger Thal gelegnen Flecken **Altorff** / Bischofflich Baßlerisch ist: Dahin auch das herrlich vnnd wolbewahrte Schloß **Pfeffingen** / nicht gar weit von Basel gelegen/ vnd das Schloß **Zwingẽ**/ vnder welches Vogthey das Stättlein **Lauffen** gezogen wird/ gehörig. Vnd hat er/ der Herr Bischoff/ an diesem Orth/ von Stättlein:

1. Lauf-

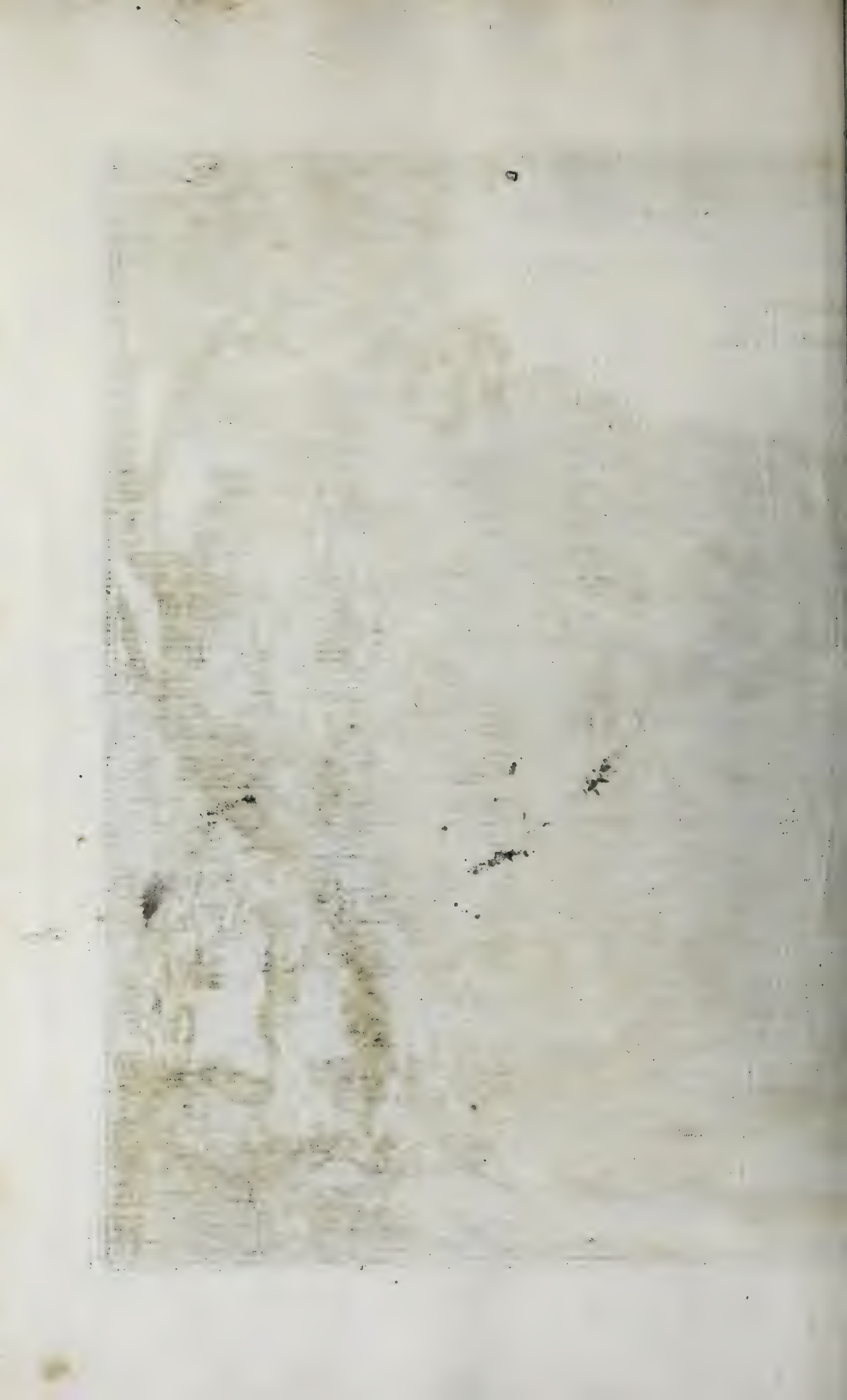



PIERRE PERTUISE.
N.AVDV
A.MFP.
Ios. Plep
M. Meian






Romamostier.
ROMAMOSTIER.
Casp. Merian fecit



1. Lauffen/

AVff einer schönen vnd lustigen Ebne/ vnder dem Einfluß der Lützel/ auff der Lincken Hand/ an der Birß/ gelegen/ so sampt Zugehörung/ vnter die Vogthey Zwingen gezogen wird.

2. S. Vrsitz/

EIn Stättlein/ sampt einẽ Bergschloß/ vnnd Stifft/ zwischen hohem Gebürg/ im tieffsten Thal gelegen.

3. Fürstenstein/

EIn Schloß/ dem Bischoff von Basel gehörig/ wie in deß Munsteri Cosmographia stehet/ welches Keyser Albertus I. belagert habe. Es wird daselbst auch eines Fürstensteins im Sundgöw gedacht/ so vmbs Jahr 1411. gar geschleifft worden seye.

4. Telschperg/ oder Delemont,

AM lustigsten Ort deß Saltzgäws (so grober Frantzösischer Spraach ist) gelegen/ davon das Telsperger Thal dẽ Namen. Georgius Engelsüß/ im Erstẽ Theil Weymarischen Feldzugs/ schreibet/ daß Hertzog Bernhard von Sachsen/ Weymar/ Anno 1637. Delsperg/ gegen Solothurn vber ligend/ eingenommen/ vnd/ wegen Restitution desselben/ den Schweitzern caviert hätte/ welches zum Hauptquartier verordnet worden seye. Siehe von diesem Ort auch besagte Stumpfium, vnd Wurstisen/ oder Urstisium.

In einer geschriebenen Raiß-Verzeichnuß hab ich/ von dieser Statt Basel/ vnter anderm/ folgendes gefunden: Basel/ die grösseſt/ vnd schönistе Statt in Schweitz/ ligt an einem schönen lustigen Ort/ in flachen blancken Feldern. Vber den Rhein ist ein höltzern Brücken/ deren gleichen ich in der braite keine gesehen habe. Hat herrliche Druckereyen allda. Im Münster ligt Erasmus Roterodamus begraben. Auff seinem Grabstein ist Terminus außgehauen. Veteres Terminum fingebant effigiem hominis trunci, absque brachiis, & pedibus, ab umbilico in lapidẽ rudem desinens. Erasmo consuetum id emblema erat. An dieser Kirchen ist ein schöner Creutzgang/ in demselben ligen bey einander begraben/ Johannes Oecolampadius, vnd Simon Grineus. In der Carthäuser-Kirch/ in klein Basel/ ligt Ludovicus, der letzte Hertzog von Teck/ vnd Patriarch zu Aquilegia: Item Ludovicus Pontanus de Roma, beeder Rechten Doctor/ so Anno 1439. zur zeit deß Baßleeischen Concilii, gestorben; Item/ Franciscus, Episcopus Cumanus, beeder Rechten Doctor. Groß vnd klein Basel/ sind beyde vngefehrlich so groß/ als die Statt Breßlau in Schlesien; mich beduncket aber/ daß Basel durchauß viel besser erbauet ist; dann Sie gar wenig höltzerne Häuser hat. So ist auch die Gelegenheit/ vnnd Lust/ herumb trefflich/ daß ich/ im Teutschland/ nicht leichtlich eine Statt zu finden wüste/ die Ihr möcht vergleichen werden. Das Hauß/ darinn das Concilium gehalten worden/ ist jetzund der Statt Zeughauß/ vnnd das Rathhauß ist das schönste in gantz Schweitz. Biß hieher oberwehnte Verzeichnuß. Im Jahr 1644. den 13. Hornung/ ist zu Basel ein stück von der Rheinbrucken gebrochen/ daß viel Leut in den Rhein gefallen. Anno 45. den 19. 29. Jenner/ ist ein solcher vngewohnlicher Sturmwind entstanden/ der viel Bäume auß der Erden gerissen/ vnd allhie/ zu Basel/ in 200. Camin eingeworffẽ/ daß allein/ an diesem Ort/ vber hundert tausend Gülden/ wie man geschrieben/ Schaden geschehen. Es hat damaln der Wind auch dz new auffgebaute Schloß Dürrberg/ bey Rheinfelden/ am Ottenberg/ eingeworffen; wie in tomo 5. Theatri Europ. stehet. Anno 1650. gab es zu Basel Erdbeben; vnd wurden den Baßler Kauffleuten jhre Güter auffm Rhein/ wegen außständiger Schulden/ in Arrest genommen. Sihe die Franckfurtische Frühlings-Relation/ vom Jahr 51. p. 13. Sein hernach wieder befreyet/ oder relaxirt worden.

Was die letzte Herren Bischöffe allhie anbelangt/ so ist im Jahr 1646. vmb den 20. Wintermonats/ Herr Henricus von Ostein gestorben; an dessen statt/ Herr Beatus Albertus von Ramstein zum Bischof erwöhlt worden ist. Jhme hat Anno 1651. im Septembri/ Herr Johann Frantz von Schönau/ zu Delßberg/ oder Delschberg/ erwöhlt/ succedirt.

10. Freyburg.

Es ist diese Statt inn Nüchtlandt/ oder Nuithlandia, gelegen/ bey 12. Jahrẽ vor der Statt Bern Anfang/ von Berchtoldo IV. Hertzogen zu Zäringen/ erbawt worden/ vnd folgends durch Heyrath an Kyburg/ vnd durch Kauff an Oesterreich kommen/ bey welchem Hauß sie lang verblieben/ biß sie jhr Freyheit demselben mit grossem Gelt abgekaufft/ hernach mit den Bernern/ vnnd Anno 1481. mit den vbrigen alten Orthen einen Bund gemacht hat. Sie ist von Mittag/ Morgen vnnd Mitternacht/ mit hohen Steinklüfften vmbgeben/ daher sie der Mauren entrathen kan. Ligt wunderbarlich/ vnnd wird von dem Fluß Sana in 2. Theil getheilet (deren der eine tieff im Grund/ der ander hoch/ vnd zwar auff Felsen ligt. Vñ wann man von Bern dahin reyset/ so siehet sie auß/ als ob sie in einem lautern Garten lege: Vnnd vmbringet gedachter Fluß gleichsam die gantze Statt; Vnd wohin man in der Statt gehen will/ muß man entweder auff- oder absteigen: Wiewol die Häuser zimlich schön gebawen seyn. Hat ein Jesuiter Collegiũ A. 1604. vffgericht/ so hoch auff einem Berg ligt/ einen schönen Prospect/ auch ein schöne liechte Kirchen/ vnnd ein herrlich groß Auditorium oder Saal hat. So sein vnser Frawen/ vnd S. Niclaus Stiffts Kirchen (daran ein künstlicher Thurn/ von welchem die Statt wol zu besichtigen:) Das Franciscaner (darin ein Todten-Tantz gemahlt/) das Augustiner/ vnd Capuciner Kloster auch zusehẽ. Dann die Leuthe allhie der Römisch-Catholischen Religion eyferig zugethan seyn. Das Rathhauß ligt auff einem gehen Felsen; vnd stehet davor auff dem Marckt ein schöne Linden. Der grosse Rath bestehet von 200. der Kleine von 24. Personen. An statt deß Burgermeisters haben sie einen Schultheissen/ vnnd an statt der Zünffte/ Handwercks-Gesellschafften. Gibt sonsten noch einen feinen Adel allda. Wann ein Schuldner auff bestimpten Tag nicht bezahlt/ so mag der Gläubiger/ ein/ zween vnd mehr Diener/ sampt jhren Pferdten/ ins offene Wirtshauß schicken/ die der Schuldner alle/ biß er bezahlt/ außhalten muß. Es hat diese Statt ausser denen/ so sie mit den Bernern ins gemein besitzet/ vñ davon oben bey Bern gesagt worden/ 19. Vogteyen; vnnd also ein zimbliches Land. Vnter jhren Stättlein seyn

1. Montenach/ oder Monteney,

An einem Wässerlein/ nahend Corserey (so auch ein Stättlein seyn solle/) zwischen Peterlingen vnd Freyburg/ aber etwas auff der Seiten/ gelegen/ Stättlein vnd Schloß/ so etwann nach Savoya gehört hat/ vnd noch Welscher / wie sie es nennen/ oder Savoischer Spraache ist.

2. Remont,

An dem Wasser Glana, vnd auff einem runden Berg/ daher der Name Rotundus Mons dieses Stättleins kommet/ zwischen Milden vnd Peterlingen/ doch auff der Seiten gelegen: Hat ein zugehörige/ vnnd vmbgelegene Landschafft/ vnnd etwann lange Zeit gar herrlich vnd gewaltige Grafen/ so auff dem/ jetzt zerbrochenen/ Bergschloß Hoff gehalten/ gehabt.

An. 1475. nahmen die Eydgnossen die Statt völlig zu jhren Handen. Jetzt wird solches Stättlein der Statt Freyburg allein zugeschrieben.

3. Rue, oder Ruw/

An dem Fluß Brüw / oder la Broye, zwischen besagtem Stättlein Remont, vnd Losanna.

Es hat in der Nachbarschafft/ vnd an d' Sana/ vnd herumb/ auch andere vornehme Orth/ so Theils Stättlein nennen/ vnnd darfür zeichnen/ als: Boll, Dei, Corbers, Favernach, Illingen, Pont, Plaffey, Wipping, Worru, Wallenbuoch, Ioun, Blanckenburg, vnd andere/ darvon wir aber keinen gewissen vnnd gründlichen Bericht haben/ daher wir selbiger allein dẽ Namen nach gedencken wollen. Besihe võ deme was zuvor oben gesagt worden/ Stũpfium, vnd Stetlerum, in jhren Schweitzer Chronicken/ vnd Josiam Simlerum, de Rep. Helvetiorum.

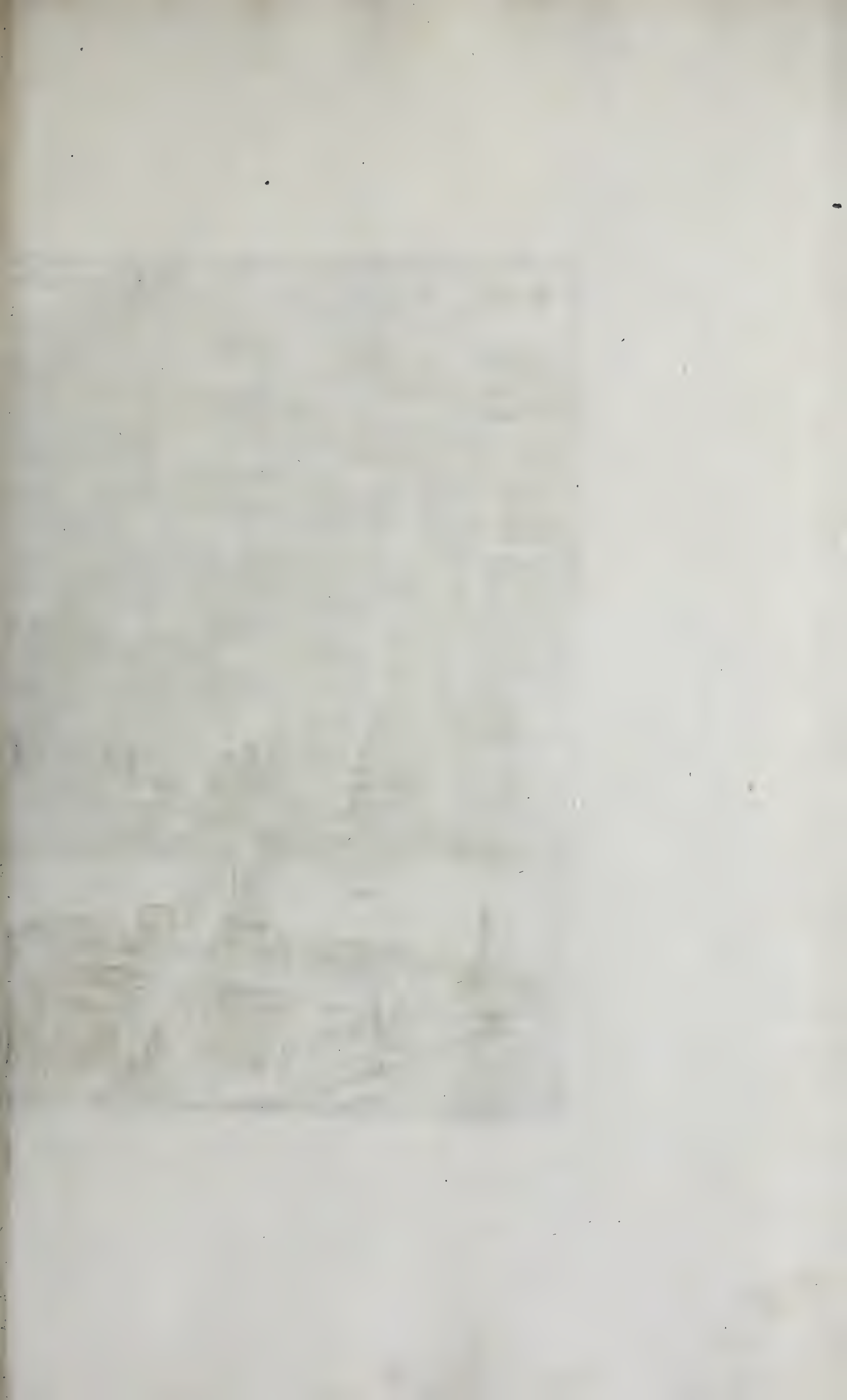
11. Solo-





Freÿburg In Üchtlandt.
FRYBURGUM NUITONIÆ.
Sana
A.






SOLOTURUM
S. Vrsus
Arola
fluuius.



II. Solothurn/

WJrd Solothorn/ Frantzösisch Saleure, Lateinisch Salodorum, vnd Castrum Solodorense, auff der lincken Seiten der Aar / darein vnter der Statt die grössere Emmat/ oder Emmana major, kommet/ vnnd auff einem ebnen vnnd fruchtbaren Boden gelegen: Ist der Römisch Catholischē Religion zugethan/ wol erbawet/mit Mawren vnd Thürnen nicht vbel verwahret. Ein sehr alter Platz / vnnd vermeynt man/ daß/ ausser Trier/ kein ältere Statt in Franckreich/ vnnd Teutschland/ seye / daher sie auch Schwestern genennet werden/ dieweil sie zu einer Zeit gewesen/ da noch keine andere Stätt / weder in Franckreich/noch Teutschlandt/gestanden. Vnd deßwegen hat jhr zu Ehren Henricus Glareanus diese Verß/ die an dem alten Thurn allda gelesen werden / gemacht:

In Celtis nihil est Salodoro antiquius, unis
Exceptis Treveris, quarum ego dicta soror.

Hat vor alters zum Königreich Arelat/vñ dem kleinern Burgund gehört/ ehe sie an die Teutsche Keyser kommen. Anno 1488. hat sie sich in den Eydgnossischen Bundt begeben: Vnd hat jetzt die Eylffte Stell. Wird durch einē Schultheissen/ vñ Rath/ gleich wie die Statt Bern/regiert. Es sein bey dieser Statt/ auff Befelch deß Römischen Land Vogts Hirtati, S. Ursus, S. Victor, vnnd jhre Gesellen/ welche hievor von der Thebaischen Ritter- vnnd Gesellschafft Sancti Mauritij, dem grawsamen Schwert Maximiani, zu Octoduro, vnd Agauno, im Lande Wallis/ entgangen/ vnd hieher kommen seyn/ getödtet worden. Vnd hat noch von diesem H. Vrso die Haupt- vnd Stiffts-Kirch allhie den Namen/ welche Bertha, Burckardi deß Hertzogen von Alemania vnd Schwabē Tochter/vnd Königs Rudolphi I. zu Burgund Wittib/ gestifftet hat: In der deß letzten Hertzogen von Zäringen Berchtoldi V. zween junge Söhn/ welchen der Adel vergeben/ ruhen. Aussen auff dem Kirchhof stehen 2. Säulen/ auff welchen vor Zeiten Bilder gewesen/ so die Heyden angebettet haben/ dabey in Stein gehawen/ etlich viel Lateinische Wort zu lesen seyn. Es hat nahend dieser Kirchen der Frantzösisch Ambassadeur, so in dieser Statt ordinari sein Residentz in der Eydgnoßschafft hat/ sein Hauß. Vber gedachten Fluß Arolam gehet ein feine Brück / darüber man in die kleinere Statt gelanget/ in welcher ein Capuciner Kloster ist. Das Zeughauß ist in der grössern Statt/sampt dem Rathhauß/ vnd obgemeltem alten Thurn (so fast mitten in der Statt/vnd nahend dem Wirthshauß zum Rothen-Thurn stehet) vnnd einem gar dicken Thurn / so in den Graben herauß gehet/ auch allda in acht zu nehmē. Vnd wollen Theils auch den Namen von einē Thurn/gleichsam Zollthurn herführē. Es hat diese Statt ein zierliche Landschafft in jhrē Gewalt/darunder das Schl. Thierstein in Rauracer Landschafft / der alten Grafen von Thierstein Stammhauß ist. Im Jahr 1646. hat diese Statt die Jesuiter/ aber derselben nur achte/ vnd zwar mit diesem Vorbehalt/ einzunehmen bewillgt/ daß Sie weder Häuser/noch Güter/kauffen/ vnnd die bestimbte Zahl nicht vermehren solten. Es gehöret dieser Statt Solothurn das Stättlein

Olten/

VNder Arburg/ am Fluß der Aar / auff der lincken Seiten deß Buchsgäws gelegen/ da die Dinneren in die Aar fliesset; so vor Zeiten der Grafen von Froburg gewesen/ vnnd / nach deren Abgang / vmbs Jahr 1365. an das Stifft Basel kommen ist/so es Anno 1426. der Statt Solothurn verkaufft hat. Besiehe hievon Stumpfium in der Schweitzer/ vnnd Wurstisen in der Baßler Chronicken/ Osvvaldum Molitorem Lucerinum, in not. ad Glareani panegyricum Helvetiæ. P. Bertium li. 3. Rer. Germ. vnd J. J. Grasserum in der Schatzkammer / vnd in Itinerario Historico-Politico.

):o:(

12. Schaphausen.

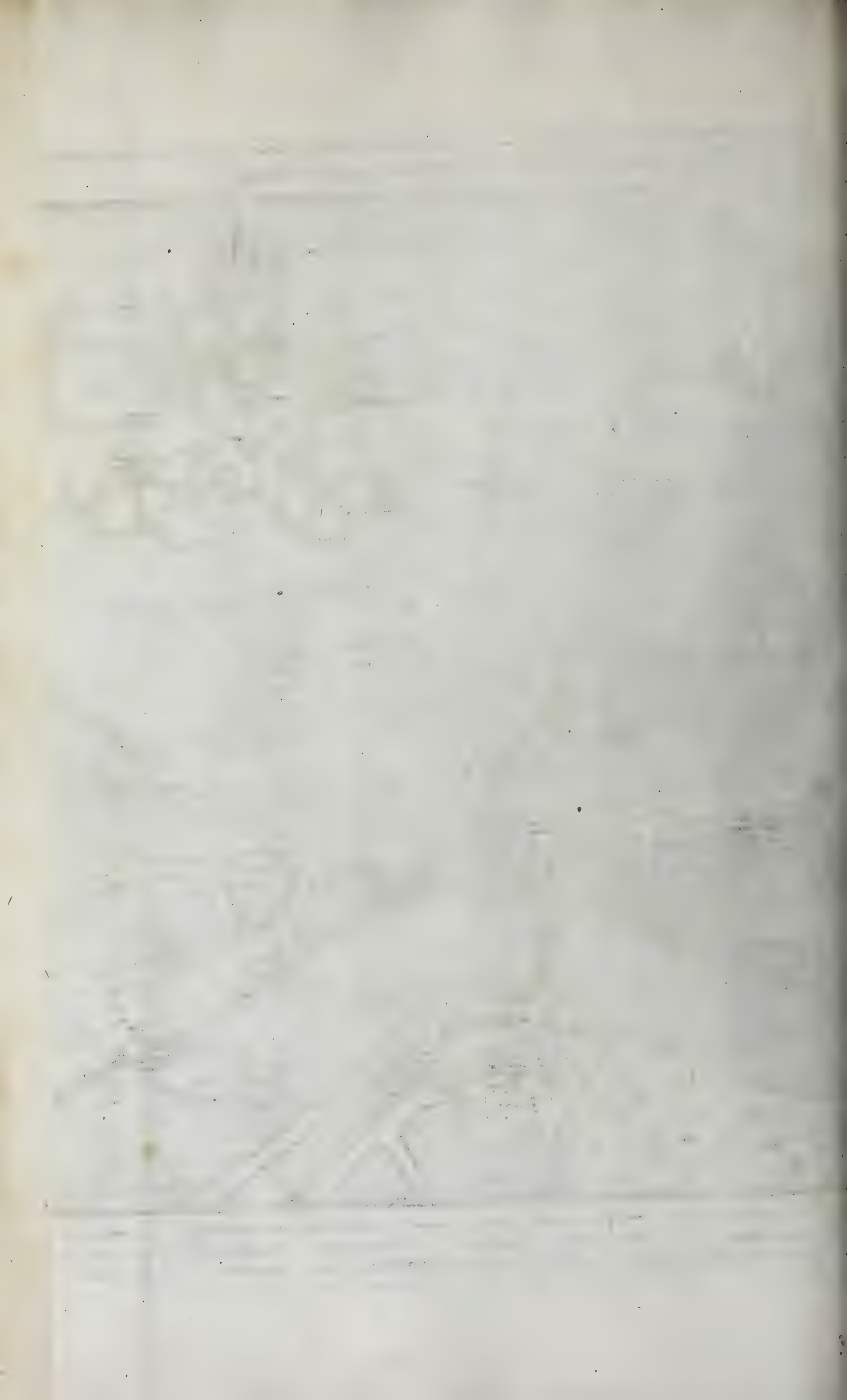
Es liget diese Statt am Rhein/ zwo Meylen vom Außgang deß vnderen Bodensee / auff dem Teutschen Boden / in einem gar fruchtbaren/ mit schönen Weinbergen vmbgebenen Geländ. Ist nicht alt/ sondern hat jhren Anfang bekommen/ nach deme Graf Eberhardt von Nellenburg/ Anno 1052. das Kloster allhie zu Allerheiligen/ Benedictiner Ordens/ ein reiche vñ Gefürstete Abbtey/ gestifftet. Vnd ward vor Zeiten am Stad / als der Edlen am Stad Stammhauß vnd Wohnung / vnd folgends von den Schiffen / in den alten Instrumenten/ Scaphusa, das ist/ Schifhausen genannt. Dann nahend der Statt/ so theils vff 3000. Schritt/ theils ein viertheil Schweitzerischer Meyl oder minder/ theils ohngefehr ein halbe Stund Wegs davon/ rechnen/ an einem Orth im Lauffen genannt / (darbey das alte Schloß Lauffen/ so Anno 1543. oder 44. durch einen Kauff/ sampt der Herrschafft/ an die Statt Zürich kommen/ in der höhe vnd vnten am Rhein das Zollhauß gelegen) der gantze Rhein eng zusammen gezogen wird/ vnd mit vngestümmen Rauschen/ vnd Getöse/ etlich Klaffter hoch / vber Schroffen vnd Felsen/ herunder fället/ also daß weder Schiff/ noch Floß/ vnzerbrochen herunder gebracht werden können/ sondern man alle Güter von den Schiffen außladen/ auff d' Achs durch Schafhausen führen/ auch vnterhalb der Statt wider in die Schiff laden muß. Vnd deßwegen ist dieser Orth Schiff- oder Scheffhausen/ Schefhusia, vñ von Scapha Schapfhusia genant worden ; Wiewol die Statt ein schwartzes Schaf im Wappen/ vnnd Paner führet: Gleich wie Blawbewren einen blawen Bauren/ da doch der Nam anderstwo herkommet. Vnd dieser Rheinsfall allhie/ ist vnder den dreyen der gröste. Es gehet vber den Rhein zu Schafhausen ein zierliche mit grossem Vnkosten erbaute steinerne Brücken/ dergleichen am gantzen Rheinstrohm nit zu finden: Nach dem A. 1480. d' Rhein so groß gewesen/ daß man auff der Brück mit der Hand Wasser schöpffen mögen/ vnnd sie endlich / wie auch alle andere am Rhein/ brochen ist. Es ist diese Statt mit schönen Gebäwen vnd weiten Gassen wol gezieret/ hat viel schöne springende Brünn von Steinwerck gemacht/ durch mehrertheils Plätz vnd Gassen geleytet/ deren in so namhaffter Zahl/ vnd so gesunden Wassern / nicht bald in einer Statt gefunden werden. Vnd wo die Bürger mit dẽ Armbrust schiessen/ ist ein Lindenbaum/ darinnen 17. Tisch stehen können/ auff welche das Wasser durch Teichel geleitet wird. Vnd hat es ob der Statt / an der Ringmawer/ ein gewaltiges Bollwerck / davon wie von einer Vestung / die gantze Statt kan beschützet werden. Das Münster ist Anno 1064. geweyhet worden; gehört aber zum Kloster. Vnd weilen da 12. Münch/ nach der Zahl der Apostel/ seyn solten/ so wird die Kirch zu den Aposteln genannt. Der Abbt war der 13. an statt deß Salvators/ daher erstlich diß Kloster S. Salvator/ hernach aber zu Allerheiligen geheissen. Sie ruhet auff 12. steinern Säulen/ deren jede 17. Werckschuh in der Höhe/ vnd 9. in der Runde hat/ vnder welchen die jenige/ so Anfangs dem Verräther Judæ solle seyn zugeeygnet worden/ einen Riß haben solle. Der letzte Abbt war Michael Eggenstorff von Costentz / welcher mit Einwilligung seines Convents/ An. 1524. das Kloster der Statt freywillig/ mit aller Zugehörd/ vbergeben/ darauff die Reformation Anno 1529. völlig vorgenommen/ vnd die Meß Bilder/ vnd Päpstische Ceremonien auß den Tempeln gethan/ vnnd das Einkommen / an das Predigampt/ Allmosen/ etc. gewendet worden. Gleich wie auch das Frawen Kloster zu S. Agnesen/ Benedictiner Regul/ so folgents bey der gedachten Abbtey erbawet/ vnnd daselbst mehrentheils von Adel / vnder einer Meisterin/ seyn erhalten worden / jetzt ein Spitalhauß. Ist also gemeltes Kloster/ so ehe/ als die Statt/ gestanden/ jetzt vnder derselben Gebiet/ da vor Jahren/ vnd Anfangs/ die Statt vnder dem Kloster gewesen ist/ vñ von solchem anfänglich Schultheiß/



Eigentliche CONTRAFACTUR der Löblichen Statt Schaffhaussen, wie selbige ietziger Zeit im wessen steht. Anno. 1644.



1. S. Iohan Pfarkirch.
2. Münster S. Saluatoris.
3. Barfüsser kirch.
4. S. Agnis kirch.
5. Müll thor.
6. Ober thor.
7. Engelbrechts thor.
8. Neuw Thurn.
9. Schwartz thor.
10. Rhein thor.
11. Schmidten thörlein.
12. Rahthauß.
13. Zeughauß.
14. Castellum Mumot.
15. Thurn des Schultheyssen.
16. T... am Orth.
17. T... am Fischmarck.
18. G...asium.
19. Teutsche Schull.
20. Spittall.
21. Bogenschützen plan.
22. Gottsacker.
23. Saltzhoff.
24. Tiergarten.
25. Hertzen ackher
26. Metzig.
27. Vorstatt zum Fischer
28. Feurthalen
29. Vorstatt
30. H: 3 König
31. Schwaben hauß.
32. Schlösel zur hohen.
33. Vorstatt
34. Steinbruch.
35. Der Strudel.
36. Bleiche.



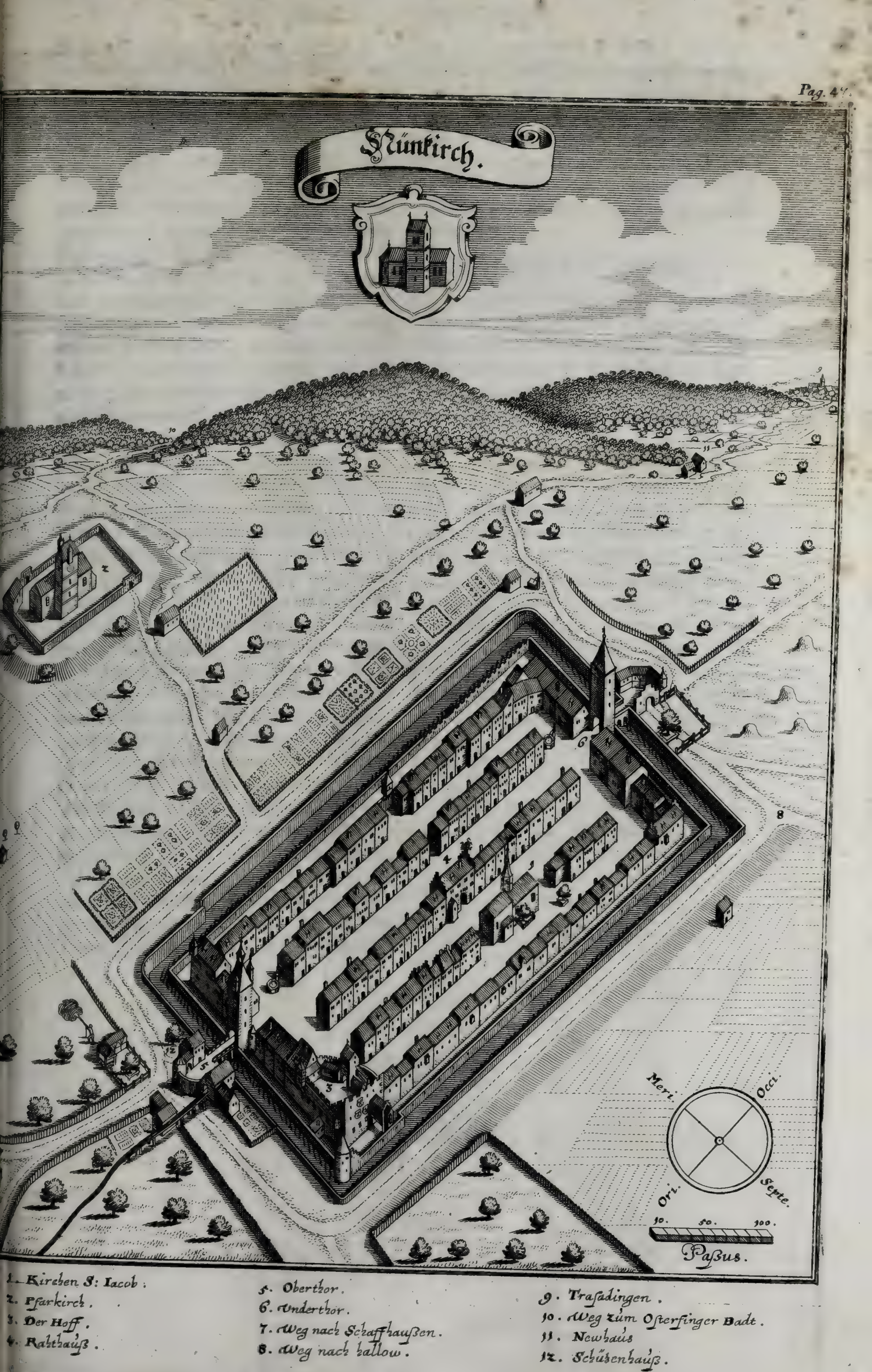


Eigentliche Bildtnuß des Grossen Wasserbruchs oder Falls des Rheins im Lauffen. Vera Delineatio Catarr[h]actaru Rheni ad Lauffen.

Rhenus flu.

A. Laüffen. B. Zollhauß im Laüffen. C Allhier werden die kauffmans güter wider zu Schiff geladen D. Newhaüsen dorff. E. Flürlingen. F. Statt Schaffhaüsen. G. Vwisen dorff. H. Bencken.




Nünkirch.
Meri.
Occi.
Ori.
Septe.
10. 50. 100.
Paßus.
1. Kirchen S: Iacob.
2. Pfarkirch.
3. Der Hoff.
4. Rahthauß.
5. Oberthor.
6. Underthor.
7. Weg nach Schaffhaußen.
8. Weg nach Ballow.
9. Trasadingen.
10. Weg zum Osterfinger Badt.
11. Newhaus
12. Schützenhauß.



theiß/ vnd halben Rath von Edelleuthen empfangen hat/ biß sich grosse Zänck zwischen den Aebbten/ vnnd gemeiner Statt/ erhoben/ da dann die Keyser der Statt beygestanden seyn/ vnd sie ein Reichs-Statt worden ist: Die aber hernach Keyser Ludovicus Bavarus, mit Rheinfelden/ Neuenburg/ vnd Brysach/ dem Hauß Oesterreich versetzt/ bey welchem sie biß auff das Costantzisch Concilium, vnnd das Jahr 1415. verblieben/ zu welcher Zeit/ als Hertzog Friederich võ Oesterreich/ dem Papst Johanni von Costnitz davon geholffen/ vñ deßwegen in den Bann/ vnnd die Acht erkläret worden/ diese Statt durch Gelt jhre Freyheit wider erlanget: Vnd nach deme folgends derselben nachgestellet/ vnnd solche jhr wider zu entziehen gesucht worden/ hat sie sich angefangen allgemach zu den Eydgenossen zu halten / von welchen sie auch entlich Anno 1501. völlig in jhren Bund auff- vnd angenommen worden ist/ daß sie also jetzt die zwölffte Stell hat. Sie wird zwar noch wegen deß besagten Klosters/ zu den Reichs-Tägen beschrieben/ vnnd ist auch der Statt selbsten Monatlicher Reichs Anschlag 7. zu Pferd/ vnd 45. zu Fuß zum Römer Zug; gibt aber auff die Käyserliche Reichs-Tags Außschreiben nur ein Recepisse. Sie hat jhre Burgermeister/ vnnd ein Adeliche Gesellschafft. Auß den 11. Zünfften wird der grösser/ vnd kleiner Rath erwehlt/ vnnd sitzen in dem Grössern 86. vnd in dem Kleinern 26. welcher wider in den Alten vnd Newen abgetheilet wird. Haben auch ein Schult: vnnd Vogt: oder Buß: Gericht/ deren das erste vber Burgerliche: Das Vogt oder Bußgericht aber/ in welchem der Reichs- oder Blut-Vogt præsidirt / vber Peinliche/ auch andere straffbare Sachen / zu richten. Es hat die Statt einen grossen Zoll/ sonderlich vom Saltz/ vnd auch ein heimliche Schatzkammer/ welche Anno 1545. durch einen jungen Steinmetzen erbrochẽ/ vnd auff etlich tausend Gülden werth Golt vnd Gelt darauß genommen worden.

Es gehört der Statt das Stättlein vnd Herrschafft

Nünkilch/ oder Nünkirch/

JM Obern Clettgäw/ so sie An. 1520. von Herrn Haugen von Landenberg/ Bischoffen zu Costantz/ erkaufft hat. Ehe solcher Ort an das Bistumb Costantz verwachsen/ ist er/ vor alters/ der Freyherren von Krenchingen/ zu Weissenburg gewesen.

Stracks vnter dem obgedachten Fall deß Rheins/ nahend Schafhaussen/ vnnd vor dem Schloß Lauffen vber/ ligt ein ander Schlößlein in dem Rhein/ auff einem Felsen/ genannt im Wördt/ so die Abtey zu Schafhausen Anno 1449. erkaufft hat. So ligt nicht weit von diesem Wasserbruch/ die Jnsul Augia Rheni, jetzt Rheinaw genannt / die mit dem Rhein gantz vmbgeben/ vnnd darinnen ein Abbtey S. Benedictiner Ordens gelegen ist. Besiehe Stumpfium in der Schweitzer Chronic/ Munsterum in der Cosmographi / Jos. Simlerum de Rep. Helvet. lib. 2. rubr. de Rebuspubl. singulorum pagorum, Grasserum in seiner Schatzkammer (daselbst auch von dem An. 1392 zu Schaphausen gehaltenem Thurnier zu lesen) vnd P. Bertium li. 3. rer. Germanicarum.





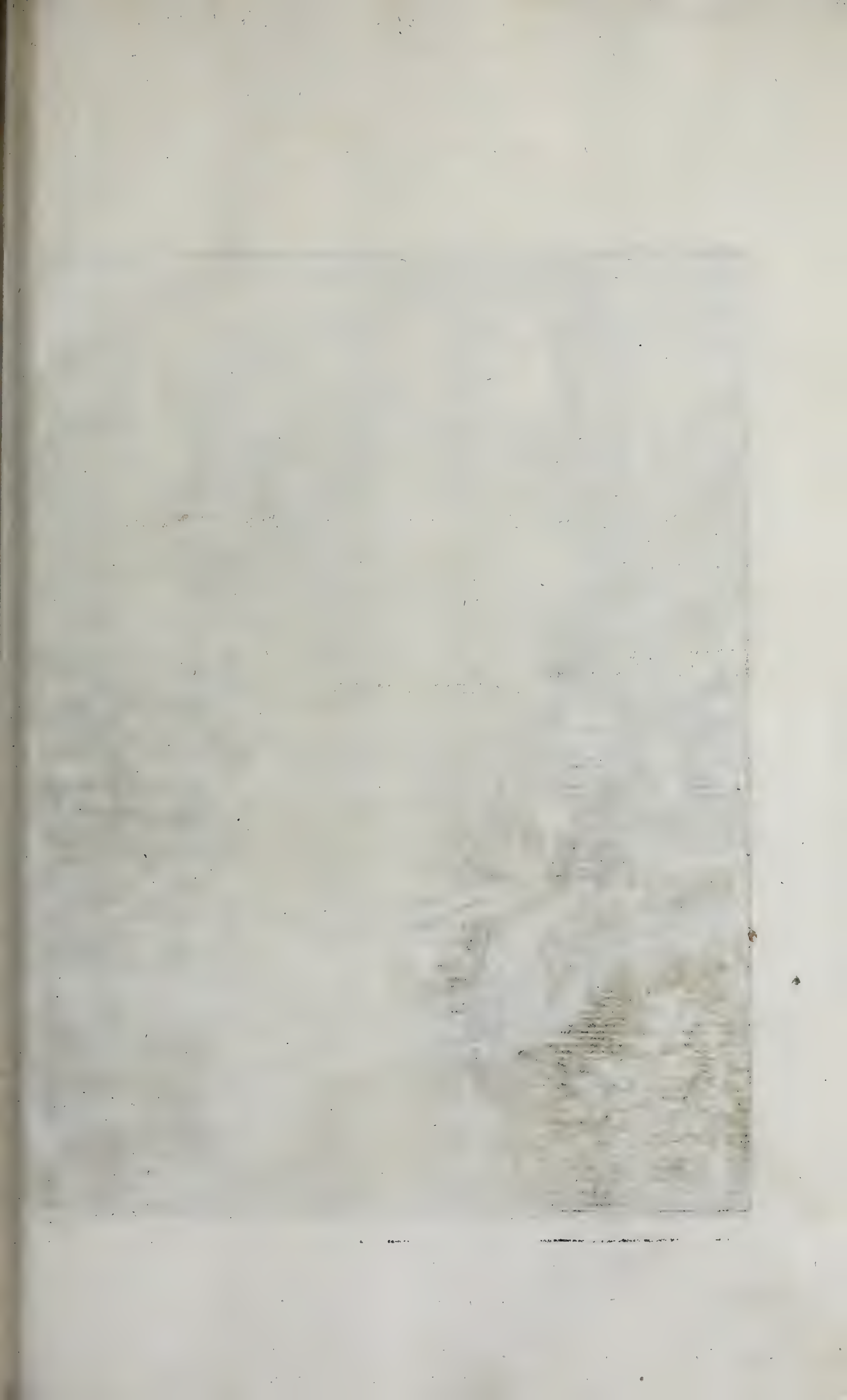
13. Appen-

13. Appenzell / Abbatis cella.

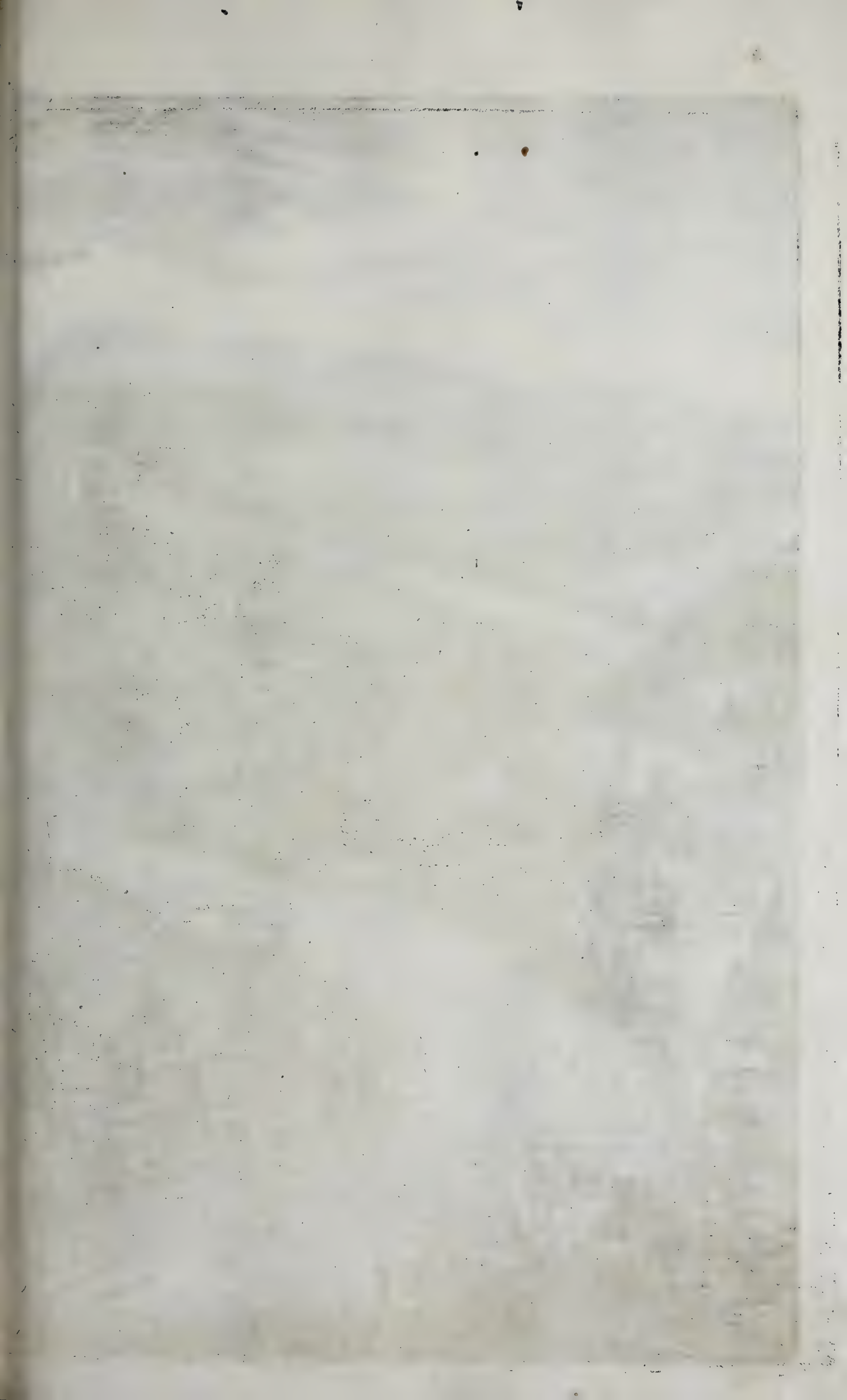
Es haben die Aebbte von S. Gallen / bey einer Meyl Wegs ob S. Gallen / an der Sitter / ein Schloß Clanx genannt / gebawet / vnnd da gewohnet / welches man / sampt dem Flecken / mit der Zeit Abbtszell / vnd ferners auch das Ländlein herumb Appenzell nannte / welches von Mittag her an deß Klosters zu S. Gallen Gericht stosset / vnd sich gar nahend an der Statt Gericht ziehet; Ist vor Jahren mit etlichen / gegen dem Gottshauß S. Gallen / aber nicht alles (dann viel davon dem Adel zugehört) pflichtig gewesen / aber sich von demselben / von Zwangs wegen etlicher vnrühigen Aebbten / mit Hülff deren von Schweitz / vnd Glaris / durchs Schwerd entlediget / darnach mit den Aebbten durch Vertrag vereiniget / vnd zu einer Gerechtsame An. 1421. gebracht. Vnd ist solch Ländlein / von vielen Jahren her / nicht dẽ Kloster (an welches es vom Käyser Adolpho kommen) allein / sondern auch dem Reich / mit Reichs-Stewren vnd Pflichtẽ zugethan gewesen. Hat ein grosse Mannschafft / ein rauhes / starckes / fromm vnnd schlechtes Volck / so mit dẽ Adel im Turgäw / Rheinthal / vnnd vmb Veld-Kirch / vnd Bregentz / vor diesem viel zu thun gehabt. Hat schöne Weiber / vnnd hübsche Alpen / wie dann das Land mit hohen Gebürgen vmbgeben ist / rauhe vnd enge Eingäng hat. Ihre Nahrung ist mit Molckẽ / Vieh / vnnd der Gespunst / haben ein gute Losung aller Wahren in d' Statt S. Gallen / auß welcher sie Jährlich ein groß Gut tragen. Es ist solches Ländlein in 12. Gemeinschafften getheylet / die von jhnen Roden genennet werden. Sechs Roden / so dem Haupt-Flecken Appenzell am nechstẽ ligen / seynd in die Pfarr Appenzell Kirchgehörig; Die andere sechs ligen ausserhalb der Pfarr / in andern Pfarren. Vnd hat das Ländlein acht Pfarren / nemblich besagt Appenzell / Gayß oder Gäß / Vrneschen / Trogen / Tüffen / Herisow / Hundwyl / vnnd die Pfarren in der Grub. Die aussere Gemeinden / oder Roden / sein Herisow / Hundwyl / Kuntzenberg / Trogen / Vrneschen / Gayß vnnd Tüffen / so mehr dann noch so viel Leuth / als die Innern / nemblich Appenzell / Schwendy / Brullisow / Gontes / Winckelbach / vnd Haßlẽ / haben; vnd der Reformirten / gleich wie die innere Roden / sampt dem Haupt-Flecken Appenzell / der Römisch Catholischen Religion zugethan seyn / vnnd wegen solcher beyder Religionen dieser Orth gleichsamb für Neutral gehalten wird; Vnd deßwegẽ als der jnnere Rodẽ den Spanischen Büd / zu Beschützung deß Hertzogthumbs Meylands / angenommen / sich der äussere Roden darwider gesetzt / darüber Anno 1597. Vngelegenheiten entstanden / die aber / durch Hülff der Eydgnossen / beygelegt worden. Es bringen gleichwol die Reformirten jhre Geistliche Sachen für das Cõsistorium zu Costnitz. Alle Gemeinden haben mit einander einen Stab / Gericht vñ Landlich Regiment / vnd ein gemein Paner / vnd darinn einen freyen schwartzẽ Bären / mit rothen Klawen / mit welchem sie von den Römischen Käysern befreyet worden seyn. Haben einen Land-Rath auß den Landleuten deß gantzen Ländleins (von 144. Personen / wie man schreibt / nemblich auß jedem Roden 12.) besetzt / derẽ aller Oberer ein Am̃an ist / der Jährlich durch ein gantz Gemeind erwöhlt wird. Besagter jhr Haupt-Fleck Appenzell (daselbst d' Rath auch Catholisch) ist in dem vorigen Seculo An. 1560. im Mertzen fast vberall verbrunnen / aber auß Hülff d' andern Eydgenossen wid' erbawen worden. An. 1452. haben die Appenzeller eine Bündnuß mit etlichẽ Eydgnossischẽ Ortẽ gemacht: An. 1513. aber ist dieses Ländlein völlig in den Eydgnossischen Bunde kommen; Vnd hat jetzt die letzte Stell. Vid. Stumpfius, Munsterus, & alij.

):o:(

Das




APPENZELL.
Der hoch
Alpſtein
Alpes Colſis
Sitter fluß
HERISSAW.
Brulbach flus.





Baden Im rgow.
BADEN ARGOIÆ.
Kleine Bade
Balneum maius
Große Bader.
Limat fluu:
1. Unser Frawen Stifft.
2. Capuciner Closter.
3. S. Nicolaus.
4. H. Dreÿ König.
5. S Verena.
6 das Eÿdgnösisch Rahthauß.
7. das Alt-Schloß.
8. das New-Schloß.
9. der Heiße Stein, dabei die quelle der warmē Bäder.
10. Ein warme quell im Fluß
11. Closter Wettingen.
DEAE ISIDI TEMPLVM A SOLO
L·ANNVSIVS MAGIANVS
DE SVO POSVIT VIR AQVENSIS
AD CVIVS TEMPLI ORNAMENTA
ALPINIA ALPINVLA CONIVNX
ET PEREGRINA FIL·XC· DEDE
RVNT L·D·D· VICANORVM.







DAs seyn nun also biß- hero die XIII. Eydgnossische Haupt-Orth/ sampt jhren zugehörigen Stätten/ vnd Stättlein.

Es sein aber benebens noch etliche/ welche nicht nur einem oder zween/ sondern etlichen obbeschriebenen Orthen zugleich vnterworffen seyn/ Nemblich

1. Altstätten/

JM Rheinthal/ nicht weit von Appenzell/ vnnd nahend dem Schloß Marbach gelegen/ vnd denen von Zürich/ Lucern/ Schweitz/ Glaris/ Vry/ Vnderwalden vnd Appenzellern zuständig/ so die Reguseier zu Jnnwohnern hat. Es führet dieses Stättlein einen Bären auff allen vieren daher gehend/ vnnd darob einen gelben Sternen.

2. Baden/

JM Aergäw/ oder wie Stumpfius will/ vielmehr im Zürichgäw/ an der lincken Seiten der Lindmat/ auff zwo Meyl Wegs vnter Zürich/ zwischen zween hohen Bergen gelegen. Hat 2. Schlösser/ deren das eine/ nemblich das alte zerstöret/ in dẽ Newen aber der Vogt wohnet. Jst ein kleine/ aber gar lustige Statt/ so von den warmen Bädern den Namen hat/ welche gleich vnter der Statt/ vnnd also ausserhalb derselben/ auff beyden Seiten deß Wassers Limat entspringen. Auff der rechten Seiten ist der Bäder etwas weniger/ wird zu den Kleinen Bäderen genannt/ hat lustige Herbergen/ vnnd darbey viel Bäwrische Häuser/ wie ein Dorff: Auff der lincken Seiten aber sein der Bäder/ vnd deß Wassers vielmehr/ vnd dieselbigen grossen Bäder/ mit herzlichen Höfen/ vnd stattlichen Herbergen/ verfast. Es dringet das warme Wasser zu beyden Seiten deß besagten Schiffreichen Flusses also heyß herfür/ daß es der Mensch im Vrsprung kaum erleyden kan. Hat viel Schwefel/ mit wenig Alaun vermischt. Es wärmet vnnd trocknet/ verzehret vnd öffnet/ vnd zeucht an sich alle böse vnd erkalte Feuchte. Darumb es auch gut ist für Bresten deß Haupts/ welche von Kälte deß Hirns kommen/ als die Schlafsucht/ böse Gedächtnuß/ schwachheit der Nerven/ den Schlag/ Schäden deß Gehörs/ vnd Gesichts. Es verzehret auch alle kalte Flüß/ welche vom Haupt herab fallen/ wärmet vnnd trocknet den Magen/ macht wol däwen/ öffnet die Verstopffung der Leber/ vnd deß Miltzes/ stillet den Schmertzen der Därm. Es dienet auch den Frawen/ wider die Gebresten der Mutter. Stillet die Schmertzen der Geleych/ welche von Kälte seyn/ vnnd reiniget die Haut von mancherley Vnreinigkeit. Es schadet aber denen/ die hitzig- vnd trockener Complexion/ auch denen/ so von schwindsüchtigen Fiebern verzehret seyn: Jtem den Alten: vnd nutzet in allwege mehr den Frawen/ dann den Mannen. Es ist die Statt Baden fast mitten in der Eydgnoßschafft gelegen/ so vorhin eygenen Grafen/ hernach dem Hauß Oesterreich gehöret hat/ so dergleichen vestes Orth/ als das Schloß allhie/ im gantzen Land nicht hatte. Als An. 1415. diese Statt vnnd Schloß von den Eydgnossen erobert worden/ haben sie der Statt jhre Freyheiten/ so sie vorhin gehabt/ gelassen/ also daß sie hat Rath/ Malefitz-Gericht/ Schultheiß/ Einnemmer/ Bawmeister/ Rent-Cammer/ Zoll vnd Stewer: Wiewol der Zoll von den jenigen Wahren/ so verführet werden/ (wie oben im Eingang gesagt worden) den acht alten Orten gehörig ist/ bey denen auch der höchste Gewalt vber diese Statt/ vnd Herrschafft stehet/ vnnd welche ordentlich einer vmb den andern/ dẽ Vogt hieher ordnẽ/ der allhie an jhrer statt zu gebieten/ wiewol die Statt/ in den Kriegen/ von den Eydgnossen/ jhren Sold empfahet. Vnd an diesem lustigen vnd gesunden Orth/ werden auch Jährlich/ vnd gemeinlich vmb die Sonnenwinde im Sommer/ die Landtäge gehalten/ zu denen sich alle 13. Orth einstellen/ vnd bey welchen die

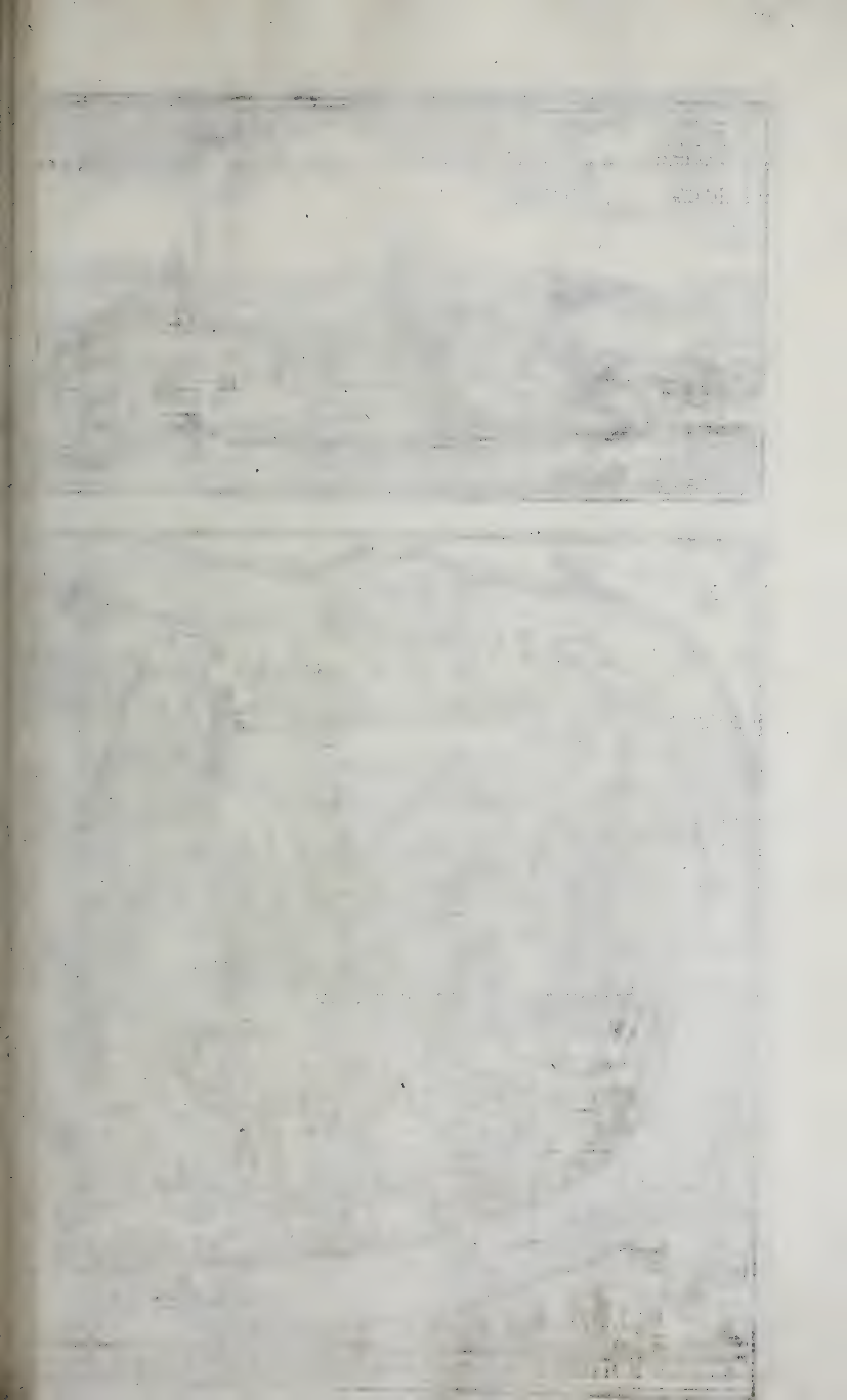
Vögte auß den gemeinen Landschafften Rechnung thun/ vnnd die Appellationes angehöret werden. Vnd thut gemeiniglich der besagte Vogt mit seinem Insigel besigeln/ was wegen der Eydgnossen geschrieben wird. Vnd wann die Stimmen oder Vota, im Rath/ oder in den Land-Tägen/ gleich seyn/ so entscheydet er die Strittigkeit. Er hat seinen Landschreiber/ dessen sich auch die Eydgnossen bey jhren Zusamenkunfften gebrauchen. Vñ ist das Eydgnossisch Rathhauß/ neben vnser Frawen Stiffts-Kirchen/ vnd dem Capuciner Closter/ in der Statt/ vornemblich zu sehen.

Allernechst ob der Statt/ in der Vogtey Baden/ ligt an der rechten Seiten der Lindmat/ die stattliche reiche Abbtey vnnd Kloster **Wettingen**/ Bernhardiner oder Cisterzer Ordens/ zu Latein Maris Stella genannt/ so noch in seinem alten Stand ist/ vnd die Römische Ceremonien hat. Dz Dorff vnd die Pfarr **Wettingen**/ ligt ein wenig von dem besagten Fluß hindan/ so ein gar alter Fleck/ der bey der Römer Beherrschung im Wesen gestanden/ vnnd einen Heydnischen Tempel/ der Göttin Isidi geweyhet/ gehabt hat. Anno 1633. den 22. Augusti Alten Calenders/ ist ein Irrdiner Hafe voll silberreicher Pfenning (da die Marck zehen vñ ein halb Loth fein hält) zwar nicht von gantz feinem Silber/ vnnd auff solchen mehrertheils der alten Römischen Keyser Bildnuß gepräget/ in der Erden vergraben/ in dem Hölzlein/ nicht weit von dem besagten Kloster/ vnd in d' Grafschafft Baden/ den acht alten Orten/ wie oben gemelt/ zuständig (so selbiges mahl Herr Hans Jacob Füeßlin/ deß Raths zu Zürich/ verwaltet hat) gefunden worden/ so am Gewicht 14. Marck/ vier vnnd ein halb Loth/ dessen Geschirrs vnd der Müntzen Verzeichnuß hiebey zu sehen/ nach dē dasselbige (wie man auß etwas Zahlen/ vnd andern gemerckten Zeichen gespüret) in die 1400. Jahr da gelegen.

Es gehören in die Badische Vogtey die Stättlein Klingenaw/ vnd Käyserstuhl/ vnd nach Klingenaw der schöne grosse Flecken Zurzach am Rhein/ so sonsten deß Bischoffs von Costentz seyn.

Es ligt aber das gemelte Stättlein **Klingenaw**/ oder Klingenaw/ gleich vnter Tägerfeld/ vnd Tettingen/ ein halbe Meyl von Waldshut/ an der rechten Seiten der Aar/ vnden im Zürichgöw. Hat vor Zeiten den Freyherren von Klingen gehört/ ehe sie es Anno 1260. dem Bischoff zu Costētz Eberhardo II. verkaufft/ jedoch ist es mit der hohen Obrig: vnnd Herrlichkeit gen Baden/ den gemeinen Eydgnossen von acht Orten verblieben/ vnnd ist der Johanniter Convent/ mit der Zeit/ auß Clingenow/ vber das Wasser/ gen Leüggeren verrucket. Anno 1586. ist allhie ein grosse Brunst gewesen. Was den obangedeuten der Jahrmärckte halben weitberühmbten Flecken **Zurzach**/ nach Klingenaw gehörig/ anbelangt/ so wollen jhrer viel denselben/ für deß Ptolomæi Forum Tiberii halten/ vnnd vermeynen/ Käyser Tiberius habe selbsten den berühmten Jahrmarckt allhie angestellet/ vnd habe der Orth vorhin Cerzach oder Certiacum, von M. Junio Certo, einem Römischen Soldaten/ geheissen/ der daselbsten begraben worden. Andere aber halten dafür/ daß Forum Tiberii, vnd Certiacum zween vnterschiedliche Plätz gewesen/ vnd daß vermuhtlich das Dorff Reckingen bey Zurzach Certiacum möchte geheissen haben. Im vbrigen ist dieses Zurzach bey 5000. Schritt vnder Keyserstul gelegen/ ein sehr alter Ort/ der vor Zeiten 3. Brücken vber den Rhein gehabt hat/ vnnd daselbst man noch viel Heydnische Müntzen findet. Hat auch ein altes Münster/ vnnd Stifft/ neben der Pfarr-Kirchen allda/ in welchem Stifft S. Verena ligen solle. Item ein gar altes Schloß. Anno 1531. wurden auff dem Tag zu Baden 2. Religionē allhie verwilligt. Die Stätte Bern vnnd Freyburg haben 2. Kauffhäuser zū Tuch/ vnd Leder allhie. Die berühmbte obgedachte Jahrmärckt oder Messen/ werden den 1. Septembris/ vnd am Montag nach dē Sontag Trinitatis da gehalten/ so vor diesem nur von einem Abend biß zum andern/ vnd also nur einen Tag/ darüber mā sich verwundert/ gewehret haben. In wehrender Meß ist der Eydgnossische obangedeute Vogt zu Baden selber allhie/ vnd stehet deß Bischoffs von Costantz/ als Herren dieses Orths/ Jurisdiction/ biß zu Ende deß Marcks/ innen: Vnd gehören auch die grössere Straffen dem Vogt

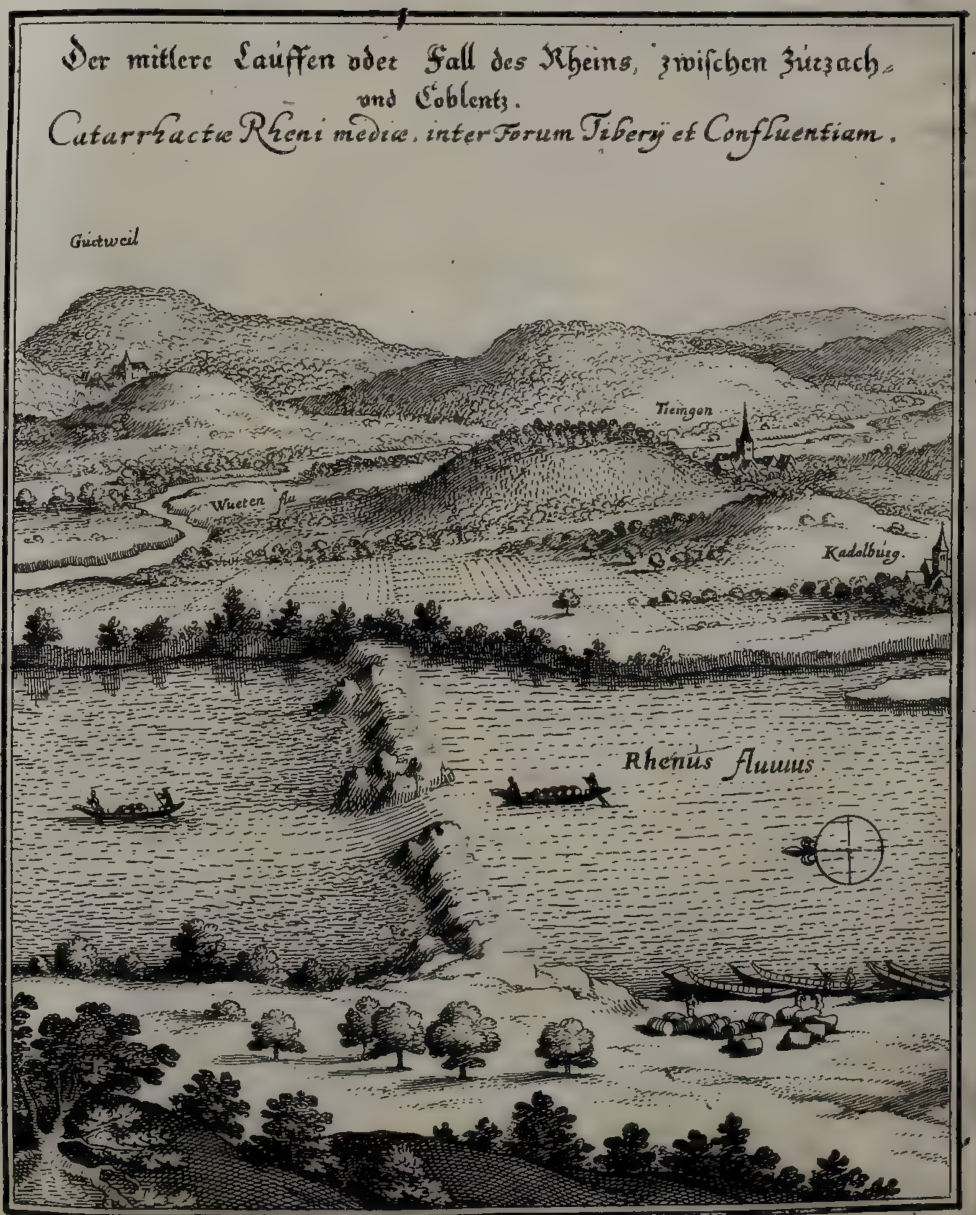
zu-

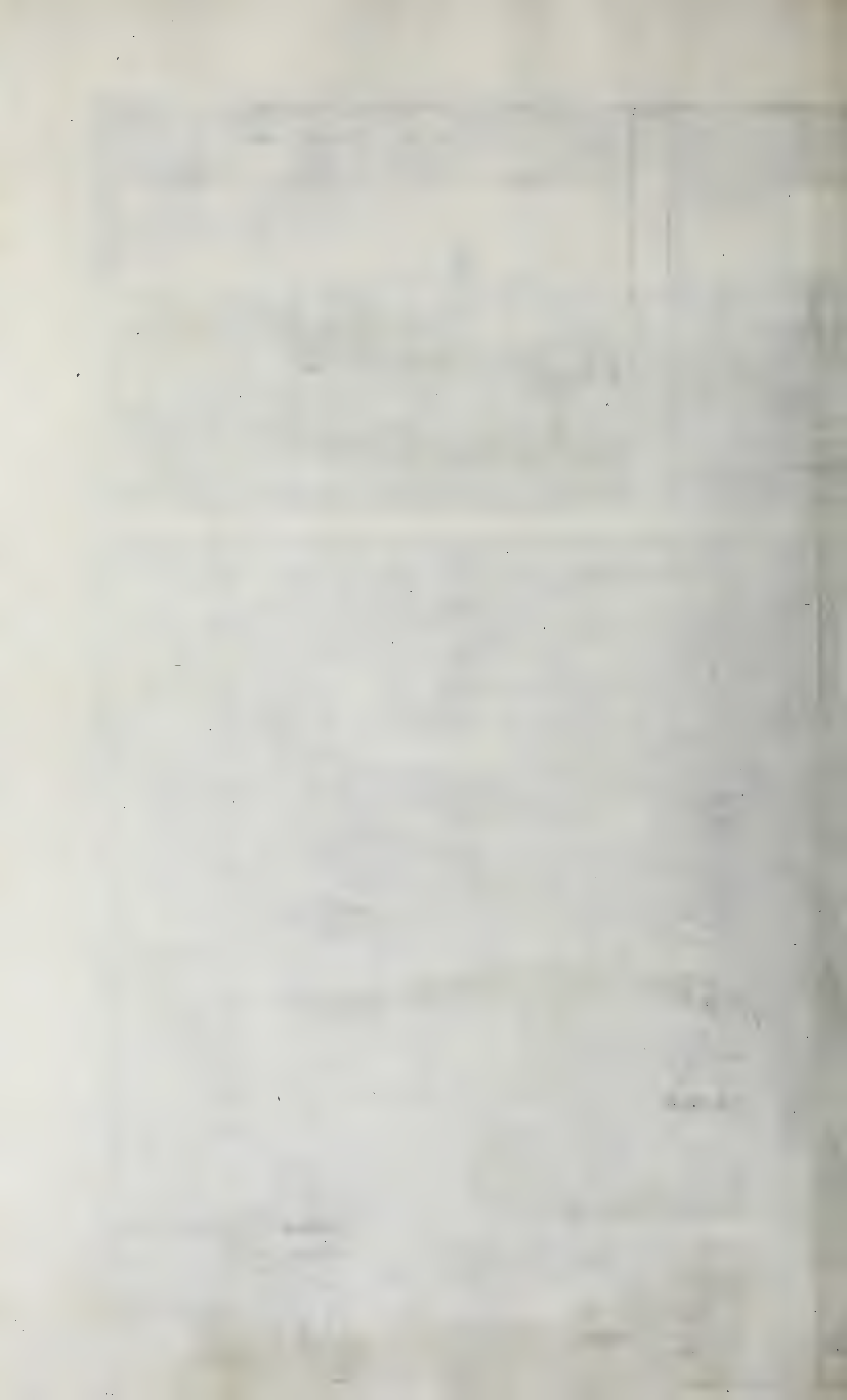


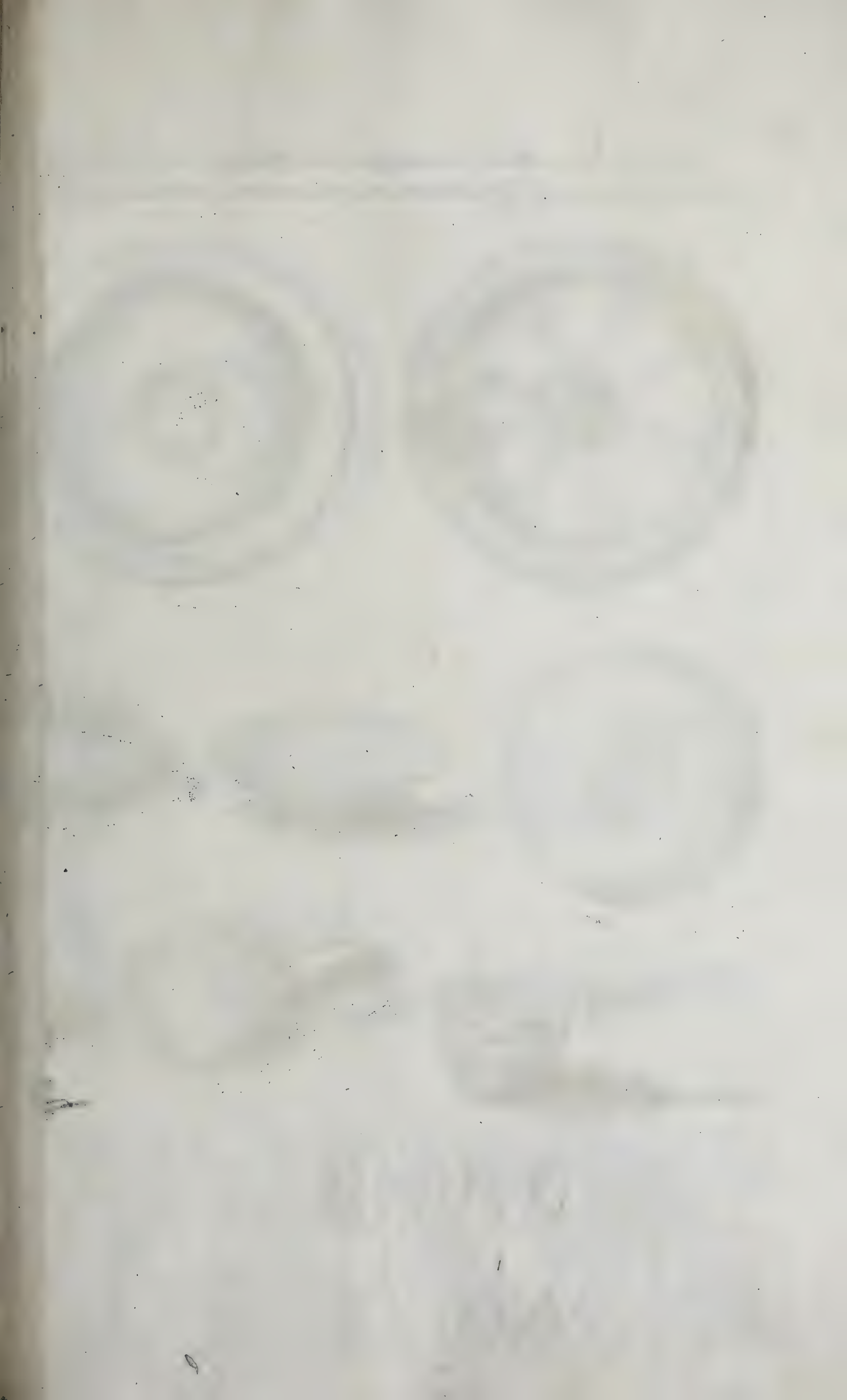

A. Vorstatt.
B. Closter Sion.
C. das Schloß.
D. Pfarrkirch.
E. Propstey.
F. S. Iohann.
G. Alt thurn.
Klingnaw.
KLINGENAW.
Aar fluß


Leüggeren, Iohaniter hauß;
LEÜGGER Ædes Equitum S. Iohanis.


Fahr
Limath fluß
MONAST. B. MARIÆ MARISTELLÆ ALIAS WETTINGEN. FVNDATVM A°. MCCXXVII.

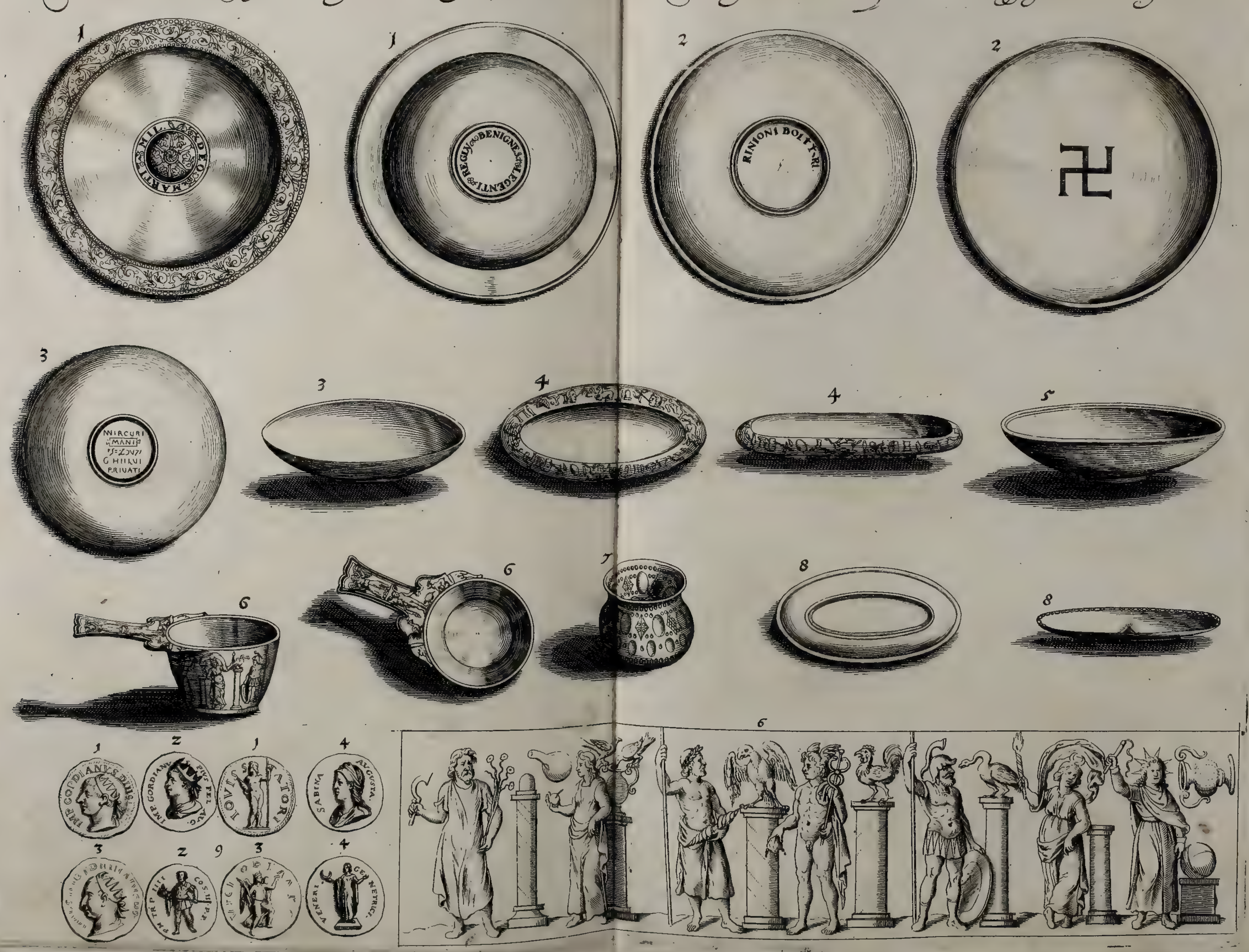

Der mitlere Lauffen oder Fall des Rheins, zwischen Zurzach und Coblentz.
Catarractæ Rheni mediæ, inter Forum Tiberij et Confluentiam.
Gutweil
Tiengen
Wueten flu
Kadelburg
Rhenus fluuius



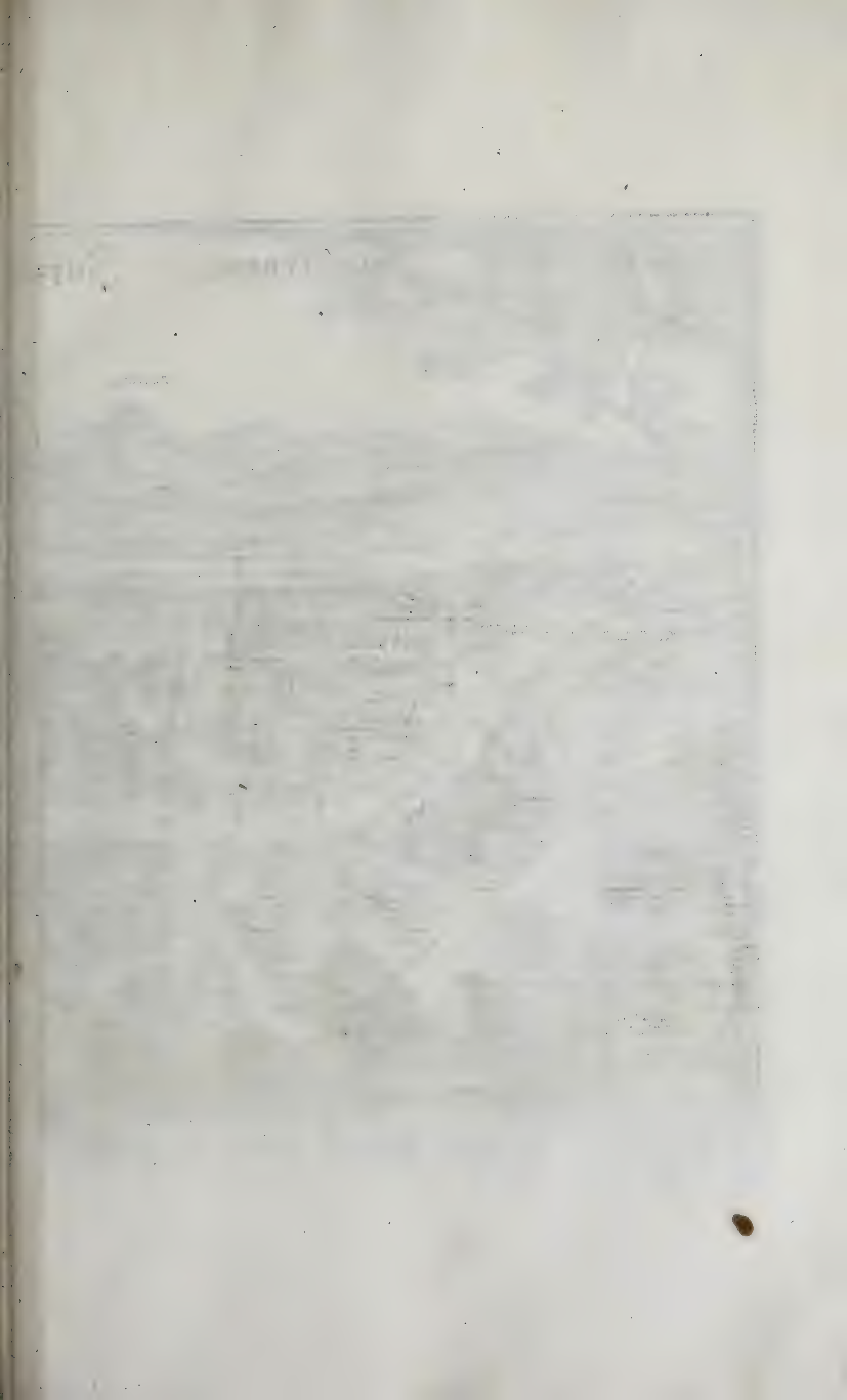


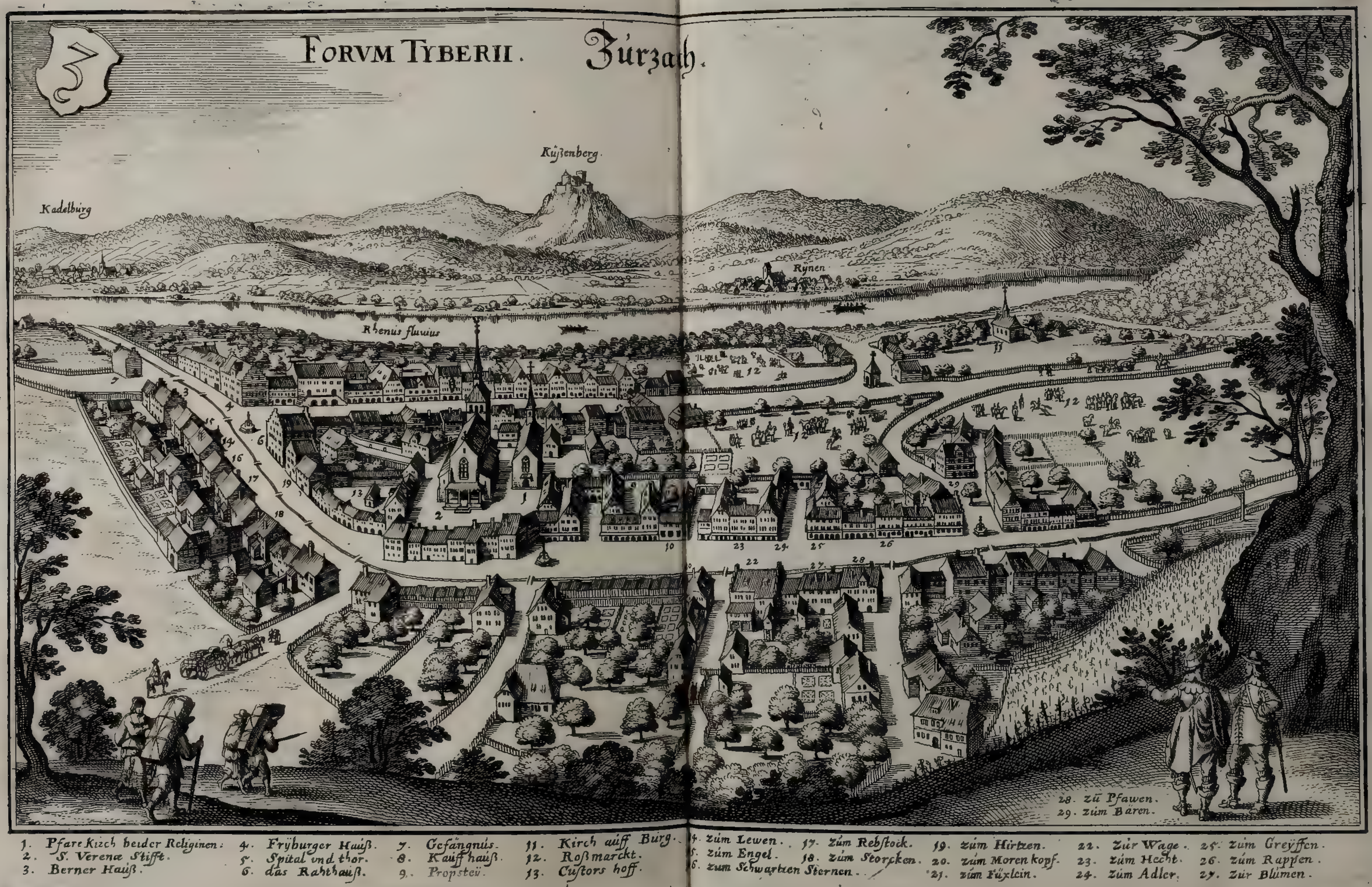
Abriſs der Silberen Heidniſchen Geſchirzen und Müntzen, ſo A°. 1633. bey Wettingen unter der Erden gefunden und auſsgegraben worden.

Monetarum, et Vaſorum argenteorum gentilium. a°. 1633. circa Wettingen sub terra reperſorum et effoſſorum, iconiſmi Veri.

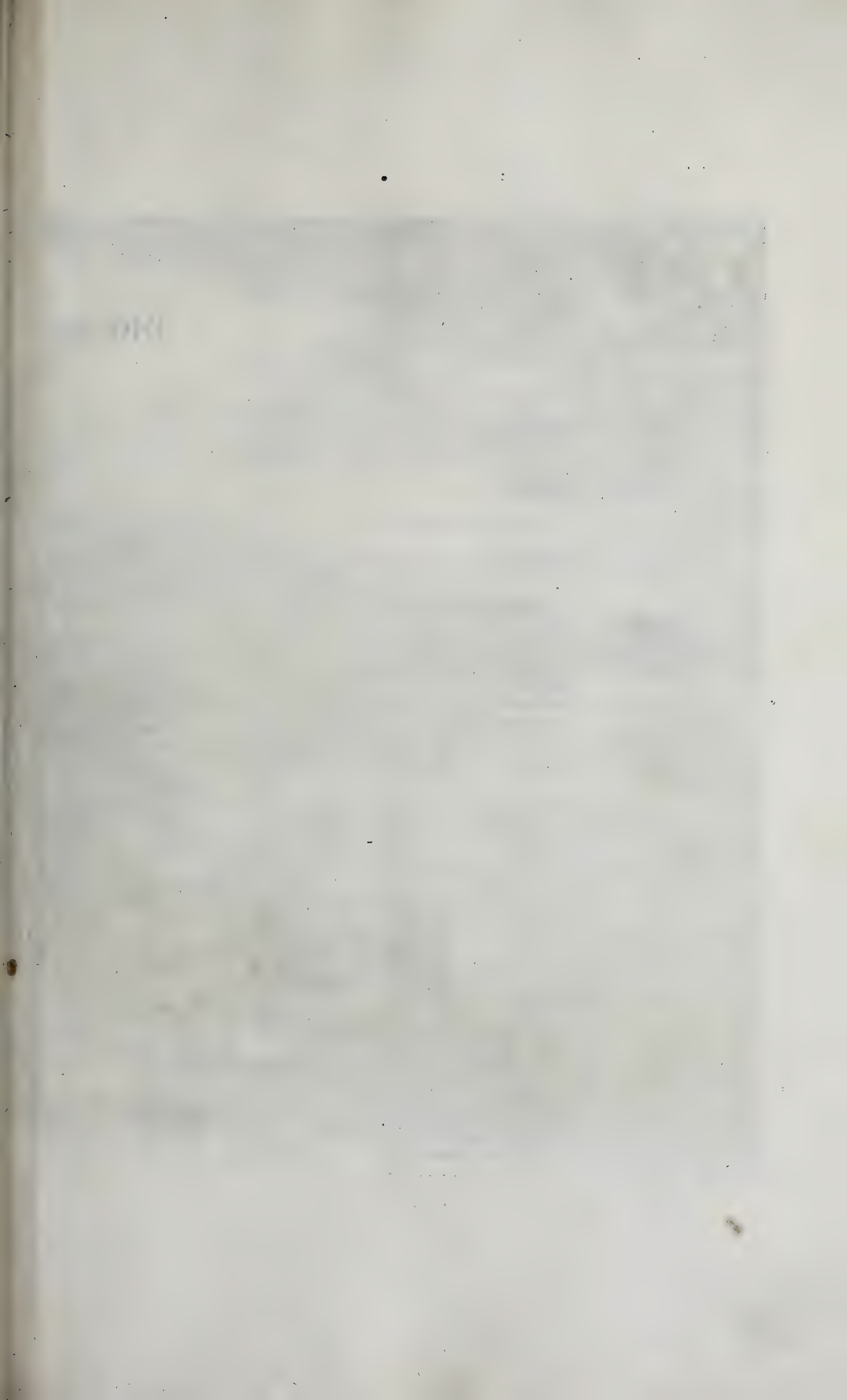







FORUM TYBERII.
Zurzach.
Kadelburg
Küssenberg.
Rynen
Rhenus fluuius
28. zu Pfawen.
29. zum Bären.
1. Pfare Kirch beider Religinen:
2. S. Verenæ Stifft.
3. Berner Hauß.
4. Fryburger Hauß.
5. Spital vnd thor.
6. das Rahthauß.
7. Gefängnus.
8. Kauff hauß.
9. Propsteÿ.
11. Kirch auff Burg.
12. Roßmarckt.
13. Custors hoff.
14. zum Lewen.
15. zum Engel.
16. zum Schwartzen Sternen.
17. zum Rebstock.
18. zum Storcken.
19. zum Hirtzen.
20. zum Moren kopf.
21. zum Füxlein.
22. Zur Wage.
23. zum Hecht.
24. Zum Adler.
25. zum Greÿffen.
26. zum Rappen.
27. Zur Blumen.






BRENNGARTEN.
Rüß flu.
A. Capuciner Closter. B. Heilig Creütz. C. Rüß brück vnd mühle. D. Pappÿr mühl. E. Pf kirch. F. Schwester hauß. G. Beinhauß. H. Closters Múri hoff. I. Ober thor.
K. der platz thurn. L. Hermans thúrn. M. der Spital.



zu. Sonsten werden die Malefitz-Personen erstlich zu Klingenaw examinirt/ vnnd wann die That erwiesen/ dieselbe so dann dem gedachten Vogt zu Baden vberantwortet.

Zwischen Zurzach/ vnd Coblentz/ (daselbst die Aar / oder Arola in den Rhein fällt) ist der mitler Lauffen/ oder Wasserbruch im Rhein/ von den Scribenten sonsten Catarrhact/ oder Fall deß Rheins genannt / allda ein gantzer Grad durch den Rhein gehet/ so in der mitten ein Lücken hat/ dardurch zween Weydling neben einander fahren können/ wardurch (wann der Rhein klein ist) der gantze Fluß scheust/ vñ da man Bretter vber dieselbige auff beyde Felsen leget/ man trocknes Fusses von der Germanier/ auff die Helvetier Seiten gehen kan : Im Sommer aber/ wann der Rhein groß ist/ so schwelt er sich/ vnnd ergiest sich alsdann vber den gantzen Felsen herunder/ also/ daß niemand hindurch schiffen kan/ vnnd werden alle Wahren oberhalb desselben außgeladen / sonderlich alles Saltz/ so in das Bernisch Gebiet geführet wird/ so sonsten/ wann der Rhein klein ist/ mit Weydlingen durch die Lücken geführet werden. Welches so viel vns wissend/ bey keinem Authore also zu finden/ vnd dahero Herrn Johann Zieglern/ Handelsmann zu Zürich/ der solchen Lauffen selbsten allda abgezeichnet/ vnnd An. 1641. günstig communicirt hat / billich zu dancken ist.

Das ander Stättlein/ nemblich obangedeutes Keyserstuel/ ligt vnter dē Einfluß der Glat am Rhein/ auff Helvetier Erdreich/ vber der Brücken aber / auff Teutschem Boden/ das Schloß. Dieses Stättlein gehört sonsten dem Herrn Bischoff zu Costantz. Weilen es aber mit der hohen Obrigkeit vnter die Schweitzerische Landvogtey Baden gerechnet wird / so hat es auch daher allhie/ vnter den Schweitzerischen Orten/ seine Stell. Besihe von diesem allem/ was von Baden/ vnnd anderm gesagt worden/ insonderheit Stumpfij Schweitzer Chronic/ der letzten edition in Anno 1606: Item Munsteri Cosmographi, auch am letzten in Anno 1628. gedruckt/ vnd Josiam Simlerum de Republ. Helvetiorum: der Bericht aber vō den bey Wettingen gefundenen Pfenningen/ ist vns schrifftlich in gunsten communicirt worden.

3. Bellentz oder Bellizona, Bilitionum,

IN Italia: welche Statt vnd herumb ligendes Ländlein/ den 3. Orten Vry/ Schweitz/ vnnd Vnderwalden / gehörig/ wie hievon oben in der General Beschreibung der Eydgnoßschafft gemeldet worden ist. Liget am Ende deß Gebürgs/ vber dem langen See/ so man Lago Maggiore nennet/ am Fluß Ticino, oder Tesino, vnd ist vest. Es haben gemelte Orth/ solches Bellizona, oder Bilitionum, von den Herren von Monsax erkaufft.

4. Bremgarten/

LIgt auff 2. guter Meyl von Zug / gegen Mitternacht/ bey zwo kleiner Meylwegs von Zürich/ gegen Niedergang/ vñ 2. starcke Meyl vnder Lucern/ an d' Rüß/ vff der Seiten deß Zürichgäws. Wird getheilet in die Ober vnd Nidere Statt. Die Obere vnd lustigere/ ligt auff einem Bühel/ die Nieder vnten gegen der Rüß. Hat ein schöne Brücken vber das Wasser / auch ein liebliche Aw/ vnd Platz im Wasser. Ist vorhin ein Reichs-Statt/ hernach Oesterreichisch gewesen/ ehe sie an die Eydgenossen kommen/ mit deren Regierung es eine Gelegenheit/ wie oben mit Baden hat: gehöret denen acht alten Haupt Orten in der Schwytz. Sie behält noch jhr alte Römische Cæremonien/ vnnd hat etwas Landtschafft/ Leuth vnd Gericht / das Keller-Ampt genannt. Stumpf. in Chron. Helvet.

5. Bürglen/

BEy Keßwyl vber/ nahend Pfinn / vnnd bey einer halben Stund gutes Fußwegs vnder Sulgäw/ vff der rechten Seiten der Tur/ im Turgäw/ gelegen. Ist zwar durch Fewer vnd viel Vnfäll verarmet/ vnd heutiges Tags einem Dorff gleicher/ als einer Statt: Das Schloß aber ist noch in gutem Wesen/ so etwann die alten Freyherren von Sax beherrschet haben. Die hohe Herrlichkeit aber gehört zur Landgraffschafft Turgäw/ vnd den zehen Haupt Orthen der Eydgnoßschafft.

6. Diessenhofen/

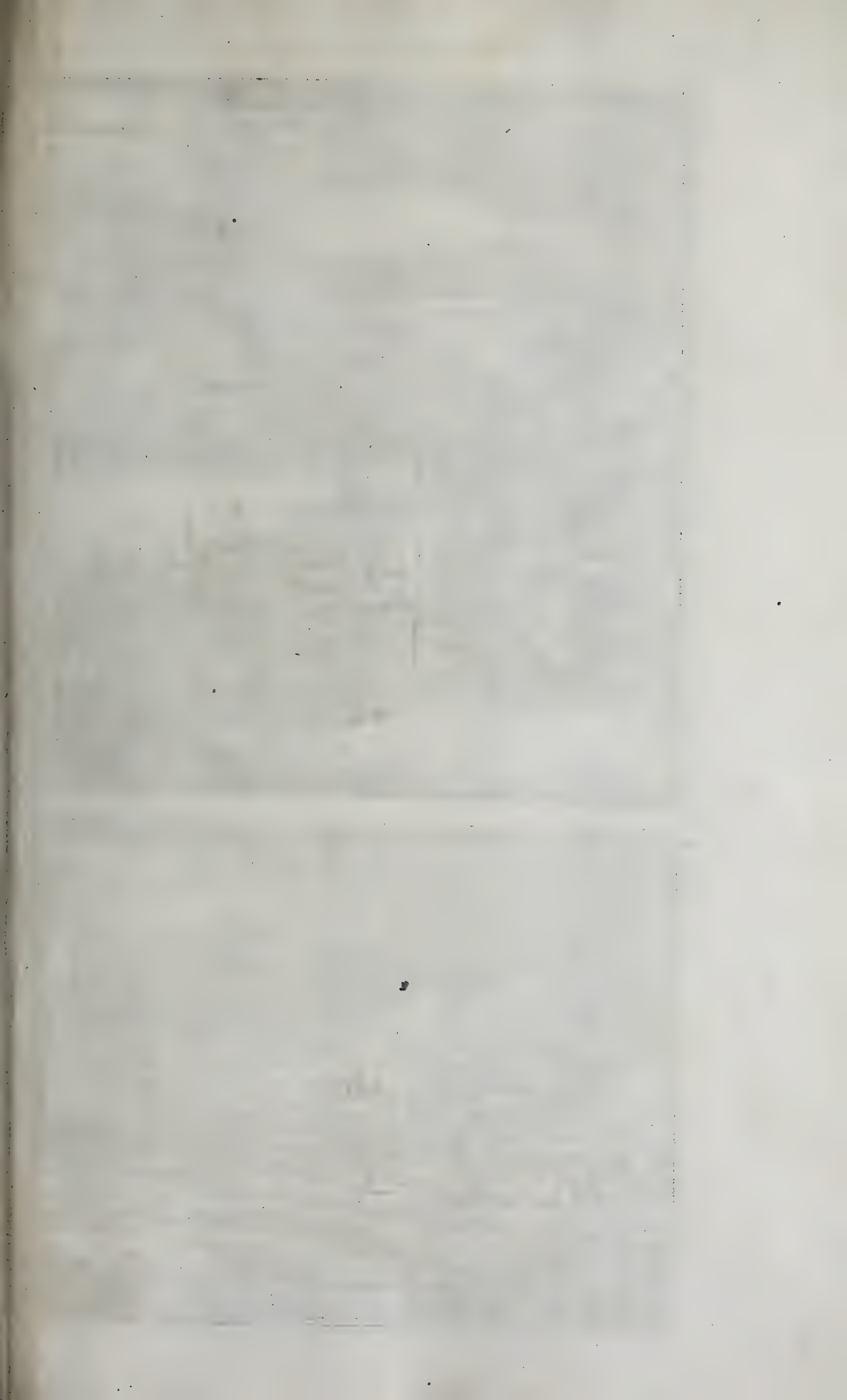
LJgt eine Meyl Wegs vnter Stein am Rhein/ im gemelten Turgäw/ hat eine Brücken/ vnnd stattlichen Paß vber den Rhein/ auch herrliche Freyheiten/ Dörffer/ Korn vnd Weinwachs. Mag Gold vnd Silber müntzen: Jst etwan Kyburgisch / hernach Habspurgisch gewesen: Jetzt gehört es den Eydgnossen/ so theil am Turgöw haben. Das Schloß allhie hatten zu den Zeiten Käysers Caroli V. die von Schellenberg. d: Stumpfius.

7. Frawenfeld/

LJgt zu vnderst an dem rauhen/ vnd vngestümmen Fluß Murg oder Murgk/ so in die Tur kompt/ ein wenig ob jhrem Außgang/ auff der rechten Seiten. Hat ein Schloß/ vnnd ist die Hauptstatt im Turgäw/ vnd beyder Religionen. Hat vorhin eygene Grafen gehabt/ nach deren Abgāg/ diese Statt/ vnnd Landgrafschafft an die Grafen von Kyburg gefallen / das Land-Gericht aber den Fürsten in Schwaben/ biß auff Conradinum blieben ist / vmb welche Zeit auch die von Kyburg/ mit dem letzten Graf Hartmann abgiengen/ da dañ Käyser Rudolphus I. seinem Sohn Rudolpho dz erledigte Fürstenthum̃ Schwaben gabe/ dardurch das Landgericht/ Landgrafschafft vnd Statt Frawenfeld/ an das Hauß Oesterreich gelangt seyn. Käyser Sigismundus hat hernach Hertzog Friederichen von Oesterreich Frawenfeld genommen/ vnd das Land-Gericht der Statt Costantz versetzt. Anno 1460. haben die sieben Orth/ Zürich/ Lucern/ Vry / Schwytz/ Vnderwalden/ Zug vnnd Glaris/ in dem Krieg/ so sie/ auff Antrieb Papsts Pii II. wider den Ertz-Hertzog Sigismunden vō Oesterreich geführet/ die Statt vnd Landvogtey Frawenfeld/ so besagter Hertzog Friederich/ als er wider zu gnaden kam/ erlangt hat/ sampt gemeltē Stättlein Diessenhofen / erobert; vnnd Anno 1499. im Schwabenkrieg/ die zehen Orth dz Landgericht im Turgöw der Statt Costantz auch genommen/ daran noch der Zeit/ neben den 7. obgemelten/ auch die 3. Orth/ Bern/ Freyburg vnd Solothurn theil haben: Aber die Vogthey Frawenfeld dient allein den obbesagten 7. Orthen / deren jeder in der Ordnung einen Land-Vogt gen Frawenfeld setzet/ so zwey Jahr da in dem Schloß wohnet. Der Statt Regierung halber/ hat es fast gleiche Meynung/ wie mit Baden.

Vor Frawenfeld vber / auff der rechten Seiten deß Wassers Tur / vnder dē Einfluß der Murgk/ gleich vnder dem Dorff Wart/ noch in der Land-Vogthey Turgöw/ ligt die Carthauß **Yttingen.**

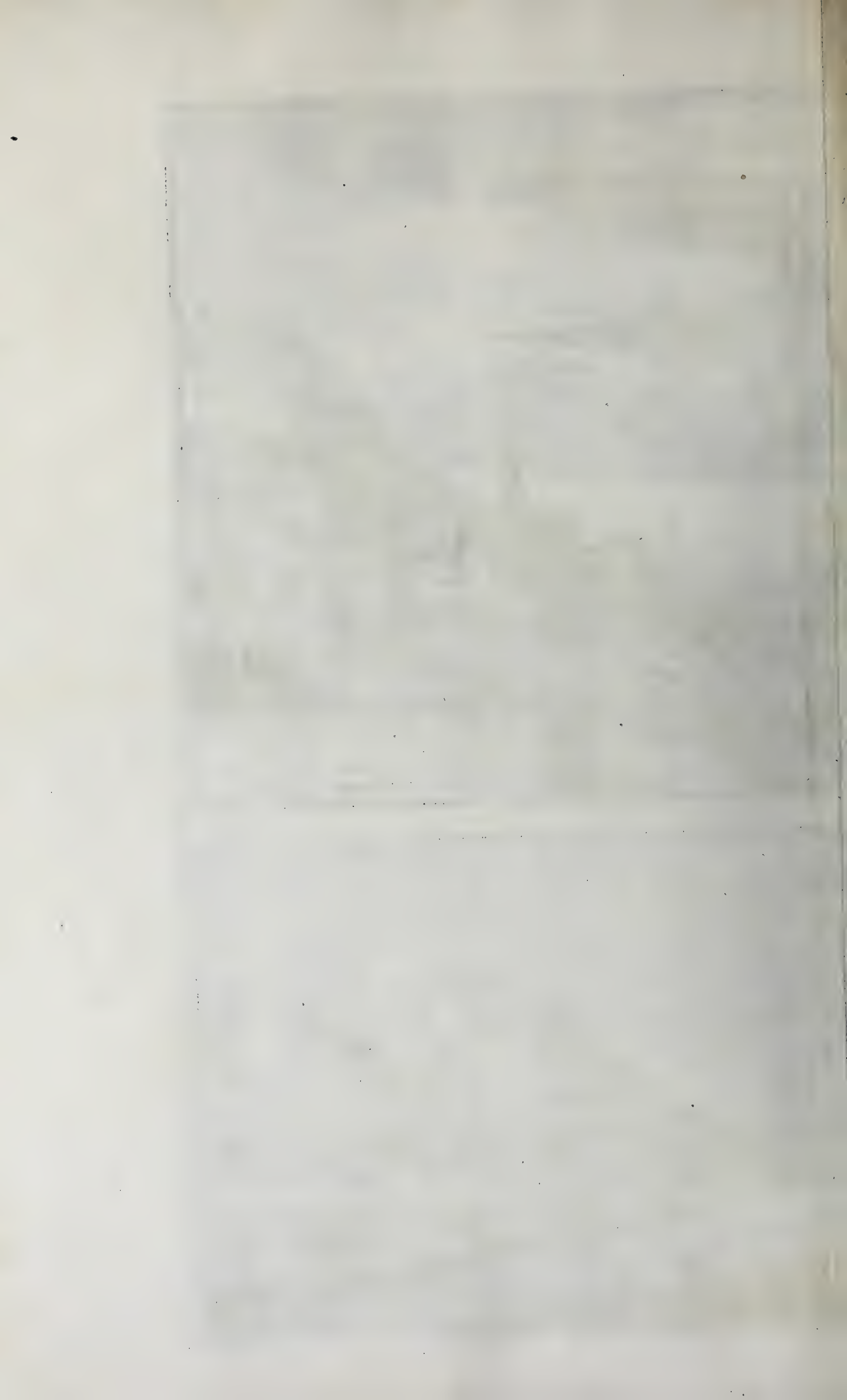
So ligt auch nicht weit von diesem Frawenfeld/ im Turgöw/ **Pfyn** / oder Pfin/ zu Latein Fines, oder ad Fines, auf der rechten Seiten der Tur/ vnnd noch im Turgöw/ also genannt/ weilen/ als A. Cæcina, deß Vitellii Kriegs Obrister / die Helvetier bey Ober-Baden/ mit Hülff dͤ Rhætier/ geschlagen/ sie die Rhætier jhre Land-Marcken biß hiehero erweitert / also der Rhætischen Land-Vogthey Gebiet allhie sich endet/ vnd dieses Stättlein das letzte in diesem Marck Begriff war/ so bey der Römer Zeit ein herrlicher Platz gewesen / wie deß noch etliche alt gebrochene Mauren/ vn̄d andere Römische monimēta, gute Anzeigung geben. Jetzt ist es ein offener / jedoch lustiger wolgelegener Flecken/ mit fruchtbarem Geländ vmbgeben/ vnd mit Weingewächs/ vnd allerhand guten Früchten/ vmbpflantzet. Es ist auch da ein Schloß/ vnd besondere Gericht: Aber die hohe Herrlichkeit gehört gemeinē Eydgnossen / zur gedachten Land-Vogthey Frawenfeld. Hat vnderschiedliche/ Herren/ vnnd letzlich Graf Otten von Eberstein/ gehabt/ welcher Anno 1576. zu Antorff in der Scheld ertranck/ vō dessen Erben es Anno 1584. den 14. Junij / Herr Wolff Wambold von Vmbstatt/ damals Pfaltzgräffischer Zweybrückischer Rath vnd Großi-Hoffmeister/ erkaufft hat/ so Anno 1598. gestorben / dessen verlassene Erben es hernach besessen. Man findet in den Weinbergen/ vnd Gütern da herumb/ bißweilen noch Römische Müntzen. Johann Guler von Weineck / in Beschreibung der 3. Löblichen Grawbündten / lib. 3. fol. 27. a. Vor Pfyn vber / jenseit der Tur/ vff der lincken Seiten/ ligt die Burg **Wellenberg**/ so vor wenig Jahren eine Wohnung der Freyherren von Vlm gewesen.



LVGANO. Lowertz.

A. S. Laurentio.
B. Porte S. Laurent.
C. L. del Madame.
D. S. M. Angel.
E. Casa de raso.
B. Come.
F. Hospitale.
G. S. Francisco.
H. Porta S. Catharina.
I. Compion D.
K. Lago de Lugano.
L. S. Saluator.







Die Statt Diessenhofen, mit den nächst beÿgelegnen Bäum: vnd Krautgärten, nach Geometr: vnd Geographischer art in grund gelegt im Jahr. 1643.

Oppidum DISSENHOFE

Rhenus

der Rhein

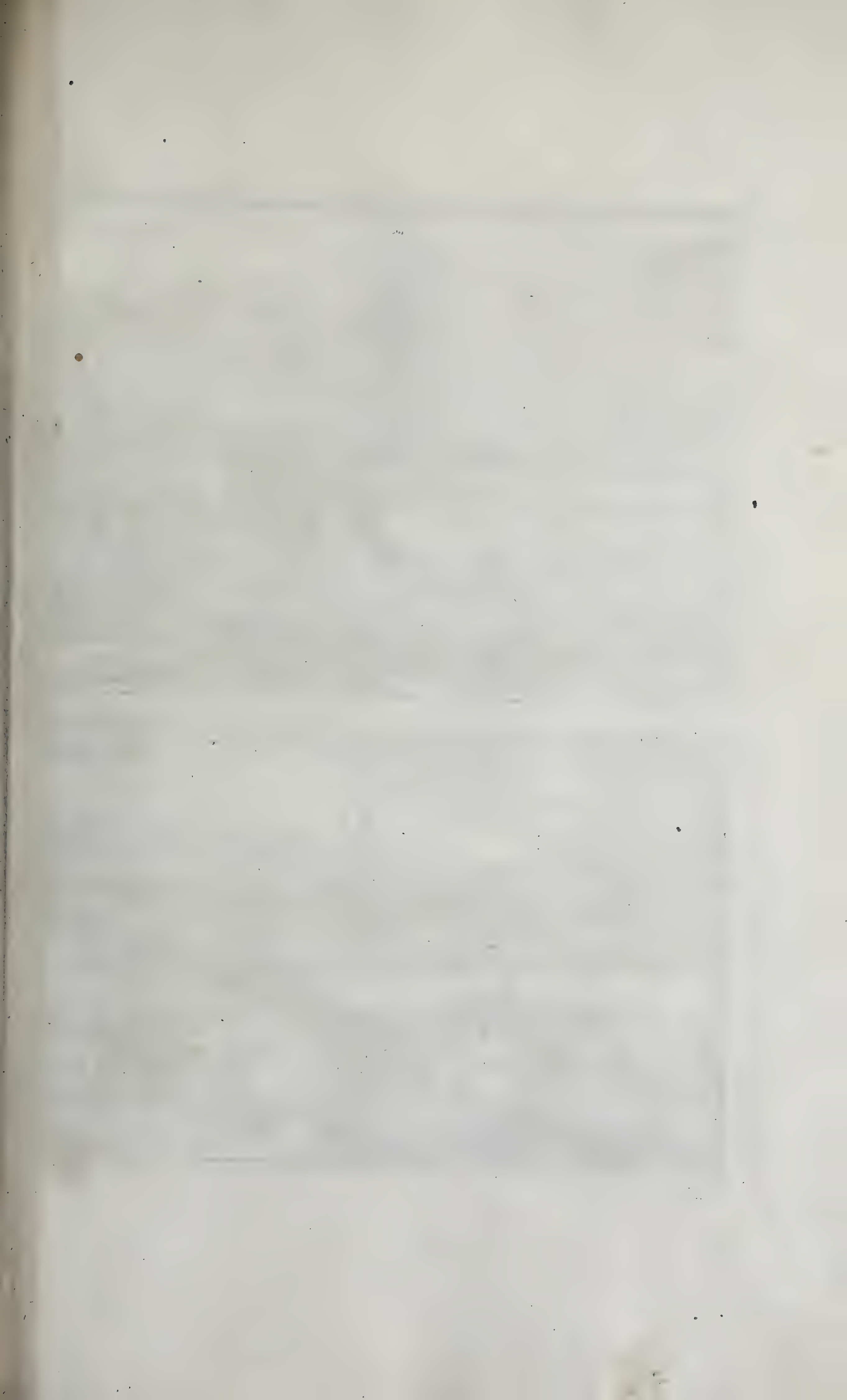
fluß.

1. Ober thor.
2. Ober thor.
3. Rheinthor.
4. Zoll thor.
5. Rathhaus.
6. Oberhoff.
7. Sigelthurn.
8. Spittal.
9. Vnderhoff oder Schloß.
10. 11. 12. dreÿ mülen.
13. Segmühle.
14. Zollhaus.
15 Siechenhaus.

Ein Ruthen helt 10 Werckschuhe.

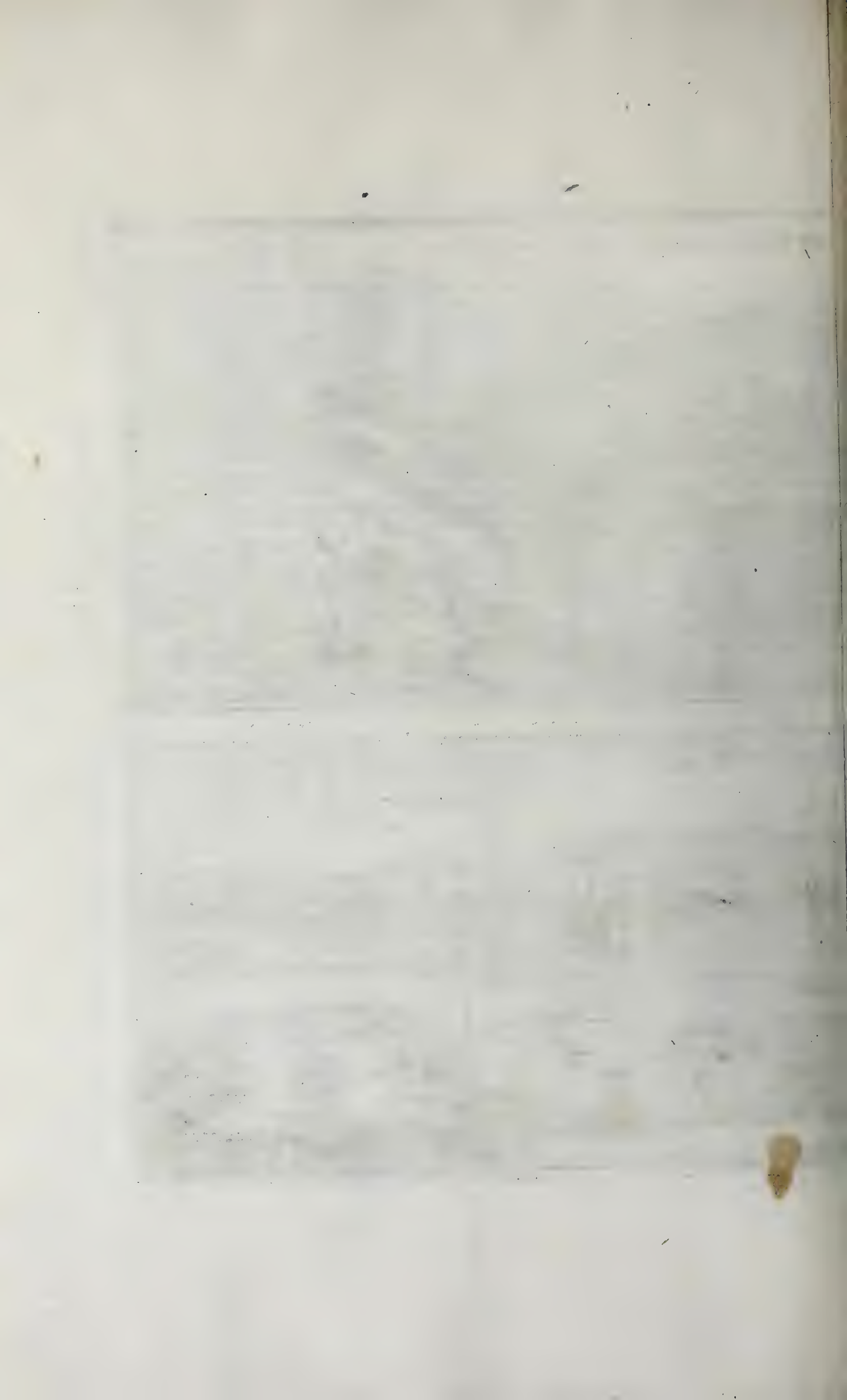
5 10 20 30 40 50

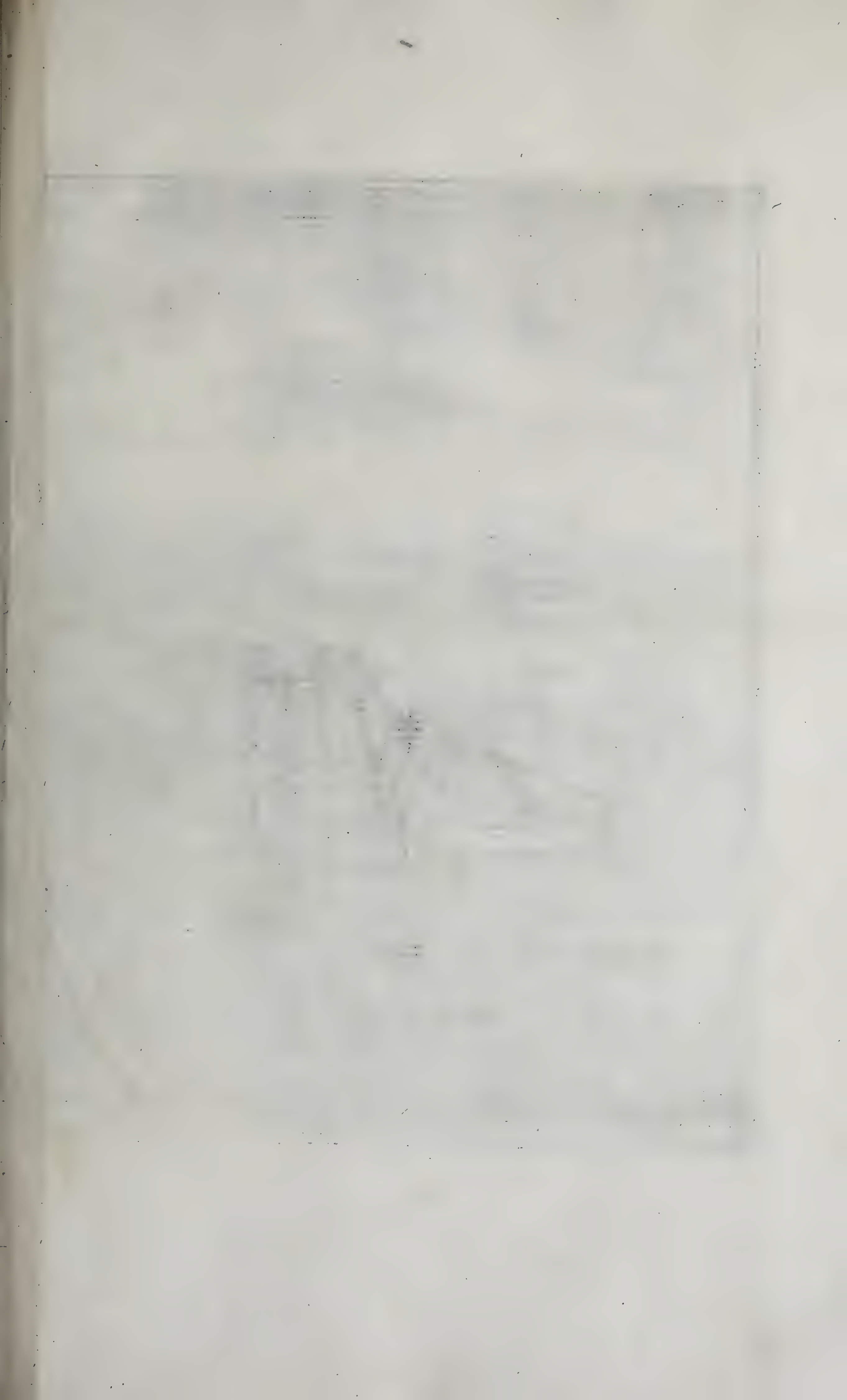





FRAWENFELD. Frawenfeld.
A. Arx.
B. Curia.
C. Templum Cathedrale.
D. Coenobium Capuccinor.
A. das Schloß.
B. das Rahthauß.
C. die Pfarekirch.
D. Capuciner Closter.
Murgg flu.


Mellingen. MELLINGEN.
A. Domiciliū Cōmendatoris.
B. Templum Parochiale.
C. Curia.
D. Porta Superior.
A. Comenthers hauß.
B. Pfare Kirch.
C. das Rahthauß.
D. das Ober thor.
Rüß flu.






RAP PERSWYL.
Rapperswyl.
Zürich See
Lacus Tigurinus
Der Ober See
Lac. Superior
A. Capuciner Closter. B. Schützenhauß, vnd Lüst platz. C. das Schloß. D. Vns. Frawē Capell. E. S. Iohann Pfarrkirch. F. Spital zū H. Geist. G. das Rahthauß. H. Holß thor. I. Brücken thor. K. Hab thor.



wesen. Besihe võ diesem allem vielgedachte sehr fleissig beschriebene Schweitzer-Chronic/ Johannis Stumpfij, vnnd zwar die letzte Edition; Von etlichen auch Josiam Simlerum de Republ. Helvetiorum.

8. Lowertz/ oder Lugano.

AN dem See gleiches Namens/ zwischẽ dem Comer-See / vnnd dem Langen-See/ gelegen/ so etwan zum Hertzogthum̃ Meyland gehört hat/ aber Anno 1513. an die zwölff ältiste Orth im Schweitzerland/ sampt dem herzlichen Flecken Locarno, oder Luggaris, am besagten Langen See/ oder Lago Maggiore; Item der Vogtey/ vnnd Herzschafft Monderys, oder Mendrisio, jenseit deß Luganer Sees / gegen der Statt Com|werts/ vnd dem Thal Madia, oder dem Meynthal/ allen in Italia/ jenseit der Berge/ gelegen/ kommen ist/ wie auch oben zeitlich dessen Meldung gethan worden.

Im Jahr 1643. haben die drey Ort in Schweitz/ Vri/ Schwitz/ vnnd Vnderwalden/ eine Klag/ wider den Bischoff zu Como, geführt/ welcher die Oerter in Italia/ den Eydgnossen gehörig/ vnd in derselben Italiänischen Landvogteyen gelegẽ/ wider den alten üblichen Gebrauch/ beschwert hat/ vnd daher an den Bäpstlichen Nuncium begehrt/ einen Vicarium Spiritualem, an statt deß besagten Bischoffs/ zu verordnen. Sie seyn benebens auch zur Execution geschritten/ vnd haben dem gedachten Bischoff seine der Orten gehörige Einkommen mit Arrest beschlagen lassen; wie im 5. Theil deß Theatri Europ. fol. 139. seq. der ersten edition, stehet.

9. Mellingen/

AN der Rüß / an der Seiten deß Ergäws/ nicht sonders weit von Baden/ vnd ein Meyl vnder Bremgarten gelegen. Es hat da ein zierliche Brücken vber das Wasser/ in das Zürichgäw. Hat vorhin dem Hauß Oesterreich gehört/ so aber die Eydgnossẽ/ zur Zeit deß Costnitzischẽ Cõcilij/ eingenommen haben/ vnd gehört noch den acht ältisten Orthen. Solle deß Regiments halber allhie eine Gelegenheit/ wie zu Baden/ haben. Neben Mellingen in der Schweytz auff einem Grad eines hohen Bergs/ ligt das Schloß Bruneck / den Sägessern vor diesem/ vnd vielleicht noch/ gehörig/ so meistens zu Mellingen vor diesem gewohnt haben.

10. Pfeffikon/

EIn Schloß im Thurgöw / das Anno 1386. die von Zürich/ Lucern / Vry/ Schweitz/ vnd Vnderwalden/ eingenommen haben.

11. Rapperswil/

VOn den Alten genañt Raprechtswyl/ ligt zwischen dem Obern / vnnd Vntern Zürich See/ in einem spitzigen Horn/ auff einem Bühel / der zeucht sich in den See hinein/ gleich wie ein Insul. Hat gar ein schöne Gelegenheit / viel Fisch/ auch sonsten aller nottürfftigen Dingen auff Wasser/ vnd Lande/ einen guten Zugang/ da sich arme Leuth mit einem geringen betragen können. Hat ein frölich/ vnd zehrhafft Volck/ zu dem Wolleben erboren/ vnd ein redliche Burgerschafft. Man fahet da Jährlich im Augusto/ vnnd Septembr. ein grosse Anzahl kleiner weisser Fisch/ so sie Albulen nennen/ vnd bey nahe Härings Grösse haben/ so der edliste Bratfisch ist. Es hat allhie auch ein Schloß/ so sehr alt. Anno 1531. ist da die Kirchen Reformation vorgenommen/ aber bald darauff die Meß/ Bilder/ vnd alles widerumb auffgerichtet worden. Hat vorhin eygene Herzen gehabt/ ehe sie an Habspurg / vnnd Oesterreich gelangt ist/ welche letzte Anno 1380. oder 1388. die lange Brück vber den See gebawt/ so entweder 1850. oder 2200. Schritt/ lang/ zu dem Dorff Hurden herüber/ von Rapperswyl/ gehet / vnnd eine Vnderscheydung deß Obern / vnnd Vndern Zürich-See machen thut. An. 1284. starb der letzte Graf von Rapperswyl/ vnd verließ zwo Töchtern ; die eine vberkam Graf Hansen von Habspurg/ zu Lauffenberg/ vnnd die Andere Graf Wernhern von Homburg ; welche beyde Grafen/ Herzen allhie worden seyn; namlich Einer zu der Alten/ vnd der Ander zu der Newen Rappersweil/ vnd in der March/ so / von einer seiten / an die von Schweitz stosset: Als Anno 1458. die von Vry / Schwitz/

Underwalden/ vnd Glaris/ von dē Costnitzischen Krieg zu rück kommen/ haben die Burger allhie/ so mit einander vneinig waren/ sie eingelassen/ daher diese Statt noch selbigen 4. Orten/ doch mit etwas Vorbehaltung jhrer alten Gebräuche/ vñ Statt-Freyheiten/ zuständig ist. Hat auch ein zugehöriges Ländlein/ darüber sie herrschet: Item ein eygen verschrieben Recht/ darvō niemands zu appelliren gebühret. Jhr Obrister ist ein Schultheiß/ der wird Jährlich durch die gemeine Burgerschafft erwehlet. Hat auch Räth vnd Gericht: An. 1646. trachteten die Jesuiter allhie einzukommen; welche aber die Rappersweiler/ wie man damaln geschrieben/ nicht einnehmen wolten. Gleich vnter dieser Statt/ vnd gemelter Brücken/ ist in dem Züricher See/ die Jnsel Auffnow/ oder Vffnow/ darinn ein alte Pfarr-Kirch/ sampt etlichē Häusern / bey deren Pfarrer sich der berühmbte Fränckische Ritter/ Doctor/ vnd Poet/ Vlrich von Hutten/ hat artzneyē vñ curieren lassen/ aber darüber gestorben/ vñ allda Anno 1523. begraben worden ist/ weme diese Jnsul/ mit dero Begriff/ zuständig/ ist mir nicht bewust. Besiehe hievon/ vnd dem vorgehenden/ den viel angezogenen sehr fleissigen Stumpfium.

12. Rhineck/

JSt ein altes der Rheguscier Stättlein/ vnnd der vnderist Platz im Rhætischen Craiß / gleich in der Land-Marck gegen Turgöw/ neben dem Einfluß deß Rheins in den Boden-See/ zu vnderst am Rheinthal/ auff der lincken Seiten Helvetier-Lands/ gelegen/ allda der Eydgnossische Vogt im Schloß wohnet/ vnnd wird von solchem Stättlein das gantze Rynthal/ die Herrschafft Rhyneck genannt. Hat vor Zeiten das Rhyngäw geheissen/ vnnd reichet von der Grafffschafft Werdenberg herab/ biß an den Einfluß deß Rheins in den Boden See. Gehört jetzt denen von Zürich/ Lucern/ Vry/ Schwytz/ Vnderwalden/ Zug/ Glaris vnd Appenzell. An. Christi 1408. ward diß Stättlein von den Appenzellern verbrant/ vnd hat auch sonsten grossen Schaden / durch Belägerung vnd Brunst gelitten.

13. Rhynow/

ZWischen Schafhausen vnnd Eglisaw gelegen / wird bey nahe mit dem Rhein vmbringet/ hat aber seinen Anhang / vnnd Eingang vom Turgöw / vnnd Helvetier Erdreich hinein. Jst ein altes Römisches Wesen / Bevestigung vnnd Wachthauß wider die Alemannier gewesen. Heutigs Tags ist es ein gar geringes Stättlein vñ mehrers fast ein Fleck zu nennen. Hat aber ein stattlichs Kloster / in welchem viel Adels/ als die Herren von Balm/ vnd andere/ begraben ligen. Vnd in dieses Benedictiner Kloster muß man auß dem Stättlein vber eine Brücke gehen/ vnd hat dz Stättlein darneben auch eine Brücken vber Rhein / auff Germanier Gestad / so die vierdte Brück vber Rhein/ vnder dē Außgang deß Bodensee/ ist. Es hat dieses Kloster S. Fundanum auß Schottland zu einem Patronen/ der vmb das Jahr Christi 800. allda ein Münch gewesen / vnnd daselbst ruhen soll. Gehört jetzt den Eydgenossen mit einander.

14. Sargans/

SAruneganś/ oder Sarngans/ hat vor Zeiten die Sarunetes zu Jnnwohnern gehabt/ von welchen diese Statt/ vñ Landschafft/ oder vielmehr vom Wasser Sarn/ vnd Ganß/ den Namen hat/ wie Tschudi/ so allhie Anno 1530. vnd 33. Landvogt gewesen/ darfür helt/ vnnd nicht allein die ersten Grafen/ sondern auch die Statt in dē Schild eine Ganß führet/ Guler. lib. 14. Rætiæ fol. 211. Vadianus nennts sanam casam; Auß welchem der Mißbrauch nach vnd nach Sarganß gemacht/ vnd auß solchem verböserten Namen folgends das Wappen gezogen sey. Die Statt ligt neben Meyls/ am vordersten gegen Mittag herfür gespitzten Eck deß Schalbergs/ etwas von der Ebne erhebt/ vnd stracks darob ob dem Felsen dz Schloß gleiches Namens. Graf Georg von Werdenberg hat solches Ländlein/ das etwan zum Reich gehört hat/ Anno 1483. sampt dem Schloß/ den 7. Orthen/ Zürich/ Lucern/ Vry/ Schwytz/ Vnderwalden/ Zug/ vnd Glaris verkaufft/ die ordentlich einen Vogt dahin schicken/ wiewol die Statt Sar-

ganß


Landschafft vmb das Wildebadt Pfäffers
1. Meyenfeld
2. Flasch
3. Flascheberg
4. Rhein Fluss
5. Tardisbruck
6. Ybestein
7. Ragatz
8. S. Lienhart
9. Fl. Hof
10 Freudenberg
11. Scholberg
12. Wartenstein
13. S. Jörg
14. Burg
15. Buscher
16. Gyrenstoss
17. Pfävers
18. Sara Fluss
19. Mastrilserberg
20. Ragianza Flu.
21. Vilters
22. Wangs
23. Sargans
24. Oxenfahl
25. Bitzylon M.
26. Meils
27. Nidberg
28. Sampante oder, S. Margretöberg
29. Rogal
30. Wildbad Pfävers
31. Sotz Fluss
32. Valentz
33. Ruwbänck
34. Donadiuis
35. Wüsthanner thal
36. Plass
37. Mapray
38. Päsum
39. M. Lasa
40. Toming Fluss
41. Wysplanen
42. Viamala
43. Zum Stäg
44. M. Luna
45. Vättis
46. In Calveysen
47. S. Martin
48. In Alpen
49. Pons Tamina
50. Gletscher
51. Kunckels M.
52. Calenda M.
Regio circa thermas Fabarias.




Wahre Contrafactur des Wunderlichen Bads Zu Pfäffers In Ober Schweytz. Effigio's Aquarū Pfefers.
M. Merian fecit.
1. Das Alte Bad darin die quelle. 2. Wirtshaüsee. 3. ein Capell. 4. Frischerbrunen. 5. Die Brücke und weg zum Bad. 6. Das Newe Bad.
7. Di Waßerlaitung vom Alten Bad, und Brücken. 8. das Newe Wirtshauß. 9. Tamiña fluß. 10. Weg nach Ragatz.



gantz jhre Freyheiten behält/ vnnd auß jhrem Mittel / in Bürgerlichen Sachen/ dero eygene Obrigkeit erwehlt / Schultheiß/Gericht vnd Policey hat.

Es gehört in die Landvogtey Sargans das vornehme Closter S. Benedicten-Ordens/ **Pfeffers**/ wiewol es in Rhætier Landschafft/ vnd Churer-Bisthumb/ zwo Meylen vnter Chur herab/ vnnd ein viertel Meyl vom Rhein gelegen/ vnd vor Zeiten zum Reich gehört hat/ jetzt aber von den Eydgnossen/ nemblich der obgedachten 7. Orthen/ die deß Klosters Schirm-Herrē der Zeit seyn/ eximirt wird. Lateinisch wird es von den Rhætiern Monasterium apud Favarias, oder Fabarium, genannt. Ligt auff einem hohen Berg/ vnnd so man hinauff kompt/ ist ein grosse Weite darauff/ mit lustigen Wiesen/ kühlen Brunnen/ vñ grünen Wälden: Vnnd steigen zu beyden Seiten grawsame hohe Berg hinauff/ die werden mit einem tieffen/ vnd gehen Thal vnterschieden. Es hat der Abbt Rudolph von Bernang/ die Kasten-Vogtey dieses Klosters/ dē Freyherren Alberto von Saxen/ Anno 1257. vmb 250. Marck abgekaufft/ so Käyser Fridericus II. approbirt/ vnnd das Kloster von aller Jurisdiction eines Patronen/oder Advocaten/ ledig gezehlet hat. Ein viertel Meyl ferrn vō dem Kloster/ gegen Mitternacht zu/ an dē Gletscher Wasser Caming/ ist in der Tieffe/ zwischen den Gehen/ vnnd hohen Bergen/ zu den Zeiten deß Käysers Friderici II. ein Bad/ so leydenlich warm/ von einē Jäger/ genāt der Vogler/ deß Geschlechts der Carlinen von Hohenbalcken/ als er in die vngehewre Klufft / mit sonderlicher Geschicklichkeit/ Sorg vnd Gefahr/ vber vnd durch die Felsen/ Waldrappen außzunehmen/ gestiegen/ gefunden worden / das ligt also tieff zwischen 2. hohen/ vnnd oben zusammen gebogenen Felsen/ daß niemand darzu/ ohne lange Seyler / hat kommen können. Folgend hat man eine Brück / vnd Weg darzu gemacht / Bad- vnd Wirthshäuser daselbst erbawt/ vnd von fernen Lāden sich Badgäste dahin begeben: Wiewol man auch vmb den Mittag in den engen Gemachē/ eines Liechts bedörfftig gewest/ dieweil es in einem solchen tieffen vngehewren Tobel/ dardurch das besagte Wasser Caming gantz vngestümm vber die Felsen rauschet/ vnd vnder einem finstern hohē Felsen/ gelegen ist. Aber An. 1630. hat der Abbt deß gemelten Closters/ vnd Herr dieses Pfeffers- oder Pfävers-Bad / so viel Mühe vnnd Vnkosten auffgewendet / daß solches Wasser von dem rechtē Vrsprung besser herfür geleytet worden/ da er dann einen schönen Baw führen lassen/ daß also der Zeit die Badgäste besser accommodirt seyn/ vnd mehrern Lust haben können. Dañ vorhin da kein Frewd vnd Kurtzweil / ausser in dem Bad/ darinn man Tag vñ Nacht gelegen/ gewesen. Mehrertheils Leuthe seyn an kein Beth zu ruhen/ nimmer kommen. Es erfolget dem Abbt deß besagten Klosters/ deme diß Bad gehöret / nicht geringer Nutz darvon / wiewol die 7. Orth löblicher Eydgnoßschafft / doch nicht ohne sondern Widerwillen deß Abbts/ wie Gulerus lib. 6. Ræetiæ fol. 78. b. meldet/ etwas Ordnung in diesem Bad bißweilē zugeben pflegen/ als die sich der Kasten Vogtey vber das Kloster annehmē/ weil solches vnter jhrer Beherrschung in der Land-Vogtey Sargans sich verhält. In Geistlichen Sachen aber ligt diese Abbtey im Crāyß Churer Bistumbs. Es ist das warme Wasser vber alle massen klar / lauter/ durchsichtig/ als ein klarer Crystall: Were gnugsamb eine Mühlin zu treiben / gehet an im Frühling/ vnnd endet sich im Winter/ es wächst mit den Kräutern/ vnd stirbt mit jhnen. Ist kühler vnd starcker Natur/ den erlahmbten vnnd außgearbeiten Gliedern gantz dienstlich/ allermeist für die arbeitsame Leuth. Es nimbt hinweg die Contractur / oder Lähme / so vom Zorn oder Wein entspringt/ all zittern der Hände vñ Beinen/ die Gesücht der Glieder/ alte Fieber/ den Grieß/ vnd reysenden Stein/ Gebresten der Nieren/ vnd Blatern/ alle verborgene Kranckheiten/ so zwischen Fleisch vnd Haut ligen: Item all offene Schäden/ so vnter den Knien an Schenckeln entspringen/ den Krebs/ Fistel/ sampt den Brust-Geschweren; alle Wunden so zu frühe/ ohn recht natürlich gezogen Fleisch / geheylet worden/ alle vbel geheilte Wunden / alle vbel geheylte Beinbrüch / die verrenckte Glieder/ vnd die so mit Folteren verderbet seynd/ alle vngeheylte Stich/ vnd Schüß/ alles gestanden vnnd versessen Blut/ von fallen/ stossen/ oder schlägen: alle erfrorne

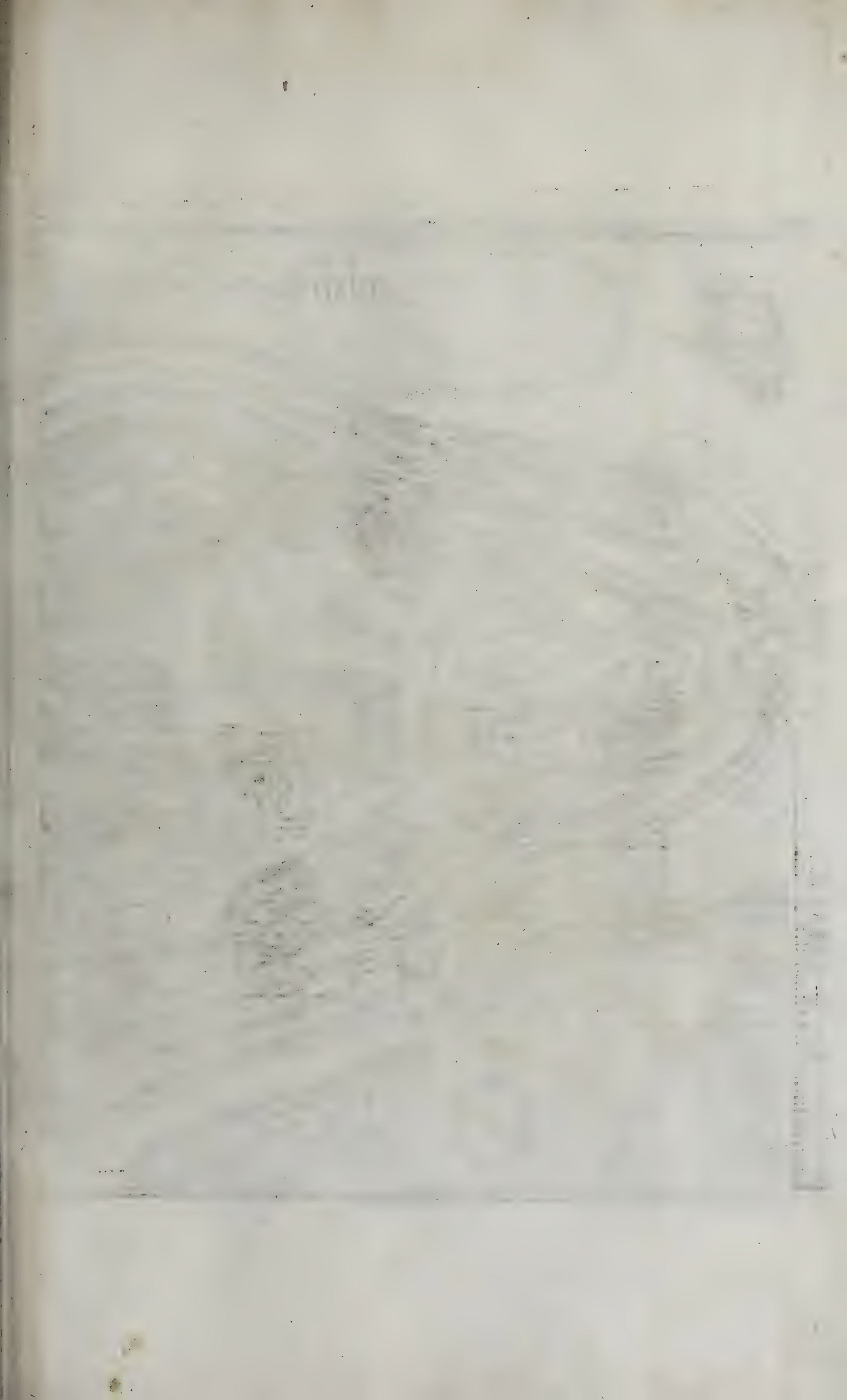
Glieder;

Glieder. Es ist diß warme Bad auch gut zu vertreiben den Schmertzē deß Haupts/ es stärcket die Gedächtnuß/ das Gesicht vnd Gehör/eröffnet die Verstopffung deß Hirns/ vnnd der Nerven/ als da sein die Fallend-Sucht/ď Schlag/ď Krampff/ ꝛc. Soll auch denen Wassersüchtigen gut vnd fürträglich seyn. Ob aber bey der gedachten newen Wasserleitung nicht die Würckung geschwächt worden seyn mag/ davō lassen wir die vrtheylen/ so sich dieses heylsamen Bads/ vnd Wassers/ (so ab Golt vnnd Kupffer kompt/ vnd gar keinen Geschmack hat) seydhero gebraucht haben/ vrtheilen. Besiche hievon Münsterum lib. 5. Cosmogr. c. 77. fol. 753. der letzten edition, Stumpf. l. 10. Chron. Helvet. c. 23. Guil. Fabric. Hildanum, de conservanda valetudine, vnnd Augustinum Stöcklin in Nymphæo B. Virginis Mariæ Fabariensis.

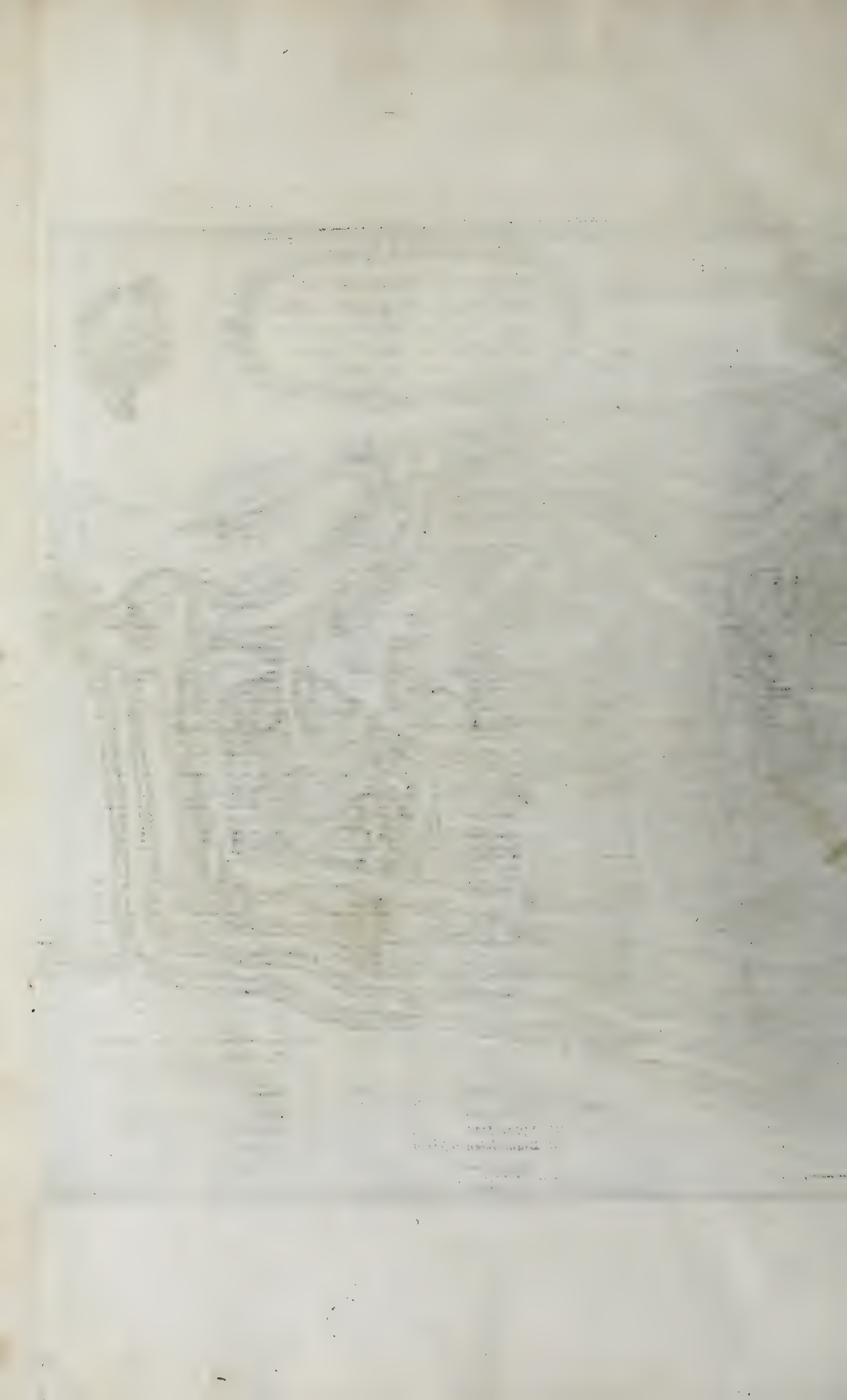
15. Walhenstatt/

VOn Theils Wallenstätt/ von wegen der anstossenden Walhen/ vnnd Rhætiern genannt. Hiesse vor Zeiten Ripa, Riva, vnd Riva villa, oder am Gestad: Dañ dieses Stättlein Walhenstatt/ so noch zur obgedachten Herꝛschafft Sargans/ vnnd den 7. ältisten Orthen in der Eydgnoßschafft gehörig/ zu oberst am Walhen-See gelegen/ darüber man fährt. Vnd ist dieser Ort ein Behaltnuß der Kauffmanns-Güter/ so auff/ oder ab/ vber den See (so gar tieff/ vnd von 2. Meylen lang/ vnd sich darein bey der Statt der Fluß Seez versenckt) gefertiget werden. Da ist grosse Niederlag/ Samblung/ vnd Herberg der Frembdē/ so die Straß vber den See brauchen/ vnnd offtmahls wegen Vngewitter da still ligen müssen. Dann die Straß neben dem See hinab gar weit/ rauch vnnd gleichsamb vnwegsamb/ jedoch von Anno 1603. vnd 4. etwas besser worden/ da man mit grosser Mühe vnd Arbeit/ an vielen Orten/ durch den Felsen hawen/ vnnd die Straß also verbessern lassen/ daß dieselbige nunmehr/ in Vngestümmigkeit deß Wallenstätters Sees/ neben Liefferung eines gebührenden Weg-Gelts/ kommlich vnd bequem/ es sey mit reiten/ oder gehen/ ꝛc. mag gebraucht werden. Dd. Stumpf. vnd Munsterus, beyde in dem letztē Druck. Es haben sich die Rhætier/ vff der Seiten deß Walhen-Sees/ in die Gastern begeben/ welcher Tract vnd Gelegenheit auch noch Rhætische Namen hat: vnnd von den Teutschen Helvetiern Walhengestad/ vñ Walhen-See/ von dieser Welschen Beywohner wegen/ genannt worden ist/ vnangesehen/ daß von vnerdencklichen Jahren her allein die Teutsche Spraach der Enden in Vbung gewesen ist. Welcher der Rhætier Zug hieher 58. Jahr vor Christi Geburt geschehen seyn soll/ als die Helvetier jhr Land verliessen/ vnd auff Gallien zu zogen. Sie schlugen damahlen auch ď Orten jhr gewaltig Läger/ vielleicht/ daß sie besorgten/ die wiederkehrende Helvetier/ oder andere vberfallende Teutschen/ würden sie widerumb hinweg schlagen wollen. Also nun ist den Rætiern dieses Land verblieben/ vnd der Enden/ jhnen nach/ Castra Rhætica, das ist/ der Rhætier Feldläger/ genañt worden; darauß folgends Gastern/ vnd Gastal; Vnd die Gegenseite/ so jenseits daran stosset/ von den Teutschen Landsässen die Marck genannt worden/ weilen biß dahin der Helvetier Gebiet sich damals erstrecket hat. Gulerus in Rætiæ descript. lib. 1.

Es ist auch ein Riva zu oberst am Cumer-See/ der Zeit ein stattliche/ den Graubüntern gehörige Vestung/ allda die Güter/ so man von Cleve dahin bringt/ zu Schiffe geladen/ vnnd/ vber den besagten See/ nach Como, vnd Meyland geführet werden. Solle vorhin nur ein Wirths- vnnd Kauffhauß gewest seyn.




MULHUSIUM ALSATIÆ.
Mühlhausen.
NOBIL: AMPLISS: INTEGERR: PRUD: PRÆSTAN: VIRIS: DD: CONS: ET SENAT: CIVIT: MULHUS: PATRON: S: COLEND: D.D.D. Sculp: M: Merian.
Die Ill fluß
Ill flu.
Ill flu.
Olrün flu.
Dolleren fl.
1. S. Stephans Pfarz kirch.
2. Teutsch hauß.
3. S. Nicolai.
4. Augustiner Closter.
5. Barfüßer, jetz Leycht kirchen.
6. Iohaniter Comenthurey.
7. Unser lieben frawen kirch.
8. S. Clara Abbtey vnd Spital.
9. Das Rathauß.
10. Basel thor.
11. Basel mühl.
12. das Iungen thor.
13. das Ober thor.
14. das Spiegel thor.
A. Balier, Schleiff, vnd Lohe mühlen.
B. Walck mühlen.
C. Säg mühlen.
D. Blamrlaten mühlen.
E. Spiegel mühlen.
15. das Neßler thor zu gemauret.
16. Teufels thurn übrig v der Bischofl: Burg.
17. Kunstlich Brunnenwerck.
18. Truckerey.
19. Büchsen Schützen hauß.
20. Armbrust Schützen hauß.
21. Augustiner Bächlein.
22. S. Niclausen Bächlein.
Sep
Mer.





ENdlich so seyn/ ausser der Graubünder vnnd Wallisser/ von welchen hernach: Item der Statt Rothweil/ von welcher in Schwaben/ geschrieben wird: Nachfolgende mit Theils der 13. Haupt-Orthen der Eydgnoßschafft verbunden/ nemblich

1. Mülhausen.

DJe Statt Mülhausen ist am Rheinstrohm auff Gallier Seiten/ in dem Suntgäw vnd Obern Elsaß/ zwischen dē Rhein vnd Lotharingischem Gebürge/ den Stätten Basel vnnd Colmar/ vast in der mitte/ doch der Statt Basel etwas näher/ an-oder in dem Fluß Jll/ wie eine Jnsul/ gelegen/ vnd vor Zeiten ARTALBINUM geheissen worden/ daher/ daß ein Wandersmann/ so von der Statt Augst/ durch dieses mit dem hohen Forst der Hart gantz vberzogene Land/ auff Breysach gereyset/ allhie den Weg halb vollbracht hat/ vnnd in der Hart-halb-innen gewesen. Sie ist ein sehr alte Reichs-Statt/ vnnd jederweilen auff der ordentlich erwehlten Käyseren Seiten gestanden/ dannenher sie etwan viel Vnglück erlitten: Wie sie dann/ nach dem sie vnter Graffen Vlrichen von Pfirt/ Käyser Friederichs deß Anderen/ Obersten/ vnnd Land-Vogten in dem Elsaß/ von Bischoff Berchtolden von Teck/ zu Straßburg/ zwischen Blodeltzheim/ vnd Hirtzfelden auff der Hart geschlagen/ endlichen im Jahr 1246. gar vnterdruckt vnd beherrschet/ biß sie fünffzehen Jahr hernacher von Grafen Rudolphen von Habspurg/ damahlen der Statt Straßburg Hauptmann/ wieder jhren Bischoffen Walthern von Geroltzegk/ nach dem er deß Bischoffs Schloß zu oberst in der Statt mit Hülff der Burgeren erobert/ verbrennt/ vnd biß an zween noch stehende Thürne verstöret hat/ widerumb geledigt/ vnd als derselb auff den Käyserlichen Thron erhaben/ gantz herzlichen befreyet worden ist. Vnter anderen von Käyser Rudolpho/ vnnd seinen Nachfahren am Reich/ erlangten sonderbaren Freyheiten/ ist denckwürdig/ daß ein jeder Todtschläger/ so gen Mülhausen kompt/ vnd vmb d' Statt Freyheit anhaltet/ darinnen vor männiglichen frey vnd sicher ist: Wo aber ein gefreyter Burger einen Todschlag begangen/ ja gar Mörderisch gehandelt hette/ vnd in sein eygen Hauß entrinnē möchte/ der kan darinnen nicht angegriffen werden/ sondern man soll jhme vor seinē Hauß ein Gericht setzen/ vor deme er zu seinem Hauß herauß/ von seinem Haab vnd Gut freye Verordnung thun mag/ demnach vō der Statt/ vnnd derselbigen Zwing vnnd Bann hinweg/ wohin er will/ ohngehindert allermänniglichs gehen vnnd nicht wider einkommen soll/ er begehre dann deß Rechtens/ vnd getrawe dasselb zu bestehen.

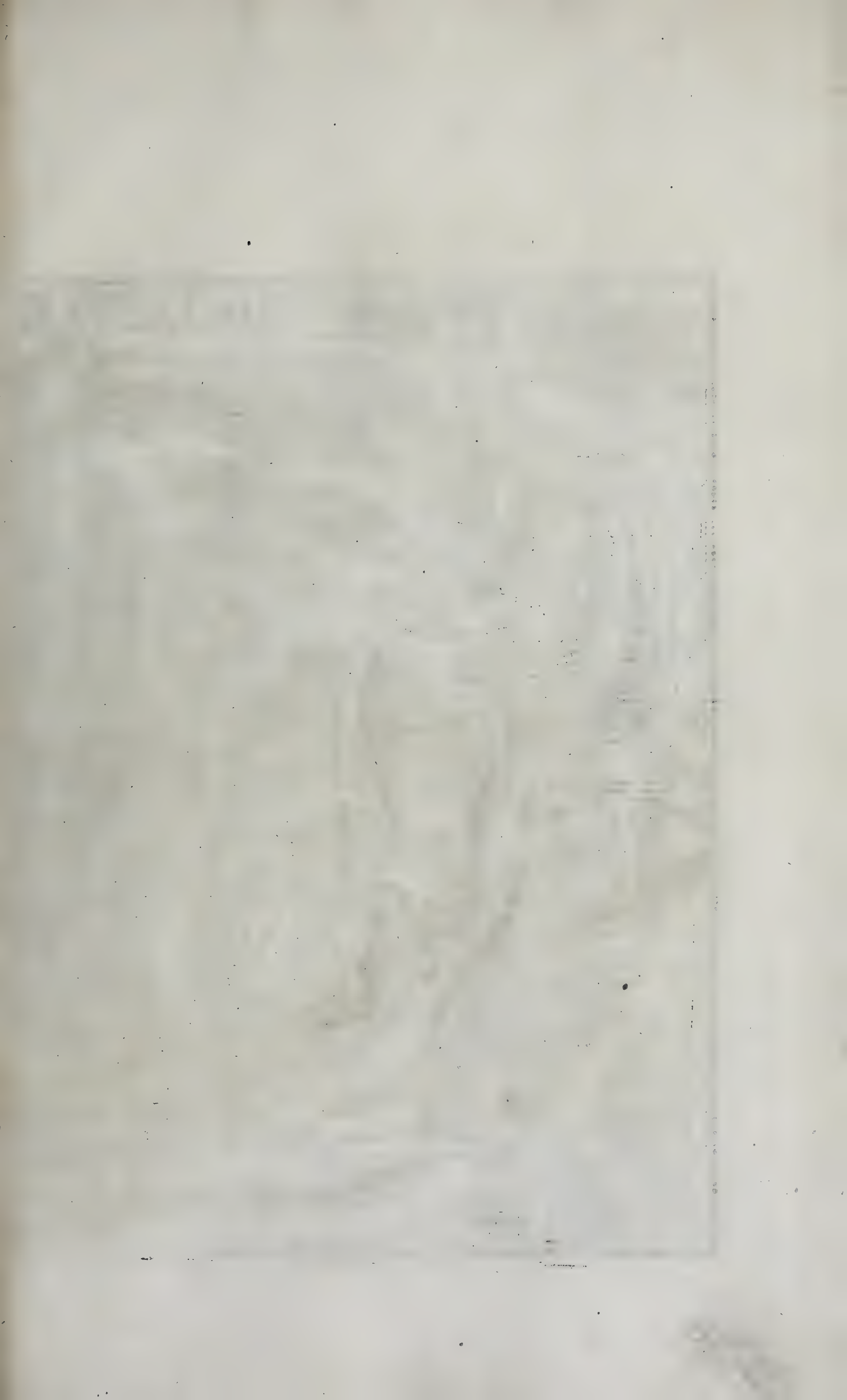
Jn dem Jahr 1347. hat Käyser Carle der Vierdte zugelassen/ daß an statt dessen bißher daselbsten dem Regiment vnnd gemeinem Stattwesen vorgesetzten Schultheissen/ hinfür die/ jetzt den 6. Zünfften nach auß gefreyten Bürgern gesetzte 12. Räth/ vnd so viel Zunfftmeistere auß jhnē selbsten einen Burgermeister erwehlen mögen: Darauff dann Hans von Dornach/ genant Guterolff/ ein Ritter/ der Statt Mülhausen erster Burgermeister/ vnnd hernach derselben jederweilen drey/ etwan auch vier/ die alle halbe Jahr abwechßlen/ vnd einer nach dem andern regieren/ gewesen: Also bißher dieses hohe Oberkeitliche Ampt ohnverändert erhalten worden ist. Hiebey ist auch zu mercken/ daß von altem her/ vermög angeregter Käyserlicher Freyheiten/ zweyerley Bürger zu Mülhausen seynd: Gefreyte/ die obangezogene/ vnnd andere Freyheiten haben/ vnd es erwerben von jhren Eltern her/ oder mit einem ehrbaren Leben/ vnd sonderbaren Verdienstē/ durch ein gewisse Summa Gelts: Die andern/ welche die ersten in der Zahl weit vbertreffen/ seynd vor Zeiten/ wie noch bißher Bürgerliche Hindersässen genennet worden/ werden aber wenig von einander vnterscheyden/ als im Fall/ da man der Statt Freyheiten zugebrauchen von nöthen hätte. Jm Jahr 1437. hat die Statt Mülhausen die zween Flecken Jltzach/ vnd

Montheim/ sampt dem Kirchensatz zu Sawißheim/ mit aller Zugehörd/ hohẽ vñ nidern Gerichten/ ꝛc. von Graf Ludwig/ vnd Vlrichen Gebrůderen zu Wirtenberg erkaufft. Demnach vnter Käyser Friederich dem Dritten / die vmb Mülhausen wohnende vorder Oesterreichische Ritterschafft/ dieselbe Statt eine lange Zeit angefeindet/ vñ zu allen Gelegenheiten getrachtet/ auch auß Anlaß Herman Klees/ eines Müllersknechts 6. Basel Plappert werthigen Liedlohns/ im Jahr 1465. offentlichen bekriegt hat/ ist die Statt gezwungen worden/ damit sie bey jhren Freyheiten geschützet vnd erhalten werden möchte/ nach zuvor ohnfruchtbarlich gethaner Protestation auff der Reichs-Stätten Tagsatzung zu Straßburg / sich / in dem darauff gefolgten Jahr / mit den beyden Eydgnossischen Stätten/ Bern/ vnd Solothurn/ auff fünff vnd zwantzig Jahr lãg zuverbinden: Ob woln nun hierauff/ gleich in diesem Jahr/ Johann WildGraffe zu Thune/ vnd zu Kerburg/ Rheingrafe zum Stein/ Pfaltzgräffischer Land-Vogt in dem Elsaß/ mit Hülff d' von Keysersperg/ vnd Türckheim/ die von Petern von Regeßheim besetzte veste Bergschlösser/ Hohen-Hatstatt/ vnnd Hohen Egesheim erstiegen / darinnen den Müller Herman Klee erstochen/ vnd die Schlösser verbrennen lassen: Dieweilen aber desselben Helffer/ Conrad Küffer von Bondorff/ vnnd demselben anhangender Adel / in jhrer Feindschafft fortgefahren / ist nicht allein dieser Bund bestanden/ sondern auff seitẽ Mülhausen/ mit hülff jhrer Eydgnossen der Krieg mit solcher Macht geführt worden/ daß die vmbligende Landschafft besseren theils verbrennt vnd verheeret worden/ zu solchem Verdruß Hertzog Sigmunds von Oesterreich / daß er dieselbige seine Land/ Hertzog Carlen von Burgund/ vmb 80000. Goldgülden versetzt hat / worauß die drey grausame Feldschlachten vor Granse/ Murten/ vnd Nanse/ vnnd Hertzog Carles Vntergang vnnd Todt/ erfolget ist. Im Jahr 1506. hat sich Müllhausen zu einer Statt Basel/ mit gutheissen aller Orthen der Eydgnoßschafft/ zu einer Vorbereitung zu dem ewigen Eydgnossischen Bundt zwantzig Jahr lang verbunden. Papst Julius der Ander/ hat im Jahr 1512. der Statt Müllhausen/ wegen derselben Burgeren in den Italiänischẽ Kriegen / wieder die Frantzosen verspührter Tapfferkeit / neben Ertheylung vieler Geistlicher Freyheiten / das rothe Mühlenrad in weissem Feld/ welches sie bißher in jhrem Wappen geführt/ in ein Ritterliche/ vnd güldene Farb verändert/ vnd jhnẽ S. Stephans deß erstẽ Martyrers Bildnuß in jhr Paner gegeben / vnnd desselben Nachfahr Papst Leo der 10. Jährlichen mit 200. Rheinischen Gülden begnadiget. Demnach die Statt Müllhausen nun viel Jahr lang bey dẽ Eydgnossen Sicherheit/ vnd Rettung/ vor jhren Feinden gefunden/ mit denselben vnderschiedliche Kriegszüg in Italien/ wieder die Frantzosen / auß eygener Bewegung/ vnnd auff Ansinnen der Päpsten/ auch gar einen Einfall in Franckreich gethan/ ist dieselb im Jahr 1514. in der Wochen nach Andreæ/ auff der Tagsatzung aller Orten zu Zürich/ in den ewigen Eydgnossischen Bund/ zu einem Zugewandten Orth/ angenommen/ vnd hiemit dem Helvetischen Leib völliglich / vnd ewiglichen einverleibt worden. Hierauff sie deß gefolgten Jahrs/ in welchem sie einen Burgermeister / vnnd viel dapffere Burgere/ in der Blutigen Schlacht vor Marignan verlohren/ auch einen ewigen Frieden mit König Frantzen/ dem Ersten in Franckreich/ eingegangen/ vnd im Jahr 1521. die erste Verein/ vnd Bündnuß vffgerichtet/ auch von einem zum andern König bißher also erhalten hat/ daß sie für eine der getrewesten Bundsstätten der Cron Franckreich heutiges Tags gehalten wird. Auff Jacobi deß 1523. Jahrs/ hat Mühlhausen die Religion geändert / vnnd den Gottesdienst/ zu Statt vnd Land/ nach einer löblichen Statt Zürich Glaubens Bekandnuß/ gäntzlichen angestellet / auch gefolgten 1536. Jahrs / der schrifftlich verfasten gemeinen Confession der Helvetischen Kirchen durchauß beygepflichtet/ vñ daran bißher ohnveränderlichen sich gehalten. Auff Sambstag / den letzten Jenners/ deß 1551. Jahrs/ ist zu Müllhausen das vordere Rathhauß/ mit allen Protocollen / vielen nutz- vnnd nachrichtlichen Schrifften/ Silbergeschirr / Kleynodien/ vnnd Haußraht/ zu einem Vorbotten der darauff gefolgter Burgerlichen Vneinigkeit/




BIENNA.
Biel.
Nÿdauw.
Dschüß flu
Gottsacker
1. S. Benedictus. 2. S. Iohans Closter. 3. Rathauß. 4. Zeit-glocken thurn. 5. Brūn-stuben, so 20. Spring Brunnen und 2. Mühlen treibt. 6. Schützen hauß. 7. Ober thor. 8. Vnderthor.
9. Basgart thor. 10. Nÿdaw thor. 11. Der Bieler See. 12. Dschus fluß.
Ioh. Heinrich Laubscher delinea.






S. GALLEN.
A. Das Fürstl. Closter.
B. Das Münster.
C. S. Laurentij.
D. Der Spital.
E. Das Rahthause.
F. Das Kornhause.
G. Die Metzig.
H. S. Mangen.
I. S. Catharina.
K. Die Wage.
L. Das Brüel thor
M. Blatz thor.
N. Schibenr thor.
O. Muolter thor.
P. Der Grün thürn.
Q. Müller thor.
R. Spiser thor.
S. Zeughause.
T. Des Apts thor.
V. Schühause.
Die Iren flu.

keit/ vnd Zerrüttung deß gantzen Stands/ verbrunnen : Dann als sie/ auß zu vberflüssiger Ruhe/ in etwas Sicher- vnd Vermessenheit gerathen/ seynd sie / von aussen her/ von jhrer Freyheit/ vnd Religion vffsätzigen Leuthen / wider einand verhetzt/ erbittert / vnnd offentlichen / vmb geringer nichtswertiger Ansprachen willen/ in Harnisch gebracht worden: Welcher Krieg/ võ dem 1578. biß in das 1590. Jahr gewehret hat: In welcher Zeit sie zweymahl in der Statt mit einander geschlagen/ viel Bluts vergossen/ vnd ins gemein/ vnd sonderheit/ sich selbsten verderbet haben : Also / daß/ nach dem sie vber eine Million verkriegt/ sie endlichen wiederumb demühtig/ der ordentlichen Obrigkeit vnderthänig / vnnd fein rühig worden / welcher Ruhe sie / mit Hülff jhrer Eydgnossen / durch Gottes hierzuschlagenden Segen/ bißher zu aller Welt Verwunderung / mitten in den die gantze Nachbarschafft/ vnd Teutschland/ verzehrenden Kriegs-Flammen/ genossen/ vnd nach jhrer Maaß/ fein geblühet habẽ. Vnd diese Beschreibung ist Anno 1641. vom Herrn Jacob Henric-Petri / Burgermeistern zu Müllhausen / großgünstig communicirt worden/ daher/ weiln andere Scribenten da in etwas verstossen / man sich desto gewisser/ vnd sicherer hierauff zu verlassen hat. Es wird diese Statt/ welche/ wie in G. Braunen Stätt-Buch stehet/ fest ist/ vier (andere haben 3.) Wassergräben/ vnnd so viel Brücken darüber hat/ biß man in die Statt kommet / zwar noch zu den Reichs-Tägen beschrieben. Der Boden herumb ist an Wein / Getrayd/ vnnd anderm/ gar fruchtbar. Vnd ist von jhr ein mehrers bey dem Stumpfio, vnd Stettlero, in jhren Schweitzer Chronicken/ zu lesen.

2. Biel/ Bienna, oder Bipennis,

EJne lustige Statt/ vnd an einem lustigẽ See / der davon den Namen/ bey einer Meyl Wegs lang/ vnd dessen Gestad mit Rebstöcken besetzt ist/ gelegen. Es erkennet Biel/ in dem Weltlichen / den Bischoff von Basel/ hat doch eygne Freyheiten / vñ von den Straffen/ Zoll/ vnnd dergleichen/ einen Theil. Vnd wird jhr Obrister Meyer oder Major genannt; vnnd ist der Reformirten Religion. Hat sich mit den Stätten Bern/ Freyburg / vnnd Solothurn / sonderlich aber mit Bern/ auff ewig verbunden/ als die im Bistumb Losanna gelegen. Es wird hieher referirt das **S. Immers Thal** / sonsten auch die Herrschafft Aergue genannt/ so in etliche Convent getheilet ist/ deren ein jeder einen eygnen Majorem, oder Amman / hat. Es liegen an gedachtem See/ ausser Biel/ auch die Stättlein Erlach vnd Nidow/ so Bernerisch/ vnd davon oben: Vnd Landeren/ an welchen 4. Orthen die Spraach vermischt/ nemblich Teutsch/ vnd Savoisch ist. Vnnd ligt besagtes Stättlein **Landeren** bey einer halben Schweitzer Meyl ob Biel/ vnnd bey einer grossen Meyl wegs vnder der Newenstatt/ welches Stättlein auch an dem Bieler See gelegen. Vnd ist nicht weit von Biel/ S. Johann/ auch an diesem See: So vielleicht das Kloster S. Johann/ dessen in der Reichsmatricul gedacht wird.

3. S. Gallen/ Sangallum.

ES ligt S. Gallen im Obern Turgöw/ zwischen zween Bergen/ welche sie/ der Länge nach/ beyde berührt. Gegen auff- vnnd Nidergang der Sonnen hat sie eben Geländt / doch allenthalben herzu rauhe vnd enge Strassen / ist auch mit wilden Bühelн vmbgeben/ vnd hat gegen Mittag das Appenzeller Alpgebürg. Es wächst vmb die Statt nichts dann Graß / darum̃ gehet auß dieser Statt kein Pflug / kein Rebmann/ noch Ackermann/ so fahrt auch kein Hirt darauß / welches zwar seltzam/ vnd nicht in vielen Stätten gefunden wird. Zu dem Bodensee hat sie ein geringe Teutsche Meil. Das Wasser Steinach treibt die Müllinen der Statt/ vnd kompt in den Bodensee. Die Goldaych rinnt ob der Statt/ vnd laufft zu Goldach/ in den Bodensee. Die Sitter aber vnder der Statt/ laufft vnder Bischoffszell in die Tur. Vnden an der Statt fleust ein Bach/ so theils das Schwartzwasser/ theils Yrrhonn / oder Jren nennen/ so dem Stattgraben sein Wasser gibt/ vnnd vnder der Statt in die Steineych fällt. Hat gutes Wasser/ vnnd der Lufft ist da gesund. Sanctus Gallus, ein Schott- oder Irrländer / vnd S. Columbani

bani Discipel / hat am Bodensee Anno Christi 614. vnd folgende Jahr / biß auffs 30. geprediget / in welchem Jahr er ein Einsidel worden / vnd jhme ein Cell erbauet / so in einem gar wilden vnnd finstern Wald / an zweyen Bergen gelegen / deren der eine das Buch / der ander die Bernegk folgends seyn genandt worden / zwischen welchen obgedachter rauher Bach / die Steinaych genät / durch die Felsen herfür / biß an die Rinckmauren der Statt Sanct Gallen rauschet / daran der Zeit wol acht Müllinen seyn sollen. Vmbs Jahr 640. ist er zu Arbon am Bodensee im 95. Jahr seines Alters gestorben / vnnd in besagte seine Cell geführet worden / bey welcher / nach seinem Todt / etliche seiner Jünger / sampt andern Brüdern / sich versamblet / aber keinen besondern Orden oder Regel / biß auff S. Othmayrs deß ersten Abbts / Ankunfft / gehabt / von welchem / etwann bey 80. Jahren / nach S. Gallen Todt / S. Benedicten Regul da erstlich eingeführet wordē ist. Vnd seyn selbige vnderschiedlicher Spraachen gewesen / daher die Berge bey d' Statt / als Rotmont / Monzelen / od' mons cœli, jetzt Menzeln / also genannt worden. Vnd haben diese Zuchtschuler / Layenstandts / jhren Priester vnd Pfarrer gehabt / vnd ist S. Peters Kirch die älteste zu S. Gallen. Gemeldter erster Abbt S. Othmar / ein Schwab / kam herfür Anno 720. ward deß Ehebruchs beschuldiget / vnd vor dē Bischoff zu Costantz verklagt / auff dem Schloß Podmen gefangen gehalten / hernach ins Elend verwiesen / vñ starb in demselben / in der Insel ob der Statt Stein / jetzt im Wörd geheissen / An. 759. Man entschuldigt jhn gleichwol / vnd sagt / es hette jhm der Bischoff zu Costentz vngütlich gethan / wie er dann A. 864. in der Heiligen Zahl gesetzet worden / nach dem er in seinem Leben den armen zu gut ein Spital vnd Bilgerhauß / gebawet hatte. Folgends hat der Abbt Gottsbertus allhie / so Anno 816. erwehlt worden / obgedachte Cell anders vnd bessers erbaut / so Anfangs S. Gallen / folgends S. Othmars Kirchen / vnnd das Kloster forthin nicht mehr S. Gallen Cell / sondern Sanct Gallen Münster genannt worden. Vnd mit vnnd bey diesem Kloster / hat sich die rechte alte Statt S. Gallen erhebt / ist hernach / vmbs Jahr Christi 954. auß einem Dorff zu einer Statt zu machen / mit Mawren vnnd Gräben / Thürnen vnd Thoren / zu vmbziehen / angefangen / vnd vngefährlich An. 980. vollendet worden. Anno 1418. verbrannt zwar diese Statt / biß ohngefehr uff 17. Häuser / wurde aber zierlicher hernach erbawt / vnnd seyn deßwegen folgendts die Nacht- vnnd Windwächter da angestellt worden. Das Kloster ligt in der Statt / hat aber seyn eygen Thor / vnnd absonderliche vollkommene Jurisdiction; sonsten wenig eingeschlossener Häuser / vnnd neben denselben zween Gärten : Die andern Plätz seyn der Statt / auch Tag vnnd Nacht offen / vnd vngesperrt. Vnd stehen in der Frawen Abbtissin deß Fürstlichen Frey-Adelichen Weltlichen Stiffts zu Lindaw Rettung / dero Stiffts Freyheit : vnnd Herrlichkeiten / wider die Lindauische gründliche Außführung / ꝛc. am 63. blat / folgende Wort. D. H. fol. 864. gestehet selbst / das Closter S. Gallen habe nicht minder / als Costantz / vnd Chur / die hohe Regalia, sub medii temporis Impp. erlangt; wie kan Er dann / mit fug / vber selbiges Gottshauß / der Statt / welche / vor Alters / dem Closter zugehört / einige Superiorität zueygnen ? Vnd bald hernach wird daselbst also gesagt: Nicht allein hat die Statt S. Gallen kein Superiorität / vber selbiges Fürstlich-Gottshauß / sondern so gar die Stattmaur / in dessen Einfang / ist dieses Closters eigen: wie es dann auch ein absonderlich Statthor hat / dessen sich Jhr Fürstl. Gn. sampt den Jhrigen / ohne Einred der Statt / bedienen können. Neben dem / hat / ausser der Statt / gemeldtes Gottshauß / ein absonderliches Hochgericht / vnd omnimodam jurisdictionem territorialem. Da es D. H. beliebt / mag Er dahin raisen / vñ selbst nachfragen / ob einen in deß Gottshauß Einfang betrettenen Maleficanten / oder Velthäter / der Herr Prælat beyzufahen / vñ zu straffen hab? Biß hieher diese Schrifft: Das Münster ist ein gemeine / vnd offene Kirch der Statt / vnd Burgerschafft / die auch gemeine Schlüssel darzu haben / vnd jhre Wacht auff dem Münsterthurn halten; haben auch gemeine Verwaltung vber das Heyligthumb. Das Kloster hat nichts in der Statt / ohn ein angedingt / vnd verbriefft

brieffs Lehen / welches nicht deß Abbts/ noch Klosters/ sondern deß Käysers ist / vñ aber die Aebbte/ von den Käysern/ zu empfahẽ/ vnd ferner zu leyhen gewohnt seynd: Wie auch ein Spitalmeister deß Spitals der Statt alle Höff im Turgäw/ Rheinthal/ Tockenburg vnnd Appenzell gelegen (deren ein grosse Zahl ist) mit sampt etlichen Tragern/ von jedem angehendẽ Abbt bißher empfangen/ vnd darnach von seiner Hand zu leyhen/ Brauch vnnd Recht hat. Es ist zwar die Statt Anfangs dem Abbt gehörig gewesen/ vnd da sie schon hernach ein Reichs-Statt worden/ doch mit vielen Burgerlichen Pflichten dem Kloster zuständig blieben / von welchen sie sich aber mit Gelt/ vnd andern ehrlichen Mitteln/ befreyt gemacht. Es hilfft der Abbt/ mit sampt jhr / zu gleicher Zahl/ das Gericht besetzen/ darfür man auß deß Abbts Landschafften appellirt: Doch hat der Abbt den Obmann. Diese Richter schweren weder dem Abbt/ noch der Statt / sondern allein GOtt. Der Abbt hat im Bezirck deß Klosters Gebott vnd Verbott/ vnd/ ausser der Statt/ die absonderlich Hochgericht: hergegen die Statt auch ein Hochgericht/ vnd die macht/ die jhrige zu straffen hat/ welche Hohe-Gericht sie vom Reich empfangen: Wie dann auch die Reichs Vogtey An. 1401. der Statt einverleibt worden/ vnd hat jhr Bähr oder Wappen das Halßbandt An. 1475. vom Käyser Friderico IV. bekommen. So einer in das Kloster (so bey 17. oder 18. vnd nicht mehr Convents-Herren hat/) vñ desselben Freyheit/ fleucht/ vnd sein Handel vnredlich vñ Malefitzisch/ so ist jhn der Abbt schuldig/ auff der Statt anfordern / herauß zu geben/ doch stehet es zu Erkandnuß 12. Männer/ deren der Abbt 6. mit seinem Hoffmeister/ als Obmann/ vnnd die Statt auch 6. setzen. Mit den Klosterleuthen / vnnd Appenzellern hat die Statt den Verstandt/ daß kein Theil den andern verhefften/ oder/ einiger Ansprachen halber/ verbieten/ oder verpfänden/ sondern jeder den andern suchen vnd ansprechen solle/ da er gesessen/ vñ wohnhafft ist. Sie hat 3. Burgermeister/ so vmb einander regieren. Im kleinen Rath sitzen 24. vnnd im grössern 90. Personen/ so auß den 6. Zünfften/ vnd der freyen Gesellschafft von Notenstein / erwehlet wird. Ist gar Volckreich / hat einen stattlichen Leinwad-Handel/ vnnd vieler Spraachen kündige Kauffleuth/ (die sehr weit handlen) auch schöne wolgezogene Weiber: Zween Jahr-Märckt/ den einen nach dem Auffarts-Tag; den andern nach S. Gallen-Tag/ auch grosse Wochenmärckt/ vñ ein schöne Metzig oder Fleisch-Bänck / aber nicht sonders grosse Wirtshäuser. Die Nürnberger seyn/ vermög eines Vertrags de Anno 1387. zu S. Gallen/ vnd die S. Galler zu Nürenberg Zoll frey. Es ist die Statt der Reformirten oder Eydgnossischen Religion zugethan/ vnnd hat zu derselben Exercitio die Kirchen zu S. Laurentzen/ vnd S. Mangen. Es haben zwar Anno 1529. die von S. Gallen/ auß dem obgedachten Münster/ vnd allen Capellen daherumb/ alle Bilder abgethan/ vnd derselben etliche Fuder auff Kärren/ vnd Wägen für die Statt geführt vnd verbrennt/ auch alle Grabstein ab dem Kirchhoff gethan: Sie haben sich aber hernach mit dem Abbt Diethelm vertragen/ vnnd jhme für alle Ansprach 10000. Gülden geben / vnd ward jedem Theil sein Religion auff dem seinen vorbehalten. Vnd hat der Abbt im Kloster die Altär/ vnd Bilder/ wieder vffgerichtet. Anno Christi 1451. hat der Abbt mit Zürich/ Lucern/ Schweitz/ vnd Glaris/ sich in Bündnuß/ Burg- vnnd Landrecht/ auff ewig/ begeben / wiewol er die Lehen vom Käyser hat/ vnnd jhme Eydspflicht thut; Vnd Anno 1521. sampt dem Schloß vnd Graffschafft Toggenburg/ vnd der Abbtey S. Johañs im Thurthal/ (so Benedictiner Ordens/ vnnd ob diesem Closter hinder dem hohen vnnd rauhen Sealberg/ die Tur entspringt) auff 6. zu Roß/ vnnd 30. zu Fuß/ angelegt worden/ gibt aber der Zeit nichts mehr / wiewol er auff die Reichs-Täg beschrieben wird: welches auch gegen der Statt geschicht/ so vff 57. zu Fuß angeschlagen/ die aber nur ein Recepisse/ auff die Käyserliche Außschreiben/ gibt. Dann sie deß Abbts Exempel gefolget/ vnd sich Anno 1454. auch in ewige Bündnuß mit den sechs Orten/ Zürich/ Bern/ Lucern/ Schweitz/ Zug vnnd Glaris/ eingelassen. Vnd solle diese Statt S. Gallen gegen Erlegung / einer grossen Summ Gelds / vom Käyser Sigismundo, An. 1417. der Reichs Stätt Steuer

seyn erledigt worden. Sihe Stumpf. lib. 5. c. 8. Nunmehr ist Sie in dem Schweitzerischen Bund/ vnnd gibt weiter nichts zum Reich. Das vornehme Geschlecht der Herren Schobinger allhie/ hat seinen Namen von dem nicht weit von der Statt/ in deß Herrn Abbts Gebiet gelegnen Castell Schowingen; dessen noch Anzeigungen vorhanden; wie Goldastus berichtet. Es hat viel gelehrte Leuth vor Zeiten allhie gehabt/ darunder Nodkerus, Radopertus, Tutilo, Hartmannus, Eccardus, Hermannus Contractus, Geroldus vnd andere/ gewesen/ wie dañ noch deß Klosters herrliche Bibliothec wol zu sehen ist. Auß der Statt seyn neben andern Gelehrten/ vnnd den vornehmen Varenbülerischen/ Schobingerischen/ Zoligkoferischen/ ꝛc. Geschlechten/ auch herkommen Hieronymus Schurpff/ vnd Joachimus Vadianus/ oder von Watt. Die Aebbte allhie seyn vor Zeiten gar mächtig gewesen/ also/ daß/ einmals/ einer auß jhnen zu Straßburg mit tausendt Pferdten eingeritten ist. Er hat ein schöne Land- vnd Mannschafft in Ober vnnd Nider Turgäw. In der Graffschafft Tockenburg hat er das Halßgericht/ vñ etliche Schlösser/ mit Rent/ Gülten/ vnd Gerichten/ aber die Mannschafft ist nicht dem Abbt gewärtig/ sondern hat ein wenig Landrecht mit den 2. Orthen Schweitz vnd Glaris. Es gehören dem Abbt auch die 2. Stättlein Liechtensteig vnd Wyl.

Liechtensteig/

LIgt im Thurthal/ darinn die Lands-Räth versamblet/ vnd die Hohengericht gehalten werden/ da auch deß Abbts zu S. Gallen Vogt seine Wohnung hat: Sonsten aber in Burgerlichen Sachen wird das Stättlein durch einen Schultheissen vnd Rath regiert. Ist vor Zeiten eine Behausung deß Hofgesinds der Grafen von Tockenburg gewesen/ wie dann gleich neben Liechtensteig/ auff einem hohen Berg New-Tockenburg gelegen war.

Wyl/

ZV Ende deß Thurthals/ da sich Turgöw erhebt/ ein wenig von der Tur gelegen/ allda der Abbt einen Fürstlichen Pallast/ vnd seine Wohnung hat. Es lag/ vor Zeiten/ ein wenig ob Wyl/ an der Tur/ die Statt vnnd Schloß Schwartzenbach/ so zu den Zeiten Käysers Alberti I. auff sein Zulassung/ weiln stäts Vnruhe zwischen diesen beyden Stätten war/ vom Abbt zu Sanct Gallen zerbrochen worden. Siehe Stumpfiũ in der Schweitzer Chronic/ Munsterum in der Cosmographi/ beyde der letzten Edition, Bruschium de Monaster. Germ. Jos. Simlorum de Rep. Helvet. vnd P. Bertium lib. 3. Commentar. rer. German. pag. 661. Vnd andere mehr/ deren zwar theils/ deß Herrn Abbts gewalt zu eng eingeschlossen/ vnd deßwegen sich gejrret haben. Es gehört auch dem Herrn Abbt zu S. Gallen das Closter vnnd Schloß Rorschach/ wie Crusius berichtet; dabey vnten/ am BodenSee/ der lustige Marcktfleck/ gleiches Namens/ eine starcke Meyl von S. Gallen ligt/ gleichfalls dem Herrn Abbt zuständig: oberhalb dessen/ vnd vnder Arben ein Meyl wegs/ gleichsam in einer halben Insul/ oder spitzigem/ vnd in den Boden See herfür gehendem Horn/ dz Dorff vnd Schloß Romischhorn/ oder Romishorn/ gelegen ist.

Genff/ Geneva,

ES ligt diese Statt zwar in der Savoischen Landschafft/ Pais de Gee genant/ an den Frantzösischen Grentzen: Weiln sie aber den Hertzog von Savoja für jhren Herren nicht erkennt: sondern/ als ein freye Statt/ mit den Zürichern/ vnd Berneren/ im Bund ist; als wird sie auch hieher vnter die Eydgnössische Bundstätte gezogen. Es ist aber Genff ein sehr alte Statt/ die/ von den Wachholdern/ Genevra solle seyn genannt worden. C. Julius Cæsar hat bey solcher die Bruck vber den Rhodan abgeworffen/ vnnd von dem See/ biß an den Berg Jura/ einen Graben/ vnd Mawer/ 19000. Schritt lang/ vnd 16. Schuh hoch gemacht/ die Helvetier/ so L. Cassium, einen Römischen Burgermeister/ erschlagen/ von der Frantzösischen Reyß abzuhalten/ vnnd soll noch der grosse Thurn in der Insul bey der kleinern Statt/ welche der Rhodanus macht/ von seiner Zeit her vbrig seyn. Bey Regierung Käysers

Käysers Heliogabali/ ist sie gantz in die Aschen gelegt worden/ welche hernach Käyser Aurelianus wider erbawet hat / von welchem sie auch den Namen Aureliæ bekommen. Nachmals ist sie noch etlich mal verwüstet/ vnnd durch Brünste fast gar zu Grund gelegt worden. Es will die Statt auß jhren Archivis beweisen/ daß sie ein Römische Colonia, ein Reichs-Statt/ vnd jederzeit frey gewesen. Vnd ob woln ihre Bischöff völligen Gewalt allda gehabt/ so seye doch solches nur auß Zulassung deß Volcks daselbst geschehen/ so seine Zuflucht zu den Bischöffen/ wider die Vnterdruckung/ vnd Gewalt der Beampten deß Reichs genommen / welche sich allda/ wie auch an andern Orthen geschehen/ zu Herren machen wollen. Dann dieselben haben sich Graffen von Genff geschrieben/ vnnd gleichwol vom Bistumb die Lehen empfangen: Nach deren Absterben/ der von Savoya jhre Herrschafften bekommen/ vnd wegen dieser vnnd anderer Vrsachen/ ein Gerechtigkeit vber Genff prætendiret / der auch vom Carolo IV. deß Reichs Vicariat vber die Statt außgebracht/ so aber bald von jhme/ dem Käyser wider auffgehebt worden/ vnd seye der Bischoff/ vnnd die Statt/ in deß Reichs Freyheit verblieben/ biß der Bischoff/ als die Statt die Religion verändert / vnnd gantz allda reformirt hat/ sich auß d' Statt gen Nicy in Savoya begeben/ da er noch wohnet/ vnd ohnangesehen er noch/ als ein Fürst deß Reichs/ zu den Reichstägen beschrieben wird/ vnd seinen alten Anschlag der drey zu Roß/ vnd 13. zu Fuß Monatlich hat/ doch solchen nicht mehr gibt. Vñ von selbiger Zeit an/ hat sich diese Statt von seinem Gehorsamb entzogen / vnnd wird jetzt wie eine Respublica regiert: Vñ hat sich Anno 1536. mit den Bernern in ein ewigen Bund/ vnd Burger-Recht eingelassen/ welche auch der Statt/ wider den Bischoff/ vnnd Hertzog von Savoya/ so sich der Römisch-Catholischen Religion angenommen/ Hülff gethan haben; Folgends in Anno 1584. hat sie sich auch mit Zürich verbunden: Es seyn aber dannoch die von Genff nie recht sicher vor den Hertzogen von Savoya/ wie sie es dann in den Jahren 1561. 78. 79. 82. 89. 1609. vnnd sonderlich Anno 1602. den 12. Decembr. Alten Calenders/ wol erfahren. Damahlen auch etliche Genffer/ deren Namen in der kleinern Statt / an der Kirchen S. Gervasij , auff dem Kirchhoff / in den Stein zur Gedächtnuß gehawen/ blieben seyn. Es ligt diese Statt auff einem guten Boden/ da Geträyd/ Wein / allerley Hülsen-Früchte / Garten-Obst vnd dergleichen/ in grosser Menge wachsen. In dem See/ so von jhr den Namen/ vnd daran sie ligt/ vnd welchẽ Jacobus Goulartius beschriebẽ/ gibt es herrliche Fisch/ darunder Fohren von 2. Ehlen/ vnnd länger/ vnd eine von 30. Pfunden schwer/ anzutreffen. Auff dem Land hat man köstliche Capaunen/ so besser / als die Paduanische. Der Lufft ist zimblich gut/ vnd temperirt/ die Innwohner sehen die Frembde gern/ vnd sein freundlich gegen dieselbige/ ob mã schon auch theils grobe Gesellen / wie an andern Orthen/ da antrifft. Die Weibs-Personen seind zimblich schön/ gibt viel Kauffleuth / vnnd ist grosser Handel mit Seyden Wahren/ vnnd Büchern allda. Theils ernehren sich ab den Kostgängern/ deren es/ der Frantzösischen Spraach halber / die zimblich gut da ist/ auch anderer guten Gelegenheiten halber / daselbst stätigs viel gibt. Man helt gute Disciplin/ vñ werden die Garküchen/ liederliche Trinckhäuser/ Schlupffwinckel/ Täntze / Müssiggehende/ vnd starcke Bettler / da nit gelitten: Die Laster/ sonderlich aber das vollsauffen/ vnd die Vnzucht gestrafft. Es ist die Statt zimblich befestiget / vnnd mit Kriegs- Munition versehen / vnnd wird scharpffe Wacht gehalten: Hat auch der König in Franckreich/ vor der Zeit / die Guarnison allhie vnderhalten lassen / so jetzt nicht mehr geschicht. Die Rosne, oder besagter Rhodanus, (welcher Fluß daselbst auß dem See kompt/ vnd seine blawe Farb behält) theilet sie in die grössere vnd kleinere Statt. In der Grössern ist die Bischofliche Haupt-Kirch zu S. Peter/ so jetzt/ wie oben angedeutet/ reformirt / da vor Zeiten deß Apollinis Tempel gestanden. Den Bischoffshoff hinder dieser Kirchen hat man zu einer Gefängnuß gemacht/ so feine Zimmer hat/ vnd ist dabey das Folter oder Reckhauß. Von dem Thurn der gedachten Kirchen kan man die Statt am besten vbersehen. Es seyn noch 2. Kirchen/ als

als S. Magdalenæ/ vnd obgemeldte deß H. Gervasij/ beym alten Schloß/ in der kleinen Statt/ in welchen man Frantzösisch; aber zu S. Germain in der grössern Statt/ alle Donnerstag Italianisch prediget. Vnd in der Spital-Kirchen/ ausser der Statt/ am Rhodano (an welchē auch die Mühlen ligen) wird den Armen geprediget. In besagter grössern Statt stehet das Rathhauß/ oder Maison de Ville, so wegen deß Altums/schönen Stiegen vñ andern Sachen/ so da gewiesen werden/ zu sehen. Gegen vber ist das Zeughauß/ Auff dem Kornmarckt seyn die steinerne Treydtmäß zu observieren. Von dar kompt man zum Collegio, da die Professores deß Gymnasij, so theils ein Academi nennen/ lesen/vnd welches fein erbawt ist: Hat auch ein reiche Bibliothec/ vnd in solcher/ vnter andern guten Büchern/ ein Frantzösische Bibel/ so schon zu deß H. Königs Ludovici in Franckr. Zeiten/in selbige Spraach ist versetzet worden. Das vornembste Thor allhie ist la Porte Cornevine, dardurch man von Lyon in die kleine Statt kompt/ vnd auch darauß wider reyset/ wann man neben dem See/ nach Losanna/ vnnd ferners in die Schweitz wandern will. Die grössere Statt hat zwey Haupt-Thor/ la Porte neufve, oder das Newe (dessen inwendigere auß der Statt/ la porte de la Tartace genannt wird) vnd la porte de la Rive, oder das Wasser-Thor. Hat sonsten noch mehr Thor/ die aber nicht so fürnehm/ als die gedachte 3. seyn. Es ist die Statt vngleich erbawet/ da man die Gassen auff- vnd absteigen muß. Die Form deß Regiments allhie ist Aristocratisch/ in dem die mit Tugend begabte/ vnnd geschickte/ ohnangesehen einer vom Adel/ oder nicht/ arm oder reich seye/ darzu befördert werdē. Es seyn aber die Personen deß Regiments in 4. Ordnung außgetheylet. Dann erstlich seynd die vier Syndici, so der grösser Magistrat da ist/ vnnd ein Jahr währet. Zum andern seyn 25. welche den geheimen Rath machen/ vnnd jhr Lebenlang/ wann sie sich nicht vergreiffen/ in solchem bleibē. Zum dritten die 60. vnd vierdtens die 200. Wann einer auß besagtem Collegio der 25. stirbt/ so kompt der/ so bey den 60. an Alter vnd Ordnung der Obrist ist/ an seine; an dieses statt aber der älteste auß den 200. für welchen so dann ein anderer/ der ehrlichen Wandels/ vnd guten Gerüchts ist/ auß der Burgerschafft in den Rath der 200. erwöhlet wird. Besiehe Joannem Serreum in Inventario Franciæ, J. J. Grasserum in der Schatzkammer/ Thuanum l. 125. & 129. Thesaur. polit. part. 2. c. 25. D.T.U.Y. des Estats, &c. Meteranum in den Niderländischen Historien/ vnnd daselbst von der Verrätherey in An. 1609. lib. 28. Paul. Hentznerum, in seinem Itinerario, Abrah. Gölnitzium in Itinerario Belgico-Gallico. Pierre Matthieu tom. 2. l. 5. narr. 6. dell histoire d'Henry IV. Limnæum lib. 5. de Jure publ. c. 14. nu. 12. Rodol. Botereum in histor. An. 1602. vnnd Mart. Zeillers Itinerarii Germaniæ part. 1. & 2. Es wird Genff noch jmmer von Savoja angefochten; wie dann Anno 1647. ein Pfarrer von Genff/ zu Chambery in Savoyen/ gefänglich enthalten/ auch etliche Genffer Vnterthanen dahin citirt worden seyn; wie man damaln berichtet hat. Anno 1645. den 19. 29. Januarij/ ist/ in dē grossen Sturmwind/ so sich weit erstrecket hat/ der Fluß Rhodan zurück getrieben wordē/ daß man allhie fast trocknes Fuß/ von einer Statt/ in die andere/ hat gehen können; ward auch die S. Peters Kirch/ vnnd das Rathhause/ der Dachung gantz entblöst/ vnnd geschach doch an Menschen kein Schade.

Es ligt ein Frantzösische Meylen davō/ Versois oder Versoy, am See/ so theils ein Marcktflecken/ andere ein Stättlein nennen/ allda noch in der Porten ein alter Marmor/ mit einer Römischen Schrifft/ zu sehen. Hat bey die 60. Häuser/ vnnd ein hohes Schloß darob/ mit Wällen vnnd Brustwehren fortificirt/ so die Genffer etwan dem Savoyer abgenommen/ vnd mit Frewden die vier grobe Stück bekommen/ so der Hertzog die Schlüssel zu Genff geheissen. Anno 1621. war solcher Orth deß Königs in Franckreich/ wie man damals berichtet hat/ vielleicht von den Genffern jhme vberlassen. Ausserhalb gehet folgends bald das Berner Gebiet an.

5. Newburg/

ODer Welsch Newenburg/ Neocomū, oder Neuf-Chastel, im Wifflispurger




Lacus.
Der See
ROSNE FLU RODANUS
GENEVE.
Genff.






POST TENE RAS LVX
GENEVE.
Genff
1. S. Gervais.
2. Le Chasteau Vieux.
3. La Tour de L'Isle.
4. La Porte de la Monoye.
5. Le Lac Leman.
6. La Porte de la Tartace.
7. S. Germain.
8. Maison de Ville.
9. S. Pierre.
10. La orte de Treille.
11. Pris s.
12. Ho tale.
13. Bouleuerd du Pin.
14. Bouleuerd de S. Legier.
15. Porte de S. Legier.
16. La Porte Neufue.
17. Bouleuerd de Loije.
18. L'Hospitale.
19. Moulins.






ad Pag. 62
NEOCOMVM.
Newenbürg am See.
18
Gotts acker
1. Vnſer Frawen kirch.
2. Das Fürſtliche Schloß.
3. Die Veſtüng.
4. Das Kornhauſe.
5. Statt hauſe.
6. Die Metzig.
7. Der Newbaw.
8. Pülffer thürn.
9. ſgeten Schützen hauſe.
10. ew Bürger thürn.
11. Hünds thürn.
12. Spital thor.
13. S. Maüritzen thor.
14. Port Salanchon.
15. Theßenthürn.
16. Spital.
17. Peſtilentz hauſ.
18. Der See.






Nüwenburg Am See. NEOCOMVM ad Lacum.
Lacus Neocomensis
A. Vnser Frawen Kirch.
B. Das Fürstl. Schloss.
C. Die Vestung.
D. Thesser Thurn.
E. Vf der Metzig.
F. Nüwburger Thor.
G. Kornhauss.
H. Neubaw.
I. Hundts Thurn.
K. Spithaal Thor.
L. Salancbon.
M. Pestilentzhauss.
N. Neue Schiflände.

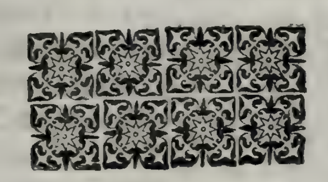


ger Gäw an einem See/ so von dieser dem Hertzog von Longueville zugehörigen Statt/ den Namen/ gelegen/ welcher See 4 Meyl Wegs lang/ vnnd mit einer schönen vnnd gar lustigen Landschafft/ von Weinwachs/ vnd allerhand guten Früchten/ auch vielen Schlössern/ Flecken vnnd Stätten/ als Bouldry, Columbier, Gudrefin, Estavaye, Granson, Yverdon, 2c. auch vnsern darvon S. Aubin, Grandcourt, vnd andern vornehmē Orten mehr/ vmbgeben ist: wohin aber allsolche Oerter/ vnd wieviel davon zu der Graffschafft Newenburg gehörig/ will sich nicht finden lassē. Der Seewein/ so allhierumb wächst/ ist den Bernern/ vnd Solothurnern wol bekandt. Vnd gibt solcher See allen Flecken vnnd Orthen/ so darumb ligen/ Fisch genug/ vnnd besonders fängt man darinn Jährlichen ein vnzehliche Menge kleiner Fischlein/ die man Heurling heist/ vnnd weit verführet. Es ist eine Graffschafft bey besagter Statt Newenburg/ welche nach Absterben der alten Graffen deß Orts/ an Hochberg kommen/ nach deme der letzte Graf Hans von Freyburg/ vnd Welschē Newenburg/ der Anno 1438. gestorben/ seine Land / Marggraf Rudolphen von Hochberg vnnd Rötelen/ seinem Schwager/ vermacht hat. Von welchen Herrn vō Hochberg/ diese Graffschafft folgends/ durch Heyrath / an die Hertzogen von Longueville in Franckreich kommen ist. Die Statt Bern hat dieselbe im Namen aller Eydgenossen/ als sie mit König Ludwigen dem XII. in Franckreich gekrieget/ eingenommen: Aber Anno 1529. wurde sie wieder/ mit gewissem Beding/ deß Hertzogs von Longueville Wittib/ Joannæ von Hochberg/ restituirt: Vnd ist der Hertzog von Longueville, als Herr dieser Graffschafft/ heutigs Tags mit den Bernern im Bund/ vnd Burger zu Bern/ wiewol er vor wenig Jahren/ ein Zeitlang/ wegen der Statt Newenburg/ in etwas Widerwillen mit jhnen/ den Bernern/ gelebt. Anno 1645. hat besagter Hertzog den Obristen Molordin/ zum Statthalter hieher verordnet. Munsterus sagt/ daß das Land/ so auff der andern seiten deß gedachten Neuenburger Sees/ von Biel/ biß gen Orbē/ liget/ fast vnter die Eydgnoßschafft gehöre. Das Wasser allda/ der Syon genannt/ hat Anno 1579. grossen Schaden gethan. Es gehöret dem gedachten Hertzogen von Longeville, auch Valangia, oder Valendys/ zu/ so nahend Newenburg gelegen/ vnnd etwann ein besonderer Graffensitz gewesen ist.

So hat/ vor Zeiten/ zur Grafschafft Newenburg auch gehört das am Bieler-See gelegene Stättlein

Nüwenstatt/ oder Ville nove:

Heutiges Tags aber hat ein Bischoff vō Basel etwas Gerechtigkeit daselbst/ vnnd haben doch darbey die Innwohner sondere Freyheiten/ vnnd seyn Burger zu Basel. Besihe hievon Joh. Stumpfium, in der Schweitzer: vnd Mich. Stettlern in d' Nüchtländischen Chronic. Vnd so viel vō dem Ersten Haupt-Volck/ nemblich den Eydgnossen/ vnnd jhren Mitverwandten.





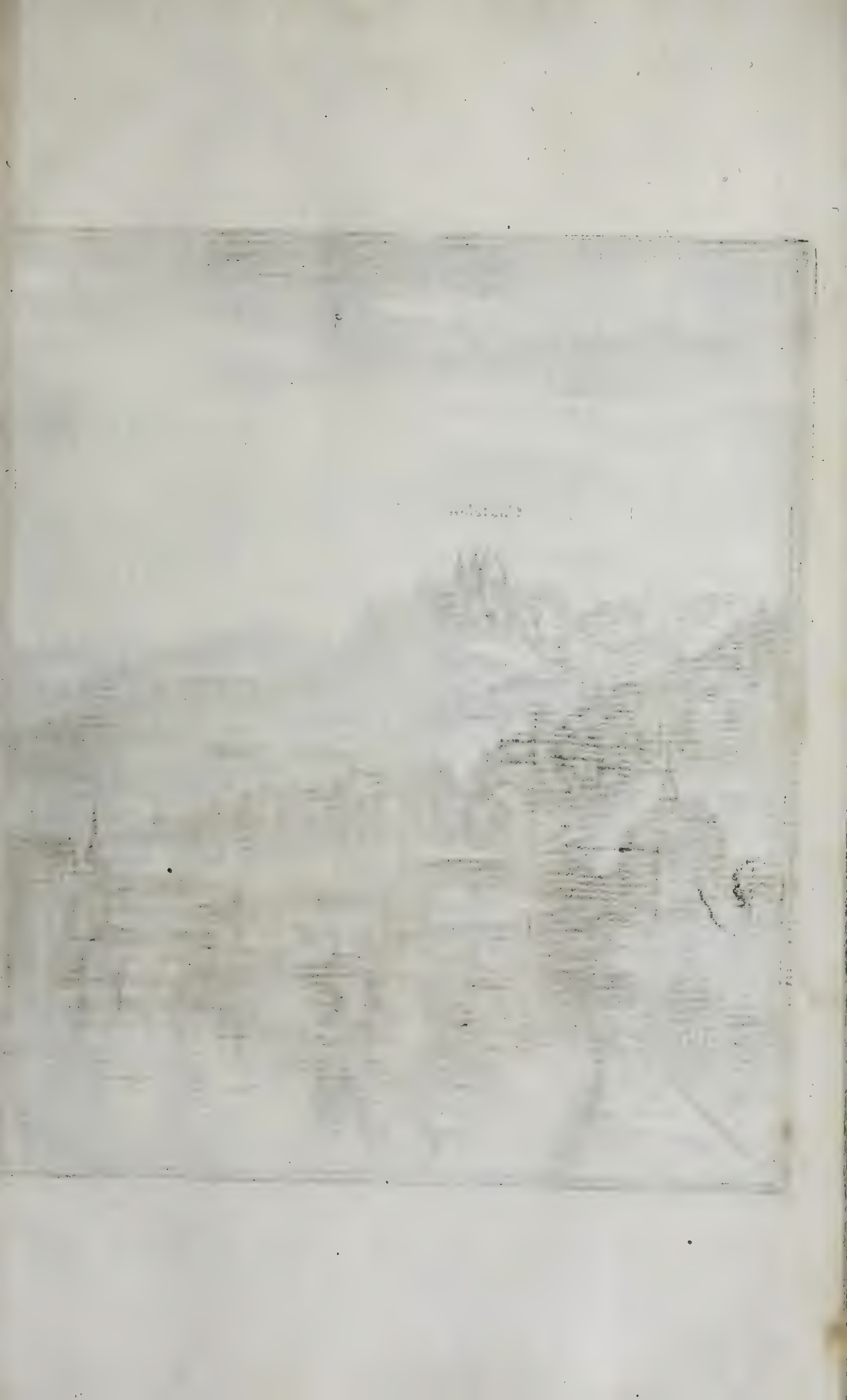
II.

Grawbündten.

BEy den ersten Römischen Käysern / seyn die Rhætischen Herrschafften Italien zugerechnet worden. Heutigs Tags werden sie mehrertheils vnter Teutschland (dessen Grentz sich gegen Mittag / vnd Abend / sehr erweitert haben) von vielen nicht vnfüglich geschoben. Sie ligen zwischen gesagten beyden Haupt-Ländern innen / gegen Mittag hangen sie an Italien / vnd gegen Mitternacht an Teutschland. Sie seyn auch wegen jhres Anstosses gegen Auffgang / vnd zum theil Mittag / den Illyriern / vnd gleichsfals der Occidentischen Grentzen halber / den Galliern zu vhralten Zeiten bißweilen zugemessen worden. In diesem Begriff bewohnen die Rhætier einen theil deß Erdreichs / das sich in gantze Europa / als männiglich achtet / schier am höchsten gegen dem Himmel erhebet. Zu den Zeiten / als die Rhætier am weitesten außlangten / haben sie gegen Auffgang an die Noricos gestossen / darinn das Ertzstifft Saltzburg gelegen: Gegen Mittag an das Venediger Gebiet / vnnd Hertzogthumb Meyland: Gegen Abend an die Seduner / Salasser / vnnd auch an einen Theil der Helvetier: Gegen Mitternacht langten sie an die Thonaw / vnd etwas darüber in das alte / oder grosse Teutschlandt hinauß. Was demnach den Vrsprung der Rhætier anlangt / ist vermuthlich / daß sie nicht alle eines Herkommens seyen / vnder denen vnterschiedlichen Völckern doch die Tuscaner jhre vornembsten / vnd gewissesten Stiffter gewesen / als von denen her d' meiste vnd gröste Theil entspringt / welche sich / als sie von dem Belloveso, Baldwyß / oder Weltwysen / vnd seinen Galliern / auß der Lombardy / oder dem Land disseits deß Apenninischen Gebürgs / an beyden Seiten deß grossen Fluß Po / oder Padi, noch zu Tarquinii Prisci, deß Königs zu Rom / Zeiten / vertrieben worden / in die nechstgelegene Alpes / oder Gebürg / vnter jhrem Fürsten / vnd Hauptmann / so Rætus hieß / begeben: Zu welchen folgends auch andere Italiänische Völcker / da Hannibal in Italiam kommen / als in eine Sicherheit / geflohen seyn. Daher auch der Vnterscheyd Rætischer Sprach / (so wir Chur-Welsch heissen /) kommet. Dann das Engadeiner Welsch / Ladin, von den Lateinern / vnnd das vbrig Chur-Welsch / Romanisch / von den Römern / den Namen her hat / daß zwischen diesen beyden Welschen Spraachen etwas Vnderscheyds ist / von deßwegen sie nicht einerley Namen tragen. Dañ Ladin ist bey den Engadeinern / von jhrer Stifftung an / je vnd allwegen gewest: Romanisch aber hat sich erst zu denen Zeiten erhaben / als die Römer vber etliche Rætier herrscheten / vnnd dieselbigen zu der Römischen Spraach bringen wolten. Dieweil dann Engadin sein Spraach Ladin heisset / vnnd viel Flecken daselbst sich mit viel Lateinischen / Campanischen / vnd vmbgelegener Orthen Nahmen vergleichen / so vermeyndt man / daß sie auß Latio, Campania, &c. herkommen / vnd das nicht gerad aller erstens mit den vertriebenen Tuscanern / sondern nachfolgender Zeiten: dessen auch der Nam Venones, das ist / Zukom̃ene / bey jhnẽ / vnd dẽ Vinstgäwern / nit böse Anzeigung gebe. Man hält auch darfür / daß ein Theil dieses Alpen Gebürgs / von den alten Tuscanern / vor den erzehlten Vberfällen der Gallier / wegen der grossen Menge jhres Volcks / mit einer Anzahl Einwohnern / an den besten / vnnd gelegnesten Orthen / besetzt gewest. Den andern Theil achtet man (doch ohne Grund

Grund bewehrter Historien/) das fürnemblich 4. oder 5. Völcker hin vnd her in gar geringer vnd kleiner Anzahl zuvor gewohnt haben/ welches die Lepontier/ Coruantier/ Rhucantier/ Saruneter / vnnd Estner / alle Teutschen Vrsprungs / gewest seyn sollen. Man achtet auch/ daß die Alten Bürg/ Vestenen vnd Thürn/ so der Enden/ alleinig Teutsche Namen haben/ von den alten Lepontiern / das ist Leuthen beym Adler/ oder dem Gebürg Adula abkommen: Vorbehalten/ was/ nach Zerstörung deß Römischen Reichs / die Gothi/ Longobardi/ Franci/ vnd andere Teutsche dahin gebawet haben. Vnnd seyn besagte Vestungen je vnd allweg / auch in den ältesten Lateinischen Brieffen/ vnd da schon das Landvolck / seyd der Rætier Anfang/ daselbsten allwegen Welscher Spraach gewesen (vorbehalten die/ so es kurtz verzückter Jahren geändert/) mit Teutschē Worten benambset worden. Es haben aber die Lepontier allenthalben an einander gestossen/ vnd was zwischen den Helvetiern/ Sedunern/ Salassern/ Insubrern/ vnd vbrigen Rætiern ist/ zu Berg vnnd Thal bewohnt. Vnd haben dieselbigen die Strassen vber das Gebürg erhalten / vnd die hin vnd her wanderenden mit Herbergen/ vnd anderem versehen. An die Lepontier stossen die Corvantier/ so sich dem Wasser Plessur nach / von desselben Einfluß in den Rhein/ biß an den Vrsprung hinder Chur hinein erstrecken/ vñ ferner biß an die Berg Septmer/ Julien/ Albelen/ Scaletten/ vñ Flülen/ mit allem Geländ/ so zu Berg vñ Thal sich von denselbigen Bergen auff Chur zu hanget. In welchem Begriff die Churwalder seyn / so für Coruantier also genennet werden. Etwas vnter diesen/ vnd den Lepontiern/ dem Rhein nach hinab/ haben die Rhucantier gewohnet / so von der Gelegenheit / da jetzund die Statt Chur ligt/ angehebt/ vnd sich an der lincken Seiten Rheins hinunder / biß an das Wässerlein Saren erstreckt: An der rechten Seiten aber / für die Lanquart/ in Rhætisch Langarus genannt/ vnd das Thal Prettigöw (so auch hierinn begriffen) biß an die Estnerberger hinab gelangt haben. An die Rhucantier oder die Rauchen / auff der Gallischen Seiten deß Rheins / langen herauff die Sarnganser/ nemblich die/ so vnder dem Wässerlein Sarn gesessen/ sich für Walhenstatt / demselbigen See nach/ hinab biß gen Ober-Kirch in Gastern erstrecken / für Werdenberg aber hinab biß gen Forsteck. Auff der Germanischen Seiten deß Rheins / ligen vnden an den Rhucantiern die Estiones oder Esthner/ so hinunderwerths biß an die Yll/ vnd ein wenig darunder langen. Als aber die Tuscaner/ vnd jhre Mit-Gefährten/ vnter jhrē Fürsten vnd Heerführer Ræto/ das Alp-Gebürg mit Macht / vnnd grosser Anzahl Volcks/ vberfallen/ sich auch zu den ersten Einwohnern gesellet/ oder hin vnnd wider vnder sie gemischt hatten; seynd sie all miteinander/ so wol die ersten Einwohner / als die new ankommen / vnd hernach gefolgtē/ in gemein Rhætier / oder kurtz außgesprochen / Riesen / vnnd die gantz vberfallene Landschafft Rhætia/ (das Rieß) nach dem Namen deß erstgemelten Fürsten Ræti/ genennet worden/ inmassen auß vielen vnterschiedlichen Völckern ein eintzige Nation entstanden ist: Doch hat man darneben derselbigen besonderbahre Völcker mit jhren eygenen zum theil altē / zum theil auch newen Namen / von einander vnderscheyden. Dieweil aber die zukommenen Rhætier zarte Leuth waren / haben sie die rauchisten Orth/ vnnd hohe Wildene den alten Inhabern gantz vñ gar gelassen/ welche rauhe vnd starcke Leuth gewesen / Hitz/ Kält/ Hunger vnd Durst erleyden mochten. Dannenher die Rheinwalder / Afersser/ Vbersaxer/ Thenner/ Savier / vnnd Tschappiner / vnvertrieben vnnd vnvermengt geblieben/ haben auch jhre vhralte gute heiter Teutsche Spraach/ von jhren Alt-Vordern her/ biß auff heutigen Tag steiff behalten/ ob sie schon ringsweiß herumb an keine Teutschen stossen. Dann sie allenthalben mit Welsch vmbgeben seyn/ vnd biß in die Statt Chur hinab kein gantz Teutschredendt Orth antreffen mögen. Die vbrigen alten Landleuth/ so an dē zähmern Orthen gesessen/ seyn dermassen vnter die Welschen Rhætier kommen/ daß sie nach vnnd nach jhr angeborne Mutter-Spraach allenthalben verlassen / vnnd der Rhætier annehmen müssen/ als welche die zahmen Teutschen / die vnder jhnen verblieben/ weit vbertroffen haben. Rætus selbst hat sich im Domleschg/ od' Tomilia-

sca, das von Getreyd/ Wein vnnd Obst/ sampt anderm/ ein gut fruchtbar Land/ oder Thal ist/ nieder gelassen/ vnnd die vernambte Veste/ Rætia alta, jetzt Realt genannt/ ob dem Dorff Tusis/ oder Thuscia, gebawen vnd besessen. Von jhm soll auch das Herzlich alte Schloß/ zu vnderst Domleschg/ oder Valle domestica, auff einer Eckhöhe eines schönen Felds/ auff Teutsch Rhezüns/ auff Churwelsch Rhæzüm/ were zu Latein Rætia ima; wie auch Reams/ oder Rætia ampla, zu Oberhalbstein/ genannt seyn. Andere Italische Rætier haben andere Schlösser/ etc. erbawt. Vnd achtet man/ daß in gantz Europa kein Land/ das nicht grösser ist/ als dieses/ mit so viel alten Schlössern vnd Thürnē/ vorauß an so rauhen Orthen/ als eben Rætia, besetzt sey. Dann (anderer Thäler zugeschweigen/) allein dz Ländlein Domleschg/ so nicht vber ein Teutsche Meyl lang/ vnd ein viertel einer Meyl breit/ in die siebenzehen Schlösser/ vnnd darob/ begreifft/ welches alles nicht ohne groß frembd vnd zubracht Gut/ in solcher Meng/ so stattlich vnd köstlich hat mögen zu wegen gebracht werden. Darbey wol zu erachten/ daß diese Leuth/ so in diese Alpes kommen/ reiche vñ vornehme Leuth in jhrem Heymath gewest seyn. Dannenher die Rætier von altem/ je vnd allweg/ wie auch noch heutigs Tags/ sich von alten vornehmē Edlen Geschlechten erboren zu seyn rühmen. Von alten Graffen vnnd Herren seyn allein die von Montfort/ Hohen-Embs (wiewol ausser deß Bundts/) vnnd von Bellmont, oder von Schönberg/ in Teutschland: Item die von Schonenstein/ Frey-Herren zu Ehrenfelß/ Herren zu Heldenstein/ noch vbrig. Auß dem Adel aber seyn noch viel vorhanden/ deren theils auch/ als die von Salis/ in den Freyherren Stand koṁen seyn. Die jetzige Churwelsche Spraach/ ob sie schon in Vergleichung der alten/ vnd newē Lateinischen/ vnnd Tuscanischen Art deß redens/ Barbarisch oder grob geachtet werden möchte/ so hat sie doch auch gerad so wol/ als ein jede andere Spraach/ jhre besondere Eygēschafft/ Richtigkeit/ Vollkommenheit/ vnd Zierlichkeit/ die auch je länger je mehr zunimbt/ seyd daß man sie hat angefangen in die Feder zu fassen/ vnd in Truck zu geben/ als insonderheit bey den Eingadeinern/ vnnd Bergellen geschicht/ so die Rhætische Spraach am säubersten/ vnd reinisten/ vnter jhnen zu haben vermeinen. Dañ dißhalb Gebürgs gegē Teutschland/ von wegen stäter Handthierung mit den Eydgnossen/ Schwaben/ vnd andern Teutschen/ man sie abgehen läst/ vnnd derselben Zung/ an statt der Rætischen/ annimbt/ wie dann von ein hundert vnd achtzig Jahren her/ nicht allein die Estner/ vnd Saruneter/ sondern auch die Rhucantier/ sampt der Statt Chur/ vnd den mehrern theil Schanficks/ auch Churwalder Landschafft/ in der Corvantiern Gezirck/ widerumb Teutscher Spraach worden seyn/ die sich immerzu je länger je weiter der Enden außstreckt/ vnd zunimbt. Man gibt den alten rechten Rætiern/ so auß Italien mehrertheils abkommen/ einen besondern vnderschiedlichen Zunahmen/ daß man sie die grauen/ Canos auff Rætisch Grisones, nennet/ vnd daß von deßwegen/ daß sie die Eltesten deß Vrsprungs deß Rhætischen Namens gewesen/ oder/ weil sie grawe Kleyder/ von einheimischem Tuch/ getragen haben/ oder von einem vornehmen Herzn dieser Landsart/ wie man muthmasset/ so Canus geheissen. Vnd obwoln diese Rhætier von den meisten ins gemein alle die Grawebündter genannt werden/ vnd in drey Bünde vnderschieden seyn/ so wird doch eygentlich nur der Obere/ der grawe Bund genannt/ welche Grisæi am ersten/ durch Herzschafften/ vnd Gemeinde/ sich zusammen gethan/ vnd ist solcher jhr Bund Anno 1424. im mitten deß Mertzens/ schrifftlich verfasset worden/ zu **Trun**/ oder **Tron**/ daselbsten auch dieser Bund bißweilen zusammen kompt. Vnd ligt in solchē Bund das Stättlein Ilantium, allda/ der Ordnung nach/ aller dreyer Bünde Land- oder Bundstag pflegt gehalten zuwerden/ wie auch offtmals deß besagten grawen Bunds. Vnd gehört hieher auch obgedachtes Thal **Domleschg**/ oder Tomiliasca: Item/ Tusis, vnnd **Splügen**/ Ein Fleck/ hoch/ vnd fast zu oberst am hindern Rhein/ gelegen/ allda Teutsche Lepontier wohnen/ an dem Berg Vogel/ darüber die Straß in das Monsaxer-Thal gehet. Vnnd redet man im Rheinthal/ Vbersachs/ S. Peters Thal/

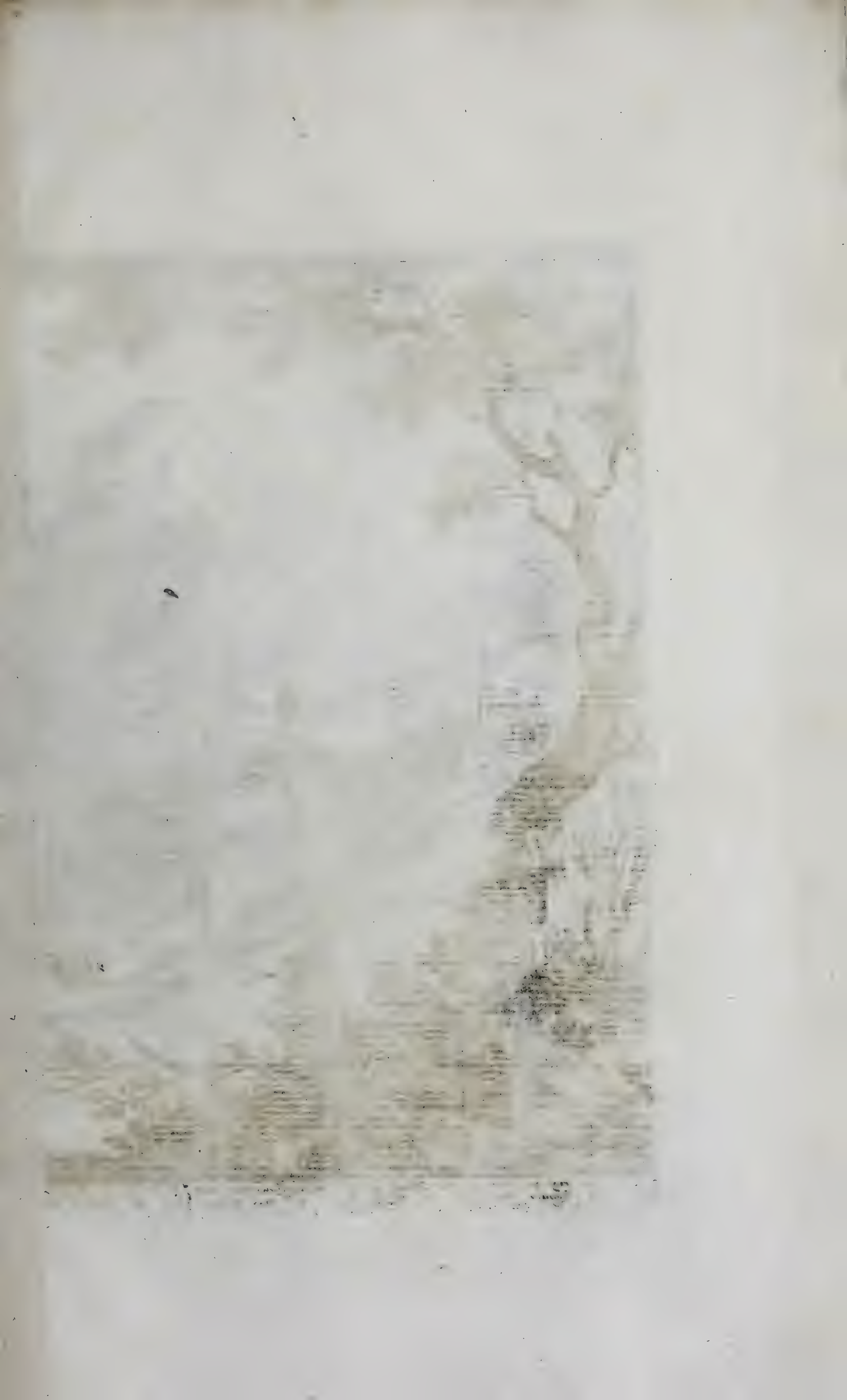



Weyerhauß. WEYERHAUS.
Castelen
Etisweyl
Casp. Merian fecit



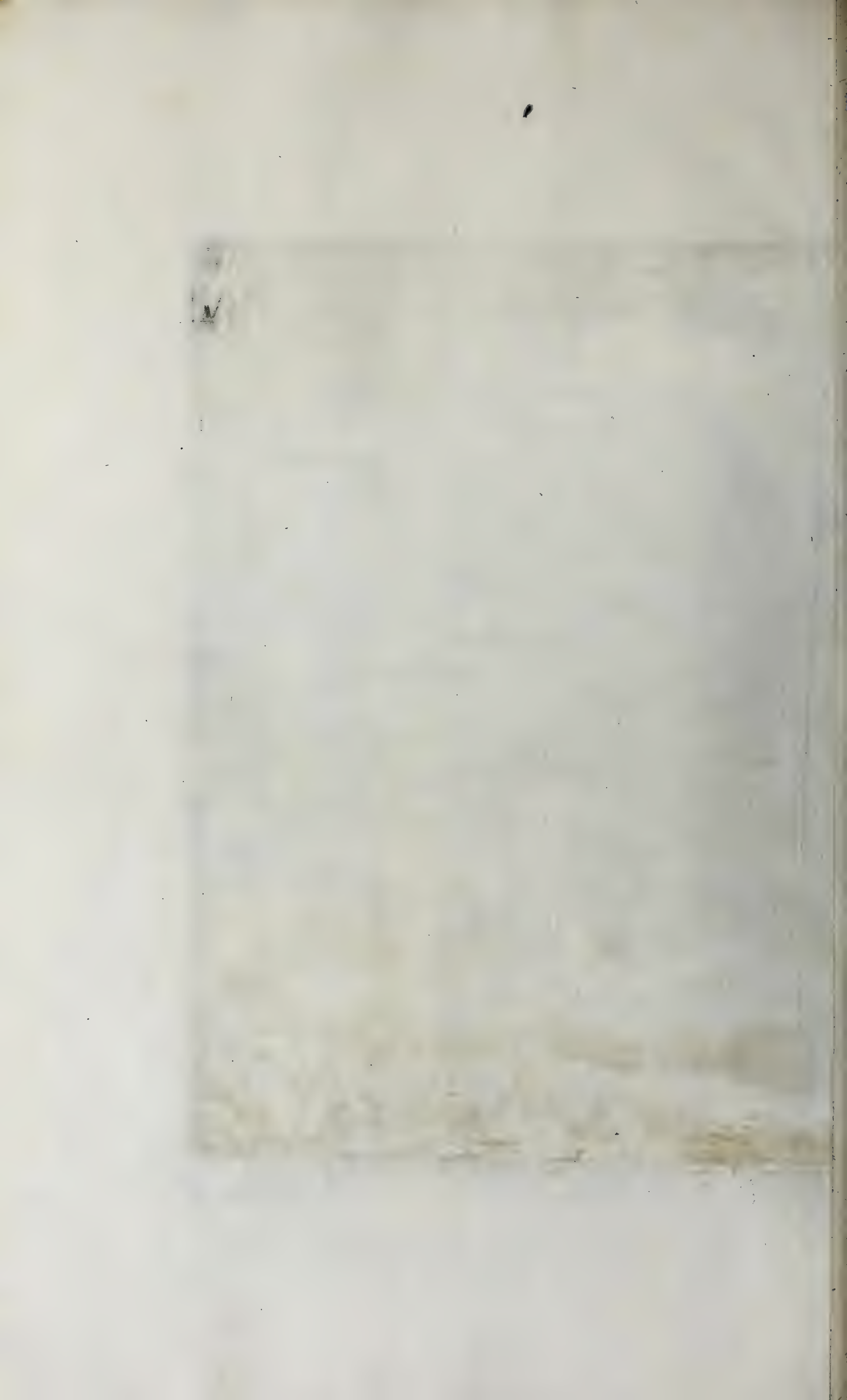
vnd noch in drey Gemeinden/ die alte Celtisch- oder Teutsche: In den andern aber die Rhætische: Vnd im Misaurer/ oder Masarer Thal/ ein böß Italianische Sprach. Der ander Bund/ so dē Obern mit Pflichten vnd Eyden zugethan/ wird deß Gottshauß Bund genannt/ von dem Bisthumb Chur/ so an Leuten der gröste ist / sonsten/ wie der vorige 19. Gemeinden hat/ darund' die erste die Statt Chur ist / welche sich zwar zum Theil Anno 1400. vnd 1419. zusammen gethan/ aber erst nach dem Obern Bund/ sich steiffer miteinander verbunden haben. Es seyn in demselbigen Trimis, bey einer halben Meylen vnter Chur/ allda die heilige Emerita mit der Marter deß Fewers gekrönet worden ist / Lateinisch Trimontium genannt/ Vatz / Fürstenow/ Ober vnd Vnter Engadein/ Summada/ Stalla/ (an einē Wasser gelegen/ so in den Fluß Aelbelen/ vñ mit solchem in den Rhein fällt. Es ist Stalla/ vorzeiten/ Bevio , vnd Bivium, genannt worden/ weil sich allda 2. Strassen vber dz Gebürg theilen / als vber den Setmer in Bergell/ vnd vber den Julien/ ins Ober-Engadin:) Münsterthal/ Trun/ allda man bißweilen Tagsatzungen hält/ vnd andere/ so meistentheils/ ausser der Statt Chur/ vnd etlich ander wenige/ so Teutsch seyn/ Churwelsch reden/ der Pergeller/ vñ Peselaver/ Spraach aber sich nahend zu d' Italianischen lencken thut. Der dritte Bund ist der Zehen Gerichte/ so zun Zeiten Ertzhertzogs Sigismundi ans Hauß Oesterreich kommen/ gleichwol solchem dero Freyheiten/ vnd anders gelassen/ vnd folgends bestättiget worden/ wiewol es vor wenig Jahren/ derentwegen Vnruhe/ Enderung/ vnd Krieg/ geben hat. Der Hauptfleck ist Davos oder Tafaas: Darnach ist Rhætigow / von vielen Prettigow genannt: Item / Castels / Seewyß / das Gericht/ oder Herrschafft/ Schloß vñ Stättlein Meyenfeld/ so den dreyen Bündten mit einander/ als von jhnen erkaufft/ gehörig/ vnd andere vornehme Ort mehr/ da man allenthalben/ ausser an gar wenig Orten/ die Teutsche alte/ oder Celtische Spraach/ redet. Vnd diese 3. Bünd haben auch jhre Vogteyen / als da erstlich gewesen der Potestat/ oder Potestas , zu Plours, drey welscher Meilen von Cleve/ am Fluß Meira, in der Graffschafft Cleve gelegen/ ehe solcher herrlicher Fleck Anno 1618. den 25. Augusti/ vntergangen ist. 2. Die gemelte Statt/ vnd Graffschafft Cleven/ 3. Vallrelin, oder Veltlein/ in welchem Ländlein / so Maximilianus Sfortia, Hertzog zu Meyland/ den Grawbündern geschenckt / Bormio , oder Wormbs/ Sondrio, (allwo d' Vogt/ so deß gantzen Landes Hauptmann ist/ vñ/ neben den Kriegs-Verrichtungen/ mit seinem Vicario, in Criminal-Sachen / so auß dem gantzen Thal zu seinem Gerichtstuel kommen/ Recht spricht/ vnnd/ in seinem Rath/ gelehrte/ vnnd Rechtserfahrne Leute hat/ vnnd das Vrthel nach den Gesätzen/ vnnd Statuten/ deß Veltlins / fället: von deme man aber an den Rath / oder Bundstag der Grawbündter/ oder die von Jhnen deputirte Commissarios, oder an die Gemeinden selbsten/ appelliren kan:) Tyran, Tel, (so hoch ligt/ vnd deß gantzen Landes Schloß/ vnd Vestung zu seyn erachtet worden ist/ ehe/ vor wenig Jahrē/ man andere Orth daselbst befestigt hat:) Morben, vnd Trahon, alles vornehme Orth/ ligen. Besihe von diesem allem Phil. Cluverium lib. 1. Antiquæ Italiæ cap. 16. Munsterum in der Cosmographi, Stumpfium, vnd Stetlerum, in jhrē Schweitzer Chronicken / Simlerum de Republ. Helvetiorum, &c. Weiter sind hievon/ vnnd zugehörigen Landschafften/ Joann Petrus Gulerus, vnnd andere / insonderheit Fortunatus Sprecher vō Berneck/ beeder Rechten Doctor/ Ritter / vnd gewester Commissarius der Graffschafft Cleven/ (so noch Anno 1643 den 14. Novembris/ zu Davos/ gelebt hat) in seiner Rhætischen Chronick/ vnd wie/ vor zeiten/ Rhætia regiert worden / die Vorrede zu der Topographia Sueviæ, zu lesen. Es haben die Churwalen noch von Rhætien/ jenseit deß Gebürgs/ innen/ Ober/ vnd vnder Engadin/ das Münsterthal / Mals/ Fürstenberg an der Etsch/ Bergel / Veltlin/ (vom Vrsprung der Ada/ biß in den Chumer See/) Cleven/ vnd das Thal darob/ Masax/ Rufflee/ vnd Galancken. So ist die Veste Churberg / im Vintsgöw/ an

der Etsch/ ein Churisch Lehen. Disseit deß Gebürgs/ gehet der Graubünter Gebiet den Rhein hinab / biß an die Vadutzer Herrschafft / vnnd das Sarganser Land. Was obgedachtes **Veltlin** anbelangt / so stehet im Newen Meterano lib. 53. es hätten im Jahr 1635. die Frantzosen daselbsten allein Riva/ vnnd Cleve/ behalten/ biß der Hertzog von Rohan die Vestung Bormio, vnd gantz Veltlin/ den Keyserischen wider abgenommen. Vnnd im 55. Buch/ daß An. 37. besagter Hertzog von Rohan / wegen Franckreich / den Graubüntern / das Veltlin/ die Graffschafft Cleven / vnnd Bormio, oder Wormbs; wie auch die Vestungen Zu Mantel/ Riffa/ Grosso/ vnnd an andern Orten/ wieder abgetretten habe. Was sich Anno 1642. in dem Zehen Gerichts Bunde für Vneinigkeit erhebt hat/ das ist auß folgendem Bericht zu ersehen. Anno 1642. hat sich zwischen dem Zehenden Gericht-Bundt / als denen Sechs Hochgerichten in Rhætien / gegen der Landschafft Davos / ein Vngelegenheit angezettelt. Dann die Landschafft Davos/ der Sieben Hochgerichten in alt Rhætia eines/ sich biß dahin angemasset/ daß jhr bestellte sonderbare Land-Amman / Landschreiber/ vnd Landweibel/ auch deß gantzen Gemeinen Bunds der Sieben Hochgerichten/ oder aber der Zehen Gerichten/ wie solcher gemeinlich / auch bißweilen der Eylff Gericht/ genennet wird/ Beamptete seyen: Item/ daß bey Jhnen / vnd in jhren Handen/ auch allein seyn / vnd bleiben sollen/ deß Gemeinen Bunds Siegel / das gemeine Archivum, sampt dem gemeinen deß Bunds Panner/ vnd solches in Krafft deren/ seythero deß Bunds Auffrichtung im Jahr 1436. prætendirten Posseß. Es haben aber vmb die Herbstzeit deß gedachten 1642. Jahrs/ die übrigen Sechs Hochgerichte/ als das Land vnnd Gericht zum Closter in Pretigow/ das Land vnnd Gericht zu Castels in ermeltem Pretigöw; das Land vnnd Gericht zu Schiers / vnnd Seewis/ auch in Pretigöw / sampt dem Capitul-Gericht ; dem Gericht zu Malans/ sampt dem Gericht zu Meyenfeld/ vnd was darzu gehört; dem Land vnd Gericht zu Belfort vnnd Churwalden ; dem Land vnd Gericht zu S. Peter/ wie auch an der Langenwieß in Schanfick / vnternommen/ solche gemeine Aempter selbst zu bestellen; vnnd als sich dessen die Davoser geweigert / so ist Jhnen der Bund auffgekündt worden / so lang Sie sich zu dem Mehrern samptlicher deß Bunds Gliedern nicht bequemen werden. Es haben sich aber Zürich/ Bern/ vnd Glaris/ interponirt/ daß die strittige Partheyen/ so Democratischen Regiments/ es zu einem Compromiß/ auff 4. Richter / deren jede Parthey 2. geben solte/ gestellt. Vnd wurde von Jhnen der Edel Ehrnvest/ Fromme/ Fürsichtige/ Weise Herr Hans Heinrich Waser / Stattschreiber zu Zürich / zum Obmann ernennet/ vnd Jhme zugegeben/ als Richter / wegen Davos Herr Hauptmann Paul Sprecher von Bernegg/ ein Davoser; vnd auß dem Gottshauß-Bunde/ Herr Hauptmann Georg Wietzel von Zutz/ alter Land Amman im Obern Engadin : die übrige Gerichte aber haben auß Jhnen selbst geben/ Herrn Obrist Lieutenant Hans Anthoni Buol / alten Landt-Amman zu Churwalden / gewesenen Potestat zu Morben/ vnd Trahona; vnd auß dem Obern Bund/ Herrn Julius Otto/ Freyherrn zu Ehrenfelß/ Herrn zu Haldenstein/ ꝛc. Vnd hat obbesagter Herr Stattschreiber von Zürich/ als Schied-Richter/ Anno 1644. den 11. Januarij/ in der Statt Chur / folgenden offentlichen Außspruch (deme die Richter/ wiewol Sie vngleicher Meynung gewesen/ endlich auch vnterschrieben) gethan : Das nemblich eine Landschafft Davos / bey dem Vorgang/ vnd Vorsitz/ in der Ordnung der Gerichten verbleiben; die Tagleistung / zu Davos angestellt werden; Jngleichem auch der Land-Amman daselbst/ wann man in Sachen allein den Bund betreffend / zusammen kompt/ die Direction/ vnnd Vmbfrag haben : Aber die gemeine Aempter dem Gemeinen Bund zuerkant seyn; Jedoch daß Davos in dem Vmbgang der Bund Land-Ammanschafft 2. Jahr haben solle/ wo der andern Gerichten eins nur ein Jahr hat; also/ daß das erste Jahr Davos / biß mitten Aprilen dieses 44. Jahrs/ darnach die drey folgende Jahr / die drey Hochgerichte/ Closter/ Castels/ Schiers vnd Seewis in Prætigau; folgends/ als im vierdten Jahr/ wieder Davos/ darauff die nächste 3. Jar/ die noch vbrigen Hoch-Gerichte / namlich






Chúr.
CURIA. RHÆTIÆ.
D
C
A
B
E
F
G
H
I
K
L
M
A. Der Hof zu Chúr. B. Das Schloß. C. Die Bischoffliche Domkirch. D. S. Lúcia. E. S. Marti Pfarekirch. F. Prediger Closter. G. Das Rahthauß. H. Das Kauffhauß.
I. S. Regúla Pfarekirch. K. Pleßur fluß. L. Der Rhein fluß. M. Schloß Halden ein.



die Herzschafft Mayenfeld / Belfort / vnd Churwalden / S. Peter vñ an der Langenwiß in Schanfick; darnach wieder die von Davos / vnnd so fortan / die Bund-Land-Ammanschafft haben solle. Die Erwöhlung aber eines solchen Bund-Land-Ammans soll durch die Abgeordneten deß Gesampten Bunds / auff mitten Aprilen / zu Davos geschehen; daselbsten auch das Archivum, wie bißhero / vnd die Panner; das Sigill aber in jedes Bunds-Land Am̃ans Handen / verbleiben solle.

Nach diesem Vergleich / hat es andere Strittigkeiten Anno 44. in den Pündten / zweyer Kirchen wegen / geben. Es haben sich gleichwol die zu Zizers verglichen / daß die grössere Kirch allda den Römisch-Catholischen / als den meisten; die Obere aber den Evangelischen angehören solle. Anno 46. hat sich d' Capuciner halber ein Strittigkeit erhoben / da die Catholischen Sie haben; die Reformirten aber solche nicht gedulden wolten. Es hat aber Herz Johann Flungius, Bischoff zu Chur / Anno 1647. seine eigene Beicht-Vätter / zween Capuciner abgeschafft / mit vermelden / wolte lieber gute Nachbarschafft / als Sie / haben / könte wol Andere / bekom̃en. Worüber / auff der Reformirten Seiten / Herz Feldmarschall von Salis ein stattliche Red gethan / vnd ist ein allgemeiner Schluß erfolgt / daß so wol in gemeinen drey Büntẽ / als auch im Veltlin / auffs new / alle Capuciner solten auß- vnnd abgeschaffet werden. Vnd so viel stehet in dem angezogenen Theatro.

Von Stätten nun haben die Grawbünter folgende / als

Chur / Cur.

DIß ist die Hauptstatt in Grawbündten / ein wenig minder / als ein halbe Stund vom Rhein / an zweyen Bergen / siebendhalb grosse Teutsche Meilen / oder sechszehen Stund gehens / von Bregentz / vnnd zehen Stund / oder vier Meilen von Feldkirch / vnd dreyzehen welscher Meylẽ von Meyenfeld gelegen. Den Namen führet man her vom Käyser Constantio, deß Grossen Constantini Sohn. Dann / als selbiger sein Läger / vnd Käyserlichen Hof / da er / von Meyland herauß / wider die Alemannier zog / in Rhætien gehalten / vermeinet man / daß dardurch / in selbiger Zeit / die Statt Chur sich erstlich erhoben habe. Sintemal vorhero jhr bey keinem Scribenten nirgend gedacht werde / vnd geschehe keiner andern namhafften Gebäwen in dieser Gegend Meldung / als allein 3. Vestinen / Marsöil / Spinöil / vnd Ymburg. Vnd zwar / so hat der Römische Landvogt / so vber die erste Rhætiã gesetzt war / seinen ordentlichen Hoff / in den besagten zweyen alten / vnd vesten Schlössern / so zu Chur / noch vor Erbawung der Statt / auff der Höhe gestanden / da jetzund der Bischoffliche Hoff ist / gehabt. Beyde Schlösser / nämlich / Spinoila, oder Dorn in Augen / vnd Marsoila, oder Krieg in Augen / wurden allein durch einen Graben von einander vntertheilet. Von Marsöil siehet man noch ein alten zerbrochenen / vnnd jetzund auch durch Brunst geschädigten Thurn / so der jenigen Burg einverleibt / die dieser Zeit durch einen Bischoffen von Chur bewohnet wird / vnd zimlich / ob sie wol durch Fewer offt verwüst worden / gebawet ist. Spinöil ist geschlissen / vñ zu einem Weingarte gerahten / den man jetzund / auß Mißbrauch / für Spinöil den Spanier nennet / doch siehet man noch allda etliche Spaar alter dicker / vnd starcker Mawren. Ymburg ist ein gar alt herkommene Veste / vnter den jetztgedachten beyden / auff ebenem Boden / gelegen gewesen / vnnd gestanden / da jetzund das Rath- vnnd Kauffhauß mitten in der Statt Chur ligt / so die Rhætier in jhrer Spraach Plaunaterra, oder Ebenland genannt. Vnd hieher seyn / in den Verfolgungen der Keyser Diocletiani, vnd Maximiani, die zwey Geschwistrige / Felix vnd Regula / kommen / als sie in Gallien fliehen wolten: Aber / sampt jhrẽ Mitgesellen Exuperantio, zu Zürich / dahin sie von Ymburg / durch das Glarnerland / vnnd Zug / kamen / von dem Römischen Landvogt / der daselbst auff dem Hoff sasse / gefänglich angenommẽ / vielfaltig gemartert / vnnd endlich vngefähr vmbs Jahr Christi 303. getödtet worden seyn. Vnd dieweil die Schlösser hiebevor an diesem Ort erbawen / ein Hof vnd Wohnung waren / Erstlich der vornehmbsten Rhætischẽ Herzn / darnach der Römischen Landpfleger / vnnd folgends / wie gesagt / auch deß Keysers Constantii Herberg / vnd Fürstlicher

licher Hof/ so hat diese Statt grad zu Anfang den Nahmen Curia empfangen/ das heist zu Teutsch ein Hof. Es haben auch nachwerts die Bischöff allezeit jhren Hoff in dem Schloß Marsöil/ vnd darbey auffgerichten Gebäwen/ gehalten/ daher man es noch daselbst auff dem Hoff nennet: Hiemit hat die Statt/ in jhrem Bezirck/ allein den Welschen/ gleichwol auch den Lateinischen Namen Curia, oder Chur / das Schloß aber/ die Domkirch/ vnd Præpositura Ecclesiæ Curiensis, sampt dem gätzen Einfang der Dombherren Häuser/ allein den Teutschen Namen Hoff/ biß auff vns behalten/ daselbst ein Thurn Amburg genannt/ darinn der Domherrn Tafelstuben ist. Zwar es nicht vnglaublich/ dieser Platz/ so in alter Rhætia vnter die fruchtbaresten/ vnd allergelegenesten Ort gezehlet wird/ sey von Anfang bewohnt gewest/ vnd habe folgends/ wegen deß Passes/ vnd Residentz der Römischen Landpfleger / so die Schlösser Marsöil/ vnnd Spinöil/ inhielten/ an Volck vnd Gebäwen/ wie das allerhand Gelegenheiten mitbringen/ trefflich zugenommen. Zun Zeiten Dieterici von Bern/ oder Königs Clodovæi M. in Franckreich/ hat S. Fridelin/ so eines Königs zu Schotten / vnnd Irrland / Sohn sol gewest seyn/ den Christlichen Glauben allhie geprediget/ vnnd Hilarii Kirch erbawet/ jenseit dem Wasser Plessur / so neben der Statt Ringmawren herein fleust/ da es noch heutiges Tags zu S. Hilarien/ oder S. Lärien heist/ vnd noch etwas Anzeigungen einer Kirche sampt angehencktem Bruderhäußlein/ gefunden werden. Ist nicht S. Martins Kirch/ als etliche haben vermeynen wollen. Die Christliche Religion allhie/ ist durch Lucium , Königs Coilli in Britannien Sohn/ deß Arviragi (dessen Juvenalis sat. 4. gedencket) VrEnickel/ geprediget worden / der auch allda vmbs Jahr 176. oder 179. oder 183. vnd nicht in Engelland oder Schotten/ wie Polydorus Vergilius, vnd Andere/ wollen/ gestorben. Man helt darfür/ daß der siebende Bischoff allhie/ Valentianus, S. Lucii Kirchen / darinn er begraben ligt/ Stiffter gewesen sey / als zuvor nur ein Zell/ oder Bethäußlein/ daselbst gestandē/ welches S. Lucius erstlich dahin gesetzt/ vnd zu seinem Brauch auff das einfältigste soll zugerichtet haben. Solch Gebäw ligt gleich ob der Statt Chur / an einem fruchtbaren Weinreichen Rain/ oder Halden/ vnd allein durch einen Weyer/ Weingart/ vnd Stalficker Landstraß/ von dem Bischoflichen Schloß vnnd Hoff/ so darunder stehet/ abgesondert/ ist hernach zu einer Aptey Præmonstrator Ordens gerahten : Aber letztlich / wegen schwärer Mißhandlung deß letzten Abbts / Theodori Schlegels/ allda zu einer Herberg armer vnd krancker Leut/ Anno 1529. worden/ wiewol auch man etwas zur Bischofflichen/ vnnd der Freyen Bünd / gemeinen Schul/ so zu Chur in S. Niclas Kloster/ das vorhin den Dominicanern gehöret/ gewendet hat. Es ligt die Statt Chur auff einem weiten/ fruchtbarn/ vnd lustigen Boden/ welchen der Rhein vnnd die Plessur/ befeuchtigen. Sie hat durch Fewer / vnnd Pest/ viel außgestanden. Ist sehr Volckreich/ wegen deß grossen Gewerbs/ stattlichen Wochen- vnd drey Jahrmärckten/ vnd deß Gottshauß Bundes Ordinari/ auch der drey Bünden vnterweiligen Zusammenkunfft/ vnnd der Bytäg halber. Der Burgermeister allhie ist deß gantzē Gottshauß Bunds Præsident/ vnnd deß Cantzlers Stell verwaltet der Stattschreiber / vnd werden deß Bundes Privilegia auch allhie verwahret. Zu S. Antonio hat es Klosterfrawen gehabt. Es ist Chur vor Zeiten ein Reichsstatt gewesen/ deren ansehenliche Privilegia Anno 1558. noch zu Wien vom Keyser Ferdinando I. confirmirt worden seyn. Vnd darff sie müntzen. Durch die Statt rinnet das Wasser Plusur/ oder Plesur/ so darinn etliche Mühlen treibet/ vnd durch alle Gassen geleytet werden kan. Ausserhalb/ vnnd noch etwas höher/ auff einem Weinreichen Hügel/ ligt das sehr alte S. Luciæ Kloster / so jetzund ein Spital/ in der Statt aber/ so fast dreyeckigt/ seyn S. Martins/ vnd S. Regulæ Pfarrkirchen: Item/ ein Prediger Closter. Von weltlichen Gebäwen ist das Rathhauß: Item/ das Kauffhauß / zu besichtigen. Dann da ein grosse Niderlag vō Gütern ist/ davon die/ so auß Teutschland kōmen/ auff Saumrossen vber das Gebürg in Italien geführet werden / die hergegen guten Veltliner Wein / Seidenwahr/ Oel/ Pomerantzen/ Baumwollen / vnnd der-

dergleichen herauß / vnnd hieher gen Cur bringen. Vnd seyn die Innwohner / so der Catholisch / vnd auch der reformirten Religion / gütig vnd trewhertzig / die den Frembden / sonderlich den Teutschen / begehren gutes zuthun. Vnd ist auch die Spraach allhie Teutsch / vnd Welsch. Es hat da 5. Zünfften / auß welchen siebentzig in den Grossen / vnd dreyssig in den kleinen Raht erwehlet werden / deren fünffzehen / oder der halbe Theil / regieren / vnd Rathsherrn genannt werden. Vnd dieser kleine Raht handelt auch in Ehesachen / die Criminalia aber werden von dem gesampten Raht der dreyssig erörtert / vnnd hat darbey der Stattvogt die Oberstell. Darneben ist auch noch ein besonders Stattgericht / vor welchem man Burgerliche / vnnd Geltsachen / abhandelt. Es seyn da zween Burgermeister / derē Gewalt / durch Abwechslung / ein Jahr währet. Es hat guten rohtvnd weissen Weinwachs vmb die Statt / gegen Orient. So findet man in den Bergen / Gemsen / Steinböck / Murmelthier / Geyren / Steinhüner / Aurhanen / Fasanen / Parnisen / weisse Hasen / rc An. 1464. ist die gantze Statt / biß auff drey Gottshäuser / abgebronnen.

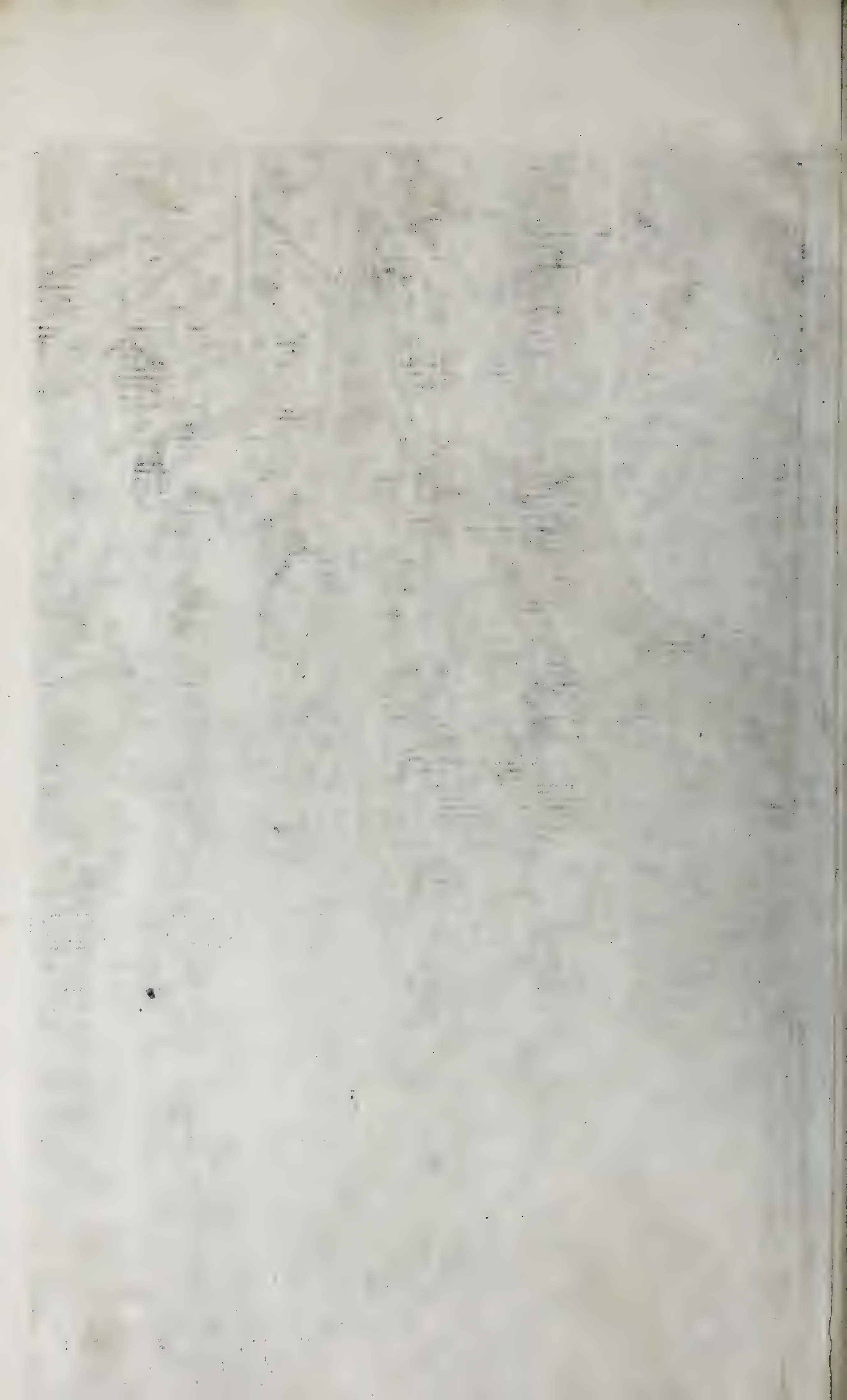
Was das **Bisthumb** zu Chur anbelanget / (dessen Wappen ein Steinbock / so das Stifft von den abgestorbenen Graffen zu Chur / Toscanischen Herkommens / ererbt hat) so ist die Christliche Religion zeitlich allhie durch Lucium, Königs Coilli in Britannien Sohn / vnd deß Marii, od' Mannii Enckel / vnnd Arviragi, Vrenickel / gepredigt worden / welcher sein Königreich verlassen / vnnd sich deß Predigampts vnternommen hat / so mit den vhralten Schrifften deß hohen Stiffts Chur / vnd vielen andern Scribenten / wider die / so diesen Lucium für einen andern halten / zuerweisen. Er ist anfägs in Nider Rhætien / vnd nach Augspurg / vnnd dannen in die alte grawe Rhætien kommen / in welcher Reyß er vber den Bühel / ob dē Schl. Gutenberg gezogen: Dannenhero es daselbst noch heut bey Tag S. Lutzissteig genannt wird. Als er aber in die Gelegenheit / da nachwerts die Statt Chur erbawt worden / ankommen / hat er daselbst herumb / mit sampt dem Christlichen Frawenbild S. Emerita (so Theils seine Schwester nennen /) offentlich geprediget. Es ist aber S. Emerita gleich darauff zu Trimmis / oder Trimontii, einem Schloß / vnd Flecken bey einer halben Meyl vnter Chur gelegen / mit der Marter deß Fewers gekrönet worden: Lucium aber ließ der Landvogt auff dem obgedachten Schloß Marsöil / auch hinrichten / daß er also nicht in Engelland / (oder Schotten) wie etliche Scribenten (darunder Polid. Vergil.) wollē / sondern allhie / vnd zwar ohne Leibserben / gestorben / so vmbs Jahr Christi 176. oder 179. (al. 183.) geschehen seyn solle: Deß Bisthumbs Anfang aber wird vmbs Jahr 440. nicht viel vor / oder nach / gesetzt. Die Herrn deß hohen Stiffts Chur haben zwar in jhrem Bischoff-Register Puritium für den Ersten / da man doch anderstwo Asimonem vor jhme gewest zuseyn befindet / dann seiner zu den Zeiten deß Chalcedonensischen Concilij, Anno 451. gehalten / Meldung geschicht. Nach diesem Asimone, kompt so dann sein Lehrjünger Puritius, oder Prutitius, deme Claudianus, Ursicinius, Sidonius, Eddo, Valentianus, Paulinus, Theodorus, Verendarius, Constantius, Ruthardus, Baldebertus, Paschalis, succediert / so der 14. Bischoff in der Ordnung allhie / vnd ein Graff von Bregentz gewesen / welcher im Ehestand gelebt / vnd war sein Gemahlin Esopeja, ein geborne Gräffin von Hohen Realt / deren viel Meldung geschicht in alten Instrumenten / vñ Brieffen / darinnen sie sich offt vnterschrieben / vnd selbsten Antistitam Curiensem, das ist / ein Vorsteherin der Kirchen Chur / genambset hat. Vnd daher kompt es / daß etliche diese Æsopeiam, Episcopiam heissen: Andere aber / daß Æsopeia, vnd Episcopia, zwo vnderschiedliche Personen gewest seyen / vermeynt haben. Diese beyde Ehemenschen haben ehelich erzeuget / vnnd beyeinander geboren / zwo Töchtern / vnd einen Sohn / der Victor genannt / vnnd nach dem Vatter der fünffzehende Bischof allhie ward. Die Tochter Vespula ist die erste Aebtissin in dem / von jhren Eltern / vnnd Bruder / fundierten / Kloster Katz in Domläschg / vnd jhre Schwester Ursicina ein Stifftsfraw allda worden / welches Adelich Jungfrawen Kloster der Ober-Grawe Bund abgestellet / vnd das Einkommen

men vnter seine Gemeinden/ zu Erhaltung jhrer Kirchen vnd Schulen/ außgetheilet: Die letzte Aebtissin war Anno 1537. Der sechszehende Bischoff zu Chur ward Vigilius, von deme Othmayer/ ein Domherr allhie/ zum ersten Abt zu S. Gallen ist befördert worden. Der siebenzehende war Tiello, der die Hauptkirch auff dem Bischofflichen Hof/ zu vnser Frawen/ hat erbawen lassen. Jhme haben succedirt Cōstantius, Remedius, oder Remigius, Victor II. Venedarius II. Esso, oder Hesso, Anno 849. Rotharius, oder Rhatetius, oder Luithardus, Tietholphus, zun Zeiten Käysers Arnolphi, Valdo, Waldo, oder Bald / Hartbertus, Hiltiboldus, von theils Hiltibaldus vnd Hildebrandus genannt/ Anno 969. Waldo, oder Walho, Henricus, oder Huldricus, von Theils auch Vrban genannt/ Udalricus, Hartmannus, oder Artemann/ (darzwischen Theils Rupertum setzen/) Thietmann/ Henricus II. Anno 1070. Nordenbertus, oder Notpertus, oder Nortpertus, oder Volipertus, welchem Anno 1104. Udalricus succedirt hat. Auff diesen kam VVido, VVindo, VVito, vnnd Guido von etlichen genannt/ der sechs vnd dreyssigste/ oder sieben vnd dreyssigste Bischoff/ ferners Conradus I. Conradus II. Adalgot Vrber/oder Analgotus, auch Adolphus genannt. Ferners Egino, Udalricus II. Bruno, Henricus III. Reinherius, oder Rheinhardus, der fünff vnd viertzigste Bischoff / Arnoldus vmbs Jahr 1213. Henricus IV. Albertus, Rudolphus, Berchtoldus, Udalricus, oder Huldricus, Volcardus, Henricus, Conradus der vier vnd fünfftzigste Bischoff/ Fridericus ein Graff von Montfort/ An. 1282. auff welchen Bruschius Ulricum setzet/ den aber Guler. vnnd Sprecherus sonsten nirgends finden. Aber wol Anno 1290. ward Berchtoldus Bischoff/ deme succediert Seyfried / ein Freyherr von Flumbs/ diesem Rudolphus, Hermannus, Johannes, Ulricus, Petrus der 63. Bischoff/ Fridericus von Mentzingen/ Johannes, Hartmannus, Johannes Abundius, genannt Naso, Conradus, von Theils Friederich genannt / Henricus Freyherr von Heuuen/ Leonhardus, Ortlieb/ Henricus, Paulus Ziegler/ Lucius Iterius, Thomas Planta, Beatus à Porta, Petrus Raserius, Johannes Flugius à Rauch-Aspermonte, welcher Anno 1601. von Rudolpho II. dem Käyser/ die Bestättigung seiner Freyheiten erlanget hat/ vnd der acht vnd siebentzigste Bischof gewesen ist/ deme zu vnsern Zeiten andere/ vnd vnder denselben Herr Joannes Flungius, so Anno 1647. regirt hat/ gefolget haben. Es hat der Bischoff vorhin ein grosses Gebieth gehabt/ so aber nach vnnd nach geschmälert / vnnd in den jetzigen Stand gebracht worden. Theils ist durch Krieg darauff gangen: Etliche Gemeinden haben sich mit Gelt abgelöset: Etliche haben durch andere Mittel jhre Freyheit erlanget. Zu Chur/ so weit sich seyn Hoff erstreckt/ hat der Bischoff in Bürger- vnd Peinlichen Sachen zugebieten/ hat auch seine Vögt in den Schlössern Fürstenburg/ vnd Fürstenow. Hat viel Lehenleut/ auch ausserhalb deß Bisthumbs/ vnnd im Elsaß. Item/ alle zwey Jahr von dem Zoll zu Cleven sein Einkommen. Mag Müntz schlagen/ als ein Fürst deß Reichs. Item/ er hat die Wildbahns- vnd Forstgerechtigkeiten/ in den Rhætischen Graffschafften Ottens/ vnd Eberhards / vom Käyser Henrico III. Anno 1070. erlangt. Er ist vnter den Teutschen Bischöffen am Rhein zu oberst gelegen/ vnnd Monatlich auff 5. zu Pferd/ vnd achtzehen zu Fuß/ zum Römerzug/ angelegt / contribuirt aber jetzt nichts mehr zum Reich. Sein Hoff allhie ist in- vnd außwendig mit Gemählden vnd täffelten Stuben/ auch andern Gemachē hübsch gezieret. Es seyn die Ertzhertzogen von Oesterreich Schencken dieses Stiffts/ welche auch das Lehen vber die Landschafften/ so zu Tyrol gehörig/ von solchem empfahen/ wie G. Bruschius de Episcopat. Germaniæ c. 3. p. 30. b. & p. 31. b. schreibet: Der von diesem Bisthumb vnd Statt/ Item/ Stumpfius, Munsterus, Schopp. in Chor. Germ. Dresser. in Isag. histor. Gulerus in Rhætiæ descript. Crusius part. 3. Annal. Suev. fol. 415. Simler. de Rep. Helv. vnd Henzner. in seinem Itinerario mit mehrerm zu lesen.

Cle-




PLURSIUM.
1. S. Iohann. 2. der Beccarien Schloß.
3. Peter Moren Lusthaus. 4. S. Marien Kirch.
5. Lautzen gruben. 6. Werdemans hauß.
7. Abr. Brochi Palast. 8. Podesta Palast.
9. Die Metzig. 10. S. Cassian Haupt Kirch.
11. S. Anthoni in Sanegnio. 12. S. Abondio.
13. Unser Frawen Kirch auff Prosto.
14. Vertemans Palast in Rongalia.
15. Sommerhauß in Seilano.
16 Vertemans Lustgarten.
Mera flu.
Eigentlich Vorbildung des schönen Fleckens Pluers, vnd wie derselbe nach seinem schröcklichen vndergang beschaffen. 1618.
PLURSIUM. TERRÆ MOTU OBRUTUM.



Cleven / Clavena.

DIeser Statt Namen kompt her vom Lateinischen Wort Clavis, das ist/ein Schlüssel: Wie sie dann auch ein gewaltiger Paß ist/ an dem Fluß Meyre/ vnnd bey dem hohen Gebürg gelegen. An. 1488. hat Fraw Bona, Hertzogin zu Meyland/ vnd jhr Sohn/ Johann Galeatz Sforza/ diesen Ort/ den die drey Bünd kurtz zuvor geplündert/ vnd in den Brand gesteckt/ mit Mauren vmbgeben/ vnd mit Thürnen bewahren lassen/ welches Werck die Grawbündter / als sie folgends Herrn dieses Ländleins/ so allbereit in Italien gelegen/ worden/ im Jahr 1526. hin vnd her/ sampt der Vestung/ oder dem gewaltigẽ Schloß allhie wieder haben abbrechen lassen. Die Innwohner redẽ Italianisch/ habẽ Weinwachs/ Aecker vnd Wiesen/ vnd nahe bey der Statt/ am Fuß deß Bergs/ viel Weinkeller/ so sie Grotte nennen/ darin d' Wein Sommerszeit sehr kühl ist. Der Lufft ist gut vnd rein/ allein bringt der Vnterwind in der Hitz/ was vngesundes von dem See herauff/ darvor man sich zuhüten hat. Hat herrlich schön/ vnnd künstlich erbawte Behausungen/ sampt daran stossenden schönen Lustgärten/ auch ein feines Ampt- vnd stattliches Kauffhauß. Es seyn da sechs Kirchen innerhalb der alten Ringmawer/ vnd drey ausserhalb/ darunter die zu S. Lorentzen die fürnembste ist. So gibt es auch allhie allerley Gewerb/ Factoreyen / vnnd Handwercke / ingleichem einen reichen Spital. Es hat von dieser Statt das Land herumb/ so ein besondere Graffschafft ist/ den Namen/ welche oberhalb dem Comer-See / im Antritt deß Alpgebürgs / so Teutschlandt vnnd Italien von einander scheydet/ jnner wunder hoch erhebten/ vnd rauhen Bergen gelegen / zwischen welchen sie sich von jhrem Haupt / der besagten Statt Cleve (so in den nächsten Kriegen wider ist fortificirt worden/) in 3. Thalgeländ hinauß erstreckt/ deren das eine hinauff an den Pregell/ das andere hinab an den Comer See/ vnnd das dritte hinein an den Berg Vrßler/ oder den Splügner/ so ein Theil deß mächtigen Gebürgs Adulæ ist/ langet. Siehe hievon ein mehrers in Johann Peter Gulers Chorographischvnd Historischen Beschreibung deß Veltlins/ der Herrschafft Wormbs / vnnd der Graffschafft Cleve. Käyser Otto II. hat Anno 980. Herrn Hildebranden (al. Hildebalden) Bischoffen zu Cur / den Zoll der Brücken/ so zu Cleve vber die Meyra gehet (wie der biß dahin/ den Keyserlichen vnd Königlichen Rechtsamẽ gemäß/ durch die Kauffleuth bezahlt worden/) vbergeben/ vnd zugleich auch den Hüter vnd Verwahrer der Brücken / so Leo hieß / sampt dessen Kindern/ vnnd andern Leibeygenen Leuten/ Manns- vnd Weibspersonen/ die in Cleven dem Käyser zugehöreten / geschencket. Guler. in Rhætia lib. 8. f. 110.

Haldenstein.

EIn halbe Stund von Chur / jenseit Rheins/ auff seiner lincken Seiten/ ligt das Schloß/ vnd freye Herrschafft Haldenstein/ so Anno 1616. Herrn Thomæ von Schawenstein/ zu Ehrenfelß / Rittern/ beyder Rechten Doctorn/ Bürgern/ vnd deß Raths zu Chur/ gehöret/ den Keyser Matthias in den Freyherrenstand erhoben/ auch mit Müntzen/ vnd andern schönen Privilegien/ begabt hat. Ist vnter dem Schutz der Grawbündter. Johan. Gulerus, vnd Fortunatus Sprecherus, beyde in jhren Rhætischen Historien.

Disentis/

EIn Præmonstratenser Ordens Abbtey/ beym vordern Rhein/ da herumb Welsche Lepontii wohnen/ zwischen Tavetsch/ vnd Jlantz/ vnter dem Luckmannier Berg/ vnd im Thal Medels/ gelegen/ so etwan ein Stand deß Reichs gewesen ist; aber anjetzo von den Graubüntern eximirt wird. Was den Vrsprung jetztgedachten Rheinstrombs anbelangt/ so setzet Josias Simlerus, in Commentario de Alpibus, desselben drey Bronnen/ als deß Mittlern im Gebürg/ Cadelin/ deß vordern vff dem Crispalt/ vnnd deß hindern auff dem Berg Colmo de Occello genannt/ so alle drey nahend beysammen/ vnnd/ von den Alten/ mit einem Nahmen/ der Berg Adula genannt worden. Andere sagen / daß d' andere theil deß Rhætischen Alpgebürgs sich ziehe/ von dem Setmer / gegen Nie-

dergang/ von den Rhætis, biß zu den Lepontiern/ an die höchsten Alpes, die man den Gotthart heisse: Vnd dieser Strich werde in gemein/ von den Alten/ Alpes Adulæ genant/ darin der Rhein an zweyen Enden/ zwischen den Alpen Julien/ vnnd dem Gotthart/ entspringe. Vnd diese Alpes Adulæ hätten auch mancherley Nahmen/ in deme Sie der Vrscheler/ der Vogel/ vnd der Luckmanier/ geheissen würdē. Vnnd werde der Vogel / da der hinder Rhein entspringt/ Culmen de Occello, oder Colmen de Sant Bernardino, vnd der Luckmanier Lucumonis mons genāt/ auff welchen/ gegen Niedergang/ d' Gotthart folge: Die Landleuth beym Vrsprung beyder Rhein/ vmb den Vogel/ vnd Luckmanier/ seyen rechte Lepontier/ diß Orts den Graubüntern vnterthan. Vnd dieses sagen Sie. Leonhart Thurneiser meldet/ der Rhein habe vier fürnehme Quellen/ namblich der hinder zwey/ vnd der vorder auch zwey. Deß hindern Rheins zwey Quellen kommen bey dem Flecken Reinwald zusammen/ vnd lauffen auff Thusis zu; zwischen welchem Ort/ vnnd der Statt Chur/ beyde/ der vorder/ vnnd hinder Rhein/ zusammen kommen/ vnnd mit einander jhren lauff nach Rheineck/ vnd in den Bodensee; auß demselben aber auff Basel zu/ vnd dann ferners nach dem Niderland/ vnd ins Meer nehmen.

Fürstenberg/

EIne Veste an der Etsch/ im Vinstgöw/ ob Glurens hinauff gelegen/ vnd dem Bistumb Chur zuständig.

Jant/ Jlantz/ Iliantum.

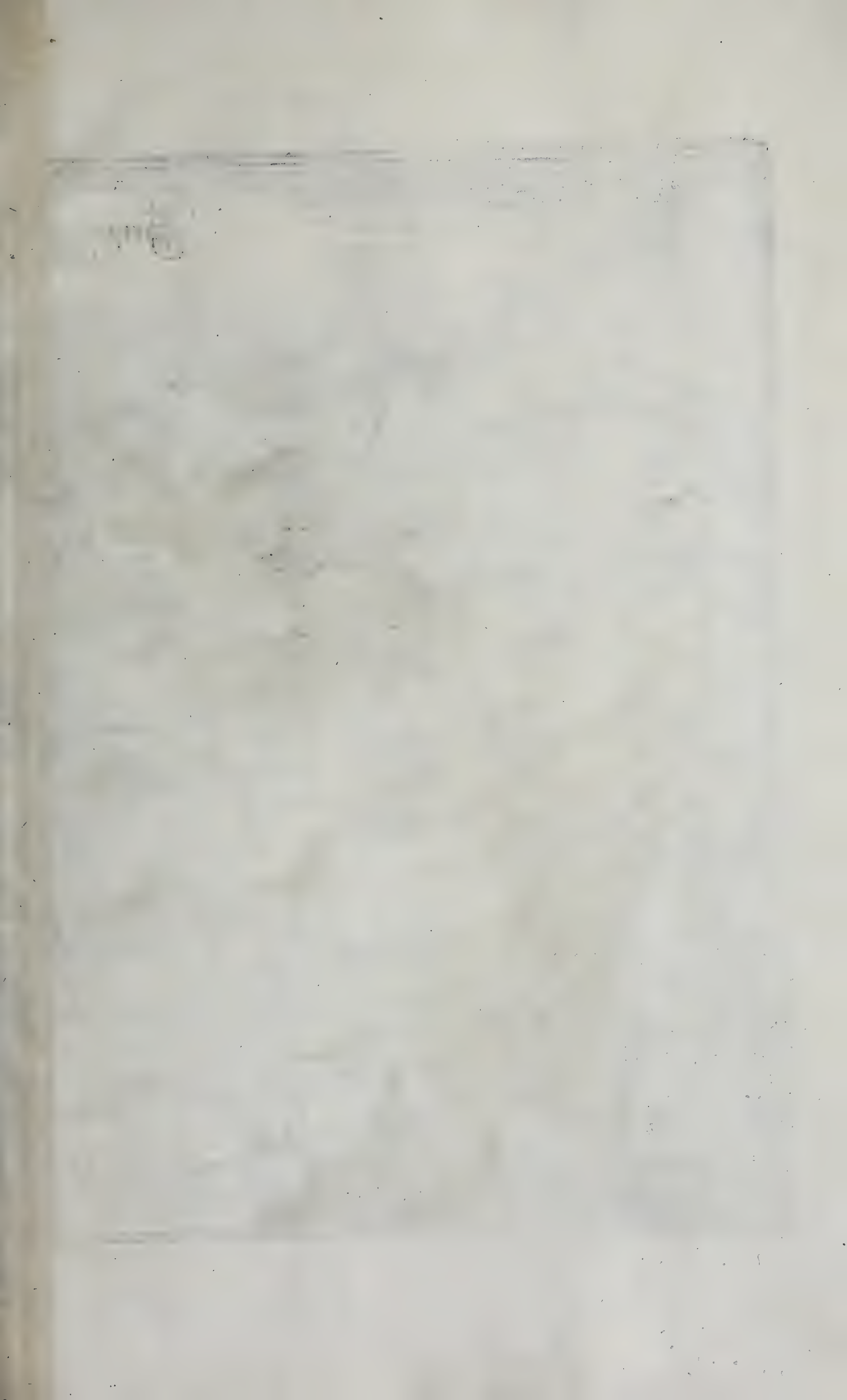
JSt das obrist Stättlein in Rhætia, am vordern Arm deß Rheins/ bey einer grossen Meyl Wegs vnder Ringkenberg. Führet zu einem Wappen im Schild ein Cron/ dardurch der Rhein laufft/ damit anzuzeigen/ daß es das Oberst/ vnnd gleichsam ein Cron deß Rheins ist. Ein alter Platz/ vnd Chur Welscher Spraach. Zun Zeiten Käysers Caroli IV. ist die Statt Jlantz/ oder Jant/ vbel verhergt worden. Gulerus in Rhætia. Allhie seyn Anno 1561. auff dem Landtag/ die Jesuiter nicht zugedulden/ neben andern/ Gesätz gemacht worden/ so man Anno 1600. widerholet hat/ vnnd seyn sie hierauff Anno 1612. auff ewig proscribiert worden/ damit der Status Politicus in Rhætien nicht vervnrühiget würde/ wie Fortunatus Sprecherus, in Chronico Rhætię p. 171. & pag. 187. meldet/ der auch am 202. Blat schreibet: Daß Jlantz vnter den Stätten am Rhein zu oberst lige/ allda nit allein die Gemeinde/ die Grub genannt/ allezeit/ sondern auch der Obere grawe Bund offtmals/ vnd dann alle drey Bünd in der Ordnung jhre Zusammenkunfften/ vnd Täg halten. Anno 1484. sey Jlantz erbärmlich/ vnd mit vnwiderbringlichem Schaden zu Grund durch Fewer gangen/ von welcher Zeit an/ die Thor vnnd eingefallene Mauren in den Aschen ligen. Es haben die von Jlantz in etlichen geringen Sachen jhr Burgergericht/ sonsten aber mit den andern Benachbarten jhrer Gemeind/ thun sie die offentliche Sachen verrichten. Es gehöret nach Jlantz/ Flond/ vnd Straden.

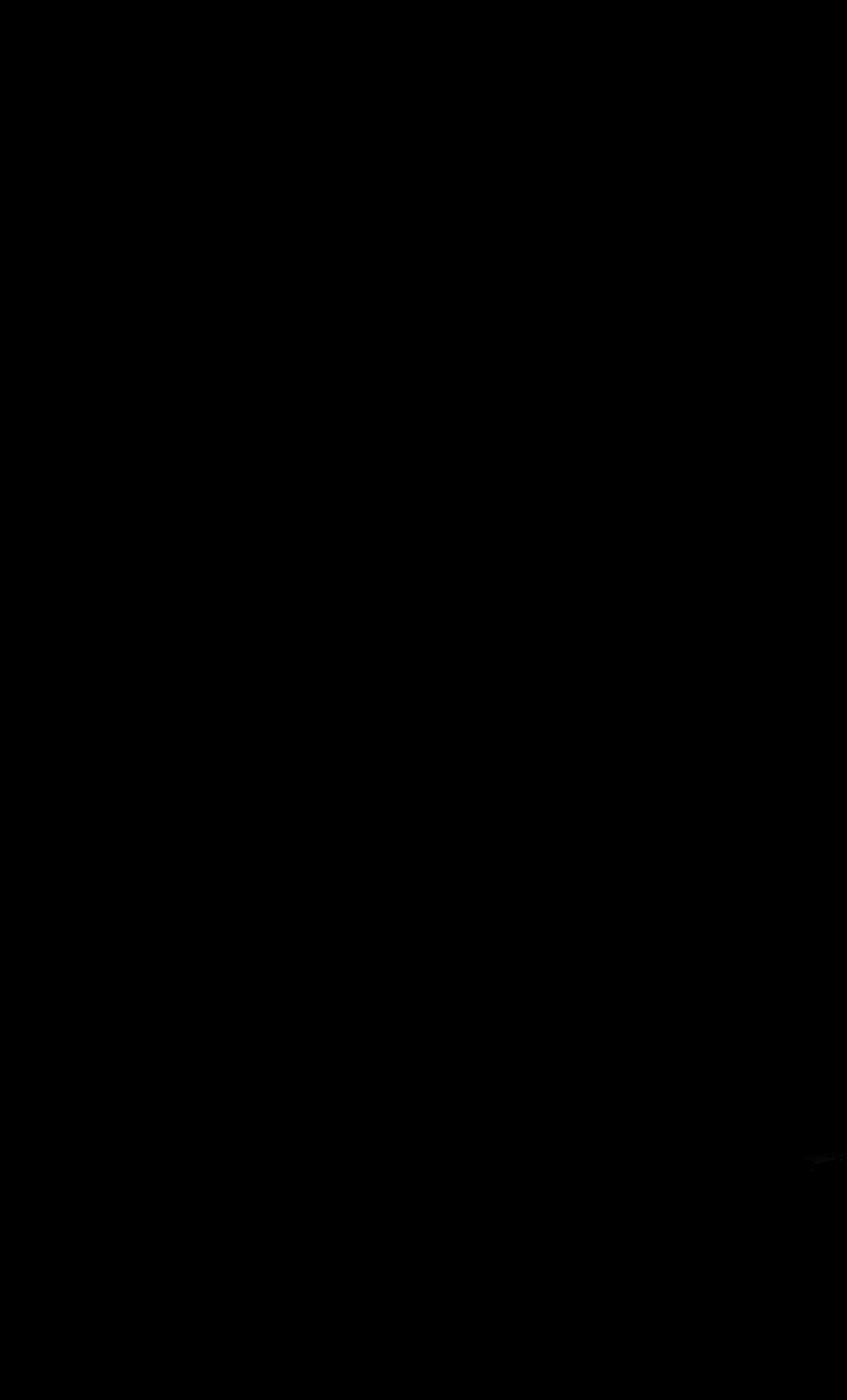
Mals/

JM Etschland/ im Vinstgöw/ so sampt dem Münsterthal im Etschland/ dem Gottshauß Bunde/ in Graubünten/ gegeben wird. Ist Churwelscher Spraach/ vnd hat die Malser Heyde davon den Namen.

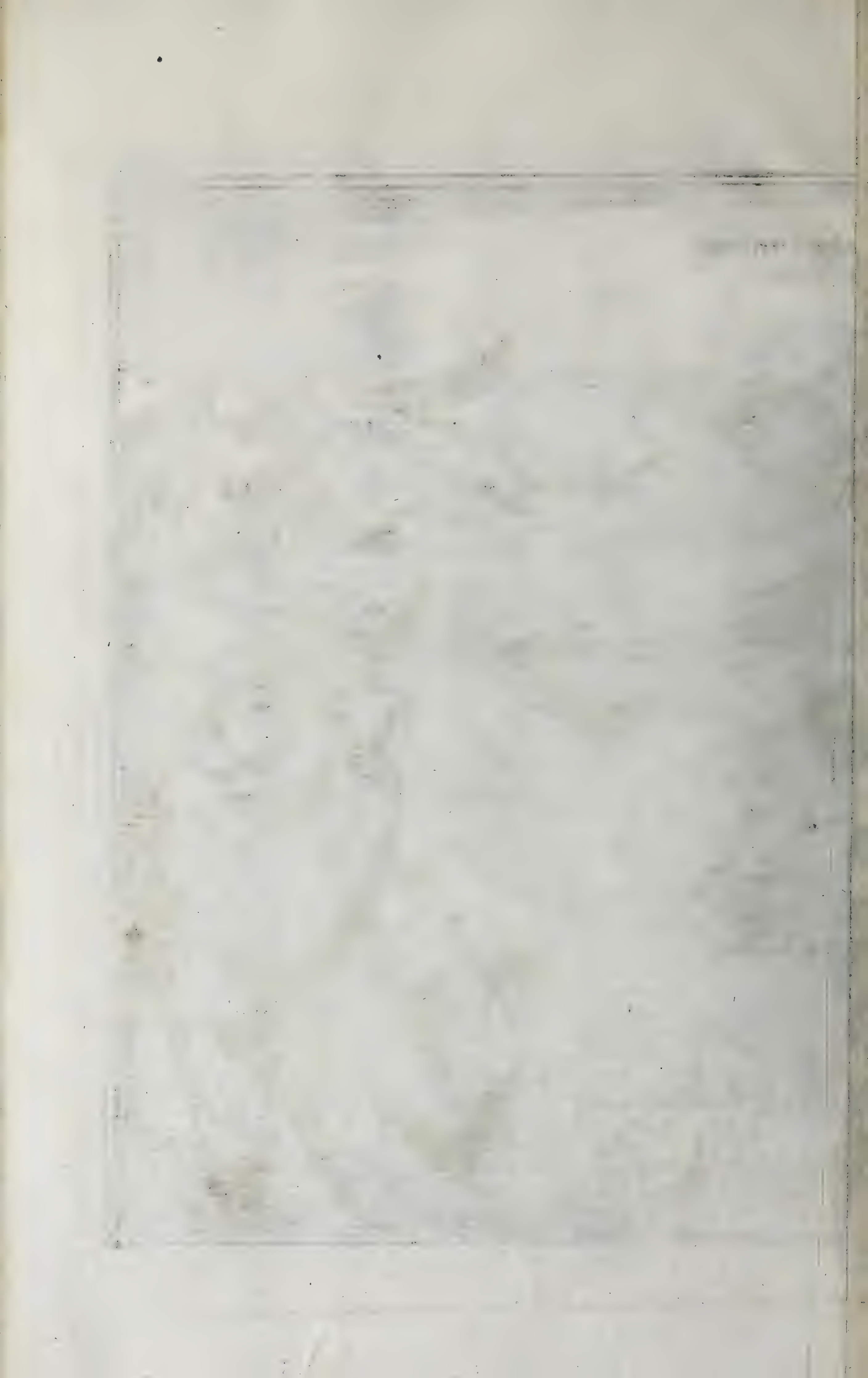
Meyenfeld/

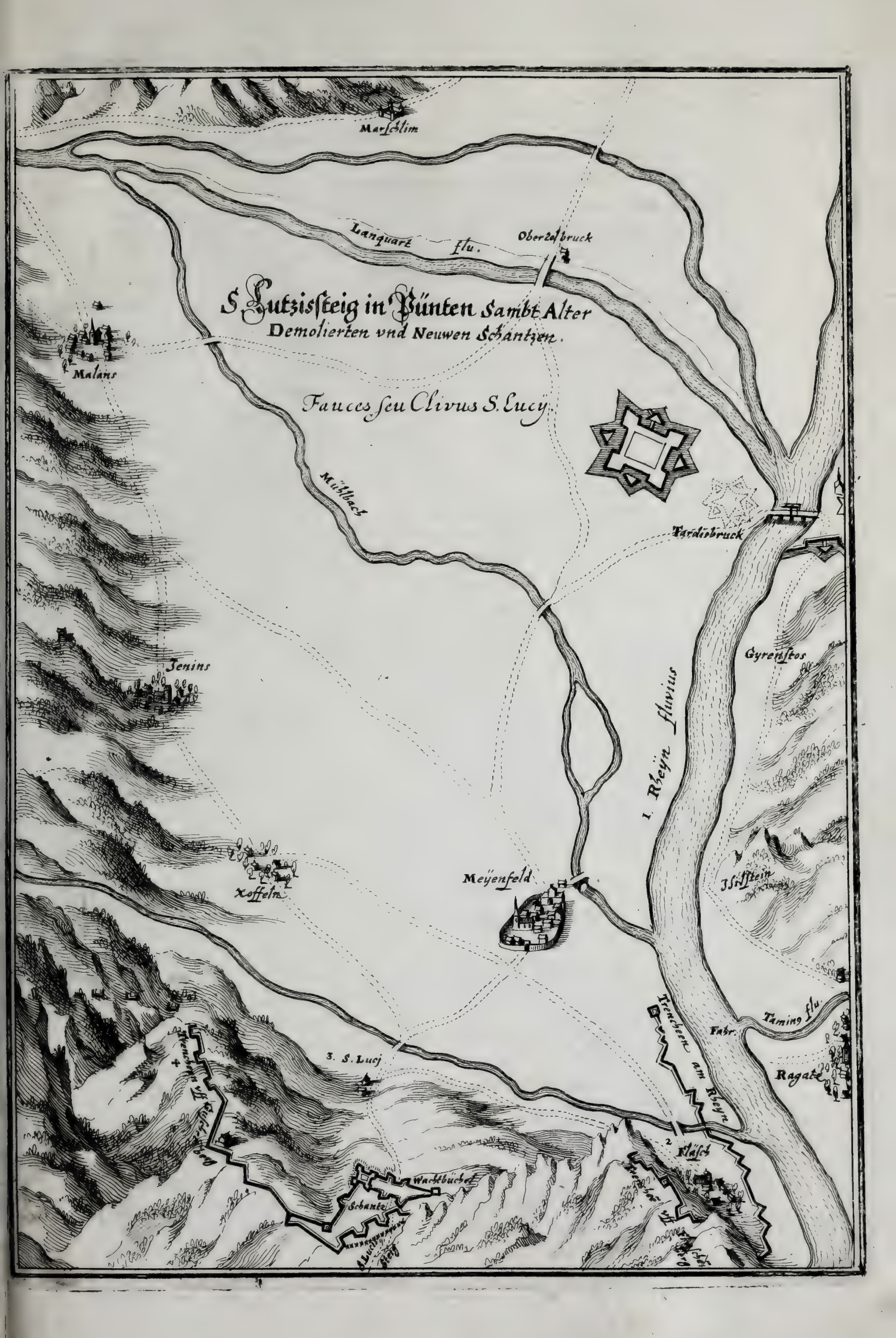
EIn Stättlein vnd Schloß in dem dritten Bund/ oder der Zehen Gerichte/ vnter dem Dorff Malans am Rhein/ bey einer Stund Fußwegs/ vor dem Prettigau herauß/ vnter dem Außgang d' Lanquart/ vnd vor dem Schweitzerischen/ vnd nach Sargans gehörigen vornehmen Dorff/ Ragaz/ vber am Rhein/ vnd vnder Pfefers herab/ im Thal/ gelegen/ so vom Vadiano Magna Villa, aber vom Tschudi, auß den alten Schrifften/ Lupinum, oder Lupina villa, genannt wird. Die Innwohner sagen/ daß Maja, die Mutter Mercurii, vor Zeiten allda geehret/ vnd deßhalben dieser Orth von den Teutschen Meyenfeld genannt worden sey. Es hat diese Statt jhren Raht/ welcher die schwärere offentliche Händel schlichtet/ in welchem d' Statt-



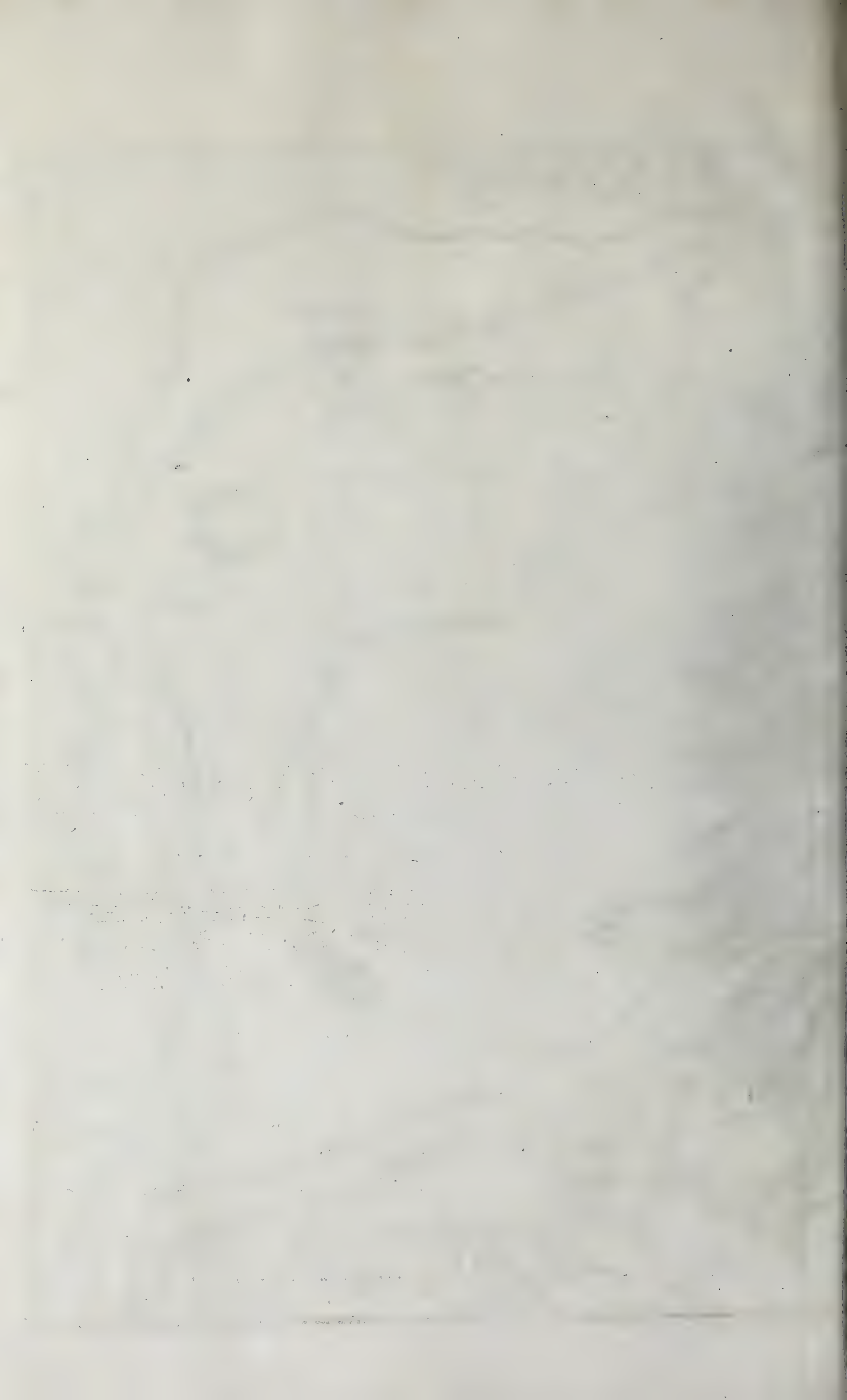



Fontes Rheni anterioris et Posterioris.
Ursprüng des hinderen vndt Vorderen Rheins.
A. Ober Embs in ober Rethia. oberhalb Chur gelegen der Edlen von Embs Vraltes Stamen Hauss, dahin sie mit ihrem Hauptman Rheto 578 Jahr vor Christi Geburt aus Thussia komen vnd alda gewohnt, bis sie das Steig vnter Embs ein genohmen vnd er Bawt haben.
B. Welsberg
C. Der von Planta Hoff
D. Gebürg Cunckels
E Gebürg Calanda
F. Damüntz
G. Schwebelbadt
H. Hochentruntz
I. S. Jörg.
Embsee Alp
Das Vogelgsang
Die Landt Stras
Hoff Plarena
Der Landt Graben
Fossa seu munimenta Regionis.





Marschlim
Lanquart flu.
Oberzolbruck
S Lutzissteig in Pünten Sambt Alter
Demolierten vnd Neuwen Schantzen.
Malans
Fauces seu Clivus S. Lucy.
Mühlbach
Tardisbruck
Jenins
Gyrenstos
I. Rheyn fluvius
Meyenfeld
Isisstein
Xoffeln
Taming flu.
Fabr.
Ragatz
3. S. Lucj
Trencheen am Rheyn
2 Fläsch
Wachtbüchel
Schantz



Stattvogt die Oberstell/ vnd 12. Rahtsherzn/ zu Beysitzern hat. Es hat nahend darbey ein Bad: Vnnd hat diese Statt/ sampt d' Herzschafft/ vorhin eygene Herzn gehabt/ nämblich/ die Freyherzn võ Vatz/ von denen sie Erbsweise an den Graffen von Toggenburg/ seiner Gemahlin halber/ kommen/ vnd von diesem auch durch Heurath/ vnnd Erben an Wolffen von Brandyß: Von dessen Nachkömling Johanne Brandisio, Probsten zu Chur/ vnd Domherzen zu Straßburg/ vnnd Graff Rudolphen von Sultz/ die drey Rhætische Bünd/ diese Herzschafft/ Anno 1509. vñ 20000. Gülden erkaufft/ darzu die Nidere Gericht Anno 1537. auch Kauffsweise/ vngefähr vmb 10000. Gülden/ von dem Herzn zu Ræzum/ gelanget seyn. Der Grawbündisch Landvogt wohnet auff dem Schloß zu Meyenfeld. Die Landschafft herumb ist lustig/ vnnd fruchtbar/ deren Wein allen andern vorgezogen wird. Anno 1499. in dem Schwabenkrieg/ ist es võ den Bündtern erobert worden. Die Steig bey diesem Stättlein wird/ von S. Lucio, der vor Zeiten darüber gewandelt haben soll/ S. Lucii Steig genannt/ auff welcher der Grawbünter Gebieth auffhören solle. Siehe Stumpfium lib. 10. c. 22. & Cluver. lib. 1. antiq. Ital. c. 16.

Wormbs/ Bormium,

SO die Italiäner Bormio nennen/ ein reiche/ vnnd wol bevölckerte Statt/ so ein eygen Gebieth/ vnd Herzschafft/ vom Veltlin/ an welches sie stosset/ gantz abgesondert/ auch ein besonders Regiment/ hat. Ist allenthalben mit hohem Schneegebürg vmbgeben/ allein hat es eine Lücken/ durch welche der Fluß Adde/ so da entspringet/ dem Veltlin zu rauschet. Dieses Gebieths Anstoß langet gegen Auffgang an das Vinstgow/ Etschland/ Insuls/ vnnd Val de Sarcha; gegen Mittag/ an Val Camonigen, vnd auß Veltlin gegẽ Nidergang/ an Poslaff/ Berninen/ vnd Engadin/ gegen Mitternacht an Buffalor/ vnd an den innern Theil Münsterthals. Es ist solches in fünff Gemeinde getheilet. Bey 2. Welscher Meyl hinder Wormbs/ auff der Landstraß/ die vber das Wormsisch Joch/ oder Juga Bormiana, gen S. Marien ins Münsterthal ein vornehmes Stifft/ laitet/ ligt ein edles warmes Bad/ welches die Innwohner S. Martinsbad nennen. Besihe Gulerum, in Beschreibung Veltlins.

Es seyn/ ausser den obgemelten Stätten/ vnd Stättlein/ vnd den auch oben angedeuten Flecken vnnd Dörffern/ sonsten auch wolbekannte Ort in Grawbündten/ (d' Veltlinis. zugeschweigẽ/) als **Castels**/ (Ein Schloß im Prettigäu/ vor Fideris über/ darauff der Oesterzeichisch Landvogt in diesem engen Thal/ (dessen Einwohner Teutscher Spraachen seyn/ aber gern vnter einander Churwelsch reden/ vñ sich zu den Graubündtern halten) seinen Sitz hat/ vff der rechten seiten der Landquart/ oder Langari, auff einem Berglein Sanct Fideris gelegen:) Item/ **Fideris**/ (Ein Dorff im Prättigöw/ dessen Thals Herzschafft dem Hauß Oesterzeich zuständig; die Mannschafft aber/ vnd gemeinen Gericht/ dem grawen Bund ewig verbunden sind; vñ wird solcher der Bund der Zehen Gericht genannt/ darunter das Erste Davas/ das ander ist zu oberst im Prettigöw/ zum **Clösterlein** geheissen/ &c. Sihe Stumpfium lib. 10. cap. 21. vnd oben Castels. Hinder besagtem Dorff Fideris/ ist ein Sauerbronn/ gut zu trincken/ so auch gewärmet ein heilsames Bade ist:) Item/ **Jenatz**/ **Schiers**/ **Tintzen**/ oder Tinnezone, eine Meyl vnder Stalla gelegen/ dessen auch Antoninus gedencket. Daselbst ein von Getreyd/ Wein/ Obst/ vnnd Anderm/ fruchtbares Thal/ vallis domestica genant/ so nicht vber eine Teutsche Meyl lang/ vnd ein viertel einer Meyl breit/ vnd doch in die 17. Schlösser begreiffen solle: **Tusis**/ **Vatz**/ **Zizers**/ **Fürstenaw**/ (so am hindern Arm vnnd Anfang deß Rheins/ oder zu oberst desselben/ zwo grosser Meylen ob Chur/ gegen dem Splügerberg/ gelegen/ vnd dem Bischoff von Chur zugehörig ist. Item/ nicht weit darob/ das alte Schloß/ auff einem hohen Felsen/ **Realt**/ o d' Rhætia alta, das ist/ Hoch-Rhætia/ genannt/ (so etwan vest/ vnnd eine Fürstliche Residentz gewesen.) Dann Rætus, der Tuscaner Fürst/ vnd Heerführer/ so das Alpgebürg eingenommen/ solle diese Veste/ ob dem Dorff Tusis, oder Thuscia, gebawen/ vnd besessen

sen haben; von deme auch der Nahme deß herrlichen alten Schlosses Rhezuns / oder Rhezům: wie deßgleichẽ Reams/ zu Oberhalbstein/ hergeführet wird. Vnd andere mehr. So ist sonderlich deß dritten Bunds auch obgemelter Hauptfleck/ Davas, Davos, oder Tafaas/ (allda/ nach dẽ sechs Jahren/ auch alle drey Bünde pflegen zusammen kommen) berühmbt/ so ein lustige Gelegenheit herumb / einen lieblichen gesunden Lufft/ vnnd fürtreffliche gute Schnabelweyd/ võ Fisch/ Fleisch/ vnd allerhand Wildprät / fliegendem vnd lauffendem/ hat. Vnd hat der Davoser See/ zwischen Prettigow/ vnd Engadin/ gelegen/ welcher sich in den Fluß Aelbeden/ vnd dieser in den Rhein/ gleich vnder Tusis vnd Realt ergiesset/ darvon den Namẽ. Ist vor Zeiten der Freyherrn von Vatz/ vnd hernach der Graffen von Tockenburg gewesen. Besihe hievon auch Stumpfium.



III. Die




A. HaubtKirch S. Stephani.
B. S. Peters Kirch.
C. Das Rathauſs.
D. Ein Alter Biſchoffliche, Sitz vnd Schloſs.
E. Die Schuel.
F. Der Spithael.
G. Schützen hauſs.
H. Rohdan brug.
I. S. Theoduli Capell.
K. Dalenbrug.
L. Die Newe Hochebrug diese 3. Brücken bschliſsen Leug vnd machēs feſt.
M. Kirchoff in Zeit der Peſt.
N. Der Gerichts Platz.
O. Vrſprung S. Martinsbrun.
P. Dalen Fluſs.
Q. Feſchelen Fluſs.
R. Weg zum Leuger Badt.
S. Weg nach Sitten.
Leug.
Leug.
inden
Rhodan
Flu.





III.

Die Wallisser.

ENdlich / so machen das dritte Hauptvolck der Eydgenoßschafft/ die Vallesiani, Vallesij, oder Wallisser / so in dem Thal wohnen/ dadurch der Rhodanus, oder die Rosne laufft / so bey jhnen entspringen thut/ biß er in den Genffer See kommet. Die Wallisser haben erst zu Keysers Augusti Zeiten vnter die Römer können gezwungen werden: Bey Keysers Honorii Regierung aber/ haben die Burgundier einen Einfall in Gallien gethan/ dardurch sie die Viberos, neben vielen andern vmbligenden Landschafften / den Römern entzogen/ vnd jhrem allda new auffgerichtem Reich einverleibet haben. Vnter den Burgundischen Königen seynd die angezogene Viberi, wie auch die an sie stossende Seduni, vnd besser hinunten gelegene Veragri, samptlich vnter einen Namen verfast/ vnd Vallesij, oder Vallesiani, das ist/ Thalleut/ auch jhr Landschafft vom Vrsprung deß Rhodans / dannen biß an die Clausen zu S. Moritz/ einfältiglich Vallis, das ist/ Thal genannt worden. Die Regierung vber dieses Thal ist / bey den Burgundiern/ in die 120. Jahr gestandē/ darnach an die Fränckische König kommē/ von denselbigen an das Teutsche Keyserthumb/ (darzwischen aber die newen Burgundischen König sich deß Landes angemasset/) biß endlich die Præfectur dem Bischoff zu Sitten verblieben. Es ist aber angedeutes Thal/ ein lang vnd schmal Geländ / so gegen Auffgang das Land Vri/ gegen Mittag das Eschenthal/ vñ Augstthal / gegen Niedergang das Savoisch Land/ vnd den Genffer See / vnnd gegen Mittnacht die Helvetische Thäler / als Haßlethal/ Frütinger / Sieben-Sanenthal/ rc. hat. Seine Länge / von dem Fuß deß Bergs Furca, biß zu Sanct Moritzen hinab/ ist 16. gemeiner Teutscher Meilen/ oder 32. Stund/ oder 4. geringe Tagreysen zu Fuß. Es ist diß Wallis mit den höchsten Bergen vmbgeben; Vnd hat gleichwol Getraid/ Weinwachs/ allerley Thier/ Früchte/ Bergwerck/ Gesundbäder/ rc. vnd ist sonderlich das Leuckerbad / oder Aquæ Leucinæ, berümbt / so ein Meyl Wegs von dem Marckt- vnnd Hauptflecken der fünfften Gemein in Ober Wallis/ Leuck/ oder Leuca, ein Meyl Wegs/ zu hinderst an dem Gemmiberg gelegen/ ein köstliches warmes Wasser / Lateinisch Aquæ Leucinæ genant: Ist gar ein lustig Wasser / so keinen Schwefel/ sondern die Natur deß Kupffers/ vnd Ertzes hat; vnd so heiß ist/ daß man Eyer darinn sieden kan. Es dienet dem dunckeln Gesicht / vnnd trieffenden Augen; hilfft dem krämpfigen Geäder; ist wider das schweissen der Nasen/ dienet der schwachen Lungen/ vnd dem blöden Magen/ stärckt die däuige Krafft/ vnd erweckt den Appetit. Es hilfft auch dē Miltzwehe/ den Lebersüchtigen/ vnd heilt die böse blaterige Schenckel. Ist nutz den Podagrämischen/ vnnd denen/ so zerbrochene Bäyn/ vnd Glieder/ haben; vnd die jhre Glieder vor lähme nicht brauchen mögen/ oder sonsten schwache Nerven/ vnnd Adern/ haben. So dient es wol den Wassersüchtigen/ vnd denen/ die mit dem Nieren Sand beschwert sind; deßgleichen denen/ so Stein in Blattern/ oder Blasen haben. Es laxiert den Leib/ so man es trincket/ vnd nimbt hinweg die alten blaterigen Schäden an den Schenckeln/ vnnd so ein Schad nicht wol geheilet wäre/ bricht er in diesem Bad wiederumb auff/ vnnd heilt darnach vollkommlich. Vnd wiewol der gedachte Fleck Leuck etwas hoch / an einem

Berg/ ligt/ muß man doch/ von dannen/ ohn vnterlaß/ zwischen hohen Bergen/ steigen/ vnd klettern/ biß zu diesem Bade/ so auff einer grossen weite / zwischen grausamen hohen Bergen/ vnd Felsen/ gelegen. Im besagten Flecken Leuck/ so ein Schloß/ vnd guten Weinwachs/ hat/ hält der Lädfürst/ namlich der Bischoff von Sitten/ gemeinlich die Landtäge; weil dessen Lager mitten im Lande ist. Die Einwohner haben gar grosse Arbeit/ vnd lassen auch/ wie Munsterus berichtet/ ein mercklichen Kosten auff das Wasser gehen/ das Sie / neben an den hohen Felsen/ mit Känlen geleiten/ in die Wiesen/ so an den Bergen ligen/ vnd in die höhe sich ziehen ; darumb Sie sprechen/ es gehe Ihnen mehr Kosten/ vnnd Arbeit/ auff das Wasser / dann auff den Wein.

Es seyn in diesem Land / wie droben angeregt/ dreyerley Völcker/ die Viberi oder Juberi, Seduni, vnnd Veragri, auß welchen die zwey Erste die freye/ vnnd Obere Wallisser: Die Veragri aber die Vntern/ vnd der Obern Vnterthanen genant werden: Deren aller Fürst der Bischoff von Sittē ist/ welcher in Geist- vnd Weltlichem den höchsten Gewalt hat / Graff vnd Vogt in Wallis genannt/ vnd von dē Canonicis deß Collegii zu Sitten / vnnd von den Gesandten deß Obern Wallisser Lands/ erwöhlet wird. Sie gebrauchen sich der Teutschen/ vnd Savoischen Sprach/ wiewol in Vnter Wallis nur die Savoische/ oder grob Frantzösische gehet. Es ist fast gemein in diesem Land / daß die Menschen Weib vnd Mann grosse Kröpff vnter dem Kyn haben. Sie halten einen Lädsbrauch/ oder Recht / das heissen sie die Matzen/ welche/ so sie einem für das Hauß tragen/ wird er so viel/ als proscribirt/ von Hauß vnd Hof/ vnd von allem dem seinen vertrieben. Dann es laufft jederman zu/ vñ zehren von dem seinen/ dieweil etwas vorhanden ist. Es ist aber die Matz ein seltzam Gewächs von Wurtzeln der Bäumen/ oder Reben/ deme ein geschnitzt wüst Menschen Angesicht/ so/ wie ein Faßnacht butz außsihet/ auffgesetzt wird. Es haben d' Bischoff/ vnd das Land Wallis / Anno 1446. vnnd 1475. ein Bündnuß mit der Statt Bern/ Anno 1473. ein ewig Burg- vnd Landrecht mit Lucern/ Vri / vnd Vnterwalden/ vnd An. 1533. den letzten Bund mit den sieben Catholischen Orthen / in Schweitz auffgericht/ vnd Anno 1618. den Bund mit Bern ernewert: Vnd haben sich vorhero/ vnd auch Anno 1605. etliche Gemeinden in Wallis in den Spanischen Bund begeben. Anno 1602. hat sich in diesem Land/ der Religion halber / so die Evangelische frey haben wolten/ ein Vnruh anspinnen wollen / deren sich die Schweitzer angenommen / so folgende Jahr gewähret/ biß Anno 1626. die Evangelische/ allda außgeschafft worden seyn. Besihe vom Wallisserland Munsterum , in der Cosmographi/ Stumpfiū in der Schweitzer Chronick beyde der letzten Edition: Johan. Simlerum, in einem eygenen Tractat davon gemacht/ vnd Michael Stettlern in der Nüchtländischen Chronick/ auch deß letzten Drucks/ sonderlich part. 2. lib. 12. fol. 578.

Es seyn zwar in diesem Land berühmbte Ort/ als obgedachtes **Leuck**/ so wol bewahret / vnnd ein schönes Rathhauß hat: **Goms/ Brieg/** (Ein berühmbter Ort dieses Lands/ vnnd fast der hübscheste Fleck darinn/ also daß/ so er vmbmauert wäre/ er für ein feines Stättlein passierte. Ligt in einer grossen weite/ vñ hat viel Wiesen/ vñ anders/ vmb sich; aber der Weinwachs ist gering ; Das Bad allda ist leidenlich warm/ vnd gleich dabey auch ein Flüßlein von kaltem Wasser ; Es ist dieses gantz schweffelichte Bad heilsam zu den äusserlichen Schäden deß Leibs : es dienet den tauben Ohren/ wieder den Krampff/ das Zittern/ flüssiges Haupt / Räude / vnnd Blattern/ vnd macht die Weiber fruchtbar. In den vier Monaten/ April/ Meyen/ Herbst- vnd Wintermonat / ist es am besten zu gebrauchen:) **Naters/** (ein vornehmer Fleck im Wallisser Land/ auff der andern seiten deß Rhodans / gegen Brieg über/ gelegen; so lustige Gärten/ Wiesen/ vnd ein zimliche weite hat.) **Visp / Raron/** (Ein vornehmer Fleck im Wallisser Lande/ so von theils **Raren** genant wird. Nit weit davon ligt das zerbrochene Schl. zum Thurn dessen vnnd deß Flecken **Raron/** Herr/ vor Zeiten/ vnter die 4. Freyherren deß Reichs/ vnnd auch der Herr von

Thusis




PRYG. NATERS,
Bryg
Naters
A. Spithael S. Anthoni.
B. Capell S. Sebastian.
C. Im Hoff.
D. Burger hauss.
E. Die Sustin.
F. Stras auff Italia.
G. Bruck über die Saltina.
H. Pfarkirch zu Glÿs.
I. Capell zum Englischē Grus.
K. Rhodans Brug.
L. Natters.
M. Alte Pfareÿ.
N. Bischoflich Schloss, auf der Fluo.
O. Bryger Badt.
P. Eysen Bergwerck, im Grundt.
Q. Rhodanus Flus.
R. Saltina Flus.
S. Glÿs.
T. Fischbach.




Fischbach
A. S. Martinis Kirch.
B. H. Dreÿ könig Kirch.
C. Vnser Frawen Capell.
D. Das Rahthauss.
E. S. Martins Platz.
F. Der Gerichts Banck.
G. Der Gräffen Büelh vnd;
H. Der Kauff.
I. Der Platz über Büelh.
K. Die Landt Bruge.
L. Die Flantzeten.
M. Der Fischpe Fluss welchez aufs beÿden Fisper Thällern Kompt vnd fleust in Rothan.
N. Stras nach Sitten.
O. Terbinen.
FISCHBAC.






S. MAURITIUS IN VALESIA.
S. Maurise In Wallis
A. l'Abbaye.
B. St Sigismond.
C. les Capucins.
D. l'Hospital.
E. St Laurent.
F. St Mauris.
G. Nostre Dame du Sex.
H. l'Escole.
I. Rouerea.
K. La Suste.
L. Maison de Ville.
M. La Banque.
N. La Halle.
O. La Cure de Laveÿ.
P. La porte du Château.
Q. le Tirage.
R. La Garde.
S. le Chateau du Gouverneur.
T. l'entré du Païs qui se serre d'une clef.
V. St. Teodore.
X. Chemin en Suisse.
Y. Chemin en Sauoya.
Z Torrent de Verollier.
Rhosne Flu.



Thusis genannt worden ist:) Sider / Gundis / Ardon / Sallion / oder Schällen / vnd Intremont / seyn aber nur stattliche Flecken / vnnd ist neben der Hauptstatt Sitten / nur ein einiges Stättlein da / nämlich

S. Mauritz / oder Agaunum,

EIn vhralter Ort / Clauß vnd Schlüssel deß gantzen Landes / so zu Winterszeit fast der einige Paß in dieses Land / vnd zwischen dem Fluß Rhodan / vnnd hohem Gebürg / stracks am Felsen / vnnd dem besagten Rhodan / im Vntern Wallis / vnd zu Ende deß Landes gelegen ist. Die Mauren auff der einen Seiten / gegen dem Land Wallis / haben die Wallisser / als sie Anno 1475. S. Moritz eroberten / geschleifft. Ist ein lustig wolerbawtes / vnd wolgelegenes Stättlein / da etliche Römische Antiquitäten zusehen / vñ allda König Sigismund auß Burgund dem H. Mauritio (so / ob dẽ Stättlein / im lustigen Feld / sampt seinen Christlichen Soldaten / getödtet worden ist) zu Ehren / ein Kloster erbawet / vnd die Gebein der besagten Märtyrer / darin gelegt hat / darvon gleichwol wenig mehr da seyn / wie Munsterus, der sie gesehen / bezeuget. Es gehet vnter dem Stättlein ein steinerne Brück / von einem Gewölb / oder Schwibbogen / vber den Rhodan / so auff der lincken Seiten mit einem Schloß (welches deß Bischoffs von Sitten / vnnd der Ober-Wallisser Landvogt bewohnet) vnd auff der rechten Seiten / gegen der Herrschafft Aelen / vnnd Berner Gebieth / mit einem Thurn vnd Porten wol verwahret ist / also / daß man an diesem Ort das gantze Wallis mit einem Schlüssel beschliessen / vnd mit kleiner Wacht vnd Hut / wol aller Welt vorhalten mag.

Es bestehet der Einwohner Nahrung fast in dem Weinwachs / der ziemblich gut wird / vnd mit dem Viehe: dann Sie wenig Korn haben. Es ist / ausser Sitten / sonsten keine Statt in Wallis / als dieses Stättlein / am Rhodan. Hertzog Carl Emanuel Philibert zu Savoja hat den Cörper deß H. Moritzen / von hinnen / nach Turin bringen lassen / wie Aubertus Miræus, in Fastis Belg. p. 548. auß Ph. Ferrario, in catalogo Sanctorum Italiæ, schreibet / auch am 549. Blat / also saget: Apud eosdem Sabaudiæ Duces in magno honore est S. Mauriti jannulus. Nam quoties aut Duces moriuntur, aut Imperio cedunt, ad successorem mittunt annulum istum, quasi mutati Imperii Indicem; ut Papirius Massonus in elogiis Ducum Sabaudiæ narrat. Daß nämlich deß gedachten heyligen Märtyrers Mauritii Ring / bey den Hertzogen von Savoja / in grossen Ehren gehalten werde. Dañ so offt Sie entweder sterben / oder sich der Regierung begeben / so schicken Sie jhrem Nachfolger solchen Ring / gleichsamb als eine Anzaig deß veränderten Regiments. Er / Miræus, meldet deßgleichen / daß zu Angiers in Franckreich / vnnd daselbst in S. Moritzen Haupt-Kirch / sein / deß heiligen Moritzen / Schwerd / in einer silbern Schaiden / auffbehalten werde.

Martinach / oder Octodurum.

EIn alter / vnd vor Jahren vornehmer Ort im Wallisser Land / an einem lustigen Ort gelegen / so eine grosse weite hat / die sich in ein Thal zeucht / das zu Sanct Bernhards Berg führet / vnnd fruchtbar an Getraid / Obs / Futter / vnd dergleichẽ / ist: deßhalben auch der Landsfürst / oder Bischoff in Wallis / sich offt allda im Schloß auffgehalten hat / ehe es von den Auffrührern Anno 1518. den 15. Januarij / verbrant worden ist. An. 1595. den 24. Maij / ist dieser schöne Marcktfleck Martinach / durch das Wasser / von einem Gletscher vermehrt / dermassen hinweg genommen worden / daß man / wo er gestanden / nicht mehr hat sehen können. Wird aber / sonders zweiffels / seithero wieder seyn auffgerichtet worden. Dann vorhin allda eine grosse Niederlag gewesen / dieweil die Landstraß / so von S. Moritz herein gehet / sich in diesem / ein guten Weg von dem Rhodan hindan / an dem Fluß Dransee / fünff Stunden von Sitten / vnd acht von S. Bernhard / gelegnen Flecken theilet / vnd die eine nach gedachter Statt Sitten hinauff; die ander aber / durch Intremont, über den S. Bernhards Berg / ins Augstthal / vnd auff Augst / so dem Hertzog von Savoja gehörig / gehet.

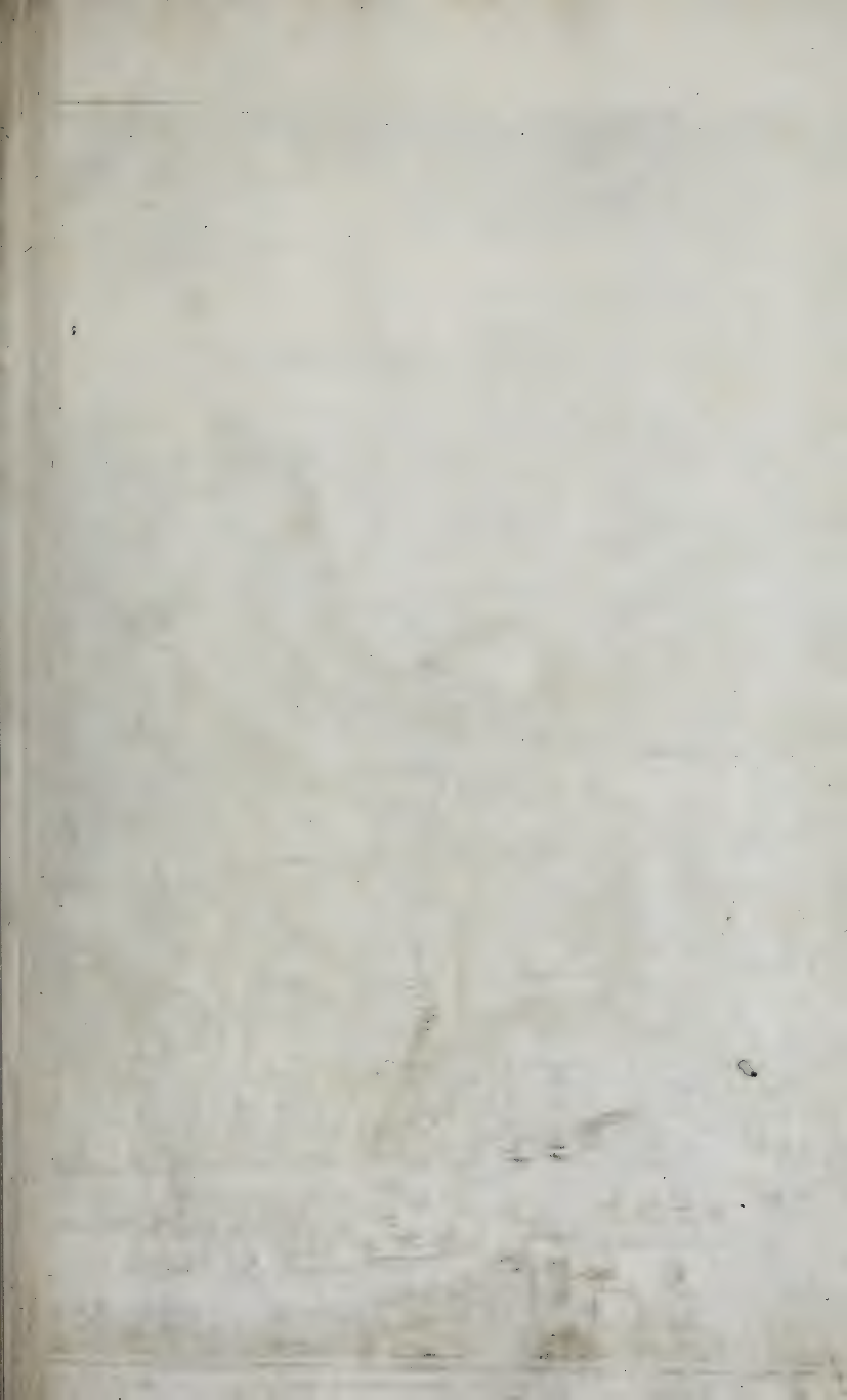
Sitten/Sedunum,

AUff Welsch Siun, Sion, Ist nicht allein das Haupt deß siebenden Zenden in Ober Wallis/ sondern auch in dem gåntzen Wallisserland/ vnnd die einige Statt darinn/ so mit Mauren vmbgeben ist. Sie ligt in einer Ebne/ doch an einem Fuß eines freyen ledigen Bergs/ der vom Auffgang darob ligt/ daselbsten drey Schlösser seyn/ deren das Erste zu nåchst an d' Statt/ auff einem Grad vnd Felsen stehet/vnd die Meyerey/ oder Majorey genannt wird/ allda der Bischoff wohnet. Das ander Schloß ligt vorůber auff dem andern höhern Grad deß Bergs/ gegen dem Fluß Rhodan/ vnnd heisset Valeri, oder Valerium, darinn die Domherrn deß Capittels Sitten jhre Håuser/ vnd Wohnungen/ vñ auch ein besondere Domkirchen zu S. Catharinen haben. Das dritte Schloß ligt ob der Majori hinauff / zu oberst auff dem Berg Turbilion / oder nach gemeiner Spraach Tůrbelen genant. Ist sehr hoch/ vnd das höchste/ so nicht vberhöcht werden mag/ vnd deß Bischoffs Haupt-Schloß/ welcher auch auß dem vntern Schloß/oder Majoria, einen beschlossenen Gang hinauff hat/ vnd Sommerszeiten oben wohnet/ ob es wol gåh dahin zukommen/ weiln daselbst der Lufft etwas temperirter / als vnten ist. Die Statt selbsten ligt an der rechten Seiten deß Rhodans/ an dẽ Fluß Sitta, oder Sitten/ ein vhralter Ort/ der offt verbrennt/ vnd zerstöret worden. In solcher ist die Bischoffliche Hauptkirch/ nahend dem Bischoffhoff: Item / andere Kirchen/ vnd der Spital. Die Inwohner reden Teutsch/ vnnd Savoisch/ oder grob Frantzösisch/ so sie Welsch heissen. Das Land herumb ist fruchtbar an Wein/ Korn/ Obst/ Saffran. Es gibt auch da viel Honig/ Fisch/ allerley Vieh/ gute Kåß/ Wildpret/ Geflůgel/ vnnd andere nothwendige Sachen. Auff ein kleine halbe Meyl von der Statt/ beym Dorff Bremis, haben etliche Mőnch ein gantz Klösterlein mit Kirchen/ Kuchen/ Zellen/ vnd andern Gemachen/ in einen Felsen gehawen/ darzu kein Holtz kommen ist. Der Felß ist deß gantzen Klosters Dach/ Rigelwånd/ Thůrgestell/ vnd alle Gemach. Man muß hoch steigen/ biß man darzu kompt. Anno Christi 411. ist S. Florentinus, ein Bischoff zu Sitten/ gemartert worden. Nachfolgender Zeit hat man das Bistumb hinab gen Octodur/ oder Martinach/ gelegt/ daher die Sedunisch- oder Sittische Bischöffe / Octodurenses seyn genannt worden/ die man jederzeit vnter die Gallische gerechnet hat. Hernach hat König Sigismund auß Burgund/ zun Zeiten der Söhne Königs Clodovæi M. in Franckreich/ solches wider gen Sitten gelegt/ als der in diesem Land zugebieten hatte/ vnd ist der erste Bischoff damaln zu Sitten S. Theodorus, oder S. Theodolus gewesen / deme Eliodorus succedirt/ der vmbs Jahr Christi 584 gelebt hat. Der vierdte Bischoff ist S. Amatus, zun Zeiten Königs Dagoberti, vnnd der fůnffte S. Guarinus, oder Garinus gewesen. Zun Zeiten Keysers Caroli M. hat allhie der Bischoff V Vilharius gelebt. Es ist der Bischoff dieses Orts/ vnd der Herr deß gantzen Lands/ jederzeit vor einen Fůrsten deß Reichs gehalten worden / dessen Monatlicher Anschlag 225 zu Fuß gewesen/ vber welchen hohen Anschlag er sich gleichwol allezeit beschwåret hat. Jetzt gibt er gar nichts/ ist gleichwol An. 1594 durch Gesandten/ auff dem Reichstag erschienen.

Ausser Lands haben die Wallisser das Ståttlein Evian, Yfian, oder Yvian, vor Losanna vber/ am Genffer See gelegen/ so vorhin zu Savoja gehört hat.

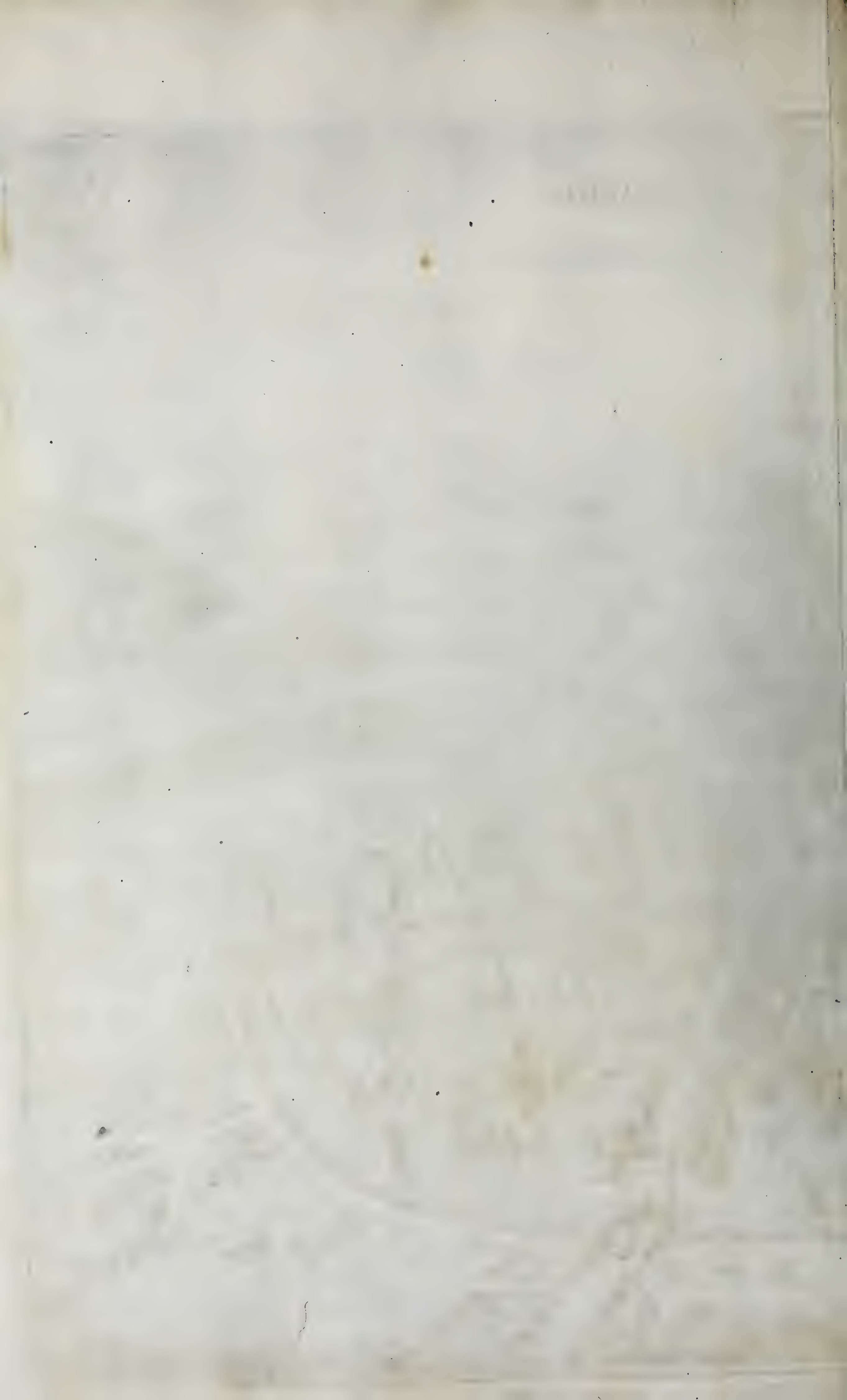
* * *

Namen

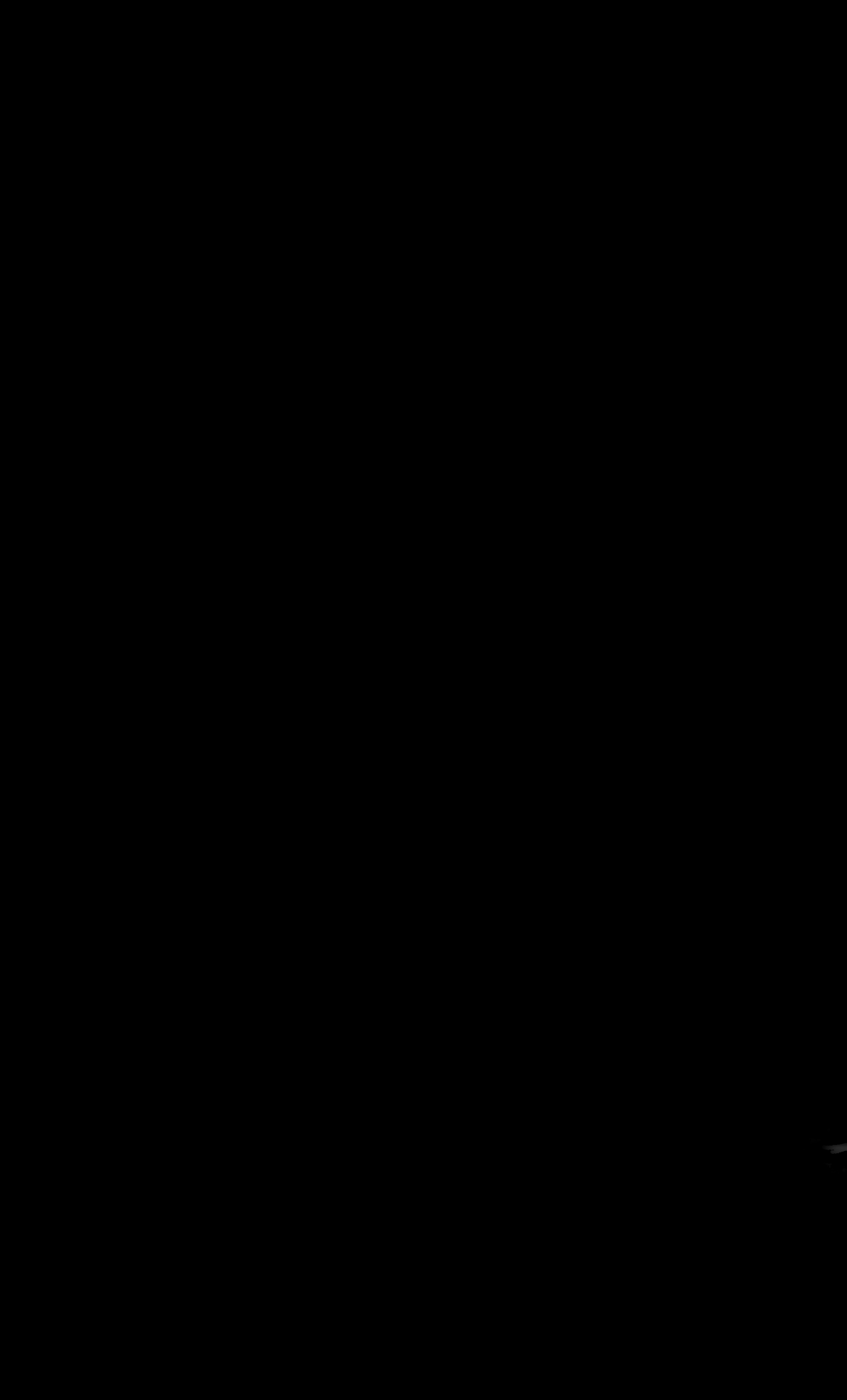




SEDUNUM.
Sitten.
Sitten flus
Rhodanus fluuius.
A. Das Schloß Turbillion,
B S. Catharina kirch, vnd
C. Das Schloß der Maiorey, vnd Bischoffliche Residentz.
E. Das Rahthaus.
F. Alte Bischoffliche Sitz.
H. S. Theodori.
I. Zu Allrheilgen.
L. H. Dreifaltigkeit, ietz ruiniert.
M. Die Schul.
O. Capuciner Closter.
P. Der Spital.
R. Saniesy thor.
S. Gundis thor.
V. Das Kleine thor.
W. Der Hunds thurn.

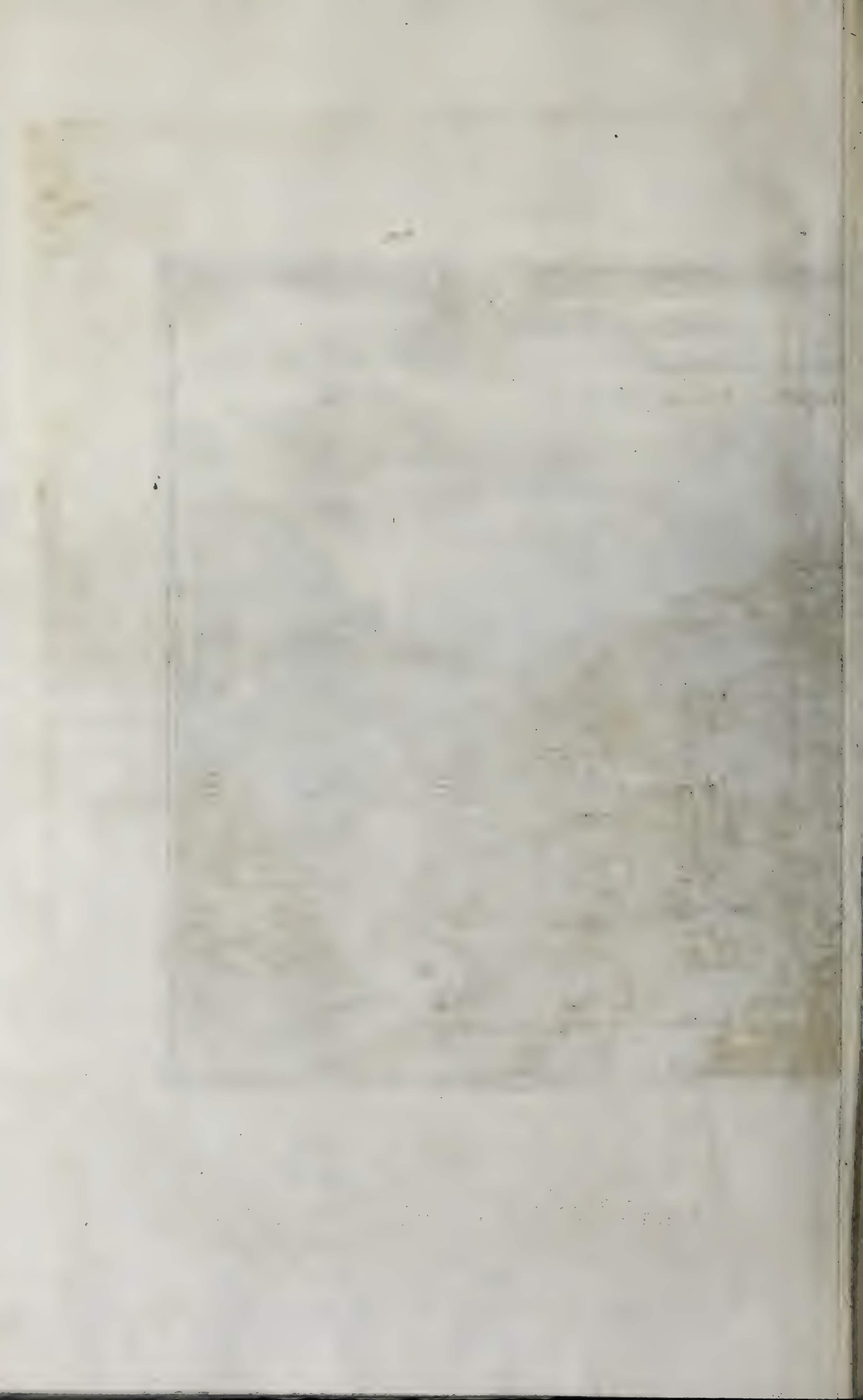








A. Turbenthal
B. Weylen
C. Töss Fluss
Breiten Landenberg Im Zürcher Gebiet.
BRAITEN LANDENBERG. in Teritorio Tigurino.
Casp: Merian fec.



Schloss Chastillard Baronie
Arx.

Schloss de Blonaij Baronie
Arx.

Casp. Merian fec.



SANDECK. Sandteck.

MOVISTER. Mauwister.

Casp. Merian fec.



WERDENSTEIN, Werdenstein In der Schweÿtz

MONASTERIŪ S.URBANI. Closter S. Vrban

A. Die kirche
B. Die Abteÿ
C. Das Convent
D. Studier vnd Kran=
cken Hauſs
E. Badt vnd Schrei=
ner Hauſs
F. Die Mühle
G. Karrenſtall
H. Das Gaſthauſs
I. S. Vlrichs Capellen





Namen Register

Der Gäw/ Landschafften/ Thäler/ Stätt/ Stättlein/ Flecken/ Dörffer/ Klöster/ Schlösser/ Wasser/ Berg/ Wälde/ rc. so in diesem Tractat von den Eydgnossischen/ oder Schweitzer-Grawbünder/ vnd Wallissischen Stätten/ zu finden.

A.

B.

Fürst.

Peter-

E N D E.



Ordnung der Kupfferstück/welcher Orten ein jedes von dem Buchbinder inzuhefften sey.

):o:(

3 Karten u. 102 Ansichten



